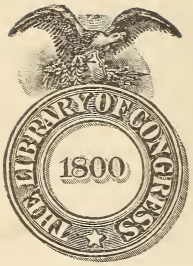

Class E 453
Book .N68

Der

treue Führer

des

Auswanderers

nach den

vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Texas und der Mosquitoküste.

Ein

vollständiges Hand- und Reisebuch

über

alle diejenigen Theile des amerikanischen Continents, nach welchen in der neuern Zeit die Einwanderungen gelenkt werden.

Nebst

einer ausführlichen Schilderung aller für den Auswanderer wichtigen Verhältnisse in Beziehung auf Ueberfahrt, Ansiedelung, Arbeitslohn, Boden, Klima, Gesundheit, Verfassung, Kanäle, Eisenbahnen, Maaß, Gewicht, Münzen u. s. w.

und einem ausführlichen Dolmetsch,

um sich im gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehr mit Amerikanern und Engländern leicht verständlich zu machen.

Von

Charles Norton.

Dritte Ausgabe.

Mit einer neuen Karte der vereinigten Staaten von Nordamerika.

Regensburg, 1850.

Verlag von Georg Joseph Manz.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Buch, das, der **Wahr- u. Weissagungen.** Zusammenstellung aller wichtigen **Prophezeiungen** der Vergangenheit und Gegenwart. gr. 8. geh. 54 kr. od. 14 gr.

Inhalt: Vorwort. Einleitung. Ueber Prophezeiungen. 1. Weissagung über Jerusalem. 2. Des heil. Malachias, Primaten von Irland, Prophezeiungen über die 12 letzten Päpste. 3. Prophezeiung des hl. Cäsarius oder Johann von Vatiguerre. 4. Weissagungen des Peter Hermann von Lehnin. 5. Weissagung des Abtes Werdin. 6. Wahrsagung des Hieronymus Botin. 7. Weissagung des Kardinals von Ailly. 8. Johannes Müller, Bischof von Regensburg. 9. Prophezeiung von Peter Turrel. 10. Wahrsagung von Richard Roussat. 11. Weissagung des Theodatus Philipp Olivarius. 12. Weissagung von Orval. 13. Bartholomäus Holzhauser. 14. Wahrsagung des Simon Speer. 15. Weissagung Cazotte's. 16. Prophezeiungen des sogenannten Elsischen Jungen über die Gegend von Paderborn. 17. Bauer Jasper. 18. Seherin von Marseille. 19. Weissagung der Schwester Nativitas. 20. Weissagungen von Lenormard. 21. Gesichte einer alten Nonne. 22. Das Kreuz von Mignè. 23. Weissagung Martins. 24. Wahrsagung des Kardinals Laroche. 25. Was Chateaubriand im Jahre 1831 von unsrer Zukunft dachte. 26. Lamartine und Lady Stanhope. 27. Auffallende Vergleichungen. 28. Vergleichung über den Tod des Herzogs von Orleans. 29. Eigenthümliche Berechnungen. 30. Vom Ende der Welt. Schluß.

Franzbranntwein und Salz

das sicherste und schnellste Mittel gegen innere und äußere

Entzündungen.

Oder: Praktische Anleitung durch den Gebrauch von Franzbranntwein und Salz **Kopf-, Zahn-** und **Ohrenschmerz, Rheumatismus, Lungenentzündung, alte Schäden, offene** und **Brandwunden, Lähmungen** und **Verwundungen** aller Art, die **Rose** ꝛc. ꝛc. schnell und ohne ärztliche Beihilfe zu heilen.

Der leidenden Menschheit mitgetheilt von dem Erfinder

William Lee.

Nach der 8ten Auflage des bereits in **vielen Tausenden** von Exemplaren verbreiteten Originals in's Deutsche übertragen und durch praktische Erfahrungen vermehrt von einem Menschenfreunde.

8. (5 Bogen.) geh. 24 kr. od. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Wir empfehlen in Wahrheit diese Schrift der Beachtung aller Leidenden, indem wir dem deutschen Publikum die allseitige Verbreitung angelegentlichst an's Herz legen und von dem wirklichen Nutzen und Erfolge vollkommen überzeugt sind. —

Der

treue Führer

des

Auswanderers

nach den

vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Texas und der Mosquitoküste.

Ein

vollständiges Hand- und Reisebuch

über

alle diejenigen Theile des amerikanischen Continents, nach welchen in der neuern Zeit die Einwanderungen gelenkt werden.

Nebst

einer ausführlichen Schilderung aller für den Auswanderer wichtigen Verhältnisse in Beziehung auf Ueberfahrt, Ansiedelung, Arbeitslohn, Boden, Klima, Gesundheit, Verfassung, Kanäle, Eisenbahnen, Maaß, Gewicht, Münzen u. s. w.

und einem ausführlichen Dolmetsch,

um sich im gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehr mit Amerikanern und Engländern leicht verständlich zu machen.

Von

Charles Norton.

Dritte Ausgabe.

Mit einer neuen Karte der vereinigten Staaten von Nordamerika.

Regensburg, 1850.

Verlag von Georg Joseph Manz.

E 158
.N88

212570

Erstes Kapitel.

Das Bedürfniß der Auswanderung nach dem Westen ist eine Thatsache, die sich, was man auch von vielen Seiten dafür oder dagegen sagen mag, nicht hinwegläugnen läßt und da sich von einem Jeden, der entschlossen ist sein altes Vaterland mit einem neuen zu vertauschen, seine Freunde und Bekannte auf immer zu verlassen, wohl erwarten läßt, daß er seinen Entschluß erst nach reiflicher Ueberlegung gefaßt hat, so können wir füglich über das Warum dieser Erscheinung hinweggehen und wollen uns lieber etwas ausführlicher mit der für uns wichtigeren Frage beschäftigen:

Wer soll auswandern?

Die einfachste Antwort auf diese so gewichtige Frage, die nur zu oft über das Wohl und Wehe einer ganzen Familie entscheidet ist die: Ein Jeder soll auswandern, der bei Fleiß und gutem Betragen sich und die Seinigen nur kümmerlich durchzubringen vermag. Für diesen ist Amerika das Land wo er das Ziel seiner Wünsche finden wird. Diese Wünsche selbst dürfen jedoch nicht überspannt seyn, wenn sich der Einwanderer nicht bitter getäuscht finden will. In Amerika wird für den Neuankommenden schlechterdings gar Nichts gethan; der Auswanderer ist gänzlich auf sich selbst beschränkt und ist und wird nie mehr als

was er aus sich selbst macht. Dieß ist besonders in's Auge zu fassen: Amerika ist kein Land für gewisse bevorzugte Klassen, die sich vom Schweiße des Bürgers und Landmannes ernähren; in Amerika genießt ein Jeder gleiche politische und religiöse Freiheit; in Amerika kann ein Jeder die Gewerbe treiben, die ihm am einträglichsten scheinen; auch ist er keineswegs gehalten nur ein Handwerk zu treiben, wie er in Deutschland zu thun gezwungen ist, wo ihm nicht nur gesetzmäßig die Lehrzeit vorgeschrieben wird, die man für nöthig erachtet eine Semmel backen, einen Schuh machen, ein Kalb schlachten zu lernen, sondern auch das Reisen angelegentlichst empfohlen wird damit man sich in diesen und ähnlichen schweren Handwerken weiter auszubilden nicht versäume; nein, wenn es Jemand Vergnügen macht alle Handwerke zu betreiben, so wird ihm dort Niemand störend in den Weg treten, denn in Amerika herrscht kein Zunftzwang, der den armen Handwerker zum Verhungern verdammt, während er dem reichen jedweden Vorschub leistet, in Amerika herrscht die allgemeinste Gewerbsfreiheit. Bringt man hierbei noch den so ergiebigen und so wohlfeilen Boden in Anschlag, so muß sich jeder Landwirth und Handwerker selbst sagen, daß Amerika das Land ist, wo, wenn auch nicht Milch und Honig für ihn fleußt, er gewiß in kürzester Zeit zu demjenigen Wohlstand gelangen wird, den er in Deutschland vergebens suchte. Doch sollte auch das Alter hierbei in Betracht kommen und nur rüstige, zwischen 18 und 45 Jahren stehende Leute, auswandern.

Wer die Art und den Pflug zu führen versteht ist der rechte Mann für Amerika; in ihnen ruht der Hauptquell alles Reichthums. Knechte, die sich in Deutschland mit kärglicher Nahrung und einem noch kümmerlicheren Lohn behelfen müssen, Holzhacker die den ganzen Tag bei rauher Witterung für acht Groschen (½ fl.) sich die Seele aus dem Leibe herausarbeiten

und ihrem Häuflein Kinder doch nur nothdürftig die jämmerliche Existenz sichern, für diese ist es nicht nur sehr räthlich auszuwandern, sondern die Verschiedenheit der Verhältnisse Amerikas und Europas, (Amerika ist gerade das Gegentheil von Europa) macht es ihnen sogar zur Pflicht, sich eine neue Heimat aufzusuchen. Diese Klasse von Leuten also, welche in Europa für ein Geringes fast Sclavendienste thun, Knechte, Mägde, Taglöhner u. s. w. werden in Amerika stets und überall willkommen sein und brauchen, bei gutem Willen und Lust zur Arbeit, für ihr gutes Unterkommen nicht besorgt zu seyn. So erhält z. B. ein Knecht durchschnittlich den Monat 11 Dollars (15 Thaler 23 Silbergroschen oder 27 Gulden rhein.), eine Magd im Durchschnitt 5 — 8 Dollars, ja in Neu-Orleans 10 — 16 Dollars (39 Gulden) monatlich und dabei Kost am Tische der Herrschaft, von der sie nicht auf rohe Weise, wie es nur zu oft in Deutschland der Fall ist, sondern mit aller möglichen Zuvorkommenheit behandelt wird, was schon aus dem Umstande hervorgehen dürfte, daß Dienstboten in Amerika nicht „Knechte und Mägde" sondern Gehülfen (help) genannt werden, täglich dreimal Fleisch, sowie Gemüse, Weißbrod, Thee und Kaffee bekommen und sich keineswegs zu überarbeiten brauchen. Mit Recht kann demnach Amerika das Eldorado oder das irdische Paradies der Frauen genannt werden, da es den nach Amerika einwandernden Mädchen sehr bald gelingen dürfte eine für ihre europäischen Schwestern beneidenswerthe Partie zu machen. Hierbei muß noch bemerkt werden, daß den weiblichen Dienstboten nur das Hauswesen, die Milchwirthschaft und höchstens die Besorgung des Gartens obliegt und die Feldarbeiten lediglich von dem männlichen Dienstpersonale besorgt werden. Nun

*) Man sehe die vergleichenden Tabellen der amerikanischen und deutschen Münzen am Ende dieses Buches.

sieht wohl Jeder ein, daß auch nur bei sehr geringer Sparsamkeit jeder Knecht und jedes Mädchen sich soviel zurücklegen können, daß nach einigen Jahren ein ansehnliches Grundstück gekauft werden kann und sie als unabhängige Grundbesitzer sich dann desjenigen Glückes erfreuen können, welches ein sorgenfreies Leben in einem noch freieren Lande dem fleißigen Landmann gewährt.

Was nun die Handarbeiter und Taglöhner betrifft, so können sie sicher sein gleich bei ihrer Ankunft in Amerika Beschäftigung zu finden, da gerade in diesem Lande große Unternehmungen aller Art, wie z. B. Eisenbahnen, Kanäle, Landstraßen, sei es nun von Privatleuten oder von Staats wegen vorgenommen werden. Nur ist nöthig, daß sich der Neu-Ankommende von dem Ausschiffungsplatz zu einer Auswanderungsgesellschaft begibt und ihrer Anleitung augenblicklich Folge leistet. Der gewöhnliche Preis für Taglöhner ist 1 Gulden oder 16 gute Groschen nebst freier Beköstigung. Sollten sich zur Zeit wo der einwandernde Taglöhner in einer Hafenstadt ankömmt zu viele arbeitende Hände vorfinden, so lasse er sich dadurch nicht entmuthigen, gehe ohne auch nur einen Tag länger zu warten, nach dem ihm von der Einwanderungsgesellschaft bezeichneten Orte und sei versichert dort Arbeit und einen entsprechenden Lohn zu finden. In Bezug auf Feldarbeiten läßt sich dasselbe sagen; er darf nicht ermüden überall, an der Küste wie im Innern des Landes, nach Arbeit zu fragen, denn von einem Tage zum andern kann sich der Umstand ereignen, daß ein großer Farmer (Grundbesitzer), der noch heute zwanzig oder dreißig Arbeiter hat, morgen keinen einzigen mehr besitzt, da diese Klasse von Menschen, sobald sie sich 100 bis 200 Dollars erübrigt haben, stets eilen ihre eigenen Herren zu werden um sich durch Fleiß und Geschicklichkeit in jene glückliche Unabhängigkeit und gemächliche Lage zu versetzen, wie sie die liberalen Gesetze Amerikas einem je-

den ihrer Bürger verstatten. Wir sagen es also nochmals, alle jene Einwanderer, Knechte, Mägde, Handarbeiter, Taglöhner und Feldarbeiter finden, bei nicht übertriebenen Ansprüchen sofort ihr gewünschtes u. gutes Unterkommen.

Wir gehen nun zu der großen Klasse von Handwerkern über, welche bei Fleiß und Thätigkeit mehr als irgend anderswo sicher sein können ihr gutes Auskommen zu finden, da wie schon im Eingang erwähnt wurde, jeglicher Zunft und Gildezwang in Amerika unbekannt ist. Wer ganz ohne Vermögen oder aber mit nur einem kleinen Sümmchen dort ankommt, kann freilich nicht erwarten in der ersten besten Seestadt sich als Meister niederzulassen, denn dazu gehört, wenn auch nicht Baarschaft doch Kundschaft, und diese will erst erworben sein, aber er kann einstweilen im Tagelohn oder aber im Accord arbeiten, wo ihm die zu seinem Fache nöthigen Materialien verabfolgt werden, und er doch im Durchschnitt 6 Dollars wöchentlich bekommt. Neu Ankommende, deren Umstände es erheischen, daß sie die erste beste Beschäftigung annehmen, bekommen im schlimmsten Falle wohl nur 4 Dollars die Woche, von denen sie mitunter 2—3 Dollars wöchentlich für Kost und Wohnung zu entrichten haben. Im Allgemeinen läßt sich annehmen, daß da alle Einwanderer sich zunächst nach den größeren an der Küste befindlichen Städten wenden, diese letzteren auch hinlänglich mit Meistern und Gesellen versehen sind und der Einwanderer oft besser thut sich nach den westlichen Staaten oder aber mehr nach den Binnenstädten zu wenden. Noch müssen wir bemerken, daß bei der freien Gewerbsausübung die Amerikaner es den deutschen Handwerkern zuvorgethan haben und daß mancher Deutsche, der sich in seinem Vaterlande ein sehr geschickter Tischler zu sein dünkte, in Amerika noch einmal lernen mußte. Der bequemen Uebersicht wegen, wollen wir nun die verschiedenen Handwerke selbst besprechen

Bierbrauer werden in Amerika überall gute Geschäfte machen. Ehe man selbst in den westlichen Staaten eine Brauerei anlegt, dürfte es gut sein sich in den östlichen Küstenstädten erst einiges Vermögen und mehr Sachkenntniß zu erwerben. Ein Brauergeselle bekömmt, in den östlichen Städten außer Kost und Wohnung 5 — 6 Dollars die Woche und kann sobald er die nöthigen Kenntnisse im Ale- und Porterbrauen erlangt, sich überall, mit der Aussicht in einigen Jahren ein recht wohlhabender Mann zu sein, im Lande etabliren.

Branntweinbrenner, wofern sie Maisbranntwein, den sogenannten Whisky, zu brennen verstehen, erhalten in Neu-York, Pennsylvanien, Ohio, Maryland und den westlichen Staaten bei freier Wohnung und Kost einen monatlichen Lohn von 16 — 18, bisweilen 25 — 30 Dollars, welches letztere besonders der Fall ist, wenn sie Rum und Cognac, die so beliebten Getränke der Amerikaner, zu brennen verstehen.

Destillateure, wofern sie feine Liköre zu bereiten verstehen oder aber gebrannte Wasser, Kölner Wasser sowie verschiedene andere Riechwasser anfertigen können, dürfen sicher darauf rechnen in den größeren Städten des Südens brillante Geschäfte zu machen, wenigstens aber hinlängliche und gut bezahlte Arbeit zu finden.

Schneider können nicht genug auf die vortheilhafte Lage aufmerksam gemacht werden, die ihrer in Amerika harrt. So bekommt ein Schneidergeselle bis 2 Dollars täglich und wenn er aufs Stück arbeitet, kann er sich bei ziemlichem Fleiße gegen 60 Dollars oder 90 Thaler preuß. den Monat verdienen. Dabei ist zu bemerken daß der Geselle überall, in der Stadt oder auf dem Lande, Verdienst antrifft, ja im eigentlichen Sinne des Wortes nie um Arbeit verlegen sein kann, da er fast in jedem Hause Accordarbeit zu thun bekommen würde, wo er bei freier Kost noch 2 — $2\frac{1}{2}$, ja 3 Dollars

erhält. Um sich in einer großen Stadt zu besetzen, ist ein ziemliches Kapital erforderlich, da wie aus dem bereits Gesagten hervorgeht, der Gesellenlohn ziemlich theuer ist und auch jeder Schneider ein sogenannter Clothes-Händler seyn muß, d. h. ein Mann, der nicht nur ein vollständiges Assortiment von fertigen Kleidern, sondern auch ansehnliche Vorräthe von Tuch und andern Stoffen vorräthig halten muß. Doch findet sich dies mit der Zeit und Mancher von denen, die ihr Vaterland ohne einen Kreuzer in der Tasche verließen, ist jetzt ein steinreicher Mann, der eine der höchsten Würden im Staate bekleidet.

Schuhmacher dürfen wie die Schneider, stets auf Arbeit rechnen. Im Accord verdient ein tüchtiger Schustergesell, durchschnittlich 2 bis 2½ Dollars den Tag und bekommt dabei freie Kost. Um sich von der Einträglichkeit dieses Handwerks einen Begriff zu machen, wollen wir nur erwähnen daß, da die Schuster sich zunächst in den Städten aufhalten und mit Verfertigung von neuem Schuhwerk vollauf zu thun haben, in Amerika wenig oder gar nicht, aus Mangel an Schuhmachern, ans Flicken gedacht wird und alles Schuhwerk was der Reparatur bedarf, weggeworfen wird, obgleich ein Paar Riemenschuhe mit 2 — 3 Dollars, ein Paar Halbstiefeln mit 4 — 6 und ein Paar hohe Stiefeln oder Stiefeln mit langen Schäften 8 — 10 Dollars (15 Thaler preußisch) bezahlt werden.

Hutmacher werden in Amerika ausgezeichnete Geschäfte machen, da ganze Schiffsladungen von Hüten ausgeführt werden. Gesellen, die im Accord arbeiten, erhalten per Stück 1 bis 2 Dollars, für welchen Preis das Färberlohn nicht begriffen ist. An diese Klasse von Handwerkern schließen sich zunächst die

Kürschner, welche in Amerika oft zu gleicher Zeit das

Handschuhmacher- und Beutlergeschäft treiben, machen in diesem an Rauchwaaren so überaus reichen Lande in kurzer Zeit die brillantesten Geschäfte und werden in der Regel reiche Pelzhändler. Ein auffallendes Beispiel hievon bietet uns Astor, der als armer Kürschnergesell ins Land kam und bei seinem Tode ein Vermögen von 60 Millionen Dollars und den prächtigsten Gasthof in New-York, Astor-House, hinterließ, dessen jährliche Netto-Einnahme allein auf 30000 Dollars geschätzt wird. Der Wochenlohn eines Gesellen ist im Durchschnitt 5 Dollars nebst Kost, arbeitet er aber im Accord so kann er den Tag 2 Dollars verdienen.

Gerber werden mit leichter Mühe in den ungeheuren Gerbereien der größeren Städte Amerikas ein Unterkommen finden und wird ein Gerbergeselle bei freier Kost und Wohnung wöchentlich mit 4 Dollars, ein Fertigmacher aber mit 5 — 6 Dollars die Woche bezahlt.

Fleischer werden in Amerika überall gute Geschäfte machen. Der gewöhnliche Lohn eines Schlachters ist 1 Dollar per Tag nebst Kost. Im Winter bekommt ein Schweinschlachter täglich 2 Dollars nebst Kost. Das Geschäft wird meistens nur von Deutschen betrieben und ist sehr einträglich.

Bäcker machen gewöhnlich recht gute Geschäfte und wenn sie auch anfangs mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben um sich eine Kundschaft zu verschaffen, so kommen sie doch bald in Aufnahme, was um so eher der Fall sein wird, wenn sich der Weißbäcker zugleich auf Kuchenbäckerei verlegt und seinen Kunden das Gebäck ins Haus liefert. Gesellen bekommen bei freier Kost einen wöchentlichen Lohn von 4 — 6 Dollars und mehr.

Conditor oder Zuckerbäcker werden herrliche Geschäfte machen und werden die meisten in Amerika befindlichen Conditoreien von Deutschen betrieben. Ein Conditor, der in

Amerika gute Geschäfte machen will, muß mit der Bereitung der gebrannten Wasser, sowie mit der Fabrikation künstlicher Mineralwasser, vorzüglich des kohlesäurehaltigen Selterwassers, vertraut sein.

Uhrmacher, sogenannte rhabilleurs, die sich auf das Repariren der Uhren verstehen, dürfen auf einen reichlichen Gewinn rechnen. Zwar werden Hunderttausende von Uhren aus der Schweiz gesandt und dürfte demnach bei dem Verkauf von Uhren wenig herauskommen. Desto mehr verdient der Uhrmacher aber mit Ausbessern der meist schlechten Fabrikspro-dukte und wird das Reinigen einer gewöhnlichen Uhr (montre à roues de rencontre) mit 2 Dollars bezahlt, während das Reinigen einer Cylinderuhr oder einer Repetiruhr 4 — 5 Dollars kostet. Auch dürfte sich der Handel mit Spiel- und Wanduhren gut rentiren.

Maurer dürfen eines sicheren und guten Verdienstes versichert seyn. Der tägliche Lohn schwankt zwischen $1\frac{1}{2}$ — 2 Dollars. Gewöhnlich arbeiten sie aber im Accord und erhalten dann fürs Mauern mit Backsteinen, die ihnen ein Handlanger zuführt, 2 Dollars fürs Tausend.

Zimmerleute haben guten Verdienst und sind nie um Arbeit verlegen. Freilich greifen in Amerika das Zimmermanns- und Tischlerhandwerk mehr in einander über als dies in Europa oder doch in Deutschland der Fall ist, wo beide Branchen ganz getrennt nebeneinander existiren, aber das macht Nichts; der einwandernde Zimmermann wird das, was ihm fehlt schon lernen und bekommt dann für die Quadrat-Yard Framing 1 Dollar, für die Quadrat-Yard Dielenlage hingegen 4 Dollars.

Tischler haben stets guten Verdienst, sei es nun daß sie als Hausschreiner oder als Möbelschreiner fungiren können. Ein tüchtiger Schreinergeselle verdient sich den Tag

1 Dollar nebst freier Beköstigung, wenn er aber im Accord arbeitet so kann er den Tag 2 — 3 Dollars verdienen.

Schmiede dürfen gewiß sein im ganzen Lande gute Geschäfte zu machen und bekommen für eine gewöhnliche Axt $\frac{1}{4}$ Dollar, für einen Pflug $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Dollar, für Pferde zu beschlagen 15 Cents für zwei Eisen von dem Meister. Im Durchschnitt erhält ein Schmiedegeselle 25 — 30 Dollars den Monat und im Taglohn 1 — $1\frac{3}{4}$ Dollars.

Kupferschmiede, Nagelschmiede, Roth- und Gelbgießer werden überall herrliche Geschäfte machen und bekommen $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Dollars täglich. Wenn die Kupferschmiede zugleich Maschinisten sind, so bekommen sie, wie die Messerschmiede, die sich jedoch auf Verfertigung von chirurgischen Instrumenten verstehen müssen, 16 — 21 Dollars die Woche.

Klempner sind nie um Arbeit verlegen und verdienen im Accord 2 Dollars täglich, da fast alle Haus- und Küchengeräthe der Amerikaner von Weißblech sind.

Wagner finden überall Arbeit und werden glänzende Geschäfte machen, besonders wenn sie sich, wie dies schon häufig geschieht, mit einem Schmied verbinden. Ein Gesell steht sich auf 25 — 33 Dollars monatlich.

Lackirer verdienen 1 Dollar täglich; wenn sie aber im Accord arbeiten 3 — 4 Dollars den Tag.

Sattler können nur gute Geschäfte machen, denn Sättel und Koffer werden in Menge exportirt. Ein guter Arbeiter erhält $1\frac{1}{2}$ — 2 Dollars täglich.

Posamentirer bekommen $1\frac{1}{2}$ — 2 Dollars täglich und dürfen nie um Arbeit verlegen sein. Bei freier Kost erhält ein Arbeiter 15 — 20 Dollars monatlich.

Ziegelbrenner machen glänzende Geschäfte, da das Tausend Steine mit 5 — 8 Dollars bezahlt wird und ein Brenner täglich 2 Dollars verdient. Ziegelerde findet sich

überall, ebenso das zum Brennen der Ziegeln und Steine nöthige Holz.

Müller, werden mit 15 — 20 Dollars monatlich bezahlt und erhalten freie Kost. Wer das nöthige Kapital hat eine Sägemühle, Mahlmühle oder Oelmühle anzulegen, darf sicher seyn glänzende Geschäfte zu machen. Man bedient sich in Amerika öfters und mit dem besten Erfolg der Dampfmaschinen zum Mahlen des Mehles und Zerschneiden des Holzes und kostet eine solche Dampfmühle zum Mahlen und Schneiden eingerichtet gegen 2700 Thaler. BeiWasser-, Wind- u. Dampfmühlen hat der Müller das achte Korn. Als Mehlhändler kommen ihm 30 Prozent zu. Oelmühlen gibt es bis jetzt nur wenige.

Buchdrucker; Setzer wenn sie der englischen Sprache mächtig und mit eisernen Pressen umzugehen gewöhnt sind, können täglich 2 — 2½ Dollars verdienen; Drucker 1½ — 2 Dollars (4 Gulden 58 Kreuzer).

Buchbinder können wenn sie im Verfertigen von Ganzfranzbänden geschickt sind, 32 Dollars, gute Vergolder bis 50 Dollars den Monat verdienen.

Zinngießer finden stets Arbeit und verdienen 1½ — 2 Dollars den Tag.

Böttcher werden in den Seestädten fortwährend Arbeit finden und verdienen 8 — 10 Dollars wöchentlich. Sind sie zugleich Küfer so werden sie durch Eröffnung eines Weinschankes treffliche Geschäfte machen.

Zeugdrucker verdienen, wenn sie zugleich Färber sind, gegen 40 Dollars den Monat und sind der vielen Manufakturen wegen, nie um Arbeit verlegen.

Das wären im Ganzen genommen die vorzüglichsten Branchen, mit denen in kurzer Zeit der Einwanderer zu einem Wohlstande gelangen kann, den man aber auch nur in Amerika antrifft, wo ein jeder außer den sich ersparten Geldern noch in dem

Besitze eines Grundstückes ist, groß genug ihn und die Seinigen reichlich zu ernähren. Und in der That, wo wäre ein Land, daß sich auch nur im Entferntesten mit Amerika, dem Ziel aller Auswanderungen, vergleichen könnte? Boden und Klima bringen fast Alles hervor, was der Mensch nur erzeugen will; durch Seen und Flüsse, durch Eisenbahnen und Kanäle ist eine leichte, schnelle und wohlfeile Beförderung der Waaren und Personen hergestellt; die Berge enthalten ein unerschöpfliches Lager von Brennmaterial; Eisen, Blei und Kupfer in dem Westen, in dem Süden Silber und Gold und fast möchte man sagen, sie enthalten Alles, was in den Bergen verschiedener Länder nur spärlich gefunden wird, in größter Menge. Und in diesem ungeheuren, Frankreich zwölf Mal an Größe übertreffenden Lande, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, dessen Constitution vollkommene Religions-, Rede- und Preßfreiheit garantirt, kann der Einwanderer sich niederlassen, wo er nur immer hofft sein Brod zu verdienen, ohne einen Heimats- und Gewerbeschein aufzeigen, ohne eine Aufenthaltskarte lösen zu müssen, ja ohne eines Passes zu bedürfen: von Canada bis Texas, von der atlantischen Küste bis zur Grenze der Civilisation kann er reisen ohne Paß; gefällt es ihm nicht an dem Orte, an welchem er sich niedergelassen hat, so kann er weiter ziehen, ungehindert und unbelästigt, bis er seiner Meinung nach etwas Passendes gefunden hat. Hat er sich bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten zum Bürgerwerden gemeldet, so zeigt er nach fünf Jahren seinen Schein darüber auf, nimmt zwei Zeugen mit, welche beschwören daß er der Constitution zugethan und ein ordentlicher Mann ist, und er wird für weniges Geld Bürger und tritt somit in alle Rechte des amerikanischen Bürgers ein. Innungen oder Zünfte bestehen nicht. Jeder ist Meister, der sein Handwerk versteht und von

ner Profession zu einer anderen übergehen oder ein neues Geschäft anzufangen, ist Keinem verwehrt, obgleich der Uebergang selbst nicht so leicht ist, denn es gehören Kenntnisse und Geld dazu. Für das Fortkommen der Kinder braucht der Vater nicht so ängstlich besorgt zu seyn, wie in Deutschland; denn diese, sind sie herangewachsen und kräftig, können sich selbst forthelfen, ja sind der größte Segen eines Familienvaters. Millionen Acker (gegenwärtig stehen noch eine Billion 564 Millionen 97512 Morgen Landes zu dem Preise von $1\frac{1}{4}$ Dollars per Acker zu verkaufen) des fruchtbarsten Landes warten des Verkaufs und fleißiger Hände und der Landbauer ist der geachtetste und freieste Mann.

Zweites Kapitel.

Nachdem wir uns in dem vorhergehenden Kapitel mit der so wichtigen Frage „wer soll auswandern" beschäftigt haben, wollen wir uns in diesem Kapitel mit der nicht minder bedeutungsvollen Frage befassen:

Wohin soll man auswandern?

Diese Frage, von welcher das Wohl und Wehe einer ganzen Generation abhängen kann, darf bei ihrer allgemeinen Wichtigkeit nicht oberflächlich beantwortet werden und ist, wir gestehen es, nicht ohne Schwierigkeit zu lösen, da in der jüngsten Zeit nicht weniger als fünf oder sechs Colonisationsplänen das Wort geredet wurde, von denen bei Weitem die meisten das nicht realisiren werden, was sich die dabei Interessirten, sei es aus Selbstverblendung, sei es um andere zu blenden, versprechen zu müssen glaubten. Oft weiß der zum Auswandern Entschlossene gar nicht, welchem Theile der neuen Welt er den Vorzug geben soll; nach allen fühlt er sich zugleich hingezogen, so süß wurde ihm alles vorgeschwatzt, so reizend und leicht alles geschildert. Wir unsrerseits wollen uns durch die bezahlten, lobhudelnden Artikel gewisser Zeitungen und Journale nicht irre machen lassen, sondern nach genauer Durchsichtung des vorhandenen Stoffes, dem Auswanderungslustigen die

Wahrheit sagen und uns bemühen dieselbe vor das nackte Auge des europamüden fleißigen Arbeiters und dürftigen Familienvaters zu führen, überzeugt, daß die amerikanischen Zustände nicht der lügnerischen Farben eines Prismas bedürfen um, wenn auch nur von der Ferne besehen, mit den schönsten Farben zu glänzen und, lichtumflossen, den deutschen Arbeiter zum Auswandern einzuladen. Wir werden demnach unsern Lesern der Reihe nach diejenigen Staaten der Union vorführen, in welche seit einer Reihe von Jahren Hunderttausende von arbeitsamen Deutschen eingewandert sind und bei denjenigen von ihnen etwas länger verweilen, die wir für die Einwanderung besonders vortheilhaft halten. *) Alsdann werden wir von der Mosquito-Küste, von St. Thomas, Brasilien und Neu-Seeland reden und dürfen hoffen auch hierin unseren deutschen Lesern reinen Wein eingeschenkt zu haben, damit sie sich nicht etwa von den englischen Wollkrämern in die Schafschur nehmen lassen.

Gedrängte Darstellung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Dieses noch vor 60 Jahren so bedeutungslose Land, jetzt die größte Republik der Welt (es ist mehr als acht Mal so groß wie Großbritannien und Frankreich zusammengenommen) und die gefährlichste Rivalin der Beherrscherin der Meere, liegt zwischen 25° 50′ und 49° 37′ nördlicher Breite und zwischen 10 östlicher und 48° westlicher Länge von der Hauptstadt des Landes, Washington. Seine nördliche Grenze bildet das brittische Nordamerika, im Osten grenzt es an das atlantische Meer, im Süden an den Golf von Mexiko, im Westen

*) Diese letzteren, für deutsche Einwanderer besonders günstigen Staaten, werden wir mit Sternchen bezeichnen.

an den großen Ozean und hat eine Oberfläche von 2,636950 englischen Quadratmeilen oder 1,726304000 Acres Land mit 19 Millionen Einwohnern. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bestehen für jetzt aus einem Staatenkomplex von 29 Staaten, 3 Gebieten und 1 Distrikt, in welchem letzteren die Bundesstadt Washington liegt. Von diesen Staaten gehörten anfangs 13 ihrem Mutterlande England an, bis sie durch verschiedene Gründe bewogen, im Jahre 1774 ihre Unabhängigkeit proclamirten, deren politische Existenz im Jahre 1783 durch den Pariser Frieden feierlich bestätigt wurde. Zu diesen 13 Staaten kam dann noch ein Theil von Canada, der um eben jene Zeit von den Franzosen abgetreten wurde; später im Jahre 1803 kaufte man die Louisiana Frankreich ab, wozu im Jahre 1820 noch Florida kam, welches von den Spaniern abgetreten wurde. Nach und nach haben die Vereinigten Staaten andere Ländermassen theils angekauft, theils durch Verträge und freien Anschluß an ihre Conföderation an sich gebracht, so daß sie heute einen der mächtigsten unter den civilisirten Staaten bilden.

Zwei Gebirgsketten, welche parallel von Norden nach Süden streichen, theilen das gesammte Gebiet der Vereinigten Staaten in drei große Theile, deren jeder sein besonderes Wassersystem hat. Der östliche Theil, zwischen dem Alleghanygebirge oder den Apalachen und dem atlantischen Meere gelegene Theil, führt den Namen Neu-England, und begreift folgende 6 Staaten: Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut. Der mittlere zwischen den Apalachen und dem Felsengebirge (rocky mountains) gelegen, enthält folgende 16 Staaten: New-York, New-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Maryland, Columbia, Virginia, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, Flo-

rida, Alabama, Mississippi, Texas, Louisiana und Arkansas. Der westliche Theil liegt zwischen dem Felsengebirge und dem stillen Ozean und begreift die Staaten: Tennessee, Kentucky, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, Michigan, Wisconsin, Iowa sowie das Missouri- und Oregongebiet. Die vorzüglichsten Flüsse, die an manchen Stellen die Grenzen der Vereinigten Staaten bilden, sind: der St. Lorenzstrom, der Kennebeck, der Connecticut, der Hudson, der Delaware, der Susquehanna und der Potomack welche sämmtlich nach Osten fließen und sich ins atlantische Meer ergießen. Der mexikanische Meerbusen nimmt folgende Flüsse auf: der Apala-Chikola, der Alabama, der Pearl und der Mississippi, (dessen Breite durchschnittlich 2500 Fuß und dessen Länge 2240 Meilen beträgt) welcher zahlreiche Nebenflüße aufnimmt unter denen wir den Arkansas, den Missouri, den Illinois, den Ohio, den Kentucky und den Tennessee besonders hervorheben wollen. Der beträchtlichste Fluß, welcher nach Westen in den stillen Ozean mündet ist der Oregon oder Columbia, welcher den Unjigah oder Friedensfluß aufnimmt. Alle diese Ströme bieten eine durch Kanäle und Eisenbahnen vervollkommnete Verbindung der einzelnen Staaten unter sich dar, wie wir dieses nur in England und Holland wiederfinden. Zu diesen unzähligen Communikationsmitteln gehören auch die ungeheuren Seeen, welche von Dampfbooten befahren durch verschiedene Kanäle in theils künstlicher, theils natürlicher Verbindung stehen. Hierher gehören der Obere-See (lake superior), 350 Meilen lang und 150 Meilen breit, der Huron-See, welcher mit dem Oberen-See durch die Wasserstraße St. Mary in Verbindung steht, 218 Meilen lang und 180 M. breit ist; der Erie-See, 230 M. lang und 65 M. breit, mit einem Kanal in den Ohiofluß und einem anderen, den

Erie-Kanal, welcher den Erie-See mit der Stadt New-York verbindet. Durch den Niagarafluß steht nun der Erie-See auch mit dem 175 Meilen langen Ontario-See in Verbindung, dessen Abfluß der bedeutende St. Lorenzfluß bildet, der sich wie wir weiter oben gesehen haben in das atlantische Meer ergießt. Außer den genannten Seen steht noch der 262 Meilen lange und 65 Meilen breite Michigan-See durch die Straße Michillimakinack mit dem Huron-See in Verbindung. Ferner verdienen genannt zu werden die im Osten des Felsengebirges und in der Nähe der Missisippiquellen liegenden Seen: der Champlain-See, der Waldsee, der Lange See; der Flat-Bow-See, der Cutsaminsee, und der Otchenonkane-See in dem Oregongebiete. In dem Staate New-York sind der Oneida-, der Cuyaga-, der Georgessee sowie in dem Staate New-Hampshire der 24 Meilen lange Winipiscogeesee und der 30 M. im Umfang haltende Massabesicsee zu erwähnen.

In Betreff des Klimas läßt sich bei der so ungeheuren Ausdehnung des Landes im Allgemeinen feststellen, daß es im Ganzen genommen gemäßigt, an der Ostküste jedoch kälter ist als im Innern des Landes. Während Florida und Texas ein tropenähnliches Klima haben, nähert sich der nördliche Theil des Oregongebietes dem Klima der kalten Zone. Das ursprünglich rauhe Klima gewisser Gegenden der Vereinigten Staaten hat durch Ausrodung der Urwälder so wie durch Urbarmachung des Landes einen entgegengesetzten Charakter angenommen und kann man im Allgemeinen feststellen, daß unter gleichen Breitegraden das amerikanische Klima sich von dem europäischen durch brennend heiße Sommer und verhältnißmäßig kalte Winter unterscheidet. So z. B. liegt unter dem 40sten Grade, dem Breitengrade Neapels in Italien, in Amerika nicht selten ganze Monate hindurch dichter Schnee. Die Ost-

küste, ist besonders in den südlichen Staaten ungesund und herrscht hier besonders im Sommer das furchtbare gelbe Fieber vor, welches jedoch nicht blos die Küsten heimsucht, sondern auch noch im Inneren des Landes gräßliche Verheerungen anrichtet. Der starke und rasche Wechsel der Temperatur oft binnen 24 Stunden, so wie die starken Regengüsse und die Menge des hier fallenden Thaues, charakterisiren die Ostküste. Weit gesünder sind die zwischen dem 36sten und 40sten Breitengrade liegenden Staaten im Innern des Landes. Was die Naturprodukte der Vereinigten Staaten anbelangt, so findet man von Mineralien Eisen, Blei, Zink, Kupfer, Silber, Gold, Steinkohlen, Quecksilber, Schwefel, Reißblei, Vitriol, Marmor, Kalksteine, Mühlsteine, Granit, Gneiß, Gyps, Farbenerden, Thon- und Ziegelerde, Alaunerde, Wetzsteine, Polirschiefel, Bimssteine, mehrere Edelsteinarten, natürlichen Alaun, Salpeter, Soda, Glauber- und Bittersalz, kurz Alles was die alte Welt an dergleichen Produkten aufweisen kann. Die Ausbeutung der Minen ist aus Mangel an thätigen Händen noch in der Kindheit begriffen und läßt für die Folge das erfreulichste Resultat hoffen. Erfreulicher ist die Ausbeute der Pflanzenwelt, welche je nach dem Klima und der geographischen Lage vorzugweise Weizen und Mais (indian corn), Ahornzucker, Rohrzucker, Taback, Baumwolle, Indigo, Obst, vortrefflichen Wein (der in den westlichen Staaten wild wächst), Südfrüchte, Hanf, Kartoffeln, süße Kartoffeln, Flachs, und in den Waldungen die herrlichsten Nadelhölzer, Fichten und Tannen, so wie die schönsten Laubhölzer Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen, sechs verschiedene Arten von Nußbäumen, Lorbeer- und Pappelbäume, Platanen, Magnolien, Ulmen, Cypressen, Maulbeerbäume, Catalpen und Bohnenbäume, außerdem die herrlichsten Blumen und Kräuter darbietet. Das Thierreich bietet ebenfalls die größte Mannigfaltigkeit dar.

Zu den im Westen am häufigsten gefundenen Thieren gehören der Bison, Panther, Caguar, Luchs, Bär, Wolf, Waschbär, Beutelthier, alle Sorten von Rothwild, Biber, Schildkröten, Schlangen und Wallfische. In vielen Theilen des Landes eine große Menge wilder Pferde. Vögel, Fische und Amphibien sind in der größten Mannigfaltigkeit vorhanden und neben 40 zum Theil sehr gefährlichen Schlangenarten eine große Menge Eidechsen, Land-, Fluß- und Seeschildkröten.

Die ausübende Gewalt ruht in den Händen eines Präsidenten der alle vier Jahre gewählt wird und einen jährlichen Gehalt von 25000 Dollars nebst freier, möblirter Wohnung erhält. Niemand als ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten, der zugleich 14 Jahre daselbst gewohnt hat und 35 Jahr alt ist, kann zu diesem Amte gelangen. Der Präsident ist Oberbefehlshaber der Armee und der Flotte der V. St. und ist ermächtigt mit Genehmigung des Senats, sobald $\frac{2}{3}$ von diesem ihm beistimmen, Tractate zu machen, so wie Consuln, Beamte, Richter, und Gesandte zu ernennen. Jeder Staat schickt nach dem in Washington gehaltenen Congreß 2 Senatoren und eine seiner Bewohnerzahl proportionirte Anzahl von Deputirten, wobei man einen Deputirten auf 68500 Seelen rechnet. Der Nationalkongreß, der aus der Vereinigung des Senats und der Kammer der Abgeordneten besteht, übt die legislative oder gesetzgebende Macht aus, während die ausübende Gewalt, wie wir dieses schon weiter oben ausgesprochen haben, in den Händen des Präsidenten ruht. Dem Präsidenten liegt es ob dem Congreß von Zeit zu Zeit die nöthigen Mittheilungen über die Lage der V. St. vorzulegen, den Congreß bei außerordentlichen Gelegenheiten zusammenzuberufen und im Falle von Uneinigkeit zwischen den beiden Häusern, denselben zu vertagen. Ihm zur Seite, als Präsident des Senats steht der unter gleichen Bedingungen wie der Prä-

sident wählbare Vicepräsident, welcher im Falle der Resignation, des Todes oder der Absetzung des Präsidenten dessen Stelle einnimmt, als Vicepräsident jährlich 5000 Dollars Gehalt bekommt und bei den Fragen nur in sofern ein Stimmrecht hat, als die Stimmen des Congreßkörpers gleich getheilt sind. Die Wahl des Präsidenten selbst geschieht auf folgende Weise: Die zum Wählen qualificirten Bürger kommen an einem und demselben Tage des Monats Dezember in ihren respectiven Wahlörtern zusammen und wählen soviel Wahlherren als die ganze Zahl der Senatoren und Repräsentanten, zu der jeder Staat berechtigt ist, beträgt. Die Wahlherren der einzelnen Staaten kommen nun am ersten Mittwoch des Dezembers zusammen, geben ihr Votum, siegeln es ein und schicken es durch einen zuverlässigen Mann an den Präsidenten der V. St. nach Washington. Am 1sten Mittwoch des Februars kommen beide Häuser zu einer gemeinschaftlicheu Sitzung zusammen, untersuchen die Stimmen der Staaten und bestimmen den durch die Mehrheit der Wahlstimmen ernannten Präsidenten, der folgenden Eid leisten muß: „Ich schwöre feierlich, daß ich treulich das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten ausüben und nach bestem Vermögen die Constitution dieser Staaten erhalten, beschützen und vertheidigen will.

In dem aus neun Richtern bestehenden Obergerichte (supreme court) ruht die Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten. Dieser Gerichtshof hält jährlich eine Sitzung in Washington, welche am ersten Montag des Dezembers anfängt und ungefähr acht Wochen dauert. Die Gewalt dieses Obergerichtes erstreckt sich nicht nur über alle Streitfälle, welche Gesandte oder andere diplomatische Personen betreffen, sondern auch über Prozesse der verschiedenen Staaten unter sich, so wie über Prozesse in denen die V. St. selbst eine Partei sind. So wie die Gerichtsbarkeit in den Händen von

9 Oberrichtern steht, so sind auch die V. St. in 9 große Gerichtskreise getheilt, in welchen jährlich ein bis zwei Mal durch einen vom Präsidenten der V. St. ernannten Distriktsrichter und dem respektiven Richter des Obergerichts, Gericht gehalten wird. Bürger desselben Staates können jedoch einander nicht bei diesem Gericht belangen, aber für alle mehr als 500 Dollars betreffenden Klagen können Bürger fremder Staaten ihre Klage bei diesem Gericht anhängig machen. — Der Senat der V. St. besteht aus 58 Mitgliedern, von denen aus jedem Staate 2 auf 6 Jahre erwählt werden. Niemand kann vor dem dreißigsten Jahre Senator werden und muß außerdem 9 Jahre Bürger der V. St. gewesen und Einwohner des Staates seyn, für welchen er gewählt wird. Diese Senatoren repräsentiren die Souveränität der einzelnen Staaten und sind für ihre abgegebenen Stimmen verantwortlich. Das Haus der Repräsentanten besteht gegenwärtig aus 223 Mitgliedern, deren Zahl sich bei der zunehmenden Bevölkerung vermehren wird. Alle zwei Jahre werden neue Repräsentanten erwählt und dürfen an der Wahl derselben alle Diejenigen Theil nehmen, welche für einen Repräsentanten in der Legislatur des Staates, zu dem sie gehören, zu stimmen berechtigt sind. Niemand kann Mitglied des Wahlkörpers seyn, der nicht wenigstens 25 Jahre alt ist, seit 7 Jahren Bürger der V. St. war und zur Zeit der Wahl in dem Staate, für den er gewählt wird, wohnt. Senat und Haus der Repräsentanten bilden, wie schon erwähnt, den Congreß der V. St. welchem die Befugniß zusteht, Steuern, Zölle, Einfuhrabgaben und Accise aufzulegen und zu erheben, die Schulden der V. St. zu bezahlen, so wie die Vertheidigung und allgemeine Wohlfahrt des ganzen Landes zu leiten. Ferner hat der Congreß das Recht den Handel mit fremden Nationen, unter den verschiedenen Staaten und den Indianer-

stämmen zu reguliren; auf Credit der V. St. Geld zu borgen; Geld zu schlagen, sowie den Werth der Landesmünzen und der fremden Münzsorten zu reguliren; Normalgewichte und Normalmaße festzusetzen. Postämter und Poststraßen zu errichten; gleichförmige Gesetze für das ganze Land über Naturalisirung und Bankerotte zu machen; Krieg zu erklären, Kaperbriefe zu ertheilen und Bestimmungen hinsichtlich der zu Wasser und zu Lande gemachten Beute und Prisen zu treffen. Heere anzuwerben und zu unterhalten; die Offiziere derselben zu ernennen; eine Flotte zu bauen und zu unterhalten, sowie Vorschriften für die Land- und Seemacht zu ertheilen; dafür zu sorgen daß, um die Gesetze der V. St. in Ausübung zu bringen, oder feindliche Einfälle zurückzutreiben oder aber Aufruhr zu unterdrücken, nöthigenfalls die Miliz aufgeboten wird, für deren Organisirung, Bewaffnung und Disciplinirung sie ebenfalls Sorge tragen muß. Die Fortschritte der Künste und Wissenschaften dadurch zu fördern, daß den Erfindern oder Verfassern auf eine bestimmte Zeit das ausschließliche Recht an ihren Erfindungen oder Schriften gesichert wird; Seeraub und Todesverbrechen, welche auf offener See verübt worden sind, sowie das Vergehen gegen das Völkerrecht gesetzlich festzustellen und zu bestrafen, kurz alle diejenigen Gesetze zu geben, die zur Ausübung der durch die Constitution der Regierung der V. St. oder irgend einem Departement oder Beamten derselben ertheilten Berechtigungen, nöthig sind. Soll nun eine im Congreß durchgegangene Bill (Bill heißt jeder vorgeschlagene Gesetzentwurf) zum Gesetz erhoben werden, so muß sie vorerst dem Präsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden, der dieselbe dadurch gutheißt daß er sie unterzeichnet, im entgegengesetzten Falle jedoch sie dem Hause, von dem die Bill ausging, mit seinen Einwürfen dagegen zurückschickt. Soll die Bill durchaus Gesetz werden, so wird nun aufs Neue be-

rathschlagt und wenn $\frac{2}{3}$ der Mitglieder dafür stimmen, so wird sie mit den Einwürfen des Präsidenten begleitet dem andern Hause zugesandt um, wenn auch hier $\frac{2}{3}$ der Mitglieder für dieselbe stimmen, auch ohne die Unterschrift des Präsidenten zum Gesetz erhoben zu werden. Hierbei muß bemerkt werden, daß der Präsident jeden ihm zugesandten Gesetzentwurf binnen zehn Tagen unterzeichnet oder aber denselben mit seinen Einwürfen begleitet, dem Hause von dem er ausging zurückgesandt haben muß. Die Constitution der V. St. bestimmt, daß diejenigen Waaren, die aus einem Staate in einen andern Staat der Union aus- oder eingeführt werden keine Steuern zahlen; daß von Zeit zu Zeit Rechnung über die Einnahme und Ausgabe aller öffentlichen Gelder abgelegt wird; daß Niemand, der ein Amt in den Vereinigten Staaten bekleidet, irgend ein Geschenk, Einkommen, Amt oder einen Titel irgend welcher Art von irgend einem König, Fürsten oder fremden Staate annehmen darf; daß kein Staat einen Tractat machen oder ein Bündniß schließen darf; daß kein Staat Geld münzen, Kaperbriefe ertheilen, Papiergeld ausgeben noch irgend Etwas außer Geld- und Silbermünze als Währung zur Bezahlung nehmen oder geben, darf. Außerdem untersagt die Constitution allen Staaten Adelsdiplome zu ertheilen, ohne Genehmigung des Congresses irgend ein Tonnengeld auf Schiffe zu legen, Truppen oder Kriegsschiffe in Friedenszeiten zu halten, noch irgend ein Uebereinkommen oder einen Vertrag mit einem andern Staate oder einer fremden Macht zu treffen, es sei denn daß ein feindlicher Einfall oder eine wirkliche, dringende Gefahr, welche keinen Aufschub gestattet, diesen Schritt erheische. Ferner bestimmt die Constitution der V. St. daß, wenn Jemand, der in irgend einem Staate des Hochverraths oder eines andern todeswürdigen Vergehens angeklagt ist, sich der verdienten Strafe durch

Flucht in einen anderen Staat entzieht, der Verbrecher auf Verlangen der ausübenden Behörde des Staates, in welchem das Verbrechen verübt wurde, ausgeliefert werden muß; daß in allen Staaten der Union alle öffentliche Documente, Urkunden und Gerichtsacten jedes Staates volle Glaubwürdigkeit und Gültigkeit genießen; daß Negersclaven, welche sich durch Flucht in solche Staaten, in denen die Sclaverei verboten ist, von den gesetzmäßig auf ihnen lastenden Arbeiten zu entziehen suchten, auf nsuchen der Personen, die auf solchen Dienst Anspruch haben, ausgeliefert werden. Ferner setzt die Constitution fest, daß die V. St. jedem Staate der Union seine sich selbst gegebene republikanische Regierungsform garantiren und jeden einzelnen Staat gegen feindliche Einfälle sowohl als gegen jede Gewaltthätigkeit auf Ansuchen der Legislatur dieses Staates, schützen; daß dem Congreß die Macht zustehe über das Territorium der V. St. so wie über anderes denselben gehörendes Eigenthum zu verfügen und in dieser Hinsicht die nöthigen Bestimmungen und Verfügungen zu treffen; daß kein neuer Staat sich innerhalb der Gerichtsbarkeit eines andern Staates bilde; daß völlige Religionsfreiheit herrsche und der Congreß kein Gesetz machen kann, wodurch die Freiheit der Rede oder der Presse und das Recht des Volkes sich friedlich zu versammeln und die Regierung um Abstellung von Uebelständen zu bitten, beschränkt würde; daß das Recht des Volkes in der Person, in Häusern, Papieren und Sachen gegen unbillige Untersuchungen, Beschlagnahme und Verhaftung sicher zu seyn, nicht verletzt werde und daß kein Gerichtsbefehl ausgestellt werden darf als wegen eines wahrscheinlichen, eidlich bekräftigten Grundes, in welchem Falle der Gerichtsbefehl ausdrücklich die zu untersuchenden Plätze, Personen und Sachen zu bemerken hat; daß kein Privateigenthum ohne gehörige Entschädigung zum öffentlichen Gebrauch

verwendet werde; daß in allen Criminalsachen der Beklagte das Recht genieße, nicht nur eine schnelle öffentliche Untersuchung zu verlangen, durch eine unparteiische Jury des Staates oder Distriktes, in welchem, wie durch vorherige gesetzliche Ermittelung erwiesen werden müsse, das Verbrechen begangen worden ist gerichtet, sondern auch von der Beschaffenheit und dem Grunde der Anklage in Kenntniß gesetzt zu werden, den gegen ihn auftretenden Zeugen gegenüber gestellt zu werden, Zeugen, die zu seinen Gunsten aussagen würden, zwingen zu können vor der Jury zu erscheinen und einen Vertheidiger zu haben; daß keine übermäßige Bürgschaft verlangt noch übermäßige Geldstrafen oder grausame und ungewöhnliche Leibesstrafen verhängt werden; daß Niemand verbunden sei, sich wegen Todesverbrechen oder anderer infamirender Vergehen zu verantworten, es sei denn auf Forderung oder Anklage einer großen Jury, wovon jedoch in Kriegszeiten bei der Armee, der Miliz oder der Kriegsmarine eine Ausnahme gemacht werden kann; daß Niemand wegen eines und desselben Verbrechens zweimal in Untersuchung gezogen werden darf noch in irgend einem Criminalfall gegen sich selbst zu zeugen hat und ohne gehöriges gerichtliches Verfahren nicht an Leben, Eigenthum oder Freiheit gestraft werden kann; daß die in Folge der Constitution der V. St. gemachten Gesetze allen Gesetzen der einzelnen Staaten vorangehen und sich die Richter eines jeden Staates in Fällen, wo die in dem einzelnen Staate vorhandene Constitution etwas, der Constitution der V. St. Widersprechendes enthält, nach dem von den V. St. gemachten Verordnungen, als oberstes Gesetz, zu richten haben.

Das in Friedenszeiten aus nur 8000 Mann mit den nöthigen Offizieren versehene reguläre Heer, welches zur Bewachung der Küsten und Aufrechthaltung der Ordnung an

den Grenzen, im Lande vertheilt ist, besteht aus 8 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Artillerie und 2 Regimentern Dragoner und kann in Kriegszeiten zu einer ungefähr 3 Millionen starken, wohlbewaffneten, gut eingeübten unter dem Befehle des Präsidenten der V. St. stehenden Truppenmacht anwachsen. Jeder Bürger der V. St. kann nämlich gezwungen werden die Waffen zu tragen weil fremde Truppen nicht geduldet werden. Jeder Gemeine erhält täglich ungefähr 40 Kreuzer Sold nebst reichlichen Rationen von Rum, Thee, Zucker, Reis, Bohnen, Erdäpfeln, Ochsen- und Schweinefleisch. Ehe der Einwanderer nicht Bürger geworden ist, kann er nicht Soldat seyn, am allerwenigsten Offizier werden. Das Avancement ist sehr langsam.

Alles Land in den V. St. welches noch unverkauft liegt, heißt Kongreßland und beläuft sich die Masse der noch unverkauften Ländereien auf 1,042,731,675 englische Acker (640 Acres = 1080 Magdeburger Morgen) welche zu dem Durchschnittspreise von 1¼ Dollars per Acker zum Verkauf stehen. Alle Ländereien werden jedoch, ehe sie versteigert werden, auf Kosten der Regierung von eigens hierzu angestellten Feldmessern in der Art vermessen, daß die Feldmesser von 6 zu 6 M. (5 englische Meilen = 1 deutsche = 24000 Fuß) einen Pfahl in die Erde rammen, wodurch Vierecke von 36 engl. Quadratmeilen entstehen, welche Stadt- oder Ortsgebiete (townships sprich taunschipps) heißen, eine Nummer erhalten und mittelst gerader Linien wiederum in 36 kleinere Quadrate, sogenannte Sectionen, getheilt werden, deren jede 640 englische Acker oder 1080 Magdeburger Morgen enthält und gewöhnlich wieder in Viertel- und Achtelsectionen, welche die Landgüter bilden, getheilt werden. Die 16te Section eines jeden Ortsgebietes kann nicht verkauft werden, sondern wird als Schulvermögen zur künftigen Erhaltung der Volksschulen oder Ort-

schaftsschulen innebehalten. Alle auf Kongreßländern befindlichen Salzquellen und Bleiminen kommen ebenfalls nicht zum Verkauf, sondern werden unter Leitung des Präsidenten zum Besten des Staates verpachtet. Fünf Prozent von dem Erlöse aller öffentlichen Ländereien werden zum Besten der betreffenden Staaten reservirt, $\frac{3}{5}$ dieser Summen vom Kongreß zur Eröffnung von Straßen, und $\frac{2}{5}$ von dem Staate zur Beförderung des Unterrichts verwandt. Jährlich werden in jedem neuen Staate 40 Ortsgebiete vermessen und öffentlich versteigert. Das Angebot ist $1\frac{1}{4}$ Dollars (3 fl. 7 kr. rhein.) per Acre und ist das Unverkaufte zu jeder Zeit im Landamte eines jeden Distrikts zu $1\frac{1}{4}$ D. der Acre zu haben. Zu diesem Behufe liegen in den Landämtern genaue, von den Feldmessern verfertigte Karten und Flurbücher vor, welche jedem Kaufslustigen zu jeder beliebigen Zeit vorgelegt werden. Noch lange wird der Ackerbau das Hauptinteresse der sich in Amerika ansiedelnden Deutschen bleiben und bietet ihm die Natur dort Alles, was nöthig ist um zu einem glänzenden Resultate zu gelangen. Das Land ganz in der gemäßigten Zone liegend, bietet einen für alle Produkte sich eignenden Boden dar. Da die Regierungsverfassung der V. St. keinerlei Vorrechte gelten läßt, so übt dies auf den gesellschaftlichen Charakter der Amerikaner einen sehr günstigen Einfluß aus und sieht man dort keineswegs jene so eckelhafte Unterwürfigkeit, der man in Deutschland so oft begegnet. In den V. St. von Nordamerika wo man weder Vorrechtler noch Unterdrückte, sondern nur freie einander gleichgestellte Bürger kennt, sind sogar die ärmeren Volksklassen viel höflicher und freimüthiger als dies anderswo der Fall ist und Niemand denkt daran Bücklinge vor dem zu machen, der zufällig einige Dollars mehr in der Tasche oder feinere Wäsche und Kleider auf dem Leibe trägt.

Wir wollen nun zur näheren Beschreibung des nordamerikanischen Staatenbundes übergehen, welcher gegenwärtig aus 29 Staaten, 3 Gebieten und 1 Distrikt besteht, wobei wir auf diejenigen Länder besonders Rücksicht nehmen werden, die vorzugsweise geeignet sind die Heimat deutscher Ansiedler zu werden. Die Namen dieser einzelnen Staaten und Gebiete sind:

A. Oestliche Staaten.

Sie bestehen aus 6 Staaten, welche früher und theilweise auch noch jetzt, den Namen Neu-England führten. Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachussetts, Rhode-Island, und Connecticut.

B. Mittlere Staaten.

Sie bestehen aus den 4 Staaten: New-York, New-Jersey, Pennsylvanien und Delaware.

C. Südliche Staaten.

Sie bestehen aus 7 Staaten, und 1 Distrikt: Maryland, Distrikt Columbia, Virginia, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, Florida, Alabama und Mississippi.

D. Louisiana-Staaten.

Bestehen aus den zwei Staaten Louisiana und Arkansas.

E. Westliche Staaten.

Sie bestehen gegenwärtig aus 9 Staaten und 2 Gebieten. Tennessee, Kentucky, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, Michigan, Wisconsin, Jowa, das Gebiet Missouri, das Gebiet Oregon.

F. Texasstaaten.

Besteht aus dem sich zu Ende des Jahres 1845 den Vereinigten Staaten angeschlossenen Staate Texas.

1. Der Staat Maine.

Grenzen: gegen Osten an Neu-Braunschweig, gegen Norden und Nordwesten an Unter-Canada, gegen Westen an New-Hampshire und gegen Süden an das atlantische Meer.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 246 engl. Meilen und einen Flächenraum von circa 31000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beläuft sich auf 600000 Einwohner, welche in den 13 Grafschaften: Aroostook, Cumberland, Franklin, Hancock, Kennebeck, Lincoln, Oxford, Penobscot, Piscataquis, Sommerset, Waldo, Washington und York vertheilt sind. Von den zwei deutschen Niederlassungen zu Biddeford und Waldoborough hat sich nur in letzterer die deutsche Sprache erhalten.

Verfassung: Die gesetzgebende Gewalt des Staates besteht aus einem Senate und einem Hause der Repräsentanten; alljährlich wird der Gouverneur erwählt.

Klima, Flüsse und Gebirge. Das Klima ist streng aber sehr gesund; der Thermometer fällt häufig auf — 23° R. der Winter dauert vom November bis Ende März; der Sommer ist sehr heiß. Von den Flüssen, welche das Land in allen Richtungen durchschneiden, sind hervorzuheben: der St. Johns, der St. Croix, Passamaquoddi, Penobscot, Kennebeck, Androscoggin und Saco. Was die Gebirge anbetrifft, so ist das Land im Allgemeinen hügelig; im nordwestlichen Theile desselben zieht sich eine Reihe schroffer Berge hin.

Produkte: Ackerbau und Viehzucht sind die Haupterwerbzweige der Einwohner, welche viel Bauholz, Schindeln, Bretter, Masten und Sparren ausführen. Das Land ist reich an Mineralien. Es wird Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Hanf und Flachs gebaut. Schafe gedeihen gut, besser noch die Schweine.

Bedeutendere Städte: Portland 1700 E., Bangor 6000 E., Wiscassett, 9000 E., Thomaston 7000 E., Augusta 6000 E., Bath 6000 E.

2. Der Staat New-Hampshire.

Grenzen: Gegen Norden Unter-Canada, gegen Osten Maine und das atlantische Meer, gegen Süden Massachusetts, gegen Westen Vermont.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 168 engl. Meilen und einen Flächenraum von 9253 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beträgt 300000 Einwohner, welche in den 10 Grafschaften Belknap, Carroll, Cheshire, Coos, Grafton, Hillsborough, Merrimack, Rockingham, Stafford und Sullivan vertheilt sind.

Verfassung: Dieselbe ist rein demokratisch und ruht die gesetzgebende Gewalt in den Händen eines allgemeinen Gerichtshofes, welcher aus einem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht, welche letztere alle Jahre erwählt werden. Die vollziehende Gewalt ruht in den Händen des Gouverneurs und eines Rathes, dessen Mitglieder jährlich in den Wahlversammlungen der Senatoren erwählt werden.

Klima, Flüsse und Gebirge: Ersteres beständig aber kalt, der Thermometer fällt bisweilen auf — 25° R. Schon im November frieren die Flüsse zu und sieht man oft noch im Monat Mai Schnee liegen. Unter den Flüssen dieses Staates sind zu merken: der Connecticut im Westen; der Merrimack, der Piscataqua, Androscoggin, Contoocook und der obere und untere Amonosuk. Viele Landseen, deren größter der 24 Meilen lange, schiffbare Winipiscogee ist; der Umbagog, der Squam, der Sunapee, der Great Ossapee und der 30 Meilen im Umfang haltende Massabesicsee. Die Gebirge, welche von Norden nach Südwesten streichen, sind die sogenannten weissen Berge (white hills) welche in dem Washingtonberge die Höhe von 6000 Fuß erreichen.

Produkte: Der von Natur fruchtbare Boden liefert

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Obst, (aus welchem Cider zur Ausfuhr bereitet wird) alle Arten von Nutz- und Laubhölzern, besonders viele Schwarztannen. Die Viehzucht ist sehr im Schwunge und gelten die New-Hampshirer Rinder für die besten in der ganzen Union. Schafzucht sehr bedeutend, noch stärker die Schweinezucht. Von Mineralien finden sich in New-Hampshire Eisen, Blei, Kupfer, Ocher und Quadersteine. Die Ausfuhr ist sehr bedeutend und besteht in Schiffen, Bauholz, Schafen, Schweinefleisch, Thran, Fischen und Pottasche.

Bedeutendere Städte: Concord, Hauptstadt des Staates, mit 5000 E. Die Seestadt Portsmouth mit 9000 E. Dover mit 6500 E. Hopkington mit 2900 E.

3. Der Staat Vermont.

Grenzen: Gegen Norden Unter-Canada, gegen Osten New-Hampshire, gegen Südosten Massachusetts, gegen Westen New-York und gegen Nordwesten der Champlainsee.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 157 englischen Meilen mit einem Flächeninhalte von 10237 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die gegenwärtige Bevölkerung beläuft sich auf 300000 Seelen, welche auf folgende 14 Grafschaften vertheilt sind: Addison, Bennington, Caledonia, Chittenden, Essex, Franklin, Grande Isle, Lamoile, Orange, Orleans, Rutland, Windham, Washington und Windsor.

Verfassung: Rein demokratisch; die gesetzgebende Gewalt liegt in den Händen einer Generalversammlung, welche aus einem Senat von 30 und einem Hause der Repräsentanten von 231 Mitgliedern besteht. Jährlich werden die Repräsentanten, der Gouverneur und der Rath von den

Freeholders, d. h. Mannspersonen, welche das 24ste Jahr zurückgelegt, sich friedlich betragen haben und ein Jahr eingebürgert waren, durch Ballotiren gewählt. Außerdem besteht in Vermont ein sogenannter Rath der Censoren, welcher aus 13 Mitgliedern besteht, die von 7 zu 7 Jahren zusammenkommen um zu untersuchen ob die Constitution nicht verletzt worden ist, ob die Taxen nach Recht und Billigkeit vertheilt und erhoben worden sind und ob der Staatshaushalt ordentlich geführt wurde.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist dem von New-Hampshire ähnlich; strenge Winter, die vom Dezember bis März dauern, so daß die Flüsse mit einer starken Eisrinde überzogen sind. Bis zum 20. April sind alle Bäume belaubt. Die Sommerfrüchte werden vom 16. bis zum 20. April gesäet; der Sommerweizen im August, die Gerste am 1. August, Hafer am 20. August und Bohnen am 1. Juli geerndtet. Die wichtigsten Flüsse sind: der Connecticut, der Michiscoui, Lamoille, Onion, Otter-Creek, West, White und Black. Viele Teiche und Seen, von denen die bedeutendsten der Austin, Bombazon, Caspeau, Seamore, Pikkin, Memfremagog und Champlainsee sind, welcher letztere 200 engl. Meilen lang ist und zur Hälfte zu Vermont gehört. Die Oberfläche des Landes ist meist hügelig, das ganze Land hoch gelegen und von Süden nach Norden von dem grünen Gebirge (green mountains) durchstrichen, deren höchste Spitzen in dem Killingtonpeak die Höhe von 3454 Fuß erreichen.

Produkte: Ackerbau ist der Haupterwerbzweig der Einwohner; der sehr reiche Boden liefert Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbsen, Bohnen, Flachs und Hanf. Gartenfrüchte gedeihen vortrefflich. Die herrlichen Wiesen erlauben eine starke Viehzucht. Fichten, Ahorn, Platanen, Eichen, Linden, Eschen und Birken erreichen eine Höhe von 150 — 200

Fuß. Besonders viele Tannen, Ulmen, Kiefern, Buchen und Zuckerahornbäume, welche in manchen Jahren gegen 20000 Centner Ahornzucker liefern. Viele Fabriken im ganzen Lande. Das Mineralreich liefert viel Pottasche und Eisen. Die Landesausfuhr besteht in Pottasche, Getreide, Rindvieh, Eisen, Butter, Käse und Bauholz.

Bedeutendere Städte: Montpellier, die Hauptstadt des Landes mit 4000 E., St. Albans mit 3000 E., Burlington mit 4500 E., Danville mit 3000 E., Rutland mit 2800 E., Windsor mit 2900 E., Bennington mit 4000 E., Brattleborough mit 2800 E.

4. Der Staat Massachusetts.

Grenzen: Im Norden Vermont und New-Hampshire, im Osten der atlantische Ozean, im Süden ebenfalls das atlantische Meer, Connecticut und Rhode-Island, im Westen New-York.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Süden nach Norden ist 78, die von Westen nach Osten 147 engl. Meilen; es umfaßt einen Flächenraum von 8554 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Massachusetts hat 800000 Einwohner, welche in den 14 Grafschaften: Barnstable, Berkshire, Bristol, Duke, Essex, Franklin, Hampden, Hampshire, Middlesex, Nantucket, Norfolk, Plymouth, Suffolk und Worcester wohnen.

Verfassung: Rein demokratisch; die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen eines alljährlich vom Volke gewählten Senates und einem Hause der Repräsentanten. Die vollziehende Gewalt ruht in den Händen eines Gouverneurs, dem ein Rath von 9 Mitgliedern zur Seite steht; die richterliche Gewalt ist von beiden unabhängig.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist im Allgemeinen heißer als in den unter gleicher Breite in Europa gelegenen Ländertheilen; die Sommer kurz und außerordentlich heiß, der Winter lang, doch nicht sehr kalt. Unter den Flüssen sind zu nennen: der Connecticut, Deerfield, Westfield, Chicapee, Merrimack, Concord, Naschaw, Taunton, Charles und Neponset. Den Westen und Nordwesten des Landes durchziehen die grünen Berge, deren höchster Gipfel in diesem Lande, der Sattelberg, (saddle-mountain) die Höhe von 4500 Fuß erreicht.

Produkte und Handel: Ackerbau und Viehzucht machen nebst einem bedeutenden Fischfang die Hauptbeschäftigung der Einw. aus. Das Land erzeugt vorzüglich Mais, Hopfen, Hanf, Flachs, Kartoffeln und besonders viel Obst aus dem der beliebte Cider bereitet wird. Blühende Manufacturen und Fabriken, welche hinsichtlich ihrer Ausdehnung die aller übrigen Staaten der Union übertreffen. Bedeutender Seehandel; jährlich sind gegen 1000 Schiffe mit dem Wallfisch- und Stockfischfang beschäftigt. Das Mineralreich liefert sehr viel Eisen und Blei. Viel Federvieh, Schweine, Schafe und Bienen. Beträchtliche Ausfuhr in Leder, Rindvieh, Pökelfleisch, Baumwollenwaaren, Eisenwaaren, Hüten, Papier und geistigen Getränken.

Bedeutendere Städte: Boston, Hauptstadt des Landes, 94000 E., Salem 16000 E., Lowell 28000 E. Die Baumwollenmanufacturen in dieser Stadt beschäftigen allein 10000 Einwohner. Marblehead 6000 E., Newburyport 8000 E., New-Bedford 12000 E., Springfield 10000 E., Nantucket 9000 E., Worcester 7500 E., Concord 5000 E. und Cambridge mit 3700 Einwohnern.

5. Der Staat Rhode-Island.

Grenzen: Gegen Norden und Osten an Massachusetts gegen Süden an den atlantischen Ocean und gegen Westen an Connecticut.

Größe: Rhode-Island ist der kleinste Staat der Union, hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 48, von Osten nach Westen von 42 englischen Meilen und einen Flächeninhalt von nur 1580 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beläuft sich auf 110000 E., welche in den 5 Grafschaften Bristol, Kent, Newport, Providence und Washington vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen der Generalversammlung, welche aus einem alljährlich neu gewählten Rath von 10 Mitgliedern und dem aus 72 Mitgliedern bestehenden Hause der Repräsentanten besteht, welche letztere jedoch von Halbjahr zu Halbjahr neu erwählt werden müssen. Die vollziehende Gewalt übt der Gouverneur und der Lieutenant-Gouverneur aus, welche, wie die Richter und andere Gerichtspersonen nur ein Jahr auf ihren Posten bleiben.

Klima, Flüsse, Gebirge: Rhode-Island hat das gemäßigste Klima unter den atlantischen Staaten, da die Luft beständig durch Seewinde temporirt wird; mehr im Innern ähnelt das Klima von Rhode-Island dem von Massachusetts. Unter den Flüssen verdienen genannt zu werden: der Providencefluß und der Taunton, welche sämmtlich in die Narraganfetbai münden, welche letztere 30 engl. Meilen weit ins Land hineinreicht und die fünf Häfen: Newport, Providence, Paturet, Pristol und Waaren enthält. Nur der nordwestliche Theil des Landes ist hügelig und felsig, der übrige Theil meist eben.

Produkte: Der Ackerbau liefert Mais, Roggen, Gerste und Hafer. Viel Obstbau und herrliche Nutzhölzer. Die

Viehzucht gedeiht vortrefflich; zahlreiche Rinder- und Schafheerden. Das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer, Kalk, Graphit und Kohlen. Viele Manufacturen und gegen 230 Baumwollenspinnereien; Hutfabriken, Eisengießereien, Branntweinbrennereien und Sägemühlen. Bedeutenden Handel mit Bauholz, Rindern, Pferden, Butter und Käse, Fischen, Rum, wollenen und baumwollenen Waaren.

Bedeutendere Städte: Providence 26000 E., Newport, Hauptstadt des Landes mit 10000 E., Smithfield 11000 E. Warwick 7000 E., Bristol 4000 E., South-Kingston 4000 E.

6. Der Staat Connecticut.

Grenzen: Nördlich an Massachusetts, östlich an Rhode-Island, südlich an den Sund von Long-Island und westlich an New-York.

Größe: Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 53 und von Westen nach Osten 88 englische Meilen. Der Flächenraum beträgt 4723 englische Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Erstere beläuft sich auf 310000 Einwohner, welche auf folgende 8 Grafschaften vertheilt sind: Fairfield, Hartford, Litchfield, Middlesex, New-Hafen, Neu-London, Tolland und Windham.

Verfassung: Rein demokratisch; die gesetzgebende und vollziehende Macht ruht in den Händen eines Gouverneurs, dem zwölf Räthe und die Stellvertreter des Volkes zur Seite stehen. Der Gouverneur und die Räthe werden alljährlich gewählt, die Repräsentanten hingegen, deren nur zwei für jede Ortschaft sein dürfen, zweimal im Jahre.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist dem von Massachusetts ähnlich; sehr heiße Sommer und ziemlich anhaltende Winter. Häufige Nachtfröste sind dem Getreidebau nachtheilig. Unter den Flüssen verdienen der Connecticut, die Themse und der Housetonick oder Stratfort genannt zu wer-

den. Das ganze Land besteht aus 6 Bergreihen, welche 3 Hauptthäler bilden; keine dieser Hügelreihen erreicht in den Spitzen Lanthornhill, Pisga und Westmountain eine beträchtliche Höhe.

Produkte und Handelsverhältnisse: Der Landbau liefert Mais, Roggen, Hafer, Gerste, Weizen und Flachs. Bedeutender Obstbau; die Waldungen liefern Fichten, Eichen, Birken, Buchen, Ahornbäume, Eschen und Nußbäume; außerdem gibt es viel Ulmen, Pappeln und Linden. Das Mineralreich liefert Eisen, Blei, Wismuth, Zink und Kupfer, von denen jedoch bis jetzt nur das Eisen benutzt wurde. Unter den Erzeugnissen des Thierreichs nennen wir Pferde, Maulesel, Rindvieh, Schafe, Schweine und Geflügel. Der Gewerbsfleiß ist sehr bedeutend, besonders viele Eisenwerke, Glas-, Knopf-, Gewehr-, Papier-, Pulver- und Tabaksmühlen. Lebhafter Handel und bedeutende Ausfuhr nach Westindien, welche in Fleisch, Butter, Käse, Seife, Lichtern, Mauleseln und Rindvieh besteht.

Bedeutendere Städte: New-Hafen, Hauptstadt des Landes 15000 E., Hartford 11000 E., New-London 6200 E., Danbury 4500 E., Norwich 4200 E., Litchfield 4200 Einwohner.

7. Der Staat New-York.

Grenzen: Im Norden der Ontario-See, Obercanada und Untercanada, im Osten Vermont, Massachusetts und Conekticut, im Süden New-Jersey und Pennsylvanien, im Westen der Eriesee und der Niagara.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden beträgt 198, die von Osten nach Westen 256 englische Meilen; der Flächeninhalt New-Yorks beträgt 47,163 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: New-York hat 2,500,000 Einwohner, welche in 59 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Macht ist dem Senate und der Assembly anvertraut. Der Senat darf nie über 100 Mitglieder zählen. Diese Mitglieder werden alle 4 Jahre von den Freeholders erwählt und jährlich zum vierten Theil erneuert. Die Repräsentanten der Assembly dürfen die Zahl 300 nicht übersteigen und werden nach der Zahl der Bevölkerung jeder Grafschaft erwählt. Die vollziehende Gewalt ruht in den Händen eines Gouverneurs, eines Lieutenants und eines Rathes. Die richterliche Gewalt ist durchaus unabhängig.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist ungemein veränderlich und hier und da ungesund. Trockene, von vielen Gewittern heimgesuchte Sommer, daneben strenge Winter, welche mit dem 1. Dezember beginnen und bis Mitte März anhalten. Der Herbst ist die angenehmste Jahreszeit und dauert von 1. Oktober bis Ende November. Unter den Flüssen sind bemerkenswerth: der Hudson, Mohawk, Black, Oswego, Geneseé, St. Lorenz, Susquehannah, Delaware, Alleghany, Chenango und Tioga. Der Hudson steht durch den Eriekanal mit dem Eriesee in Verbindung und verbindet so die beiden Städte Albany und New-York. Unter den Landseen verdienen genannt zu werden: der Oneida, Cayuga, Seneca, Canandagua, Chataughque und St. George, welcher letztere mit dem großen Champlainsee im Osten in Verbindung steht. Die das Land in mehreren Richtungen durchziehenden Bergketten sind Zweige der Apalachen und sind theils Ur- theils Uebergangs- und Flötzgebirge, welche sämmtlich sehr dicht bewaldet sind und bedeutende Eisen- und Kohlenlager enthalten. Oestlich vom Hudson streichen die Taconuc-Mountains, längs der Westseite des Hudson die Katskill-Mountains, deren höchste Gipfel der High-Peack 3019 und der Round Top 3000 Fuß hoch sind. Südlich ziehen die bis 1600 Fuß sich erhebenden Hochländer, eine niedere Berggruppe, hin. Unweit von New-

York sind die nach New-Jersey ziehenden Neversink Heights; ferner sind zu merken die Schawangunk-Mountains, die Tripp-Hills und die Gooseberry-Hills.

Produkte und Landesverhältnisse: Weizen liefert 25 bis 30 fältig, Mais 30 bis 60, am Geneſſee sogar 100 fältig, Roggen 40 bis 50 fältig. Hanf und Flachs werden im Großen gezogen; Garten- und Obſtbau wird sehr gepflegt und die Baumzucht besonders auf Long-Island stark betrieben. Die Waldungen sind besonders in dem westlichen Theile des Staates sehr bedeutend und liefern 6 Arten Nußbäume, 3 Arten Magnolien, viele Eichen- und Zuckerahornbäume. Das Mineralreich liefert besonders viel Eisen, Zink, Kupfer, Schiefer, Steinkohlen, Gyps und Salz. Blühende Fabriken in Wolle, Baumwolle, Linnen, Eisen, Glas; ferner eine Menge Pottaschsiedereien, Mahl- und Sägemühlen, Pulvermühlen, Gerbereien, Papiermühlen, Brauereien und Brennereien. Bedeutender Handel, so daß New-York als der wichtigste Handelsplatz der Union anzusehen ist. Viel Eisenbahnen, Kanäle und Straßen. Obgleich es an Arbeitern mangelt, so hat sich die Regierung des Staates New-York dennoch veranlaßt gesehen, am 17ten Februar 1846 folgendes Gesetz zu erlassen: „Jeder Schiffskapitän, Eigner oder Agent, welcher Auswanderer aus Europa bringt, die an den Ufern des Staates New-York landen wollen, muß eine zweijährige Garantie für diese Leute in sofern stellen, als während dieser Zeit keiner derselben besagtem Staate zur Last fallen darf;" mit andern Worten es hat sich der Einwanderer bei seiner Landung in New-York über seine Vermögensumstände auszuweisen, welche der Art sein müssen, daß er während zweier Jahre dem Staate nicht zur Last fällt.

Bedeutendere Städte: New-York, Hauptstadt des Landes mit 350000 E., Albany 40000 E., Troy 20000 E.,

Hudson 6000 E., Schenectady 7000 E., Rochester 21000 E., Buffallo 19000 E., Utica 13000 E., Auburn 6000 E., Schoharie 6000 Einwohner.

8. Der Staat New-Jersey.

Grenzen: Im Norden und Nordosten New-York, im Osten das atlantische Meer, im Süden die Bai von Delaware, im Westen der Delawarefluß.

Größe: Die größte Ausdehnung des Staates von Norden nach Süden beträgt 151, von Osten nach Westen 57 englische Meilen; der Flächeninhalt beträgt 8528 englische Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beläuft sich auf 400000 Einwohner, welche in 18 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen eines Gouverneurs, eines Rathes und einer Generalversammlung. Jede Grafschaft wählt ein Mitglied zum gesetzgebenden Rathe und 3 Mitglieder zur Generalversammlung; um Wähler zu sein, muß man ein Vermögen von 200 Dollars besitzen.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist dem von New-York ähnlich; die Witterung jedoch im Norden beständiger als im Süden und Osten; der Sommer stets heiß und schwül. Die vorzüglichsten Flüsse des Landes sind der Delaware, der Narton, der Passaik, der Hackinsack, der Mullicus. Den Norden durchziehen die sogenannten Südberge (south-montains).

Produkte und Handel: Hauptnahrungszweige der Bewohner New-Jerseys sind Handel, Manufacturen, Ackerbau und Viehzucht. Der Ackerbau liefert Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Kartoffeln; herrliche Wiesen, von denen der

Acre im Durchschnitt 60 — 80 Centner Heu jährlich liefert. Bedeutende Waldungen im Norden des Staates. Viel Geflügel und Wild. Das Mineralreich liefert viel Eisen, Blei und Kupfer, Stein- und Schieferbrüche im Norden. Es befinden sich dermalen gegen 120 Hochöfen und Eisenhämmer im Lande, außerdem eine Unmasse von Gerbereien, Lederma-nufacturen, Mahl-, Oel-, Pulver- und Sägemühlen, Glashütten, Wollen- und Baumwollenmanufacturen. Die Ausfuhr besteht in Bauholz, Brettern, Schindeln, Mastvieh, Mehl, Eisen, Lederwaaren, Nägeln, Blech und Pökelfleisch.

Bedeutendere Städte: Trenton, Hauptstadt des Landes mit 8000 E., Newtown 4000 E., Hackinsack 3000 E., New-Brunswick 9000 E., Burlington 4000 E., Bridgetown 2300 Einwohner.

*** 9. Der Staat Pennsylvania. ***

Grenzen: Im Norden der Erie-See und New-York, im Osten New-Jersey, im Süden Delaware, Maryland und Virginia, im Westen Ohio und Virginia.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden beträgt 153, von Osten nach Westen 273 englische Meilen; der Flächeninhalt beträgt 46000 englische Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Pennsylvanien hat gegenwärtig 1800000 Einwohner, welche in 54 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung von Pennsylvanien besteht aus einem Senate der auf 4 Jahre, und einem Hause der Repräsentanten, die mit dem vierten Theile des Senats alljährlich gewählt werden. Die richterliche Gewalt ist unabhängig und wird der Gouverneur alle 3 Jahre gewählt.

Klima, Flüsse Gebirge: Das Klima in Pennsylvanien ist sehr verschieden und man kann sagen, daß es alle

Klimate der Welt vereinigt: eine afrikanische Hitze im Sommer und eine sibirische Kälte im Winter; dabei ist die Abwechselung der Temperatur außerordentlich. Der Winter dauert von November bis Mitte März. Der Herbst ist die angenehmste Jahreszeit. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Delaware, welcher bis Philadelphia die größten Schiffe trägt; die Susquehanna und der Ohio, durch welche Flüsse dieser Staat mit dem atlantischen Meere, dem mexikanischen Meerbusen und, durch den Erie-See, mit dem St. Lorenzstrome in Verbindung steht. Sieben parallel laufende, von Nordosten nach Südwesten ziehende Bergreihen, durchschneiden Pennsylvanien. Der größte Theil derselben besteht aus Uebergangs- und Flötzgebirgen. Die Bergthäler sind überall ungemein fruchtbar. Die nordwestlichen Theile Pennsylvaniens warten auf fleißige deutsche Hände, um mit dem besten Erfolg angebaut zu werden.

Produkte und Industrieverhältnisse: Das Pflanzenreich liefert Weizen, Roggen, Mais, Gerste, Hafer, Buchweizen, Flachs, Hanf, Tabak und vortreffliches Obst. Die Waldungen, welche alle Holzarten enthalten, die in den verschiedenen Ländern Nord-Amerikas vorkommen, liefern herrliches Bau- und Nutzholz. Das Mineralreich liefert Eisen, Blei, Steinkohlen, Marmor, Kalk, Steinöl und Gyps. Manufacturen und Gewerbe sind in dem blühendsten Zustande und durch Kanäle und Eisenbahnen ist eine leichte und wohlfeile Verbindung mit allen Pennsylvanien umgebenden Staaten hergestellt. Der Küstenhandel ist bedeutend und wird Weizen, Mehl, Pökelfleisch und Eisen in großer Menge ausgeführt. Der Landhandel mit auswärtigen Erzeugnissen steht dem von New-York wenig nach. Der Ackerbau ist in den meisten Gegenden Pennsylvaniens wie in Europa und wird sich der eingewanderte Deutsche unter tausenden ihn umgebenden Landsleuten bald heimisch fühlen.

Bedeutendere Städte: Harrisburgh, Hauptstadt des Landes und Sitz der Regierung mit 6000 E., Philadelphia 240000 E., Pittsburg 28000 E., Lancaster 10000 E., York 6000 E., Reading 9000 E., Columbia, Bedford und die erst vor Kurzem ins Leben getretene rasch aufblühende katholische Colonie von

St. Maria,

über welche wir hier das Wesentlichste mittheilen wollen. Das Klima dieser Kolonie ist äußerst gesund. Im Oktober 1843 waren erst 25 Häuser in Marien-Stadt aufgeführt und im Februar 1846 waren bereits 1500 Einwohner dort. Kirche und Schule sollen gebaut werden, erstere von ganz gehauenen Steinen. Alle Colonisten, deren Land innerhalb 3 engl. Meilen von der Stadt liegt, nehmen zugleich einen Bauplatz in der Stadt, welcher 100 Fuß Front und 200 Fuß Tiefe hat, damit sie Garten und Stallung beim Hause haben können. Diejenigen, welche sich weiter als 3 engl. Meilen von der Stadt angesiedelt haben, sind nicht gehalten in derselben zu wohnen, weil ihnen dadurch die Cultur des Landes zu sehr erschwert würde. Für diese wird ein gemeinsames Erziehungshaus für Knaben und ein anderes für Mädchen errichtet, worin dieselben so lange verbleiben müssen bis sie den in jeder Beziehung nöthigen Unterricht erhalten haben. Im Verlaufe des Jahres 1846 werden Schulschwestern aus dem Münchner Hause dieses Ordens die Töchterschule in St. Maria übernehmen. Später wird auch wahrscheinlich das Studien- und Noviziathaus der P. Redemptoristen in Amerika in diese Colonie verlegt werden. Die ungehinderte Ausübung der Religion und der nöthige Unterricht der Kinder ist Hauptzweck der Colonie. Uebrigens arbeitet ein Jeder für sich, behält was er gewinnt ausschließlich für sich und hat auch weiter keine Taxen als die gewöhnlichen Staatstaxen zu zahlen. Damit aber die Kirche

und Schule etwas schneller emporblühen können, so hat ein jeder Colonist, von je 25 Ackern, noch vor deren Besitznahme, ein für allemal, 3 Dollars (7 fl. 30 kr. oder 4 Thlr. 6 gg.) und 2 Dollars (5 fl. oder 2 Thlr. 20 gg.) von einem Stadtbauplatze für den Bau einer Kirche und Schule zu erlegen. Es steht auch einem Jeden frei sich das Land und den Bauplatz in der Stadt auszusuchen, da der Preis des Landes (10 — 12 fl. 30 kr. oder 5⅔ — 7 Thaler preußisch per Acker) so wie der des Bauplatzes (62 — 100 fl. oder 35 — 58 Thlr. per Baustelle) durch die Beschaffenheit und Entfernung, nicht aber durch Klassenordnung festgesetzt ist. Nothwendige Bedingungen zur Aufnahme in diese herrliche Colonie sind: katholische Religion um jedwede Reibung in Glaubenssachen zu vermeiden; untadelhafte Leumundszeugnisse und hinreichendes Vermögen (1390 fl. oder 794 Thlr. für eine Familie von 4 Personen, wovon Reisekosten, Abgaben, Landankauf, häusliche Einrichtung und der Unterhalt auf 1 Jahr bestritten werden können) um sich ansässig zu machen. Die Aufnahme für St. Maria wird in Deutschland durch Hrn. G. H. von Schroeter in München auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheilt, und können wir allen ächten Katholiken Deutschlands, welche auszuwandern gesonnen sind, nicht genug empfehlen ihre Schritte nach St. Maria zu wenden.

Die Gegend, wo sich die Ansiedlung befindet, ist ungemein gesund, so daß selbst auf dem frisch urbar gemachten Lande keine Fieberfälle vorkommen; etwas für Amerika ganz Ungewöhnliches, wo es als allgemeine Regel angenommen ist, daß alle neuen Ansiedelungen anfangs von Krankheiten heimgesucht werden, welche grade in den reichsten Gegenden wie in Michigan, Ohio, Illinois, Indiana und Tennessee Hunderte von eingewanderten Familien zu Grunde richten, da

sie theils nie ihre frühere Gesundheit wieder erlangen, theils durch die Krankheit selbst an der Bestellung ihres Bodens verhindert werden. Leider wird dieser wichtigste Punkt von den neu Eingewanderten viel zu wenig berücksichtigt; die Wohlfeilheit und oft der Reichthum des Bodens verleiten sie die Gesundheit der Gegend zu übersehen, und Tausende scheinen nur den weiten Weg über das Meer unter Mühen und Entbehrungen zurückgelegt zu haben, um sich in den Urwäldern Amerika's ein wohlfeiles Grab zu kaufen und ihre verwaisten Familien dem bittersten Elende, ja dem Hungertode Preis zu geben. Fast alle Ansiedler auf frischem Boden haben in Amerika ein steches, kränkliches Aussehen. Das Klima von St. Maria ist ungefähr wie das der südlichen Schweiz; ein milder, nicht zu langer Winter, mit gemäßigt warmem Sommer, der zur Kultur aller in Deutschland und dem nördlichen Italien gebauten Feld- und Garten-Früchte geeignet ist. Eine herrliche, reine, elastische Bergluft, mit allem Angenehmen derselben, ohne den ihr gewöhnlich eigenthümlichen schnellen Temperatur-Wechsel. Die Ernte des Winter-Getreides fällt in die ersten Tage des Juli. Es ist ein ungemein liebliches, von sanften Hügeln durchzogenes Land, welche noch auf ihren höchsten Kämmen mit dichten Gras- oder Kleewiesen im reichsten Grün prangen, oder aber mit üppigen Weizen- oder Maisfeldern geschmückt sind.

Das Wasser, ein zweiter wichtiger Gegenstand bei einer Ansiedlung, ist das reinste, frischeste und gesundeste Quell-Wasser; viele Bäche durchlaufen die Besitzung, von denen mehrere hinlängliche Kraft haben, um industrielle Werke aller Art zu treiben; der Toby oder Clarion, welcher bald in den Alleghany fällt und im Frühjahr schiffbar ist, stellt eine vortreffliche Wasserstrasse mit Pittsburg (von wo aus jetzt schon 50 Dampfschiffe den Ohio und den Mississippi befahren) und dem ganzen fernen Westen und Süden durch den

Ohio und Missisippi her; nach Osten hin ist der von Philadelphia nach Nord-West aufsteigende Kanal schon bis Milesboro, nicht fern von der Besitzung, geführt, und der West-Arm der Susquehanna so wie der Sinnemahoning, welcher in jene fällt, stellen eine äußerst bequeme Verbindung mit der Cheasepeak Bai und so mit Baltimore, Philadelphia, New-York und Boston her. Eine 350 englische Meilen lange, nach dem Eriesee führende, Eisenbahn hat St. Maria mit diesem großen Binnenmeere in Verbindung gebracht und geht mitten durch St. Maria. Eine andere nicht minder wichtige Bahn von Pittsburg nach St. Maria ist projektirt worden. Der Boden selbst ist durchweg ein solcher, den wir in Deutschland mit dem Namen Weizenboden erster Güte bezeichnen würden, ein reicher dabei lockerer Lehm, nur auf kleinen Stellen wegen seines zu großen Reichthums unhandlich zu bearbeiten; die Größe, der ungemeine Umfang, und die Gesundheit der Bäume, welche diese Hügel als dichter Urwald bedecken, legen das beste Zeugniß für die innere Eigenschaft dieses Bodens ab. Die vorherrschenden Baumarten sind: die schwarze und die kleine weiße Wallnuß, die zahme Castanie, die verschiedenen Amerika auszeichnenden Eichenarten, die breitblättrige Aesche, die Kirsche, bis 100 Fuß hoch im geraden, reinen Stamme bis zum Anfange der Zweige, die Hemlock, der Zuckerahorn, die Weihmuthkiefer, die Buche, der Tulpenbaum u. s. w. Es wäre überflüssig, näher bezeichnen zu wollen, was ein solcher Acker zu leisten im Stande ist, da jeder Sachverständige leicht sieht, daß er bei einigermaßen vernünftiger Bearbeitung alle die Früchte, und zwar im Ueberfluß geben wird, welche unter diesem Himmelsstrich gedeihen. Dabei ist der Untergrund auf 10—100 Fuß immer derselbe, wie auf der Oberfläche, ausgenommen an den Stellen, wo fremdartige Lagerungen eingeschichtet sind. Dahin gehören reiche Kohlen-

lager von vortrefflicher Qualität, reiches Eisenerz, Kupfer und Silber. Die in kurzer Zeit anzulegenden Eisenwerke versprechen einen reichen Ertrag. Kalk, Töpfer- und Ziegelerde, so wie herrliche Bruchsteine sind im Ueberfluß vorhanden. Die Bäche und Flüsse der Besitzung enthalten hinlänglich Fische und Krebse und die Wälder einen Reichthum von Fasanen, kleinen Rebhühnern und Hasen, den großen canadischen und den gewöhnlichen sogenannten virginischen Hirsch, und zum bunten Schmucke des reichen dunklen Wald-Grüns eine Menge der schönsten Vögel in glänzendster Farbenpracht. Das niedrige Gebüsch besteht meist aus den prachtvollsten, reichblühenden, oft zwanzig Fuß hohen Rhododendron, worunter sich das Rhod. maximum und mehrere Azalien-Arten auszeichnen.

10. Der Staat Delaware.

Grenzen: Im Norden Pennsylvanien, im Osten die Delaware-Bai und das atlantische Meer, im Süden Maryland, im Westen Maryland und Pennsylvanien.

Größe: Der Flächeninhalt des Landes beträgt 2120 englische Quadratmeilen; die größte Ausdehnung von Norden nach Süden 90, von Osten nach Westen 25 englische Meilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Erstere beträgt 90000 Einwohner, welche auf die 3 Grafschaften Kent, New-Castle und Sussex vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung besteht aus 1 Gouverneur, einem Senat von 9 und einem Hause der Repräsentanten von 21 Mitgliedern. Der Senat wird alle 3 Jahre erwählt, ebenso der Gouverneur.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist dem von Pennsylvanien ähnlich; der Winter dauert 3 Monate; die Sommer gewöhnlich sehr heiß. Unter den Flüssen nennen wir

den Delaware, Brandywine, Duck, Mispillion, Cedar und Indiana-Creek. Gebirge besitzt Delaware nicht, im Gegentheile sind viele Sümpfe und Niederungen vorhanden.

Produkte: Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind: Mehl, Bauholz, Schlachtvieh, Pökelfleisch. Die Fischerei ist an den Küsten sehr bedeutend. Das Land besitzt herrliche Waldungen.

Bedeutendere Städte: Dover, Hauptstadt des Landes 3790 E., Wilmington 8700 E., Brandywine 2500 E., New-Castle 3000 E., Lewistown 1500 E.

11. Der Staat Maryland.

Grenzen: Im Norden Pennsylvanien, im Osten Delaware und der atlantische Ozean, im Süden und im Westen Virginia, von welchem Staate es durch den Potomakfluß getrennt wird.

Größe: Das Land hat einen Flächeninhalt von 11317 englischen Quadratmeilen; die größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 108, die von Osten nach Westen 198 englische Meilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 500000 Seelen welche in 20 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Macht besteht aus einem von 5 zu 5 Jahren neu erwählten Senate und den jährlich zu erwählenden Volksrepräsentanten. Der Gouverneur, dem ein aus 5 Mitgliedern bestehender Rath zur Seite steht, wird alle 3 Jahre erwählt.

Klima, Flüsse, Gebirge: Klima sehr milde, im Sommer besonders in den Thälern sehr heiß. Der Westen ist gesünder als die niederen östlichen Gegenden. Von den Flüssen verdienen genannt zu werden: die Susquehanna, der Patapsco, Puturent, Potomac, Elk, Sassafras, Chester,

Choptank, Pocomoke. Das Land ist im Osten niedrig, eben und sandig, der mittlere Theil hügelig und der westliche gebirgig; unter den verschiedenen Gebirgszügen nennen wir die Südberge (south-mountains), welche die östliche Bergkette Maryland's bilden, ferner die blauen Berge, welche die Nordberge, Sideling-hills und Ragged-Mountains sowie die Alleghanys aussenden. Die fruchtbarsten Ländereien liegen im Westen des Landes.

Produkte und Handel: Bedeutender Ackerbau im Westen, im Süden und Osten dagegen mehr Plantagenbau, besonders Tabak. Viel Gemüse und Obst, aber keine prächtigen Waldungen. Das Mineralreich liefert Kohlen, Chromeisenstein, Blei, Arsenikalkupfer, Marmor und Kalk. Bedeutender Handel mit dem Auslande, begünstigt durch die 180 Meilen lange, 5 — 20 Meilen breite Chesapeak-Bay. Die Ausfuhr besteht in Tabak, Mehl, Hülsenfrüchten, Holz, Eisen und Pökelfleisch. Viele Manufacturen und Eisenwerke im Lande.

Bedeutendere Städte: Annapolis, Hauptstadt des Landes mit 5000 E., Baltimore 120000 E., Frederiktown 6000 E., Hagarstown 8000 E., Snowhill 2300 E.

12. Der Distrikt Columbia.

Grenzen: Im Norden Maryland, im Süden Virginien.

Größe, Bevölkerung, Eintheilung: 100 englische Quadratmeilen, auf denen 50000 Einwohner in den 2 Grafschaften Washington und Alexandria vertheilt wohnen.

Verfassung: In der Grafschaft Washington stehen die Gesetze Marylands, in der Grafschaft Alexandria die des Staates Virginia in Kraft.

Klima, Flüsse, Gebirge: Ersteres wie in Maryland sehr milde; unter den Flüssen sind zu merken: der Potowmak

der bis Washington große Schiffe trägt, der Tiber-Creek, der Reedy-Creek und der Rock-Creek.

Bedeutendere Städte: Washington, Bundesstadt und Sitz des Präsidenten und des Congresses der Vereinigten Staaten, mit 25000 E., Georgetown 8000 E., Alexandria 9000 E.

13. Der Staat Virginia.

Grenzen: Im Norden Ohio, Pennsylvanien und Maryland, im Osten Maryland und das atlantische Meer, im Süden Nord-Carolina und Tenneſſee, im Westen Ohio und Kentucky.

Größe: Das Land hat von Süden nach Norden eine Ausdehnung von 220 und von Osten nach Westen von 370 engl. Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 68000 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung Virginias beläuft sich auf 1300000 Einwohner, welche in 120 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Der Senat wird auf 4, die Repräsentanten u. der Gouverneur werden jedoch nur auf 1 Jahr erwählt; auch kann der Gouverneur nur drei Mal hintereinander gewählt werden.

Klima, Flüsse, Gebirge: In den niedern Gegenden ist der Sommer heiß und ungesund, während der Winter mild ist; zwischen den Gebirgen ist das Wetter sehr angenehm, im Westen ein mehr gemäßigtes Klima. Häufige aber nicht anhaltende Regenschauer; der Winter dauert vom Dezember bis Februar. Die wichtigsten Flüsse sind: der Potowmak, die Schenandoah, der Mattapony, der Rappahannock, Panumky, York, James, Rivannah, Appomator, Elizabeth, Nottoway, Staunton, Ohio, Sandy, Great-Kenhawa, Monongohela und der Cheat. Die vielen Wasserfälle, welche diese Flüsse bilden, sind der Schifffahrt hinderlich. Die das Land durch-

streifenden Höhenzüge führen die Namen South-Mountains, Blue-Ridge, North-Mountains, Alleghany, Ridge und Laurel-Hills.

Produkte und Handel: Der Tabaksbau ist sehr im Schwunge. Der gewöhnliche Ertrag eines Acres, der mit 5 — 6000 Pflanzen bestellt ist, beträgt gegen 1000 Pfund Tabak in dem Werthe von 100 — 260 Dollars. Bedeutender Maisbau, welcher 20 — 50 Bushels vom Acre gewährt. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte gedeihen vortrefflich, ebenso der Reis in den Niederungen. Hanf, Baumwolle und alle Gemüse und Obstgattungen werden stark kultivirt. Ein Acre liefert 150 — 200 Bushels Kartoffeln. In den Waldungen findet man eßbare Eicheln, süße Kastanien und Maulbeeren, herrlicher Graswuchs in den gebirgigen Gegenden, daher viel Mastvieh. Schweine werden in erstaunlicher Anzahl gezogen und mästen sich dieselben vorzugsweise in den Wäldern u. Gärten. $\frac{3}{4}$ des Landes sind noch mit Wald bedeckt, in welchem zwölf Eichenarten und 6 Nußbaumarten vorkommen. Das Mineralreich liefert Eisen, Kalk, Kohlen, Marmor und Flußspath. Die Hauptausfuhr geschieht in Tabak, Mehl und Steinkohlen; außerdem Holz, Schweinfleisch, Mastvieh und Terpentin.

Bedeutendere Städte: Richmond, Hauptstadt des Landes mit 21000 E., Petersburgh 12000 E., Norfolk 15000 E., Fredericksburgh 7000 E., Wherting 8000 E., Yorktown 2000 E., Suffolk 1800 Einwohner.

*** 14. Der Staat Nord-Carolina. ***

Grenzen: Im Norden Virginia, im Osten das atlantische Meer, im Süden Süd-Carolina und Georgia, im Westen Tenneffee.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine

Ausdehnung von 184, von Osten nach Westen von 490 engl. Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 51242 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Erstere beläuft sich gegenwärtig auf 800000 Seelen, (unter ihnen gegen 250000 Sclaven) welche auf 71 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung besteht aus einem alljährlich neu gewählten Senate, einem ebenfalls jährlich gewählten Hause der Gemeinen, welche zusammen die Generalversammlung bilden, und aus einem Gouverneur.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist sehr unbeständig, der Winter jedoch mild; in den Gebirgen und im Hochlande ist das Klima gesünder als in den östlichen Niederungen. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Chowan, Roanoke, Tare, Pamliko, Kap Fear, Black, Yadkin, Catawba, Broad, Kanhawa, Holston und French-Broad. Unter den Bergen nennen wir die Ausläufer der Alleghanys u. die blauen Berge bildenden Trikot-Mountains, Montague-Mountains, Stone-Yellow-Bald-Smoky und White-Mountains, welche sich im Westen vereinigen. Am Ausfluß der Ströme finden sich 80 bis 100 Meilen tief ins Land gehende Sandebenen, welche mit Holz bestanden sind und ungeheure Moräste einschließen. Längs der Küste ziehen sich zwei durch eine Reihe von Sandhügeln vom Meere getrennte Meerbusen hin.

Produkte und Handelsverhältnisse: Die ersteren bestehen hauptsächlich aus Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Baumwolle, Flachs und Hanf. Bedeutende Viehzucht und Waldwirthschaft; selbst die höchsten Gebirge sind bis zum Gipfel mit Wald bewachsen. Das Mineralreich liefert Gold in Körnern, Eisen, Kupfer, Blei, Kalk und Kohlen. Manufacturen sind noch nicht zu finden, der Gewerbfleiß ganz unbedeutend und ist daher hier dem Einwanderer ein großes Feld eröffnet.

Die Ausfuhr besteht vorzüglich in Theer, Pech, Bauholz, Brettern, Schindeln, Reis, Baumwolle, Mehl und Terpentin.

Bedeutendere Städte: Raleigh, die Hauptstadt des Landes mit 4000 E., Neubern 4000 E., Wilmington 5000 E., Fagettville 5000 E., Edendon 3000 E.

15. Der Staat Süd-Carolina.

Grenzen: Im Norden und Nordosten Nord-Carolina, im Südosten das atlantische Meer, im Südwesten und Westen Georgia.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden beträgt 162, von Osten nach Westen 216 engl. Meilen und umfaßt einen Flächeninhalt von circa 28000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Süd-Carolina hat 600000 Einwohner (unter ihnen befinden sich 330000 Sclaven), welche in 29 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Macht ruht in den Händen einer Generalversammlung, welche aus einem von 4 zu 4 Jahren zu erwählenden Senate und aus den von 2 zu 2 Jahren erwählten Repräsentanten besteht. Die ausübende Gewalt ist einem alle zwei Jahre neu erwählten Gouverneur anvertraut.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist sehr mild, so daß selten Schnee fällt; in den niedern östlichen Gegenden ist der Sommer drückend heiß, während er weit angenehmer in den höheren westlichen Gegenden ist. Starke Regengüsse im Juli und August. Die bedeutendsten Flüsse sind: der große Pedee, der kleine Pedee, der Santee, Wateree, Catawba, Congree, Broad, Tyger, Cooper, Ashley, Edison und Savannah.

Unter den Gebirgen bemerken wir: dem Table-Mountain, den Dolenoy, den Oconee, welche 2 — 3000 Fuß hoch

sind, die King-Mountains den Black-Mount und den Iron-Mount.

Produkte und Handelsverhältnisse: Die Hauptprodukte sind Reis, Baumwolle, Mais, Getreide, Tabak, Kartoffeln, Flachs, Hanf und Sesam. Obst, mit Ausnahme von Pfirschen, Kirschen und Nektarinen, artet leicht aus. Gut bestandene Waldungen, in denen Kastanien und süße Eicheln wachsen. Das Mineralreich liefert im Ueberfluß: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Marmor, Alaun, Salpeter, Schwefel und Reißblei. Manufacturen und Gewerbfleiß noch in der Kindheit; die Ausfuhr besteht in Mais, Reis, Baumwolle, Leder, Wildhäuten, Schindeln, Bauholz, Theer und Terpentin.

Bedeutendere Städte: Charlestown 40000 E., Columbia, Hauptstadt des Landes mit 5000 E., Beaufort 3000 E., Georgtown 3500 E.

16. Der Staat Georgia.

Grenzen: Nördlich Tennessee und Nord-Carolina, nordöstlich Süd-Carolina, östlich der atlantische Ozean, südlich Florida, westlich Florida und Alabama.

Größe: Die größte Ausdehnung des Staates von Norden nach Süden beträgt 270, von Osten nach Westen 250 englische Meilen; der Flächeninhalt 61450 englische Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung Georgias beträgt 700000 Einwohner (darunter 300000 Sclaven), welche in 93 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung besteht aus einem Senate und einem Hause der Repräsentanten, welche beide alle Jahre von Neuem erwählt werden und einem Gouverneur, welcher alle 2 Jahre von der Generalversammlung ernannt wird.

Klima, Flüsse, Gebirge: Unter allen östlichen Staaten hat grade Georgia die gleichförmigste Temperatur und auf

der Grenze von Georgia und Tenneſſee iſt das ſchönſte Klima der Vereinigten Staaten. Im Sommer heiß, ja erſtickend heiß; im Winter mild und ſehr angenehm. Unter den Flüſſen nennen wir: den Savannah, Ogeechee, Alatamaha, Ohoopee, Oconee, Apalachee, Oakmulgee, Saltilla, Flint, St. Mary, Chatahouchy, Etouah, Tallapooſee und Conneswago. An der Küſte iſt das Land eben, ſandig und ſumpfig und wird zu Reispflanzungen benutzt. Die Ausläufer der Apalachen bilden mehre Ketten, welche in den Cunawheebergen und dem Greatlookoutgebirge die Höhe von 1500 — 2800 Fuß erreichen. Den nordweſtlichen Winkel Georgias durchziehen Zweige der Alleghanys. Im Hochlande iſt der Boden ergiebig während er in den weſtlichen Theilen mehr felſig iſt.

Produkte und Handelsverhältniſſe: Der Plantagenbau iſt vorherrſchend und erzeugt beſonders Reis, Baumwolle, Indigo, Mais, Batatten und Tabak. Baumwolle liefert 150 — 200 ja in den Savannen 300 Pfund per Acre; auch Weizen wird ſtark gebaut, der Anbau des Zuckers iſt ſehr lohnend und gibt ein Acre 1000 — 2000 Pfund. Die Waldprodukte ſind ausgezeichnet vertreten und findet man die herrlichſten Nutzhölzer. Das Thierreich iſt nicht beſonders glänzend, auch wird die Viehzucht ſehr vernachläſſigt. Das Mineralreich liefert Eiſen, Blei, Mühlſteine und Wetzſteine. Gewerbfleiß noch in der Kindheit; die Hauptausfuhrartikel beſtehen in Baumwolle, Holz, Reis, Tabak, Häuten, Leder, Rum und Mais.

Bedeutendere Städte: Milledgeville, Hauptſtadt des Landes mit 7000 E., Savannah 15000 E., Auguſta 8000 E., Darien 5000 E.

17. Das Gebiet Florida.

Grenzen: Im Norden Alabama und Georgia, im Oſten der atlantiſche Ozean und der Kanal von Bahama, im Sü-

den der Kanal von Florida und der Meerbusen von Mexiko, im Westen der mexikanische Meerbusen und Alabama.

Größe: Florida hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 369, von Osten nach Westen von 328 englischen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 55000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beträgt nur 70000 Einwohner, welche auf 21 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung des Landes ruht in den Händen eines von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angestellten Gouverneurs, der 3 Jahre in seinem Amte verbleibt, welcher Zustand so lange dauern wird, als Florida noch nicht Einwohner genug hat, um unter die Zahl der Staaten der Union aufgenommen zu werden.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist sehr angenehm doch in den mit Wald bedeckten Niederungen erstickend heiß und schwül. Die Winter sind sehr milde, da die Ausläufer der Apalachen das Land vor den heftigen Nordwestwinden schützen. Im Sommer wird die Hitze wiederum durch die Seelüfte gemildert. Unter den Flüssen verdienen genannt zu werden: der St. Mary, Nassau, St. John (welcher verschiedene Seen bildet), der Suwanee ꝛc. Außerdem ist die Küste reich an Baien, von denen wir die Matanza-, die Musquito- und die St. Augustinsbai im Osten, sowie die Carlos-, Charlotte-, Tampa-, und Vacasassybai, die Apalachicola-, St. Josephs-, St. Andrew-, und St. Rosabai im Westen nennen. Das Land enthält gar kein Gebirge, denn als solche können die kleinen Flußhügel (Bluffs.), welche an den Ufern der Flüsse vorkommen, nicht bezeichnet werden. Das Land wird eingetheilt in Savannen, Fichtenland, Hammakländereien und Sümpfe, welche letztere den größten Theil des Landes einnehmen.

Produkte und Handelsverhältnisse: Da der Boden, obgleich sandig und moorig, sehr fruchtbar ist, so erzeugt er vorzüglich Baumwolle, Reis, Mais, Weizen, Bohnen, Melonen, Hanf, Gurken, Zuckerrohr, Thee, Orangen, überhaupt alle Arten Südfrüchte, Feigen, Mandeln, Oliven, Bananen, Limonen, Apfelsinen, Pfirsichen, Aprikosen und Nektarinen. Der Baumwuchs ist vortrefflich und mit Tannen- und Fichtenwäldern wechseln malerisch schön die herrlichen Palmenwaldungen ab. Der Reichthum der Pflanzenwelt wetteifert mit den Erzeugnissen des Thierreichs und findet man neben den herrlichsten Vögeln und Insekten, alle Arten von vierfüßigen Thieren, wilde Pferde, wildes Hornvieh, Rothwild, Bären, Caguare, Beutelthiere. In fast allen Baien und Buchten findet sich der gefährliche Alligator. Der Handel ist bis jetzt noch unbedeutend; die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Häuten, Zucker, Früchten und Reis. Die Anwesenheit von 13 Indianerstämmen macht das Innere des Landes ziemlich unsicher.

Bedeutendere Städte: Tallahassee, Hauptstadt des Landes mit 2000 Einwohnern, Pensakola mit 5000 E., St. Augustino 3000 Einwohner.

18. Der Staat Alabama.

Grenzen: Im Norden Tennessee, im Osten Georgia und Florida, im Süden Florida und der Meerbusen von Mexiko, im Westen Mississippi.

Größe: Der Staat hat eine Ausdehnung von Norden nach Süden von 286, von Osten nach Westen von 208 engl. Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 53000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die erstere beläuft sich auf 600000 Einwohner (worunter 260000 Sclaven), welche in 50 Grafschaften vertheilt wohnen.

Verfassung: Die gesetzgebende Gewalt ruht in dem Hause des Senats und der Kammer der Repräsentanten, welche vereint die Generalversammlung bilden. Der Gouverneur wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt.

Klima, Flüsse, Gebirge: Der nördliche Theil hat ein sehr gesundes und dabei angenehmes Klima; der südliche Theil des Landes ist dagegen ungesund, die Sommer drückend heiß. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Alabama, der Tombigbee, der Connecuh, Escambia, Catahonchy, der Perdido und der Tennessee; fast sämmtliche Flüsse und Baien sind mit Rohrbrüchen und Orangenbäumen eingefaßt. Das Land bildet eine große Hochebene, welche im Norden von einem Zweige der Apalachen durchzogen wird. Die Hochebene hat einen reichen von sanften Hügelketten durchzogenen Boden.

Produkte und Handelsverhältnisse: Der Landbau ist die Haupterwerbsquelle des Landes; im Süden wird Plantagen- im Norden mehr Ackerbau getrieben. Bedeutend ist die Baumwollenkultur, deren Anbau sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Viel Reisbau in den Niederungen; Mais wird überall, Roggen, Weizen, Gerste und Hafer nur im Norden mit Glück gebaut. Obst gedeiht im Norden vortrefflich. Trotzdem daß es Ueberfluß an natürlichen Wiesen und Savannen gibt, wird die Viehzucht nachlässig betrieben. Die Waldungen sind herrlich bestanden. Kiefern, Fichten, Cypressen, wechseln mit Orangenbäumen, Myrthenwäldern, Lorbeer- und Storaxbäumen malerisch ab. Auf den Hochebenen gibt es Eichen- und Wallnußbäume, Palmen, Pappeln, süße Kastanien, Magnolien; Tulpen- und Oelbäume sind in Menge vorhanden. Das Mineralreich liefert Steinkohlen, Eisen und Gold, wird jedoch noch sehr wenig ausgebeutet.

Bedeutendere Städte: Tuscaloosa, Hauptstadt des Landes mit 6000 E., Mobile 6000 E., Huntsville 3000 E., St. Stephens 4000 E.

19. Der Staat Mississippi.

Grenzen: Im Norden Tennessee, im Osten Alabama, im Süden der Meerbusen von Mexiko und Louisiana, im Westen Louisiana und Arkansas.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 286, von Osten nach Westen von 186 engl. Meilen und umfaßt einen Flächeninhalt von 49000 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Erstere beträgt gegenwärtig gegen 400000 Einwohner (unter denen 20000 Sclaven), welche in 57 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Man unterscheidet die gesetzgebende, die vollziehende und die richterliche Gewalt. Die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen eines von 3 zu 3 Jahren zu erwählenden Senats, während die vollziehende Gewalt einem alle 2 Jahre zu erwählenden Gouverneur übertragen ist.

Klima, Flüsse, Gebirge: Im Süden des Staates ungesund, im Norden desto schöner. Das Land ist herrlich bewässert und heben wir unter den Flüssen hervor: den Mississippi im Westen, den Tennessee in Nordosten, den Yazoo, Black, Pearl und Pascagoula. Die Ufer dieser Flüsse bilden unerschöpfliche Vorräthe von Bau- und Nutzholz dar. Mississippi zerfällt in Küstenland, Hochterrasse und Bergland. Das Küstenland eignet sich besonders zum Bau von Mais, Reis, Baumwolle, Orangen; alle Sorten von Gartenfrüchten, so wie auch Wein kommen hier fort und bis auf einige hundert Meilen weit von der Küste trifft das Auge nur auf unübersehbare Fichtenwälder, welche mit ungeheuren Sümpfen und Cypressenswamps abwechseln. Weiter nördlich bessert sich der Boden und wechselt der Holzwuchs, denn hier finden sich Pappeln, Zuckerahorn, Ulmen, Eichen, Buchen und Wallnußbäme. Alles Land am Tennesseefluß ist das herrlichste was man nur wünschen kann und bringt mit gleichem Erfolge die Produkte des Nordens u. des Südens hervor.

Produkte und Handelsverhältnisse: Der Plantagenbau ist überall eingeführt und dessen Hauptprodukte sind Baumwolle, Mais, Reis, und längs den Ufern des Missisippi, Zuckerrohr. Vortreffliche Viehzucht, die eine Haupterwerbsquelle der Einwohner ist (mancher Pflanzer hat Rinderheerden von mehr als 1000 Stück und 3—4000 Schweine). Die Wälder an den Ufern des Missisippi sind voll von Wildpret, Bären, Wölfen, Panthern, wilden Katzen, Caguaren und Schildkröten. Im Süden hauf't der Alligator in fast allen Flüssen und ist deßhalb die Flußfischerei vernachlässigt. Kunstfleiß noch unbedeutend, doch findet man überall die nöthigsten Schneide-, Mahl- und Oelmühlen. Außerdem Webstühle, Baumwollenmanufacturen und Gerbereien, Brennereien und Pottaschsiedereien. Die Ausfuhr der Rohprodukte ist bedeutend und geschieht meist über New-Orleans. Das Mineralreich liefert Blei, Steinkohlen, Schiefer und Eisen.

Bedeutendere Städte: Jackson, Hauptstadt des Landes mit 3000 E., Natchez 5000 E., Vicksburg 4000 E., Woodville 3000 E., Monticello 2000 E.

*** 20. Der Staat Louisiana. ***

Grenzen: Im Norden Arkansas und Missisippi, im Osten Missisippi, im Süden der mexikanische Meerbusen und im Westen Texas.

Größe: Die größte Ausdehnung des Staates von Norden nach Süden beträgt 250, die von Osten nach Westen 345 englische Meilen und umfaßt einen Flächeninhalt von 50000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Zahl der Einwohner kann auf 400000 angenommen werden (darunter sind 180000 Sclaven), welche in 38 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung ruht in den Händen eines

alle vier Jahre zu erwählenden Gouverneurs und Senates und einem alle 2 Jahre zu erwählenden Hause der Repräsentanten.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist im Sommer sehr heiß und wegen der starken Ausdünstung des durch Ueberschwemmung der Niederungen zurückgebliebenen Wassers im Süden äußerst ungesund. Unter den zahlreichen Flüssen nennen wir: den Mississippi, den Pearl, den Tchefonte, Amite, Iberville, Plaquemines, Atchafalaya, Lafourche, Teche, Vermillion, Mermantou, Calcasin und Sabine. Längs des Mississippi sind zahreiche Zuckerpflanzungen und Baumwollenplantagen. Der südliche Theil des Landes ist flach und wird von zahllosen Flüssen, Creeks und Seen durchschnitten, deren Ufer mit 4 — 5 Fuß hohem Schilfrohr bedeckt sind. Weiter nördlich gewinnt das Land an Festigkeit und wird von Hügeln durchschnitten die allmählig in Berge übergehen.

Produkte und Handelsverhältnisse: Zucker, Tabak, Reis, Baumwolle, Südfrüchte und Obst sind die Haupterzeugnisse des Pflanzenreichs, welches in den Waldungen eine niegesehene Pracht entfaltet. Hier findet man bunt durcheinander Eschen, Birken, Buchen, immergrüne Eichen, Cypressen, Akazien, Cordien, Cedern, Magnolien, Sycamoren, Maulbeerbäume, Catalpen- und Tulpenbäume. Die Viehzucht ist sehr bedeutend, außer zahllosen Schweinen hält mancher Pflanzer 5 — 6000 Stück Hornvieh, und ungeheuer viel Pferde. Viel wilde Thiere, unter denen der Panther und Caguar die gefährlichsten; fast in allen Sümpfen der Alligator, aus dessen Schwanze Fett gewonnen wird. Das Mineralreich liefert Silber, Eisen, Steinkohlen, Kalk, Alaun, Töpferthon, Salz und Mühlsteine. Die Ausfuhr besteht in Zucker, Baumwolle, Reis, Mais, Pech, Häuten und Schindeln. In Louisiana halten sich besonders viel Katholiken auf, denen wir die Auswanderung in dieses Land auch besonders anempfehlen.

Bedeutendere Städte: New-Orleans, Hauptstadt des Landes mit 105000 E., Natchitoches mit 3000 E.

21. Der Staat Arkansas.

Grenzen: Im Norden Missouri, im Osten Tennessee und Mississippi, im Süden Louisiana, im Westen Indianerländereien und Mexiko.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden beträgt 241, von Osten nach Westen 298 englische Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 45000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Arkansas hat gegen 100000 Einwohner (worunter 20000 Sclaven), welche in 40 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Der Gouverneur wird alle vier Jahre gewählt; der Senat besteht aus 21, das Haus der Repräsentanten aus 66 Mitgliedern.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist sehr starken Abwechslungen unterworfen und für neue Ansiedler aus Deutschland nicht geeignet. Vorzüglich im Osten herrschen Gallen- und Wechselfieber, denen der Einwanderer oft zur Beute wird. Westarkansas ist indessen sehr gesund. Im Frühjahr treten die Flüsse aus, das zurückgebliebene Wasser verdunstet im Sommer, erzeugt viele Krankheiten und verschwindet im Hochsommer ganz wo dann das Land einer verbrannten Ebene gleicht. Der Mississippi verbindet durch seine zahlreichen Nebenflüsse den Staat Arkansas mit allen Theilen der Union. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Red-River, der Little Missouri und der Washington mit seinen Zuflüssen. Der westliche Theil des Landes erhebt sich allmählig und erreicht in den Patatoes-Hills, den Sugarloaf- und Masserne-Mountains seine höchsten Punkte. Große Flächen zwischen den Gebirgen sind mit ungeheuren

Salzkrusten bedeckt, welche den durchströmenden Flüssen einen salzigen Geschmack beibringen.

Produkte und Handelsverhältnisse: Der Produktenreichthum von Arkansas ist außerordentlich. Die Gebirge enthalten Salz, Eisen, Kupfer, Silber, Marmor, Kalk, Vitriol, Alaun, Steinkohlen, Töpferthon, Mühlsteine und Salpeter. Wilde Thiere und Geflügel in größter Menge; ganze Schaaren von Rothwild, Elennthieren, Pferden, wilden Gänsen, Enten, Schwänen und Truthühnern. Die Hauptstapelartikel des Landes sind Baumwolle, Häute und Pelzwerk.

Bedeutendere Städte: Little Rock, Hauptstadt des Landes mit nur 3000 E., Van Buren 2000 E., Harrisburg 1500 E., Greenock mit 1000 E.

22. Der Staat Tenneſſee.

Grenzen: Im Norden Kentucky und Virginien, im Osten Nord-Carolina, im Süden Georgia, Alabama und Mississippi, im Westen Arkansas und Missouri.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Norden nach Süden beträgt 102, von Osten nach Westen 420 englische Meilen und umfaßt 40200 englische Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Erstere beträgt gegenwärtig 900000 Einwohner (worunter 190000 Sclaven), welche in 72 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Dieselbe ist rein demokratisch, die gesetzgebende Gewalt von der vollziehenden, und die richterliche von beiden geschieden. Die Generalversammlung besteht aus einem Senat und einer Repräsentenkammer, deren Mitglieder alle zwei Jahre vom Volke gewählt werden. Die ausübende Gewalt ruht in den Händen eines alle zwei Jahre zu erwählenden Gouverneurs.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist ausge-

zeichnet; in dem westlichen Theile des Landes sind die Sommer heiß, die Winter aber desto milder; in den Gebirgen ist die Luft sehr rein. Der Staat ist vortrefflich bewässert. Die vorzüglichsten Flüsse des Landes sind: der Tennessee, Hiwassee, Chikomago, Mulberry, Braver, Sandy, Flint, Elk, Buffalo und Duck. Das Alleghanygebirge durchzieht das Land in verschiedenen Ketten; im Allgemeinen ist der östliche Theil des Landes gebirgig, der westliche durchgehends flach. Im mittleren und westlichen Theile ist der Boden am ergiebigsten; die Niederungen sind mit 20 Fuß hohem Schilfrohre bewachsen, in welchem sich Raubthiere und Rothwild aufhalten. Die Ausläufer der Alleghanygebirge führen hier den Namen Stony-, Yellow-, Iron-, Bald- und Unaka-Mountains.

Produkte und Handelsverhältnisse: Gartenbau und Obstzucht in vortrefflichem Zustande; bedeutende Vieh-, namentlich Rinder- und Schweinezucht. Bedeutende Waldungen im südlichen und östlichen Theile des Landes. Das Mineralreich liefert Eisen, Salz, Alaun, Gyps, Salpeter und Marmor. Viel Eisenwerke, Salpeterhütten, Branntweinbrennereien und Baumwollenspinnereien. Bedeutende Ausfuhr durch die Dampfschifffahrt begünstigt. Ahornzucker wird viel gewonnen.

Bedeutendere Städte: Nashville, Hauptstadt des Landes mit 7000 E., Knoxville 6000 E., Murfreesborough 4000 E., Marisville 3000 E., Greenville 2000 E.

*** 23. Der Staat Kentucky. ***

Grenzen: Im Norden Illinois, Indiana und Ohio, im Osten Virginien, im Süden Virginia und Tennessee, im Westen Missouri und Illinois.

Größe: Das Land hat von Norden nach Süden eine Ausdehnung von 183, von Osten nach Westen von 328 eng-

lischen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 40325 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Kentucky hat 900000 Einwohner (darunter 200000 Sclaven), welche in 90 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die gesetzgebende Behörde besteht aus einem Senate und dem Hause der Repräsentanten. Der Senat wird alle vier Jahre, die Repräsentanten werden alle Jahre erneuert. Die vollziehende Gewalt ruht in den Händen eines von 4 zu 4 Jahren zu erwählenden Gouverneurs. Die richterliche Gewalt ist unabhängig.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima ist nicht nur sehr angenehm, sondern auch vorzüglich gesund. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Ohio, der Mississippi, der Kentucky, Cumberland, Tennessee, der große und der kleine Kenhawa, Sandy, Licking, Salt und Green. Das Land ist sehr uneben, zum Theil sehr gebirgig; die höchsten Berge sind die Cumberland- und Gauleyberge, die sich weniger zum Anbau schicken. Die Gebirge sind reich an unterirdischen Höhlen und Bleiminen.

Produkte und Handelsverhältnisse: Ackerbau ist Haupterwerbszweig und liefert Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Flachs und Hanf. Wein gedeiht vortrefflich und wächst wild, da fast alle Forstbäume von wilden Reben umschlungen sind. Ahornzucker wird nahe an 3 Millionen Pfund gewonnen. Salpeter und Salz werden in erstaunlicher Menge gefunden. Wild und Geflügel sind im Ueberfluß vorhanden. Die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Tabak, Mais, Weizen, Hanf, Flachs, geräuchertem Rindfleisch und Salz. Der Ueberfluß an guten Weiden und Wiesen begünstigt die sehr bedeutende Viehzucht. Schweine, Schafe, Rinder und Pferden

werden in großer Menge gezogen. Ueberall finden sich reich bestandene Waldungen.

Bedeutendere Städte: Frankfort, Hauptstadt des Landes mit 3800 E., Lexington 7000 E., Louisville 2100 E., Wincheſter 2200 E., Newport 2500 E., Maysville 4000 E., Paris 2500 E., Verſailles 2000 E.

24. Der Staat Ohio.

Grenzen: Im Norden an Michigan und den Eriesee, im Süden und Südoſten an den Ohioſluß, im Weſten an Indiana, im Oſten an Pennſylvanien.

Größe: Ohio hat eine Ausdehnung von Norden nach Süden von 204, von Oſten nach Weſten von 210 engliſchen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 40000 engliſchen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Einwohnerzahl beträgt 1700000 (worunter ein Drittel Deutſche), welche auf 79 Grafſchaften vertheilt ſind.

Verfaſſung: Die geſetzgebende Gewalt ruht in den Händen einer Generalverſammlung, welche aus einem Senate beſteht, der alle zwei Jahre, und aus einem Hauſe der Repräſentanten, welches alle Jahre vom Volke erwählt wird. Die ausübende Gewalt iſt den Händen eines alle zwei Jahre zu erwählenden Gouverneurs anvertraut.

Klima, Flüſſe, Gebirge, Boden: Im Ganzen genommen iſt das Klima gemäßigt und geſund; das Ohiothal jedoch wärmer als der übrige Theil des Landes. Die bedeutendſten Flüſſe ſind: der Ohio, Muskingum, Hockhocking, Scioto, Miami, Maumee, St. Mary, Huron, Vermillion, Black, Cuyahoga, Chagrine, Grand, Aſhtabula und Beaver. Im Norden iſt das Land faſt eben, im mittleren Theile Hügelland und im Süden und Südoſten Hügel- und Hochland.

Der Boden ist durchgängig vortrefflich und so fruchtbar, daß, wenn aller Boden mit Weizen bestellt würde, man 500 Millionen Bushels, also mehr als viermal soviel als gegenwärtig in den V. St. wächst, gewinnen würde. Vor 50 Jahren noch eine Wildniß ist Ohio jetzt einer der angebautesten und kultivirtesten Staaten der Union, welcher Umstand nur dem Fleiße deutscher Hände zuzuschreiben ist, die hier mehr als irgendwo anders geehrt und geachtet werden. In Cincinnati allein gibt es gegen 12000 Deutsche. Flötzgebirge und angeschwemmter Boden sind vorherrschend; gegen Norden ist das Land sumpfig.

Produkte und Handelsverhältnisse: Die landwirthschaftlichen Produkte Ohios sind Cerealien, hauptsächlich Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Buchweizen, Gerste, Erdäpfel, Hanf und findet man alle europäischen Gartengewächse und Früchte. In neuester Zeit wird auch Tabak in großartigen Pflanzungen gebaut, und bildet einen Hauptausfuhrartikel. Die Waldungen sind wahrhaft riesenartig und sehr reich an Wild, Rothwild und Pelzthieren. Die üppigen Wiesen begünstigen die sehr stark betriebene Viehzucht, und Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht sind sehr bedeutend und bilden besondere Ausfuhrartikel. In Kultur gesetztes Land wird mit 10—30 Dollars der Acre bezahlt; doch ist im Innern noch Land genug zu 2 bis 6 Dollars der Acre zu haben. Die zum Verkauf bestimmten Ländereien werden in 4 Klassen eingetheilt, in angeschwemmtes Uferland, welches am theuersten ist und in Buchen- und Eichenland, welches am wohlfeilsten ist. Kunst- und Gewerbfleiß hat bedeutend zugenommen. Weinbau wird hauptsächlich von eingewanderten Rheinländern mit großem Erfolg betrieben. Die Ausfuhrartikel sind außer den bereits angeführten, Mehl, Schweinfleisch, Mastvieh, Whisky, Bier, Porter, Seife, Lichte, Butter, Käse, Hanf- und Flachs-

garn, Pelzwerk und Nußbaumholz. Der Schiff=, Kanal= und Eisenbahnbau beschäftigt in Ohio tausende von Händen. Ueberall finden sich Säge=, Mahl=, Walk=, Oel= und Pulvermühlen, Brauereien, Brennereien, Baumwollen= und Wollenmanufakturen. Auch Glashütten, Eisenhütten, Gerbereien und Hochöfen gibt es in Menge.

Kanäle und Eisenbahnen: Der Ohiokanal führt von Cleveland nach Portsmouth und ist 309 englische Meilen lang. Der Miamikanal (178 englische Meilen lang) verbindet Cincinnati mit der Mündung das Lorameis=Creek. Der Wabash= und Eriekanal (87 engl. Meilen lang) führt an die Gränze des Staates Indiana. Der Walholdingkanal (23 engl. Meilen lang) verbindet den Ohiokanal mit dem Walholdingflusse. Der Warren=County=Kanal führt von Middletown nach Lebanon in Warren=County. Der Pennsylvania= und Ohiokanal (88 engl. Meilen lang) verbindet den Ohiokanal mit dem Pennsylvaniakanal. Der Sandy= und Beaverkanal verbindet den Ohiokanal mit dem Ohiofluß an der Grenze von Pennsylvanien. Eisenbahnen gehen von Dayton nach Sandusky City (153 engl. Meilen); von Sandusky City nach Monroeville (16 englische Meilen); viele andere sind bereits in Arbeit und noch andere werden demnächst in Arbeit genommen werden.

Bedeutendere Städte: Columbus, Hauptstadt des Landes mit 8000 E., Cincinnati 60000 E., Circleville 3000 E., Dayton 7000 E., Galliopolis 2000 E., Marietta 2000 E., Portsmouth 4200 E., Steubenville 6000 E., Zanesville 5000 E.

*** 25. Der Staat Indiana. ***

Grenzen: Im Norden an den Staat Michigan und den Michigansee, im Osten an Ohio, im Westen an Illinois und im Süden an Kentucky.

Größe: Das Land hat eine Ausdehnung von Süden nach Norden von 240, von Osten nach Westen von 138 englichen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 37000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Zahl der Einwohner beträgt 708000, welche in 87 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung besteht aus einem Gouverneur und einem Lieutenant-Gouverneur, einem Senate und einem Hause der Repräsentanten, von denen die Mitglieder des ersten alle drei Jahre, die der letzteren alle Jahre erneuert werden.

Klima, Flüsse, Gebirge, Boden und Ansiedlungsverhältnisse: Das Klima des höher gelegenen, mittlern und nördlicheren Theile des Staates ist gesund. Doch auch in den südlicheren Theilen, die ihrer Ausdünstungen wegen, jährlich Wechselfieber erzeugen, mehrt sich die Zahl der Ansiedler von Tag zu Tag. Die bedeutendsten Flüsse des Staates sind: Der Ohio, der Wabash, White Tippecanoe, Vermillion, de Page, Kankakee, Big-Blue und St. Joseph. Das ganze Land bildet so zu sagen eine Hochebene, welche von einer Hügelkette, den Knobs, durchzogen wird, die gegen 5—800 Fuß über den Michigansee erhaben sind. Der Boden ist in den Ebenen meistens sehr fruchtbares, angeschwemmtes Land. In keinem Staate der Union kann ein fleißiger Arbeiter, der Ackerbau treiben und von seiner Hände Arbeit leben will, sicherer auf ein gutes Fortkommen rechnen. Die öffent-

lichen Ländereien sind zu dem Preise von $1\frac{1}{4}$ Dollars per Acre zu haben. Die gebornen Amerikaner sind gern bereit, dem neuen Ankömmling bei Erbauung seines Loghauses, Umzäunung und Urbarmachung seiner Ländereien, selbst mit Vernachlässigung ihres eigenen Hauswesens, hülfreiche Hand zu leisten und ihn in den Stand zu setzen, sich mit seiner Familie so gut als es sich für die erste Zeit thun läßt, einzurichten. Es finden sich nur wenig überreiche, aber desto mehr wohlhabende Leute in Indiana. Fast alle Ansiedler kamen als arme mittellose Leute hier an, doch fleißig und muthig vorwärtsschreitend, haben sie sich bald eine sorgenfreie Zukunft gesichert.

Produkte und Handelsverhältnisse: Cerealien aller Art, Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Gerste ꝛc., sind nebst Hanf, Tabak und Gartenfrüchten die vorzüglichsten Produkte des Staates. Die übrigen Naturprodukte sind die des benachbarten Ohio. Viel Wild, dessen Pelzwerk einen Hauptausfuhrartikel bildet.

Kanäle und Eisenbahnen: Der Wabash- und Erie-Kanal, welcher nach der Grenze des Staates Ohio führt. Der Central-Kanal, der bei Evansville anfängt und den Wabashfluß mit dem Eriekanal verbindet. Der Whitekanal, der bei Lawrenceburg anfängt und bis Cambridge City führt; der nördliche Kanal, der bei Wayna anfängt und den Illinoiskanal mit dem Fort Wayna verbindet. Von Eisenbahnen sind fertig die von Madison nach Indianapolis, die von Jefferson nach Indianapolis, welche 108 englische Meilen lang ist. Die Buffalaeisenbahn und die Mississippibahn. Mehrere andere sind vorgeschlagen und bereits im Bau begriffen.

Bedeutendere Städte: Indianapolis, Hauptstadt des Landes mit 4000 E., Madison 4000 E., New-Albany 5000 E., Salem 2000 E., Vincennes 3000 E.

26. Der Staat Illinois.

Grenzen: Im Norden das Gebiet Wisconsin, im Osten der Michiganſee und Indiana, im Süden der Kentucky, im Westen der Staat Missouri.

Größe: Das Land hat eine Ausdehnung von Norden nach Süden von 350, von Osten nach Westen von 170 engliſchen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 57000 engliſchen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beſteht aus 480000 Seelen (worunter gegen 48000 Deutſche), welche in 96 Grafſchaften vertheilt ſind.

Verfaſſung: Die geſetzgebende Gewalt beſteht aus einem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten, deren Mitglieder auf zwei Jahre gewählt werden. Die ausübende Gewalt ruht in den Händen eines Gouverneurs, welcher ſein Amt vier Jahre bekleidet. Die richterliche Gewalt iſt unabhängig. Alle Richter werden durch die vereinten Stimmen beider Häuſer gewählt und behalten ihr Amt ſo lange, als ſie ſich deſſen würdig zeigen.

Klima, Flüſſe, Gebirge, Bodenbeſchaffenheit: Das Klima iſt gemäßigt und angenehm; beſonders geſund und trocken iſt das Innere des Landes, während die Bottomländereien den ganzen Sommer hindurch mit ſchädlichen Dünſten bedeckt ſind. Vom Regierungslande ſind noch gegen 1400000 Acres übrig und wenige Staaten beſitzen einen ſo reichen, dankbaren Boden wie dieſen. Mais iſt der Stapelartikel des Landes, und liefert 50—80, ja 100—120 Buſhels vom Acre. Die Geſammternte von dem hier gebauten Getreide beläuft ſich jährlich auf 45 Millionen Buſhels. Die ſüdlichen Theile des Landes ſind dem deutſchen Einwanderer nachträglich. Die

vorzüglichsten Flüsse von Illinois sind: der Mississippi (westlich), der Wabash (östlich), der Ohio (südlich), der Rock, Illinois, Kaskaskin, Sangamon, Spoon und Little Wabash. Illinois ist eine große Ebene, welche von Hügelketten durchschnitten wird, welche nach Norden und Nordosten ziehen. Der nördliche, für den deutschen Ansiedler geeignete Theil des Landes ist hügelig; der südliche für ihn ungeeignete Theil ist flach und immerwährenden Ueberschwemmungen ausgesetzt, wodurch die Luft verpestet wird. Der östliche Theil des Landes ist sehr fruchtbar und besteht der Boden hier aus einem mit Sand vermischten Mulm. Viele Wälder im Norden, im Innern dagegen viel Prairien. Das an den Ufern befindliche Land, „Bottomlands" genannt, ist von vorzüglicher Qualität, minder gut das sogenannte „Tableland", was aber seiner gesunden Lage wegen, öfters von den Einwanderern vorgezogen wird. Bluffs nennt man hier zu Lande niedere Kalksteingebirge.

Produkte, Handels- und Ansiedlungsverhältnisse: Die Haupterzeugnisse der hier vorzüglichst betriebenen Landwirthschaft sind: Mais, Tabak, Baumwolle, Weizen, Roggen, Hafer, Flachs und Hanf. Viele gut bestandene Waldungen, in denen viel wilder Wein wächst. Das Land ist reich an Mineralien, es finden sich Salz, Blei, Schwefel, Kalk, Eisen und Steinkohlen in Menge vor; viel Wild, namentlich Rothwild, Füchse, Beutelthiere, Bären, Wölfe, Panther und wilde Katzen. Ein Auswanderer der noch Geld genug hat nach den westlichen Staaten zu wandern, kann sich nirgends besser hinwenden als nach Illinois. Bei freier Kost und Wohnung verdient er monatlich noch 15 Thaler. Hat er Familie, so gibt ihr der Herr, dem er dient gern Wohnung, Feuerung und einen Gemüsegarten ohne ihm deshalb einen Heller von seinem Lohne abzuziehen. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel

sind: Getreide, Tabak, Hornvieh, Salz, Pelzwerk, Häute und Pferde. Noch wenig Fabriken, doch viel Gerbereien, Brennereien, Pottaschsiedereien, Mühlen und Ahornzuckersiedereien.

Kanäle und Eisenbahnen: Der Illinois- und Michigankanal (105 englische Meilen lang) von Chicago bis da wo der Illinois schiffbar wird. Von Eisenbahnen führen wir an: die Centralbahn, vom Zusammenfluß des Ohio nnd Mississippi nach Vandalia, Shelbyville, Decatur, Bloomington und Peru nach Galena. Die südliche Kreuzbahn von Alton nach Edwardsville. Die Alton-, Wabash- und Eriebahn von Alton nach Terre-Haute (in Indiana). Die nördliche Kreuzbahn von Quincy am Mississippi nach La Fayette (in Indiana). Von Alton nach Schawaetown ꝛc.

Bedeutende Städte: Springfield, Hauptstadt des Landes, 3000 E., Belleville 2000 E., Carrolton 2000 E., Chicago 9000 E., Edwardsville 1000 E., Palestine 1000 E., Vandalia 2000 E.

*** 27. Der Staat Missouri. ***

Grenzen: Nördlich an das Iowagebiet, östlich an den Mississippi, südlich an Arkansas, westlich an das Missourigebiet.

Größe: Das Land hat eine Ausdehnung von Norden nach Süden von 220, von Osten nach Westen von 270 englischen Meilen und umfaßt einen Flächeninhalt von 6700 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung besteht aus 460000 Einwohner (unter denen 60000 Neger), welche in 62 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung ruht in den Händen einer Generalversammlung, die aus einem Senat und aus einem Hause der Repräsentanten besteht, von denen die Mitglieder

des ersteren auf vier, die des anderen auf zwei Jahre vom Volke erwählt werden. Die ausübende Gewalt ruht in den Händen eines Gouverneurs, dem ein Lieutenant-Gouverneur zur Seite steht. Die richterliche Gewalt ist unabhängig und ruht in den Händen eines Präsidenten und zweier Beisitzer.

Klima, Flüsse, Gebirge, Bodenbeschaffenheit: Das Klima ist sehr gleichmäßig; der Winter beginnt Anfangs Dezember und dauert bis Ende Februar; Mitte Februar bis Ende März Regenzeit. Der Sommer ist heiß und der Herbst mild. Während des Frühjahrs, Sommers und Herbstes herrschen Südwinde vor; West- und Nordwestwinde sind seltener und bringen gewöhnlich Regen mit sich. Unter den vielen das Land herrlich bewässernden Flüssen führen wir an: den Mississippi (im Osten), den Missouri, den des Moines, den Wyaconda, den Fabbacreek, North- und Two-River, den Salt, Kupferfluß, Merrimack, Apple und Whitewater. Alles Land längs der Flüsse ist jährlichen Ueberschwemmungen ausgesetzt, aber sehr fruchtbar. Der Boden zweiter Classe ist immer noch besser als der in Deutschland sogenannte Weizenboden erster Classe. Der innere und südliche Theil wird von vielen Hügelreihen durchschnitten, die sehr reich an Mineralien sind. Im südwestlichen Theile des Staates läuft das Ozarkgebirge in zwei sich allmählich verflachende Arme aus, von denen der östliche Arm aus Flötzgebirgen und Granitmassen besteht. Nördlich von Missouri zieht sich ebenfalls eine Hügelkette hin.

Produkte, Handels- und Ansiedlungsverhältnisse: Landwirthschaft ist der Haupterwerbsquell des Landes und liefert vorzüglich Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Baumwolle, Reis, Hülsenfrüchte, Gartenfrüchte, Kartoffeln, Batatten und Tabak. Die ausgedehnten Savannen und Prairien begünstigen die Viehzucht, so daß mancher Farmer 500—1000 Stück Schweine, 100—200 Stück Rindvieh hält. Die herr-

lich bestandenen Waldungen sind voll des verschiedensten Wildes und Bären, Rehe, Hirsche, Bisons, Elennthiere, Beutelthiere, Hasen, wildes und zahmes Federvieh im Ueberfluß vorhanden. Die bedeutendsten Ausfuhrartikel sind Mais, Blauholz, Pelzwerk, Hanf, Flachs, Salz, Kohlen, Blei, Häute, Mastvieh, Rind- und Schweinfleisch. Es sind noch etwa 10 Millionen Acres Regierungsland zu $1\frac{1}{4}$ Dollars per Acre zu haben und jeder eingewanderte Landmann ist sicher in Missouri sein Glück zu machen. Was sollte er auch vermissen, selbst wenn er Dienstleuten den hohen Lohn von 101—150 Dollars (375 Gulden rheinisch) nebst Kost und Wohnung geben muß, so verdient er doch noch viel und sein Reichthum mehrt sich von Jahr zu Jahr. Wenn der Auswanderer den Mississippi bis nach St. Louis heraufgekommen ist, findet er eine Menge Dampfboote und andere Gelegenheiten, mit denen er bis ins Innere von Missouri dringen kann. Die Höhen am felsigen Ufer des obern Mississippi sind mit rothen Cedern bedeckt, in den Prairien findet man Posteichen, schwarze Wallnüsse und den Schellbark-Hickory. Längs der Flüsse findet man Baumwollenbäume, Eichen, Nesselbäume, Locustbäume und Sycamoren. Das Mineralreich liefert besonders viel Eisen, Marmor und den zum Düngen häufig angewandten rothen Mergel.

Bedeutendere Städte: Jefferson-City, Hauptstadt des Landes mit 2400 E., Fredericktown 1000 E., New-Madrid 1000 E., Potosi 2000 E., St. Charles 3000 E., St. Louis 26000 E., Greenville 800 E., St. Michael 800 E.

*** 28. Der Staat Michigan. ***

Grenzen: Im Norden und Nordosten das Wisconsingebiet, im Osten und Südosten Ober-Canada und der Erie-See, im Süden Ohio und Indiana, im Westen Illinois und Wisconsin.

Größe: Die größte Ausdehnung des Landes von Nor-

den nach Süden beträgt 288, die von Osten nach Westen 265 englische Meilen und umfaßt einen Flächeninhalt von 42000 englischen Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Michigan hat gegenwärtig über 300000 Einwohner, welche in 40 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Der Gouverneur, ein Senat von 18 Mitgliedern und ein Haus der Repräsentanten von 54 Mitgliedern machen zusammen die Regierung aus. Der Gouverneur wird alle zwei Jahre gewählt. Der Senat wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt und die Hälfte der Mitglieder jährlich erneuert.

Klima, Flüsse, Seen, Gebirge, Bodenbeschaffenheit: Da das Land ziemlich nördlich liegt, so sind die Winter streng, die Sommer heiß. Der Winter dauert von Mitte November bis Anfangs März. Frühling und Herbst dauern jeder nur wenige Wochen. Der heiße Sommer wird, da Michigan von drei Seiten von Wasser umgeben ist, durch Seewinde bedeutend gemildert. Dem deutschen Einwanderer sagt das Klima Michiganes sehr zu, da er fast sein heimisches Kinder wieder findet. Von den Flüssen, die fast alle bis zu ihrem Ursprunge schiffbar sind, bemerken wir: den St. Joseph, den Kekalamazoo, den Grand-River, Saginaw, Huronfluß, Rougefluß, Black-River, Clinton, Raisin, Ottowe- und Maumee-River. Die ganze Halbinsel Michigan wird von einem breiten Bergrücken durchzogen, der die Wasserscheide der Flüsse Michigan bildet. Im Osten ist das Land eben, weiter landeinwärts jedoch steigt der Boden, und geht endlich in ein hügeliges, dicht bewaldetes Land erster Klasse über, welches mit Ebenen, Prairien und oak-openings oder sogenannten Eichenöffnungen abwechselt. Der Boden dieser letzteren eignet sich besonders für Weizenbau. Die Prairien bieten hinlängli-

ches Futter für die zahlreichsten Heerden. Auf dem Eriesee gehen mehr als 70 Dampfboote hin und her. Der Michigansee ist 220 engl. Meilen lang, 90 engl. Meilen breit und 1000 Fuß tief. Der Huronsee mit der Saginawbai ist 240 engl. Meilen lang, 86 Meilen breit und ebenfalls 1000 Fuß tief. Die grüne Bay ist 100 Meilen lang und 20 Meilen breit. Der Eriesee ist 240 Meilen lang, 40 engl. Meilen breit und 840 Fuß tief.

Produkte, Handels- und Ansiedlungsverhältnisse: Das Thierreich ist sehr glänzend vertreten; Ueberfluß an Fischen, Amphibien, Schlangen und Schildkröten; an wilden Thieren finden sich Elennthiere, Dammhirsche, Bären, Wölfe, Füchse, Biber; unzählige Wasservögel bedecken die Flüsse und Seen. Das Pflanzenreich liefert Weizen, Roggen, Hafer. Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht werden stark und mit dem besten Erfolg betrieben und die Seeschifffahrt bringt dem Lande durch raschen Umsatz seiner Produkte ungeheuren Nutzen. Bis jetzt sind noch gegen 13 Millionen Acres Regierungsland zu verkaufen, unter ihnen befinden sich Landstriche von außerordentlicher Güte. Da der Eriekanal zwischen dem 1. und 15. November für die Schifffahrt geschlossen ist, so sollten Auswanderer von Deutschland spätestens bis zum 1. September ihre Heimat verlassen, da jede andere Art als zu Wasser zu reisen, zu kostspielig für sie sein dürfte.

Kanäle und Eisenbahnen: Der 216 Meilen lange Klinton- und Kalamazoo-Kanal erstreckt sich von Mount Clemens bis zur Mündung des Kalamazoo in den Michinganse. Der 18 Meilen lange nördliche Kanal, welcher die Flüsse Saginaw und Grand River mit einander verbindet. Von Eisenbahnen führen wir an: die südliche Bahn, welche von dem Punkte, wo der Raisin schiffbar wird, bis nach Neu-Buffalo geht und 138 englische Meilen lang ist. Die 194 englische

Meilen lange mittlere oder Detroit- und St. Josephs-bahn von Detroit nach St. Joseph am Michigansee. Die Nordbahn von Port Huron bis nach Grandhaven ist 211 Meilen lang. Die Havre-Zweigbahn, 13 Meilen lang, von Havre bis an die Grenze von Ohio. Die Erie- und Kalamazoo-Bahn verbindet den schiffbaren Mauneo mit dem Kalamazoo. Die Bahn von Detroit nach Pontiac, von Detroit nach Utika. Außer diesen Bahnen sind noch gegen 20 projektirt.

Bedeutendere Städte: Detroit, Hauptstadt des Landes, mit 10000 E., Monroe mit 5000 E., außerdem noch 26 minder bedeutende Städte.

*** 29. Das Wisconsingebiet. ***

Grenzen: Im Norden unbestimmt, im Süden Illinois, im Osten eine Linie vom Mississippi nach der kanadischen Grenze, im Westen der Michigansee, der Montreal- und Menomoneefluß.

Größe: Das Land hat von Osten nach Westen eine Ausdehnung von 380, von Norden nach Süden von 490 englischen Meilen und umfaßt einen Flächenraum von 186200 engl. Quadratmeilen.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung Wisconsins beträgt gegenwärtig über 38000 Einwohner, welche in 22 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Obgleich das Gebiet Wisconsin schon im Jahre 1843 eine hinreichende Einwohnerzahl hatte, um berechtigt zu sein, als souveräner Staat in die Union aufgenommen zu werden, so hat man es aus Sparsamkeit bis jetzt abgelehnt in derselben aufgenommen zu werden und steht demnach das Gebiet unter einem vom Congreß eingesetzten Gouverneur, dem ein Rath von 13 Mitgliedern und ein Haus der Repräsentanten von 26 Mitgliedern zur Seite steht.

Klima, Flüsse, Gebirge, Bodenbeschaffenheit: Das Klima, obgleich im Winter ziemlich streng, ist durchaus nicht kalt zu nennen. Man kann gewöhnlich im Freien arbeiten; die Herbstkrankheiten, welche jährlich einige Theile der V. St. heimsuchen, sind hier gänzlich unbekannt. Die Einwanderer haben in diesem üppigen Lande wenig oder gar nicht von Krankheiten gelitten. Die bedeutendsten Flüsse sind: der Mississippi, der Fox, Wisconsin, der Wilwaukee u. s. w. Der Boden ist sehr reich und fruchtbar; das Land bietet Mineralien in Menge, das Thier- und Pflanzenreich außerordentliche Schätze und die Bevölkerung, gelockt durch Klima, reichen Boden und vortheilhafte Lage, nimmt so reißend zu daß jede Woche neue Schwärme von Reisenden ankommen.

Produkte, Handels- und Ansiedlungsverhältnisse: Wisconsingebiet ist fast ganz von schiffbaren Gewässern umgeben und durch Verbesserung der verschiedenen Flüsse, welche aus dem Innern des Gebietes theils nach Norden, theils nach Süden sich ergießen, kann Wisconsin seine überflüssigen Produkte auf die Märkte von New-Orleans oder New-York ausführen. Die der Regierung gehörenden Ländereien in dem Gebiete belaufen sich auf etwa 37 Millionen Acres. Nirgends gibt es bessern Boden zum Weizenbau als in den Lichtungen der Eichenwälder von Wisconsin. Man zieht solches Land selbst dem besten Prairieslande vor, weil auf letzterem der Halm so schnell wächst daß, ehe das Korn reif ist, sich Brand einstellt. Roggen, Hafer, Mais, Gerste, Kartoffeln, Buchweizen, Rüben, Kohl u. s. w. wachsen üppig, wenn der Boden gehörig bearbeitet wird. Die Schafzucht fängt ebenfalls an sehr die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Millionen dieser Thiere können 8 Monate im Jahre auf den Prairien weiden und dieselbe Art Gras, welche sie dort fett macht, wird sie auch als Heu im Winter ernähren. Versuche haben gezeigt, daß

die jährliche natürliche Zunahme der Heerde völlig für die Mühe, sie zu halten, entschädigt. Die Wolle findet stets guten Abgang nach den Fabriken von Neu-England; Schwein- und Rindfleisch wird schon jetzt, wenn auch nur in geringer Menge verschickt, und wird hoffentlich ein bedeutender Stoppelartikel werden. Pferde- und Mauleselzucht hat in jeder Hinsicht guten Erfolg gehabt. Der Reichthum dieses Gebietes beschränkt sich aber nicht bloß auf Ackerbau und was unmittelbar damit in Verbindung steht, sondern hat seine Hauptquellen in den Gruben, die einen unerschöpflichen, nicht zu berechnenden Schatz ausmachen. Die Bleiminen hier und im Staate Illinois gehören den V. St. indem dieselben das Land, wo die Minen sich finden, sich reservirten und selbiges an Compagnien und einzelne Personen in Pacht gegeben haben. In der letzten Sitzung des Congresses wurde der Vorschlag gemacht diese Minen zu verkaufen, da aber damals jener Vorschlag nicht durchging, so ist es nicht wahrscheinlich daß derselbe, so lange die Schatzkammer der Nation reichlich gefüllt ist, erneuert werde. Die Minen nehmen jährlich an Werth zu und man ist daher der Meinung, daß es eine schlechte Politik von der Regierung sein würde, dieselben zu veräußern. Das im Jahre 1843 geschmolzene über Galena in Illinois verschiffte Blei, belief sich auf 20 Millionen Pfund. Kupfererz von sehr reichem Gehalte findet man in der Gegend des Oberen Sees und an anderen Stellen. Zu Mineral Point wurde im Jahr 1845 für 11000 Dollars reines Kupfer producirt. Eisenerz wurde in solchen Mengen vorgefunden, daß die Bedürfnisse von Jahrhunderten damit befriedigt werden könnten. Auswanderer, die nach Amerika gehen wollen, können sich entweder nach New-Orleans oder nach New-York einschiffen. Wollen sie sich in südlichen Theilen ansiedeln, so ist es besser über New-Orleans zu reisen, gedenken sie sich aber im nördlichen Theile niederzulassen, so ist es

besser über New-York zu reisen. Von New-Orleans kann man bequem in 8 Tagen nach Galena gelangen; nach Milwaukee (8000 E.) kann man von New-York in fast gleicher Zeit kommen. Auch kann man in Baltimore oder Philadelphia landen und seinen Weg über Pittsburg und St. Louis nehmen.

Bedeutendere Städte: Milwaukee 8000 E., Port Hudson 2000 E., Dodgeville 800 E., Madison 800 E., Wingrille 600 E.

*** 30. Das Gebiet Jowa. (spr. Eiowe.) ***

Grenzen: Im Norden unbestimmt, im Süden Missouri, im Osten Wisconsin und Illinois.

Größe: Die Vermessungen haben einen Flächenraum von 120000 englischen Quadratmeilen ergeben.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Bevölkerung beträgt gegenwärtig 50000 Einwohner, welche in 18 Grafschaften vertheilt sind.

Verfassung: Die Regierung besteht in einem vom Kongreß eingesetzten Gouverneur, einem Rath von 13 und einem Hause der Repräsentanten von 26 Mitgliedern, welche die legislative Versammlung bilden.

Klima, Flüsse, Gebirge, Auswanderungsverhältnisse: Das Klima ist ein sehr gesundes zu nennen; etwas strenge Winter. Die Oberfläche des Landes ist eine von sanften Anhöhen durchzogene Hochebene, die von des Moines, Skunk, Jowa, Wapsipinekon, Makoqueta, Turckey, Yeltow und St. Peters-River durchschnitten wird. Bis jetzt ist erst ein Strich von 210 Meilen Länge längs des Missisippi vermessen, der 40 — 60 englische Meilen Tiefe hat. Prairies und Waldungen wechseln auf demselben ab, der Boden ist außerordentlich fruchtbar, Wild und Mine-

ralien gibt es daselbst im Ueberfluß, und so ist es kein Wunder wenn sich zahlreiche Haufen von Auswanderern nach Jowa ziehen.

Bedeutendere Städte: Jowa City, Hauptstadt des Landes mit 1000 E., Burlington 800 E., Bloomington 800 E., Davenport 750 E., Fort Madison 600 E.

31. Das Gebiet Missouri und das Oregongebiet.

Das Missourigebiet begreift alles Land zwischen dem Staate Missouri, dem Felsengebirge, Texas, bis zu den britischen Besitzungen und wird von zahllosen indianischen Völkerschaften bewohnt. Das Land bietet abwechselnd Wald und Prairie dar, hat reiche Bottomländereien und dürre Felsenstriche, meilenweite Sümpfe und reiche Ackerländereien, einen großen Reichthum an Mineralien, Pflanzen und Thieren und wird bis jetzt nur von Jagd- und Pelzhändlergesellschaften durchzogen.

Das Oregongebiet hingegen begreift alles Land westlich von dem Felsengebirge bis zum großen Ozean, welches von zahlreichen Indianerstämmen bewohnt wird und sonst nur von Pelzhändlergesellschaften besucht wird. Eine ausführlichere Schilderung dieser kolossalen Länderstriche wäre hier um so weniger am Orte, als das Land keineswegs zur Aufnahme fremder Einwanderer anjetzo geeignet ist. Ehe zwanzig Jahre vergehen werden jedoch neue Staaten im Westen vermessen sein und dann dürfte es am Orte sein die größeren oder geringeren Vortheile einer Ansiedlung in diesen Gegenden ausführlich auseinander zu setzen.

32. Der Staat Texas.

Grenzen: Der That nach im Norden an Redriver, im Osten an den Sabine-Fluß, im Süden an den Golf von

Mexiko, von der Sabine bis zur Nueces-Mündung; im Westen an den Nueces-Fluß und an die mexikanischen Provinzen Tamaulipas, Cohahuilla, Chihuahua und Neu-Mexiko; jedoch sind die hier angegebenen Grenzen nach den vom Congreß von Texas gemachten Ansprüchen immer noch zu klein.

Größe: Bei den schwankenden Grenzverhältnißen des Landes ist es schwer, seinen Flächeninhalt festzustellen. Die Angaben schwanken zwischen 150,000, 200,000 bis 500,000 engl. Quadratmeilen, wonach Texas etwa zweimal so groß als Frankreich wäre.

Bevölkerung und Eintheilung: Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 400,000. Sie bestehen aus Weißen, Indianern und Negern. Unter den Weißen bilden die Nordamerikaner die Mehrzahl, dann folgen Mexikaner, Engländer, Deutsche und Franzosen. Im Allgemeinen ist die englische Sprache die vorherrschende; in einigen alten, früher spanischen Städten, spricht man noch spanisch, hauptsächlich nach der Westgrenze hin. In der Colorado County, wo die meisten deutschen Pflanzungen sich befinden, wird viel Deutsch gesprochen. Die Anzahl der Mexikaner beläuft sich höchstens auf 15,000. — Texas wird in folgende 41 Grafschaften eingetheilt: Jefferson, Jasper, Sabine, San Auguftine, Shelby, Harrison, Redriver, Fannin, Nacogdoches, Houston, Liberty, Galveston, Harrisburg, Montgomery, Robertson, Milam, Brazoria, Fortbend, Austin, Washington, Matagorda, Colorada, Fayette, Bastrop, Travis, Jackson, Victoria, Gonzales, Refugio, Goliad, Bexar, San Patricio, Bowie, Spring-Creek, Menard, Burnet, Lamar, Panola, Ward, Paschal und Navosata.

Verfassung und Verwaltung: Texas ist eine Republik, an deren Spitze ein Präsident (und als sein Stellvertreter ein Vicepräsident) steht. Die exekutive Gewalt be-

findet sich in den Händen des Präsidenten, der alle 3 Jahre vom Volke gewählt wird und welchem die Staatssecretäre der verschiedenen Departements zur Seite stehen. Der Präsident hat einen Gehalt von 10,000 Dollars jährlich und kann nicht zweimal hintereinander gewählt werden. Die gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen des Hauses der Volksrepräsentanten und des Senats. Erstere werden jährlich gewählt; jede County stellt Einen. Der Senat wird auf 3 Jahre gewählt, und es scheidet jährlich ein Drittel der Senatoren aus, um durch neue Wahlen ergänzt zu werden. — Behufs der Justiz-Verwaltung ist das Land in 5 Justiz-Distrikte getheilt. Es gibt einen Ober- und fünf Distrikts-Richter, die vom Congreß ernannt werden und ihr Amt 4 Jahre behalten. Der Oberrichter bezieht einen Gehalt von 5000, die Distriktsrichter hingegen von 3000 Dollars. Alles Uebrige findet sich in der Constitution, die wir hier im Auszuge mittheilen. Die wesentlichsten Punkte derselben sind folgende:

Es wird zugesichert völlige Gleichheit und Freiheit aller Confessionen, sowie Rede- und Preßfreiheit; die persönliche Freiheit ist nach dem Vorbilde der englischen Constitution garantirt. Es findet keine Schuldhaft statt; Monopole und Erstgeburtsrechte sind unzulässig; die Bürger haben das Recht sich zu versammeln und Beschwerden an die Staatsgewalt zu richten. Das Wahlrecht besitzt jeder Bürger, der mindestens 21 Jahr alt ist; nicht wahlfähig sind Soldaten und Seeleute. Die Gesetzgebung besteht aus zwei Kammern; die Abgeordneten werden auf 2, die Senatoren auf 4 Jahre gewählt. Richter, sonstige besoldete Beamte u. Geistliche sind nicht wählbar. Es gibt eine Jury. An der Spitze der vollziehenden Gewalt steht ein Gouverneur; der Vice-Gouverneur ist zugleich Präsident des Senats. Die Besteuerung ist in dem ganzen Staate gleichmäßig nach dem gesetzlich abgeschätzten Vermögen vertheilt. Der Staat

darf nie Antheil an dem Vermögen einer Corporation haben. Ein Bank- oder Diskonto-Privilegium darf keiner Corporation ertheilt werden. Lotterien, Emittirung von Scheinen, die als Geld circuliren, sind verboten. Eine Anleihe kann nur von zwei Drittheilen der Legislatur beschlossen werden und darf, Kriegsfälle ausgenommen, nie die Summe von 100,000 Dollars übersteigen. Die Gesetzgebung darf kein Gesetz für Emancipation der Sclaven ohne Einwilligung der Eigenthümer und ohne volle Entschädigung vor der Freilassung geben, oder Einwanderern, die Sclaven mitbringen, den Eintritt ins Land wehren, oder die Freilassung von Sclaven, wodurch Gläubiger beeinträchtigt werden würden, gestatten. Dagegen darf die Einführung von Sclaven als Waare gesetzlich untersagt werden.

Klima, Flüsse, Gebirge: Das Klima von Texas wird gewöhnlich mit dem vom südlichen Frankreich verglichen. Texas hat eine reine Atmosphäre und ist vor allen Dingen ein höchst gesundes Land, und zwar ganz besonders im Hügel- und Berglande. Zur Reinheit der Atmosphäre trägt die Senkung des Landes nach dem Meere bei, vermöge welcher die Gewässer schnell ablaufen, ohne Sümpfe bilden zu können; ferner tragen dazu bei die großen Prairien, welche fortwährend von den Sonnenstrahlen erwärmt werden; endlich die regelmäßigen Winde, die vom Meere her wehen, nirgends durch Höhenzüge aufgehalten werden und eine Stagnation in der Luft unmöglich machen. Hier weht die reinste Luft, das Wasser ist klar und schnellfließend, der Himmel heiter und alles deutet auf Gesundheit. In jenen Regionen, und zwar am Coloradofluß hinauf, liegt auch das für deutsche Ansiedler bestimmte Land, welches der Mainzer Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas erworben hat, und selbst die heftigsten Gegner der jungen Republik haben nicht gewagt, diesem Theile derselben die Gesundheit des Klimas abzusprechen. Der Sommer in

Texas dauert von Ende März bis Ende November. Obschon es in dieser Zeit wenig regnet, so gedeihen doch alle Früchte, da des Nachts stets ein starker Thau fällt, der die Felder erquickt. Plötzliche Gewitter sind nichts Seltenes. Die Sommerhitze wird durch anhaltende Winde vom Meere her gekühlt. Die Nächte sind in der Regel frisch. In der Zeit vom Dezember bis zum Februar kündigt sich der Winter durch häufigen Regen und heftige Stürme aus Nord und Nordwest an. Die Regengüsse treten gewöhnlich bei den Mondwechseln ein, doch fehlt es auch im Winter nicht an schönen, heitern und warmen Tagen. Der Thermometer wechselt schnell zwischen 5—6° R. über und unter dem Gefrierpunkt; doch ist die Kälte im Ganzen so gelinde, daß die Wiesen ihr Grün nicht verlieren und das Vieh, welches auch in dieser Jahreszeit ohne zu leiden des Nachts im Freien bleibt, immer frisches Futter in Menge hat. Bei Sturm und Regen finden die Heerden in den zahlreichen Gehölzen hinreichenden Schutz. Die fließenden Gewässer frieren nie zu; überzieht der Nordwind in der Nacht die stehenden mit einer dünnen Eisrinde, so leistet diese der aufgehenden Sonne nur kurzen Widerstand. Schnee sieht man selten und dann nur auf den Bergen. Die gesundesten und angenehmsten Striche von Texas findet man zwischen dem Brazos und Colorado im Hügellande, sowie am oberen Colorado und in der County Bexar. Das Einzige, was man dem Klima von Texas vorwerfen könnte, ist, daß seine Milde leicht den Hang zur Gemächlichkeit und Unthätigkeit hervorruft, dem ein Ansiedler sich jedoch unter keiner Bedingung hingeben darf. Außer vielen Baien, welche die 400 englische Meilen lange Küste von Texas bildet und unter denen wir die Sabine-Bai, die Galveston-Bai, die Matagorda-Bai, die Aranzas-Bai und die Corpus Christi-Bai nennen, gibt es viele bedeutende Flüsse, unter denen wir besonders hervorheben: den Arkansas, den

Red River, die Sabine, den Naches, den Trinity River, den San Jacinto, den Brazos, den Colorado, den Flint River, den Guadelupe, der Nueces, der Rio Grande, der Puercos ꝛc. Häfen sind: Sabine an der Westküste des Sabinepasses in einer ungesunden Gegend — Galveston, der belebteste und wichtigste Hafen von Texas an der Ostspitze der Insel und der Bai gleiches Namens — San Louis-Hafen, am Westende der Galvestoninsel gelegen, ein wichtiger Hafen, von welchem aus eine Eisenbahn nach dem Brazos geführt werden soll — Velasco, welche durch Dampfschiffe mit Galveston in Verbindung steht — Matagorda, schon oben erwähnt — Palacios, der Ausschiffungsort für die deutschen Auswanderer, die nach der Colonie von Colorado gehen — Lamar an der Ostseite der Aransas-Bai und Live Oak Point (Leifookpäunt) an der Westseite derselben. Man hat bereits eine 35 englische Meilen lange Eisenbahn begonnen, welche die Galveston-Bai mit dem Brazos verbindet, und von Austinia über Liverpool nach Bolivar am Brazos zieht. Auf dieser Bahn wird die Baumwolle, welche in den von Brazos und dessen Nebenflüssen durchströmten Pflanzungen gewonnen wird, nach Galveston transportirt. Projektirt ist auch eine Eisenbahn von Houston nach Austin, wodurch der obere Colorado mit Galveston in Verbindung käme. Die Landstrassen bestehen größtentheils noch blos in natürlichen Wegen mit Hinzufügung leichter Brücken und Fähren, und man kann in der trockenen Jahreszeit zu Wagen von der Sabine bis zum Rio Grande reisen, gewöhnlich aber werden alle Reisen zu Pferde gemacht. Gebirge sind nur im nordwestlichen Theile von Texas und es sind dies die östlichen und nordöstlichen Ausläufer der durch Mexiko ziehenden Sierra Madre, welche in Texas den Namen der San Saba- und der Quadelupe-Berge führen. Sie stehen in Verbindung mit dem Gebirgszuge, der am linken oder östlichen Ufer des Rio

Grande hinaufzieht und verschiedene Namen hat. Im Süden heißt er das Anahuaca- oder Ganhuaca- und Piedra Pinta-Gebirge, weiter nach Norden die Sierra Sacramento und in der Gegend von Santa Fe die Sierra Obscura.

Produkte und Handelsverhältnisse: Texas ist mit allen Erzeugnissen der heißen und gemäßigten Himmelsstriche gesegnet und von der Natur reichlich mit allen Schätzen des Pflanzenreichs, Thierreichs und Mineralreichs ausgestattet. Das Land bringt die vorzüglichste Baumwolle in ganz Amerika hervor, sowie Zuckerrohr, Tabak, Mais, Wein, Indigo, Vanille und alle Getreide- und Gemüsearten. Unter dem Obst zeichnen sich besonders Feigen, Pfirsichen und Melonen aus. Die süße Kartoffel ist von unglaublicher Ergiebigkeit; die europäische Kartoffel wird in kurzer Zeit gleichfalls süß. Es würde schwer sein, die Namen der unzähligen Blumenarten anzuführen, die den Prairien das Ansehen von großen Gärten geben. Ueberall sprießt reiches, hohes Gras hervor und gibt Zeugniß von der Fruchtbarkeit des Bodens. Am nahrhaftesten ist das Musquito-Gras; ein gleich gutes Viehfutter gewährt auch das Rohr, welches in großen Massen, hauptsächlich im Flachlande, wächst. An Bauholz ist vorzüglich im Hügelland kein Mangel. Zu den Bäumen, die solches in vorzüglicher Qualität liefern, gehören: die majestätische Lebenseiche, die Ceder und die Tanne, welche alle eine bedeutende Höhe erreichen und bis in ihre höchsten Zweige von wilden Wein- und Schlingpflanzen umrankt werden; ferner die Schwarz-, die Weiß- und die Posteiche; der Hickory, eine Art Nußbaum, der ein sehr hartes, zähes Holz hat, endlich die Ulme, die Esche, der Wallnußbaum, die Akazie oder der Musquitobaum, wilde Obstbäume aller Art, die Stachelbirne (eine Cactusfrucht) u. s. w. Das Thierreich zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit und Reichthum aus. Die Hausthiere vermehren sich auf eine beispiellos schnelle Weise und

bedürfen fast gar keiner Pflege und Aufsicht. Eine Hand voll Körner, die ihnen zu einer gewissen Tageszeit an der Pflanzung gereicht wird, dient nur dazu, daß sie sich nicht völlig vom Hofe entwöhnen; an dem eingebrannten Zeichen erkennt der Eigenthümer sie auf der Weide wieder. Große Heerden von Büffeln durchziehen das Hügelland, doch weichen sie immer mehr und mehr von den europäischen Ansiedelungen zurück. Auf den Prairien streift der Mustang oder das wilde Pferd umher. Diese Thiere sind dem Lande nicht ureigentlich wie der Büffel, sondern es sind die Nachkommen entlaufener, in den Prairien wildgewordener spanischer Pferde, welche die Eroberer mit nach Mexiko gebracht haben. Eingefangen und gezähmt leisten sie gute Dienste. — Hirsche gibt es in Menge. In den Prairien haben sich die Prairie-Hunde in großen Colonien angesiedelt; ihr Fleisch ist wohlschmeckend. Die Wälder sind von Vögeln bevölkert. Die Seen und Flüsse wimmeln von Fischen und sind mit wildem Geflügel bedeckt; für die Feinschmecker finden sich See- und Landschildkröten.

Obgleich es in Texas für ein neu erschlossenes Land auffallend wenig schädliche Thiere und Insekten gibt, so fehlt es daran doch nicht gänzlich. Von Musquito- und Mückenschwärmen ist im Frühling besonders das Flachland heimgesucht; im Hügelland fallen sie nicht beschwerlich; der beste Schutz dagegen sind die Winde vom Meere her, denen sie nicht Widerstand leisten können. Klapperschlangen befinden sich in unangebauten Gegenden; mit dem Vorschreiten der Cultur verschwinden sie um so mehr, da die Schweine, welche auf den Pflanzungen in großen Heerden gehalten werden, ihnen eifrig nachstellen und sie mit Begierde fressen. Uebrigens gibt es gegen den Schlangenbiß mancherlei Mittel; das unfehlbarste ist das in Texas allgemein gebrauchte Schlangenöl. Der Alligator kommt in manchen Strömen vor, doch ist er außer

dem Wasser nicht sehr gefährlich. Der Leopard, Jaguar, Panther, Bär und der Prairiewolf sind lauter reißende Thiere, die jedoch vor dem Menschen fliehen und nur gefährlich werden, wenn man sie reizt oder angreift. — Das mexikanische Schwein (Peccary) verdient noch als wild und gefährlich erwähnt zu werden. Auch gibt es eine Art giftiger Spinnen. Obgleich Texas in Bezug auf Mineralien noch wenig untersucht worden, so hat man doch bereits an verschiedenen Stellen des Hügellandes, dicht unter der Erdoberfläche, Steinkohlen entdeckt. Salz kann sowohl am Meeresufer in Gruben, als aus Flüssen und Seen, im Lande gewonnen werden, welche Seen oft so stark mit Salz geschwängert sind, daß das Wasser für Menschen ungenießbar, vom Vieh aber um so eifriger gesucht wird. So fließt z. B. der Brazos durch einen Salzsee und behält noch lange den Geschmack davon. Daß Eisen vorhanden ist, beweisen manche stark durch Eisenoxyd gefärbte Flüsse, so wie der Umstand, daß man im Hügel- und Bergland häufig Stücke Eisenerz findet. Eben so oft hat man Stücke gediegenen Goldes und Blei's, sowie Kupfererz gefunden; und was das Silber anbelangt, so ist bekannt, daß die Spanier in den Sababergen ergiebige Silberminen bearbeitet haben, bis dieselben in der Mitte des vorigen Jahrhunderts von den Comanches zerstört wurden. Zu bemerken ist hier nur, daß sich die Regierung bei allen Ländereien, die sie verkauft oder fortgegeben, die Minen reservirt hat, die etwa später entdeckt werden sollten.

Der Handel von Texas ist sehr im Zunehmen und wird mit Nordamerika, England, Cuba, Bremen und Frankreich lebhaft geführt. Die Aus- und Einfuhr in Zahlen anzugeben, ist äußerst schwierig. Bourgeois d'Orvanne schlägt die Ausfuhr vom Jahre 1841 auf 1,320,000 Dollars, die Einfuhr vom Jahre 1842 auf 1,700,000 Dollars an. Von der Ausfuhr betrug die Baumwolle allein 1,223,000 Dollars; 60,000

Dollars kamen auf Häute, der Rest auf Vieh und Pelzwerk. Einwanderer haben Sachen bis zum Belauf von 500 Dollars frei, auch wird es am Zollhause überhaupt nicht so genau mit ihnen gewonnen.

Ueber den Mainzer Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas.

Um die deutsche Auswanderung so viel als möglich nach einem einzigen, günstig gelegenen, Punkte hinzuleiten, die Auswanderer auf der weiten Reise und in der neuen Heimat zu unterstützen und nach Kräften dahin zu wirken, daß ihnen jenseit des Meeres eine neue Heimat gesichert werde, hat sich ein Verein gebildet, dessen Statuten weiter unten folgen werden. Um nun alle diejenigen deutschen Auswanderer, welche sich der Vereinscolonie in Texas anzuschließen beabsichtigen, sowohl über die einzugehenden Leistungen und Verbindlichkeiten, als auch über die erwachsenden Vortheile und Berechtigungen auf das Bestimmteste zu unterrichten, theilen wir unter Voraussschickung einiger allgemeinen Bemerkungen über Lage, Beschaffenheit und Klima des Landes, folgende Bekanntmachung des Vereins mit. — Texas, zwischen Mexiko, den vereinigten Staaten und dem Meere gelegen, bietet durch Klima und Fruchtbarkeit des Bodens dem fleißigen Ackerbauer und Landwirthe so überwiegende Vortheile dar, daß der Verein grade dieses Land als das passendste zum Ziele deutscher Einwanderung gewählt und bestimmt hat. Durch eine Menge sich widersprechender Nachrichten, die theilweise das Resultat fremder Interessen, theilweise auch nur Bilder der Einbildungskraft waren über die glänzenden Vortheile der Ansiedelung in dieser Kolonie zweifelhaft gemacht, zögert der Auswanderer, den über dieses Land gemachten Mittheilungen Glauben beizumessen, und deßhalb will die Gesellschaft hier nur mit wenigen

Worten authentische Mittheilungen niederlegen, welche aus der Quelle jahrelanger Beobachtungen deutscher Männer geschöpft wurden, die eigens an Ort und Stelle prüften und urtheilten. Die flachen Niederungen am Meere und an den Mündungen der großen, das ganze Gebiet durchströmenden Flüsse, sind reich und gesegnet durch die Natur des angeschwemmten Bodens, doch ungesund dem deutschen Einwanderer durch ein heißes und feuchtes, mit schädlichen Ausdünstungen verbundenes Clima; die nördlichen Gegenden, obwohl gesund und fruchtbar und von Bergen durchschnitten, deren Eichen- und Kiefernwaldungen bald den bedeutendsten Handelsartikel liefern werden, sind zu weit von den bis jetzt angebauten Landesstrecken entfernt, als daß das schnelle Emporblühen einer deutschen Colonie daselbst mit Recht und Sicherheit erwartet werden dürfte. Dagegen sind es die mittleren Gegenden des Landes im Westen und Nordwesten, die sogenannte Hochebene, die durch Reichthum und Fruchtbarkeit des Bodens, so wie durch das gesunde Klima vollkommen geeignet befunden worden sind. Mais, Baumwolle, Tabak, so wie alle Feld- und Gartenfrüchte Deutschlands gedeihen dort vortrefflich; ein herrliches Wiesenland, nur hie und da von Hochland unterbrochen, bietet der Viehzucht im Winter und Sommer vorzügliche Weide; zahlreiche Bäche und schiffbare Flüsse geben hinreichende Wasserkraft zu Anlagen von Gewerken und sichern den zukünftigen Absatz der Produkte; hier wird deutscher Fleiß und deutsche Unternehmungskraft Gelegenheit und Mittel zur Gründung einer glücklichen Zukunft finden. Wahr ist es, schon viele Deutsche sind in dem gesegneten Lande untergegangen, aber was war die Ursache? Konnten die einzelnen Familien, nur auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, ohne Schutz und Rath, ohne Kenntniß des Landes, ohne Obdach, preisgegeben dem Einfluße der Witterung und des Klimas, ohne die Mittel zu haben, durch sofortigen Anbau des Bodens sich den Ertrag der nächsten Ernte zu sichern,

konnten die Familien bei angestrengter Arbeit, bei Unregelmäßigkeit und leider oft dadurch herbeigeführter Unmäßigkeit der Lebensweise ein anderes Schicksal erwarten? Nicht die ungünstigen Verhältnisse des Landes, sondern die falschen Mittel waren die Ursache des oft verfehlten Zweckes. Allen diesen Uebeln hat der Verein auf's Beste vorgebeugt, und es wird nur von dem Willen des Einwanderers abhängen, durch Fleiß und regelmäßiges Leben dem schönsten Ziele entgegenzugehen, und auf die Weise nicht allein den eigenen Wohlstand zu begründen, sondern auch durch die mit der Bevölkerung und diesem Wohlstande zunehmende Werthserhöhung von Grund und Boden dem Vereine Gelegenheit zu bieten, durch Benutzung derjenigen Ländereien, welche er zum eigenen Betrieb zurückbehält, Ersatz zu finden für Arbeit und Kapital, welches ein so großes Unternehmen erfordert.

Die Mitnahme von Linnenzeug, Sommer- und Winterkleidern, Schuhwerk, Betten, leicht zu transportirendem Haus- und Küchengeräthe von Eisen und Kupfer, neuem Riemenwerk, um passendes Geschirr daraus zu machen, ferner die Mitnahme mehrerer vorzüglichen Gartensämereien ꝛc. wird dem Einwanderer die besten Dienste thun, da der Ankauf dieser Sachen an Ort und Stelle nicht sowohl schwierig als theuer ist, und auch die Annehmlichkeit häuslicher Bequemlichkeit verzögert. (Alle diese Gegenstände werden am besten in möglichst kleine Kisten verpackt.) Alle Bedürfnisse des Landes dagegen, worunter besonders die von den unsrigen gänzlich verschiedenen Ackergeräthschaften gehören, werden am vortheilhaftesten in der Colonie selbst angekauft werden. Die Lieferungspreise dieser Gegenstände sowie der Lebensmittel und des Viehes, können wegen der stets wechselnden Handelsverhältnisse nicht genau und bestimmt angegeben werden, doch wird der Verein sein Hauptaugenmerk darauf richten, durch rechtzeitigen Ankauf aller Bedürfnisse im Großen,

einen möglichst festen und niederen Ansatz zu bewirken. Bei der freien Jagdberechtigung und der Menge des Hochwildes in Texas wird sich die Mitnahme einer guten Büchse oder Jagdflinte bestens bewähren.

Der von dem Vereine angekaufte Länderkompler besteht aus 3,878,400 Acres (320 Acres = 500 Morgen) und gränzt im Westen und Norden an den San Sabafluß, im Osten an den Colorado, im Süden an eine Linie, welche von dem Saba nach dem Colorado geht. Sie wird vom Llano durchströmt, liegt in nicht großer Entfernung von Austin, der Hauptstadt von Texas und ist ausgezeichnet gesund und fruchtbar. Der Verein verfährt bei Vertheilung der Grundstücke der Art, daß er neben jedem Stück von 320 Acres für die Familie oder von 160 Acres für den Einzelnen, stets eine eben so große Fläche für sich und zu seiner eigenen Disposition liegen läßt. Sind nun erst viele Stücke von 320 und 160 Acres angebaut und mit Häusern besetzt, so werden viele Ansiedler sich nach der deutschen Kolonie drängen und der Verein wird Gelegenheit finden, seine in der angeführten Art reservirten Grundstücke gut zu verkaufen. Dies ist die einzige, aber auch rechtmäßige Art, wie der Verein später einmal das von ihm ausgelegte Kapital mit Zinsen zurückerhalten kann. Vielleicht hört später die Verschenkung der Aecker gänzlich auf und auch deutsche Auswanderer werden ihr Stückchen Land bezahlen müssen, wenn der Verein nämlich so viel Familien (6000) hinübergeschafft und angesiedelt hat, wie die texanische Regierung ihm zur Bedingung gemacht. Darum mögen alle diejenigen Personen, welche einmal auszuwandern entschlossen sind, und an der unentgeldlichen Vertheilung von Ländereien Theil nehmen wollen, sich möglichst mit der Meldung beim Verein in Mainz oder bei dem Banquier Flersheim in Frankfurt am Main beeilen.

Bedingungen der Annahme.

§. 1.

1. Um als Mitglied der Colonie aufgenommen zu werden, bedürfen die Einwanderer folgender Urkunden: einen Geburtsakt, einen Copulationsschein, wenn sie verheiratet sind, und ein Moralitätszeugniß von ihrer früheren Ortsbehörde. 2. Bis andere Bestimmungen erfolgen, haben dieselben genügende Mittel nachzuweisen um sowohl die Kosten der Ueberfahrt, als jene des Unterhalts in der Kolonie, während der ersten 6 Monate zu decken. 3. Dieselben haben sich 3 Tage vor der Abreise an dem Einschiffungsorte einzufinden. Nur vermittelst eines Annahme-Zeugnisses, ausgestellt von der Administration, werden sie auf den Fahrzeugen des Vereins zugelassen. 4. Die Kosten der Ueberfahrt zerfallen in zwei Klassen: **Ueberfahrt mit Verköstigung, Ueberfahrt ohne Verköstigung.** Auswanderer, welche der letzten Klasse sich anschließen, haben zureichenden Vorrath für einen Zeitraum von 2 Monaten — mußmaßliche Dauer der Ueberfahrt — nachzuweisen.

Verbindlichkeiten des Vereins.

§. 2.

5. Der Verein gibt jedem Familienhaupte, welches nach dessen Kolonie in Texas sich begibt, von seinen Besitzungen 320 Acres Landes, amerikanisches Maß, also ungefähr 500 Morgen deutscher Maßung. Jeder unverheiratete Einwanderer, der wenigstens 17 Jahre zählt, hat Ansprüche auf die Hälfte dieses Quantums. Im Augenblicke der Abreise wird jedem Einwanderer ein provisorischer Erwerbstitel zugestellt, welcher später nach Ausweis des Art. 23. gegen einen definitiven Erwerbstitel umgetauscht wird. 6. Es enthält dieser provisorische Erwerbstitel die Ordnungs-Nummer, welche das Loos

bezeichnet, auf welches dem Einwanderer Eigenthums-Ansprüche zustehen. Die Einweisung in das bewilligte Grundeigenthum geschieht an Ort und Stelle. 7. Es stellt der Verein unentgeldlich die Transportmittel für Familie und Geräthschaften der Einwanderer vom Anlandungsorte nach der Kolonie. Die Fürsorge des Vereins wird — sollte sie es sachdienlich erachten — einen Dampfbootdienst auf den Flüssen herstellen. — 8. Es sorgt der Verein für Nahrung und Unterkunft der Einwanderer vom Landungspunkte bis zur Ankunft in der Kolonie. Für Letztere findet keine Rückvergütung statt, wohl aber für erstere. 9. Um die Existenz der Einwanderer zu erleichtern und denselben die Mittel zur Arbeit zu verschaffen, wird der Verein in der Kolonie selbst ein Magazin — einen Bazar — eröffnen, welcher alle nöthigen Lebensbedürfnisse, alle Acker- und Handwerksgeräthe, Sämereien und überhaupt alle einer Kolonie unentbehrlichen Gegenstände darbietet. Es sorgt der Verein für das zum Ackerbau nöthige Zugvieh. Alle diese Gegenstände so wie auch das Zugvieh werden dem Einwanderer zu dem Preise geliefert, wie solcher sich in der der Kolonie zunächst gelegenen Stadt herausstellt. 10. Naturalvorschüsse werden denjenigen Einwanderern gewährt werden, welche sich durch Aufführung und Thätigkeit zur Arbeit bei der Kolonial-Direktion empfohlen haben. Als Garantie für Rückzahlung dieser gemachten Vorschüsse haften die Besitzungen der Kolonisten. 11. Um das Unterbringen der Ackerbau- und industriellen Erzeugnisse der Kolonie zu erleichtern, wird das Comptoir des Vereins diese Produkte für eigene Rechnung und nach dem laufenden Preise kaufen oder Sorge tragen, sie für Rechnung der Kolonisten am Orte selbst oder auswärts gegen eine einfache Commissionsgebühr von 5 pCt. — die üblichen Umschlagskosten nicht eingerechnet — zu verkaufen. Jedenfalls steht es den Kolonisten indessen frei, ihre Produkte

direkt und nach Gutdünken zu verkaufen. 12. Bis die Bevölkerung zu der Seelenzahl gediehen ist, um selbst die Kosten eines eigenen Gottesdienstes zu bestreiten, stellt ihr der Verein eine Kirche zur Verfügung, in welcher die Religions-Uebungen der verschiedenen Culten, zu denen die Kolonisten zählen, gefeiert werden können. Eine besondere Anordnung wird die Stunden für Abhaltung die Uebungen normiren. 13. Es wird eine Primärschule für die Kinder der Einwanderer in's Leben gerufen. Sie empfangen darin: Religionsunterricht, Unterricht im Lesen, Unterricht im Schreiben, Rechnenunterricht, und endlich Unterricht in der deutschen und englischen Sprache. 14. Es wird in der Kolonie eine ärztliche Hülfsanstalt, eine Apotheke und ein Reconvalescenten-Haus errichtet werden. 16. Es stiftet der Verein eine Sparkasse, in welcher die Kolonisten ihre Ersparnisse niederlegen können. Sie gewährt 5 pCt. Zinsen. Auf Vorschlag der Kolonial-Direktion wird der Verein die Art der Einlegung und Zurückziehung der Einlage-Quoten, das Maximum der einzulegenden Beträge normiren. 16. Unmittelbar nach Ankunft der ersten Einwanderer wird eine Munizipal-Einrichtung geschaffen, und die Rechtspflege durch Anordnung competenter Gerichte gesichert werden. 17. Bei Arbeiten, welche der Verein für eigene Rechnung ausführen läßt, wird er die Einwanderer vorzugsweise verwenden. Ein Beschluß der Direktion wird dafür einen Preis-Tarif festsetzen. Es wird der Lohn in Anweisungen, auf die Empfänger lautend, ausbezahlt, emittirt im Gefolge des §. 8. der Vereins-Statuten. Die Kasse der Kolonial-Direktion nimmt diese Anweisungen an Zahlungsstatt an; sie werden auf Verlangen des Inhabers gegen Tratten auf die Kolonialkasse auf 10 Tage Sicht ausgewechselt. Da diese Anweisungen einen Repräsentativ-Gehalt bilden, so werden deren niemals für einen

⅔ des Kapitals der Waaren und des Zuchtviehes übersteigenden Werth emittirt werden.

Rechte und Pflichten der Kolonisten.

§. 3.

18. Jeder Kolonist verfügt selbstständig und frei über seine Zeit und seine Arbeit. 19. Diejenigen, welche für den Verein zu Arbeiten angenommen werden, verpflichten sich ihm zu einer Arbeit, deren Dauer durch die Kolonial-Direktion nach der Jahreszeit und der Art der Arbeit geregelt ist. 20. Alle Kolonisten sind zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit in der Kolonie mitzuwirken verpflichtet. Eine besondere Vorschrift, entworfen von der Kolonial-Direktion nach dem Bedürfniß der Kolonie, wird die Art dieser Mitwirkung festsetzen. 21. Die Konstitution und die Gesetze von Texas reguliren die Rechte und Pflichten der Einwanderer als Bürger der Republik. 22. Jeder Einwanderer ist verpflichtet, drei aufeinanderfolgende Jahre auf dem ihm überwiesenen Landstrich zu verbleiben; daselbst eine Wohnung zu errichten und 15 Acres Landes zu bebauen und zu umzäunen. Die Kosten der Vermessung der dem Kolonisten bewilligten Ländereien, sind von demselben zu erstatten. 23. Ein Verbalprozeß konstatirt die Besitzeinweisung in die bewilligten Ländereien zur Ergänzung des provisorischen Rechtstitels, wovon im Art. 5. oben die Rede ist. Drei Jahre nach dieser Besitzeinweisung werden diese provisorischen Rechtstitel gegen einen definitiven Rechtstitel umgetauscht, welchen die texanische Regierung selbst ertheilt. 24. Stoßen die bewilligten Ländereien auf daran hinfließende Gewässer, so sind die Kolonisten verpflichtet einen Durchgangsweg zu gestatten, dessen Breite der Ortsgebrauch bestimmt. Ebenso sind sie verpflichtet, die zum Straßen- und Kanalbau und zu andern, das allgemeine

Beste anstrebenden Bauten erforderlichen Ländereien abzulassen. Nach Umständen geschehen diese Abtretungen umsonst oder gegen Vergütung. **Umsonst** nämlich, wenn diese Arbeiten in den drei ersten Jahren nach der Besitz-Einweisung und auf nicht angebauten, oder nicht bebauten Ländereien unternommen werden; **gegen Vergütung**, wenn diese Arbeiten nach jenen drei ersten Jahren unternommen werden, oder wenn sie angebaute oder bebaute Ländereien begreifen. Die Abtretungen gegen Vergütung haben statt gegen gerechte und vorausgehende Schadloshaltung und gemäß den gesetzlichen Erfordernissen. 25. Die Veräußerung der bewilligten Ländereien durch die Einwanderer kann gemäß besonderer Uebereinkunft nur erst nach Ablauf von drei Jahren, vom Tage der Besitzanweisung an gerechnet, Platz greifen. 26. Nichterfüllung der vorbemerkten Bedingungen zieht den Verlust der Rechte der Kolonisten auf die ihnen bewilligten Grundstücke und die darauf ruhenden Vortheile und Privilegien nach sich. 27. Einwanderer, welche aus der Kolonie nach Europa zurückzukehren beabsichtigen sollten, werden stets Aufnahme auf den Fahrzeugen des Vereins finden; es werden alsdann die Kosten der Rückfahrt nach demselben Maßstabe berechnet, wie jene der Hinreise. 28. Es wird die Kolonial-Direktion, die einzig und allein das Wohl ihrer Kolonisten bei allen ihren Einrichtungen anstrebt, eine Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt ins Leben rufen, sobald die Seelenzahl der Kolonie einen voraussichtlich günstigen Erfolg garantirt. Sie wird bei deren Verwaltung die Kolonisten selbst betheiligen. 29. Um den Verkehr den Kolonisten mit dem Vaterlande und umgekehrt, des letzteren mit der Kolonie, nach Kräften zu erleichtern, wird die Direktion ein Post-Sicherheits-Bureau organisiren. Sie wird sich zu diesem Ende mit der Post-Verwaltung der Vereinigten Staaten in Neu-Orleans und mit einem angesehenen Handlungshause da-

selbst in Beziehung setzen. 30. Der Verein wird Vorrathshäuser errichten, worin die Kolonisten nach der Ernte ein gewisses unbedeutendes Quantum an Getreide einliefern, und woraus dann bei Mißernten oder bei besondern Unglücksfällen, welche einzelne Familien trifft, die nöthigen Vorräthe unentgeldlich verabfolgt werden.

Der Verein, durch wiederholte Anfragen veranlaßt, macht hiermit bekannt und beurkundet, daß die durch ihn eingeführten Einwanderer in Texas durch ihren Anschluß an die deutsche Vereinskolonie daselbst, nicht in das entfernteste Lehns- und Hörigkeits-Verhältniß zu der Kolonial-Direktion treten, mithin keine anderen Abgaben und Steuern zu entrichten haben, als diejenigen, welchen ein jeder texanische Bürger durch Congreß- oder Gemeinde-Beschluß unterworfen ist. Schadloshaltung und Zurückerstattung der Kosten und Auslagen, welche der Verein zur Verwirklichung seines Vorhabens bereits gehabt und fernerhin noch haben wird, kann und wird derselbe nur dadurch zu bewerkstelligen suchen, daß er in späteren Jahren einen Theil der ihm eigenthümlich verliehenen Ländereien entweder an neue Einwanderer verkaufen oder in Selbstbetrieb übernehmen wird.

Der Ackerbau in Texas.

Ein Einwanderer, der sich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder nach Canada wendet, muß sich zunächst der anstrengenden und Zeit raubenden Arbeit der Wegräumung des Urwaldes unterziehen, — dies hat er in der Vereinskolonie am Colorado nicht nöthig. Hier wartet gleichsam die ebene, lockere, mit Gras bedeckte Prairie nur darauf umgestürzt zu werden. Es fehlt in Texas und in der Kolonie keineswegs an Wald, und der Prairieboden steht sogar dem Waldboden an Fruchtbarkeit nach; doch hält er immer,

je nachdem die schwarze Dammerde mit mehr oder weniger Sand gemischt ist, den Maisbau 10, 15—20 Jahre hintereinander ohne Düngung aus; und da man nun, während man einen Acre Wald lichtet, zehn Acre Prairie anbauen kann, so ist es immer vortheilhafter, den Prairieboden dem Waldboden vorzuziehen. Man pflegt vom ersteren $\frac{2}{3}$, vom letzteren $\frac{1}{3}$ zu nehmen, in welchem Falle dann das Prairieland zum Ackerbau, das Waldland zur Holzung benutzt wird. Der im Herbst auf seinem Grundstücke angelangte Kolonist, welcher bereits ein durch den Verein errichtetes Blockhaus auf demselben vorfindet, brennt zunächst das Gras der Fläche nieder, die er urbar zu machen gedenkt. Hierauf hat er, um nicht später seine Saaten durch das Vieh zerstört zu sehen, dasselbe einzufriedigen oder zu umzäunen. Die einfachste Art und Weise dies zu Wege zu bringen, ist nur die, daß man auf der einzufriedigenden Linie in Zwischenräumen von 4—4½ Fuß stets ein Paar, von unten zugespitzten, 5 Fuß hohen und 2 Zoll im Durchmesser haltenden Pfählen so einschlägt, daß immer zwei einander gegenüberstehen und einen halben Fuß von einander entfernt sind. Hierauf legt man Zweige und Buschwerk zwischen die Pfähle, welche dem Ganzen einen Halt geben, tritt die Zweige mit den Füßen nieder und fährt so fort, bis man die Höhe von 4 Fuß erreicht hat. Dann lehnt man alle 9 Fuß, 2 Pfähle, (einen von innen, den andern von außen) so an die Einfriedigung, daß ihre oberen Enden sich über derselben kreuzen, während man die untern eingräbt. In diese Kreuze legt man zur Krönung und Erhöhung des Ganzen noch 10 Fuß lange Pfähle, am besten zwei Reihen übereinander, wodurch man die Höhe von 5 Fuß erreicht. Um nun das Vieh noch weiter abzuhalten und ihm das Ueberspringen unmöglich zu machen, nimmt man noch zwei ziemlich starke, lange Pfähle, legt sie von außen mit ihren oberen Enden in die Kreuze, ihre

unteren Enden aber läßt man sich auf 2 Fuß Entfernung von der Hecke kreuzen und gräbt sie in die Erde. Durch andere Umzäunungen, in Texas, Fence, genannt, die z. B. ganz von Scheiten (jedoch mit kleinen Zwischenräumen) aufgeführt sind, schlüpfen leicht Ferkel und kleinere Hausthiere; auch sind sie außerdem noch theurer und mühsamer als jene, und erfordern eine entsetzliche Menge gespaltenes Holz. Man rechnet hierbei auf jeden Fuß der zu umhängenden Linie ein Scheit von 10 Fuß Länge und 4 Zoll Dicke und würde also zu 15 Acres, wie der Verein nach Verlauf von 3 Jahren umzäunt haben will, deren etwa 4500 gebrauchen. Die Herstellung der Einfriedigung ist für den deutschen Einwanderer die unangenehmste und widerwärtigste Arbeit; doch muß er sich derselben durchaus unterziehen, wenn er jemals auch nur die kleinste Ernte machen will. Ein Nachbar hilft dabei dem andern; auch darf man nicht scheuen, Leute gegen Taglohn mit daran arbeiten zu lassen. Hierauf beginnt die Arbeit mit dem Pfluge (alles noch im Herbst), der beim Umbrechen der Prairie nach der Beschaffenheit des Bodens 2, 3—4 Ochsen im Gespann erfordert. Der Prairieboden ist entweder fetter oder sandiger Prairieboden. Jener findet sich in den niedrigen Prairien in der Nähe der Waldsäume und hat ziemlich dieselben Eigenschaften wie der Waldboden selbst. Der sandige Prairieboden aber findet sich auf den höher gelegenen Prairien und ist von hellerer Farbe, da er mehr Sand enthält; trotz dem ist er jedoch immer noch fruchtbarer, als der beste Sandboden in Deutschland. Die Prairie wird nun mit einem scharfen Pfluge umgebrochen, so daß die Grasdecke nach unten zu liegen kommt und bis zum Frühjahr vermodern kann. Hierbei hat man im schweren, fetten Prairieboden mit den zähen Graswurzeln viel zu thun, die oft 3—4 Ochsen im Gespanne nöthig haben, während diese Wurzeln in dem leichteren, sandigen Prairieboden weniger Mühe verur-

sachen und nicht mehr als 2 Ochsen erfordern. Mit einem Pfluge kann man täglich ¾ Acres umbrechen, im günstigsten Falle einen ganzen. Gegenwärtig bekommt man in der Vereins-Kolonie ein Paar Ochsen noch für 12 Dollars oder 30 fl., später werden die Preise mit zunehmender Ansiedlung natürlich steigen. Im nächsten Frühjahr wird die umgebrochene Prairie abermals durchgepflügt, jetzt jedoch mit geringerem Aufwand von Kräften, und dann möglichst geegget, damit die Graswurzeln, welche den Winter hindurch nicht vermodert sind, an die Oberfläche kommen. Nun endlich ist der Acker so weit, daß er zur Saat zugerichtet werden kann. Die schlimmste Zeit für den vereinzelten Auswanderer ist immer die von seiner Ankunft auf dem Ansiedlungspunkte bis zur ersten Ernte, und viele haben in dieser Epoche aus Mangel an rechtzeitiger Unterstützung ihren Untergang gefunden. Diesem beugt der Verein dadurch vor, daß er seinen Kolonisten aus den Vereinsmagazinen Vorschüsse an Lebensmitteln macht, die sie nach eingebrachter Ernte zurückerstatten. Der Boden in Texas aber versagt nicht, und hat der Kolonist nur erst eine Ernte gemacht, so ist er geborgen. Die Hauptprodukte des texanischen Ackerbaues sind der Mais, die Baumwolle und der Tabak.

Umfang der jährlichen Auswanderung und Ueberfahrtspreise.

Wie bedeutend die Masse der Auswanderer ist, die jährlich Europa und hauptsächlich Deutschland verlaßen, möge nachfolgende Tabelle zeigen, die nur die Zahl derer angibt, welche im Jahre 1843 aus den Hafen Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und Havre nach Amerika und zwar hauptsächlich nach New-York abgingen. Der für die Ueberfahrt gezahlte Preis ist gleichfalls angegeben.

Hafenort.	Anzahl der Auswanderer.	Preis der Fahrt incl. Beköstigung.
Bremen	9,844	17 Dollars.
Hamburg	1,956	19½ "
Antwerpen	2,749	23 "
Rotterdam	1,300	23½ "
Amsterdam	250	24½ "
Havre	8,500	25 "
Summa	24,599	

Bei den hier angeführten 24,599 Auswanderern sind diejenigen noch nicht gerechnet, welche aus Deutschland direkt nach Texas oder nach andern Punkten von Mittel- und Südamerika, nach Afrika, Australien oder andern transatlantischen Ländern abgingen. Zählt man diese hiezu, so ergibt sich die enorme Summe von mindestens 40,000 Deutschen, die jährlich ihr Vaterland verlassen. Vergleicht man nun die Lage jener Individuen, die nach New-York gehen, um sich im Westen der Vereinigten Staaten anzusiedeln, mit derjenigen der Auswanderer, die unter dem Schutze des Mainzer Vereins nach Texas gehen, so findet sich, daß jene, nachdem sie für 17—25 Dollars nach New-York gekommen sind, noch mehrere Tausende von Meilen zu machen haben, (von New-York aus, den Mississippi hinauf bis St. Louis in Missouri sind allein 1200 Meilen) ehe sie im fernen Westen den Ansiedlungspunkt erreichen, und ist dieser erreicht, so müssen sie den Acre oder Morgen Land (gewöhnlich schwer auszurodendes Waldland) mit 1½—3 Dollar bezahlen, — wo hingegen diese vom Verein für 22 Dollars 35 Cents oder für 60 fl. (= 31¼ Rthlr. preuß., dann 1 fl. = 17½ Sgr.) incl. Beköstigung nach dem über 2000 engl. Meilen von New-York entfernten Texas, und für fernere 10 fl. von der Küste bis zur Kolonie geschafft werden,

woselbst die Familie 360 Acres fruchtbares Land umsonst erhält. Der Unterschied in dem Preise der Ueberfahrt ꝛc. stellt sich noch auffallender dar, wenn man die Kosten der Uebersiedlung nach Texas mit denen vergleicht, welche eine Uebersiedlung nach Neu-Seeland macht, dessen Klima sich übrigens gut für Deutsche eignet, obwohl man so zu sagen von der ganzen Welt fast für immer abgeschnitten ist. Hier zahlt man von London aus bis Neuseeland, nach der niedrigsten Veranschlagung, 17½ Pfd. St. oder etwa 120 Rthlr. Pr. Außerdem ist man 4—6 Monate unterwegs, und dort angelangt, kostet der Morgen Land 29 Rthlr. preuß., wofür man in manchen Gegenden Deutschlands ebenfalls den Morgen haben kann. Die Ueberfahrt nach Texas hingegen dauert nur 4—6 Wochen und man erhält das Land als freies Eigenthum und umsonst. Im Jahre 1844 betrug allein von Bremen aus die Auswanderung 19,863 Köpfe, also 10,019 mehr als im Jahre 1843.

Die Mosquitoküste.

Größe und Grenzen: Das Mosquitoland erstreckt sich von der Mündung des Flußes Ranan (19 engl. Meilen östlich vom Kap Honduras) bis zum Flusse Rama oder Punta Gorda, also von 15° 57′ 5″ nördlicher Breite und 85° 46′ westlicher Länge bis zu 11° 30′ 7″ nördlicher Breite und 83° 47′ westlicher Länge, — während die Ansprüche des Mosquitokönigs sich auch noch auf die Ländereien zwischen dem Rama und der Chiriqui-Lagune, wie auch auf die Core-Inseln ausdehnen, — so daß sein durchaus anerkanntes Gebiet 1662½ geographische Quadratmeilen und sein streitiges deren etwa 500 beträgt.

Klima, Flüsse und Gebirge: Fast drei Viertel des Jahres hindurch beständige, aber mäßige Windzüge, meist nur von Nord und Nordost. — Durchaus Seeklima; theils durch

diese Luftströmungen, theils durch die kühlende Verdampfung des Meeres an den Dünen, sowie durch die großen Regenmassen, die angenehmste Milderung tropischer Hitze. — Durchschnittlich die höchsten Wärmegrade (im August) = 24°, die niedrigsten (im Dezbr.) = 12° R. und meistentheils eine entsprechende Annäherung gegen die Mitte dieser beiden Standpunkte, demnach auch eine geringe Differenz unter den Temperaturgraden der einzelnen Jahres- und selbst Tageszeiten (bei mäßig kühlen Nächten). Das Jahr zählt zwei nasse und zwei trockene Perioden: — von Ende Oktober bis im Februar, die Winterregenzeit, — von da bis zur ersten Hälfte des Juni trockene Frist, — darauf bis Ende Juli Frühlingsregenzeit (welche sich von der Winterregenzeit im Wesentlichen nur durch eine höhere Temperatur unterscheidet), — und endlich vom Ende Juli bis Ende Oktober trockene Wärme. Die Uebergänge dieser verschiedenen Jahreszeiten in einander finden dabei stets allmählig statt, — November, Dezember, Januar und Juli sind die Regenmonate, — Oktober, Februar und Juni schwanken zwischen naß und trocken, — März, April, Mai, August und September sind ganz trocken. — Die Temperatur erreicht ihr Maximum zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, ihr Minimum vor Sonnenaufgang. — Daß es dort keine so lange und keine so kurze Tage und Nächte gebe, wie bei uns, erhellt schon aus der geographischen Lage. Im Uebrigen bilden die großen Wasserausscheidungen der Regenzeit, ein großer Gehalt der atmosphärischen Luft an Wettergas, häufige, schnell und heftig vorüberziehende Gewitter und starke elektrische Spannung der Atmosphäre den meteorischen Hauptcharakter dieser Regionen. — Die übermäßigen Hitze- und Kälte-Grade unserer geographischen Breitenlage sind dort fremd, so wie auch die furchtbaren Raubthiere und die beschwerlichen Insektenplagen der sonstigen Tropenwelt, — und endlich sind die Mosquitolande von den verheerenden Fiebern und den son-

stigen gewöhnlich ansteckenden Krankheiten, so wie von den vernichtenden Orkanen und Erderschütterungen anderer Theile der heißen Zone bis jetzt noch durchaus frei geblieben, welcher letztere Umstand vielleicht im Vorhandensein der Gebirgsmassen begründet liegt, von denen das Mosquitoland gegen die südlich benachbarten mittelamerikanischen Republiken als wahrscheinlich ableitenden Scheidewänden begrenzt wird.

Produkte und Handelsverhältnisse: Was die Vegetation des Landes anbelangt, so zeigt sich vorzugsweise der östlichere Theil desselben in den oben erwähnten, weiten Ebenen mit dem, Amerika so eigenthümlichen, riesenmäßigen Graswuchse von 4—6 Fuß Höhe dichtwogend überdeckt (die sogenannten Sawannen), und hin und wieder von Waldungen unterbrochen, — während die mehr westlich gelegenen Erhebungen, besonders an den Quellen und den Uferzügen der nach Osten hinabfließenden Flüsse, sowohl dichter, als auch viel häufiger und ausgedehnter mit Wäldern besetzt sind. In den Nutzpflanzungen, welche auf diesem Boden dem Begehr des Menschen einen uns unbekannten Reichthum bieten, (in so fern sie theils als Futtergewächse, theils als Bau-, Luxus- und Farbehölzer, theils in medizinischen und sonstigen sehr gesuchten Droguen, (besonders einigen Gewürzen) theils in Stoffen für Kleidung und für ökonomisches Utensil, theils in Wurzeln und Früchten von der verschiedenartigsten Beschaffenheit, vom feinsten Wohlgeschmack und reichlichsten Nahrungsstoff, von Mark, Mehl, Milch, Oel und kräftigen, erfrischenden Säften strotzend, eine unbeschreibliche Fülle zur vielfachsten Befriedigung menschlicher Bedürfnisse gewähren), gibt es als Nahrungsmittel und Gewürze liefernd: Pisang (nach Alex. von Humboldt der Bodenfläche nach 44mal ergiebiger an Nahrungsstoff, als die Kartoffel, und 133mal einträglicher als der Weizen) und die Banane, beide mit äußerst wohlschmeckenden Früchten; die

Kohlpalme; die Ananas (besonders geschätzt die größere Art mit grasgrünlicher Frucht), sehr häufig; die Cocospalme; Banane; Yamswurz, Batate, Kokoes und Kassave, sämmtlich Knollenträger; der Melonenbaum; Reis; Mais (sogen. türkischer Weizen), welche in einem Jahre zweimal zu säen und zu ernten, äußerst ergiebig und für den Menschen, wie für die von ihm gehaltenen Thiere ein Haupt-Nahrungsmittel; ist Avocado-pear mit einer birnartigen, höchst aromatischen Frucht; Mango, mit äpfelartigen Steinfrüchten; Guajare, deren Früchte mit Zucker eingekocht werden; Arrowroot; Canna (Knollen und Blätter genießbar); Zuckerrohr; Kaffee; Kakao (dessen Bohnen der eigentliche Bestandtheil der Chokolade); Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen im Ueberflusse, und häufig wild; Pfeffer; Englisch Gewürz; Vanille, in großer Menge wild. Von Hölzern: eine sehr hohe, edle Fichtenart, deren gerade feste Stämme sehr brauchbar zu Schiffsmasten. Die Lebenseiche, ein treffliches Bauholz; Rosenholz, das unter sehr starkem Leuchten brennt; der Tuberosenbaum in Stämmen von großem Umfange; Guajar, ein seiner Härte wegen ausgezeichnetes Nutzholz; Mahagoni; Cedele, 70—80 Fuß hoch, welcher das sogenannte Zuckerkistenholz liefert; ferner man-wood, some-wood, Zebra-wood; Dog-wood; Ebo; Sante Maria; Eisenholz; Gelbholz; Brasilien- oder Fernambuckholz; Mammei, 60—70 Fuß hoch, liefert gutes Nußholz, und Campeche (Blauholz). Die Oelpalme in ihren Früchten äußerst ergiebig an Oel und deren Stamm, in Folge von Einschnitten, einen angenehmen Wein liefert. Mahoe, bastliefernd; Cashew, gummitragend; die Fächerpalme, deren Blätter zum Dachdecken gebraucht werden; Sapetill, von sehr hartem Holze und eine Art sehr wohlschmeckender Aepfel liefernd; Siphonie, welcher das sogenannte Federharz liefert; Federharzfeige, daran das caoutschuk; der Lokust, 70—80 Fuß hoch und 8—9 Fuß dick liefert ein braunes, sehr hartes,

der feinsten Politur fähiges Nutzholz; Sarsaparille, sehr häufig wild; der Seidenwollenbaum; der Ricinus, welcher das Ricinusöl liefert; Baumwolle; Indigo, besonders am Rande der Savannen, häufig wild; Tabak, der hier ein äußerst mildes und wohlschmeckendes Blatt liefert und vorzüglich gedeihet. Das Thierreich hat im Mosquitolande den wesentlichen Vortheil, daß es nicht viele der fast überall in den Tropenländern vorkommenden schädlichen Thiere in sich faßt, dafür aber eine Menge der nützlichsten Gattungen aufzuweisen hat, unter denen besonders Rindvieh und Pferde wesentlich hervortreten, welche in halbwildem Zustande heerdenweise in den mit üppigem Graswuchse bedeckten Savannen, die sich meilenweit durch das Land ziehen, leben. Reißende Thiere, welche den Menschen, ohne gereizt zu werden angreifen, kennt man, wie fast in ganz Südamerika so auch in den Mosquitostaaten nicht. Von den Thieren überhaupt sind zu erwähnen: Jaguare, die Tigerkatze, Hirsche, Rehe, einige Affenfamilien, Katzen, Hunde, Schweine, Waschbären, Beutelthiere, Eichhörnchen, Schweinefische, Seekühe. Von den Vögeln, die mit dem buntesten Gefieder geschmückt die Wälder und in vielen Repräsentanten von Wasservögeln die Flüsse und Lagunen beleben, führen wir an: den schwarzen Geier, den Papagei (in vielen Gattungen), den Kolibri, den Pelikan, die Taube, Ente und das Huhn. Von Amphibien gibt es: den Alligator oder Kaiman, welcher von den Indianern gejagt wird. Viele Eidechsen und Schlangen, unter denen mehre giftige; deßgleichen eine Menge von See-, Süßwasser- und Landschildkröten. Das Mineralreich liefert Silbererze, Eisen, Gold und Kalk. Der Handel besteht im Lande eigentlich nur im Umtausche europäischer Erzeugnisse und Fabrikate gegen rohe Producte, doch wird der Werth nach spanischen Thalern berechnet und auch wohl der spanische Thaler als Zahlung für solche Produkte angenommen.

Aus dem Ackerbau gehen nur wenig Erzeugnisse in den Handel über. Kakao, Kaffee und Vanille werden nur in geringer Quantität versendet; bedeutender ist die Ausfuhr der Sarsaparille. Ebenso versendet man Harze, Balsame und Gummiarten. Am bedeutendsten ist jedoch die Ausfuhr von Mahagoniholz, Indigo, Ricinusöl, Cochenille. Das Thierreich liefert Häute, Schildpatt, Schildkrötenöl, Rinder, Kühe, Pferde und Hörner und das Mineralreich Silber, Goldsand und spanische Münzen, die als Ausfuhrartikel benützt werden.

Die bedeutendsten Flüsse des Mosquitostaates sind: der Romano, welcher bis Truxillo schiffbar ist und sich ins Karaibische Meer ergießt. Der Limones (Zitronenfluß), der Leones (Löwenfluß), der Tortuga (Schildkrötenfluß), der Geao, der Musles, der Blackfluß, der Plantain, der Patookfluß, der Tibacunta, der Croakfluß, der Rio del Oro (Goldfluß), der Arenas- und Bracmasluß, der Rio Grandefluß, der Pearlfluß, der Blewfieldfluß, der Rio Mais, der Rio de San Juan, Tauve und Colorado. Außerdem eine Unmasse von Küstenflüssen, Lagunen und Baien, welche fast immer von Inselgruppen, Riffen und Sandbänken eingeschlossen sind. Das Land ist mehr eben, als gebirgig; die höheren Gebirgszüge sind Zweige der Cordilleren die sich ostwärts gegen das Meer hin abdachen. An der nördlichen Küste des Landes liegen der Peak 3150 Fuß hoch und der Sugarloaf 2050 Fuß hoch; andere bedeutende Höhen sind noch nicht gemessen; das Hochplateau von dem die einzelnen Zweige auslaufen liegt zwischen 3 bis 8000 Fuß über dem Meere.

Drittes Kapitel.

Wie soll man auswandern?

Es bleibt uns somit die dritte wichtige Frage zur Beantwortung übrig, wie soll man auswandern? — Für norddeutsche Auswanderer sind Bremen und Hamburg die geeignetsten Einschiffungsplätze, Süddeutsche aber und Schweizer gehen sicherer über Havre. Welchen Hafen aber auch der Einwanderer wählen mag, immer versehe er sich und seine Familie gehörig mit Kleidern, Wäsche, Stiefeln, Schuhen und Strümpfen, denn dieses Alles ist in Amerika doppelt, ja dreifach so theuer als in Deutschland. Mit Handelsartikeln, als da sind Uhren, Galanteriewaaren, mit Leinenzeug und Tuch versehe er sich indessen nicht, da dieses nicht nur mehr Gepäck verursacht, sondern auch oft schwierig und mit vielem Zeitverlust an den Mann zu bringen ist. Ackergeräthschaften darf er unter keiner Bedingung mit sich führen, da die in Deutschland verfertigten den amerikanischen bei Weitem nachstehen und an Ort und Stelle für ein geringes zu haben sind, wenn man den Transport der aus Deutschland mitgebrachten dabei in Anschlag bringt. Hat der Auswanderer viel Baarschaft, so deponire er den größten Theil entweder in Hamburg, Bremen, Havre oder London, je nachdem man den einen oder den andern dieser Einschiffungsplätze zum Abfahrts-

platze wählt, wobei er, wenn er sich Wechsel auf Amerika ausstellen läßt, noch 8 —10 Prozent gewinnt, oder aber wechsele seine deutschen Münzen gegen amerikanische ganze und halbe Dollars, oder auch gegen französische Fünffranken- oder Brabanter Kronenthalerstücke ein. Man lasse weder Geld noch Geldeswerth zurück und nehme, wenn es sich nur einigermaßen thun läßt, alle die Einem hier in Deutschland lieb und theuer sind (wenn anders ihre Wünsche dahin gehen), mit sich nach der neuen Heimat. Wenn dies auch einige Gulden Ueberfahrtsgeld mehr kostet, so wird dies durch den Nutzen, den eine solche Person, sei sie jung oder alt, in den ersten Monaten schafft, mehr als hinlänglich gedeckt und ein späteres Nachkommenlassen ist immer kostspieliger und mit neuen Schwierigkeiten verbunden. Bremen bietet dem nach Amerika auswandernden Deutschen die größten Vortheile, und diese werden auch die mitteldeutschen Auswanderer veranlassen, grade Bremen jedem anderen Einschiffungsplatze vorzuziehen. Die Preise sind hier mit **Einschluß der Beköstigung** (dieser Punkt ist wohl zu merken da die Ueberfahrtspreise vieler Schiffe sehr gering zu sein scheinen, weil die Auswanderer selbst für Beköstigung sorgen müssen und dieß bei der muthmaßlichen Dauer der Ueberfahrt von 6 Wochen, äußerst kostspielig sein muß) äußerst billig und die Auswanderer genießen hier den besondern Schutz der Regierung. Durch obrigkeitliche Verordnung empfiehlt nämlich die Bremer Regierung den Auswanderern wiederholt: sich zu ihrer vorhabenden Reise der Vermittelung der dortigen beeidigten Schiffsmakler zu bedienen um nicht durch unbefugte Zwischenhändler, denen jede Annahme von Passagieren bei strenger Strafe untersagt ist, beeinträchtigt zu werden. Folgendes wird dem Auswanderer die genügende Aufklärung über seine Abfahrt nach Amerika geben:

1) Die Tüchtigkeit der Passagierschiffe wird vor dem Antritte jeder Reise von Sachverständigen untersucht und einer Commission des dasigen Senats nachgewiesen. 2) Reichliche, gesunde und haltbare Lebensmittel werden den Passagieren für die Dauer der Reise, vom Tage ihrer Ankunft am Seeschiffe bis zu ihrem Abgange vom Bord desselben, geliefert; nämlich täglich, bei hinreichendem Schiffsbrode und reinem Trinkwasser: Morgens Kaffee nebst Brod und Butter; von letzterer wöchentlich $\frac{3}{4}$ — 1 Pfund; später am Vormittage erhält jeder erwachsene Mann ein Glas Branntwein. Mittags: $\frac{3}{4}$ Pfund gesalzenes Rindfleisch, oder $\frac{1}{2}$ Pfund gesalzenes Schweinfleisch oder auch $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Pfund geräucherten Speck; dabei in reichlichen Portionen abwechselnd graue, grüne und gelbe Erbsen, Bohnen, Graupen und Mehlspeisen, Reis, Kartoffeln, sauren Kohl u. s. w. Abends: Thee oder Kaffee oder auch vom Mittage Uebriggebliebenes. Der obengenannten obrigkeitlichen Behörde wird nachgewiesen, daß die Lebensmittel, nach der Anzahl der Passagiere eines jeden Schiffes, für 90 Tage berechnet, angeschafft sind. Kranke erhalten die ihnen dienlichen Speisen und die erforderliche Medizin. 3) Schlafstellen finden die Passagiere im Seeschiffe zu ihrer Aufnahme eingerichtet, doch haben dieselben für Betten oder Matratzen, oder Strohsäcke mit Kopfkissen und Decken, sowie auch für die kleineren Eß-, Trink- und Waschgeräthe, selbst Sorge zu tragen. 4) Das Passagegeld wird immer vor der Einschiffung berichtigt und von Auswärtigen bei Anmeldung zur Mitreise der 5te oder 4te Theil als Draufgeld eingesandt. — Das Passagegeld beträgt für Ueberfahrt und Beköstigung am Bord der Seeschiffe:

Im Zwischendeck

nach Baltimore, Philadelphia oder New-York:

für jede Pers. über	12 J.	8 Lsd.	oder	40	Thlr.	Gold	oder	80	fl.	Rh.
„ jedes Kind von	8—12 „	6 „	„	30	„	„	„	60	„	„
„ „ „ „	4— 8 „	4 „	„	20	„	„	„	40	„	„
„ „ „ „	1— 4 „	2 „	„	10	„	„	„	20	„	„
„ „ „ bis zu	1 „	1 „	„	5	„	„	„	10	„	„

nach New-Orleans:

für jede Pers. über	12 J.	10 Lsd.	oder	50	Thlr.	Gold	oder	100	fl.	Rh.
„ jedes Kind von	8—12 „	7 1/2 „	„	37 1/2	„	„	„	75	„	„
„ „ „ „	4— 8 „	5 „	„	25	„	„	„	50	„	„
„ „ „ „	1— 4 „	2 1/2 „	„	12 1/2	„	„	„	25	„	„
„ „ „ bis zu	1 „	1 1/4 „	„	6 1/4	„	„	„	12 1/2	„	„

Weil sich jedoch die Schiffseigenthümer immer einen gewissen Durchschnittspreis vorbehalten, der sich nach dem Verhältniß der Anzahl der gleichzeitig anwesenden Passagierschiffe zu der Menge überschiffender Auswanderer richtet, und sich derselbe für Baltimore und New-York zwischen 30 bis 35 (voriges Jahr im Monat August zu 25 Thaler Gold = 50 fl. Rh.) Thaler Gold oder 60—70 Gulden Rheinisch, für New-Orleans zwischen 37½—40 (zuweilen 35—37½) Thaler Gold oder 75—80 Gulden rhein. zu stellen pflegt, so haben Familien und Gesellschaften, wenn ihre gesammten Ueberfahrtsgelder nach obigem Tarife gerechnet, den zur Zeit ihrer Beförderung geltenden Durchschnittspreis nicht erreichen, diesen Durchschnittspreis zu zahlen. Ohne Zahlung des vollen Passagegeldes kann Keinem die Ueberfahrt verschafft werden. Das Alter der Kinder wird durch Geburtsscheine erwiesen. In der Kajüte, wo die Passagiere mit dem Kapitain die gleiche Beköstigung haben, wird gewöhnlich das Doppelte des Zwischendeck-Ueberfahrtsgeldes bezahlt. Zuweilen und namentlich wenn sich mehre Personen zur Benutzung der Kajüte vereinigen, findet dabei eine Ermäßigung statt. Für Betten und Luxusartikel, wie

Weine u. s. w. haben die Kajütenpassagiere selbst zu sorgen. 5) Das amerikanische Kopfgeld (commutation money) welches die Behörde am amerikanischen Landungsplatze erhebt, wird in Bremen sogleich mit dem Ueberfahrtsgelde bezahlt und beträgt für New-York ohne Altersunterschied 2¼ Dollars (3 Thaler oder 6 Gulden), für Baltimore mit Ausnahme der Kinder unter 5 Jahren 1½ Dollar oder 2 Thaler Gold (4 fl. rhein.). 6) Hand- oder Draufgelder-Zahlungen gewähren den Auswanderern den großen Vortheil, daß sie sich dadurch Plätze auf einem solchen Schiffe zeitig sichern, welches grade zu der Zeit expedirt wird, und daß sie an dem Tage, der ihnen zur Ankunft in Bremen aufgegeben wurde, sogleich an Bord des Seeschiffes befördert oder in Kost genommen werden. (Der Schifferpedient darf die engagirten Passagiere nicht eher als an dem Tage der Abfahrt des Schiffes, nach Bremen oder nach einem andern Einschiffungsplatze kommen lassen. Bestellt er sie früher oder verzögert sich die Abfahrt des Schiffes, so hat derselbe für den einstweiligen Unterhalt der Passagiere zu sorgen. Dies ist eine für die Auswanderer sehr vortheilhafte und wohl zu berücksichtigende Einrichtung, denn es ist der Fall schon öfters vorgekommen, daß Auswanderer ihr Bischen Hab und Gut in den Einschiffungsorten, wo gewöhnlich theuer zehren ist, zugesetzt haben und dann nackt und bloß in Amerika mit ihrem Häuflein Kinder angekommen sind. Jeder einzelne Zwischendeckspassagier zahlt als Handgeld 2 Louisd'or, Kajütenpassagiere das Doppelte, Familien hingegen den fünften Theil ihrer vollen Passagegelder. Den Auswanderern ist anzurathen ihre Handgelder so zeitig als möglich zu zahlen, weil die Schiffsplätze, durch fortwährende Anmeldungen fast immer schon vor der Expedition eines jeden Schiffes belegt werden und ihnen daher, ohne solche Vorauszahlungen selten Plätze zur Ueberfahrt verschafft werden können. Bei Einsendung

der Draufgelder an die Schiffsmakler (für Bremen die Herrn H. A. Heinecken; C. Ludewig u. Comp.; Carl Traub) haben die Auswanderer zugleich mit anzugeben, wann sie sich in Bremen zur Einschiffung einfinden können; nach welchem amerikanischen Hafen sie zu reisen beabsichtigen; aus wie vielen Personen über 12 Jahren und aus wie vielen Kindern bis zu 12 Jahren ihre Familie oder ihre Gesellschaft besteht und welches Alter ein jedes der Kinder bis zu 12 Jahren hat. 7) Versicherung gegen Seegefahr wird für Passagiergelder und Lebensmittel bei den Bremer Assekuranz-Compagnien, zum Besten der Auswanderer auf Kosten der Schiffseigenthümer beschafft. 8) Der Tag der Abfahrt oder die Zeit der Einschiffung in Bremen wird den Auswanderern nach erfolgter Zahlung ihrer Handgelder prompt und bestimmt angegeben, damit sie sich alsdann unfehlbar in Bremen einfinden können. Diejenigen Passagiere, welche sich an dem ihnen bestimmten Tage nicht in Bremen einfinden, sowie auch diejenigen, welche nicht am bestimmten Tage die erforderliche volle Zahlung leisten, gehen ihrer gezahlten Draufgelder verlustig. 9) Jeder Passagier muß mit einem Reisepasse ins Ausland versehen sein. Wer nach Texas auswandert und sich nicht der Vereinskolonie angeschlossen hat, schlägt am besten den Weg über New-Orleans ein und geht von dort aus mit einem Schooner oder einem Dampfboot nach Galveston-Bay. Die Ueberfahrt auf einem Schooner, einschließlich der Beköstigung, ist 10 Dollars und auf einem Dampfboote 15—20 Dollars die Person. Man sehe bei den Preisen der Dampfboote 1 oder 2 Dollars für die Person nicht an, wenn nur die Fahrt rasch geht und man schnell an seinem Bestimmungsorte ankommt, so wird diese kleine Ausgabe bald verschmerzt sein. Hinsichtlich des Gepäckes ist zu bemerken, daß es dabei nicht auf das

Gewicht, sondern einzig und allein auf den Raum oder den kubischen Inhalt des Gepäckes ankommt. Jeder Reisende hat 16—20 Kubikfuß Raum für sein Gepäck frei und Kisten von dieser Größe, welche aber mit dem Namen des Eigenthümers versehen sein müssen, fassen schon ziemlich viel. Ueberfracht wird für 80 Kubikzoll nach New-Orleans mit 14—16 Dollars, nach New-York mit 12—14 Dollars und nach Baltimore mit 11—13 Dollars bezahlt. Man lasse also alten Plunder und viel Raum einnehmende Sachen zurück. Was die Ueberfahrt selbst anbelangt, so werden die meisten Reisenden von der Seekrankheit befallen werden, ein Uebel dem man sich so gut es gehen will mit Geduld unterwerfen muß, an dem aber Niemand stirbt und welches sogar schwangeren Frauen nicht im mindesten nachträglich ist. Sind hochschwangere Frauen am Bord des Schiffes, so setze man den Kapitän zeitig davon in Kenntniß damit er im Falle einer Entbindung die nöthigen Vorkehrungen treffen lassen kann. Falsche Scham ist auf einem Schiffe nicht am Orte, wovon sich jeder Seekranke bald überzeugen kann. Während der Ueberfahrt sehe man sehr auf Reinlichkeit, verhalte sich ziemlich ruhig und belästige die Schiffsleute, oder gar den Capitän, nicht mit unnützen Fragen über Seegefahr, muthmaßliche Dauer der Reise, Weg des Schiffes u. s. w. Die besten Monate für die Reise nach Amerika sind Mai, Juni, Juli und August, wo die wenigsten Stürme auf der See sind und daher nur höchstselten ein Unglücksfall vorkommt. März und Anfang April sind bedeutend ungünstiger und die Wintermonate sollten von den Auswanderern gar nicht benützt werden. Neben der Jahreszeit für die Ueberfahrt muß man auch die Jahreszeit der Ankunft in Amerika in Betracht ziehen. Das Klima in den V. St. ist wegen der ungeheuren Ausdehnung des Landes sehr verschieden, doch läßt sich im Allgemeinen annehmen, daß die

Sommer viel heißer sind als bei uns in Deutschland. Die südlichen Staaten werden beinahe regelmäßig jedes Jahr vom gelben Fieber heimgesucht; dies beginnt gewöhnlich im Monat September und Oktober, wo die Fäulniß der Pflanzen noch außerdem Nerven- und Gallenfieber erzeugt; das letztere ist gewöhnlich, namentlich für Fremde, die nicht an das Klima gewöhnt sind, tödtlich. Es fängt im Monat Mai an und dauert den ganzen Sommer hindurch, und werden vorzüglich die Staaten Süd-Carolina, Georgia, Alabama, Louisiana, ein Theil von Florida, Tennessee und Mississippi heimgesucht. Die Auswanderer werden also wohl thun nach dem Monat April ihre Ueberfahrt auf keinem Schiffe zu machen, welches nach New-Orleans oder Mobile bestimmt ist. Solide Bremer Rheder warnen vor dergleichen Fahrten und den lügnerischen Vorspielungen gewisser Schiffmakler schenke man keinen Glauben. Sämmtliche nördliche Staaten besitzen gute, gesunde Häfen, u. man findet häufig Gelegenheiten nach New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore u. s. w. wo von ansteckenden Krankheiten keine Spur ist; der Preis ist nicht höher, ja nicht einmal so hoch als der nach New-York oder Mobile. Gleich nach dem ersten Frost im Monat November hören alle ansteckenden Krankheiten sofort auf. Im Monat Oktober und November also ist eine Fahrt nach Orleans einer Ueberfahrt nach New-York, Baltimore, Philadelphia oder Boston vorzuziehen, namentlich für Auswanderer die sich in den westlichen Staaten niederlassen wollen, wo sie von New-Orleans nur den Mississippi und den Ohio hinaufzufahren haben. Zum Schlusse wollen wir dem Auswanderer noch folgende gute Regeln mit auf den Weg geben, die er wohl beherzigen möge, da es unsere letzten an ihn gerichteten Worte sind:

1) Er reise wo möglich nicht ledig nach Amerika.

2) Man lasse in Amerika Niemand merken daß man Geld hat.

3) Die Baarschaft lasse man nie im Koffer, sondern trage sie immer bei sich, am besten auf der Brust.

4) Man packe die Sachen, deren man auf der Reise benöthigt sein kann, in kleine Kisten, weil man zu diesen immer gelangen kann, größere Kisten aber in den Schiffsraum gepackt werden.

5) Man höre nicht auf Warnungen gegen die Gegend, wohin man zu reisen entschlossen ist und hole sich, falls man noch über den Ansiedlungspunkt unschlüssig ist, bei irgend einem Agenten einer deutschen Einwanderungsgesellschaft, Rath.

6) Man bleibe unter keinem Vorwande in den Seestädten liegen, sondern begebe sich ungesäumt nach dem Orte seiner Bestimmung.

7) Endlich gehe man in amerikanischen Seestädten mit Niemand, der sich erbietet den Weg zu zeigen, Logis zu verschaffen oder Land zu verkaufen. Auch sehe man sich vor und bedinge es zuvor aus, daß für den Platz den das Gepäck einnehmen mag, in dem Kosthause, Gasthause oder sonstigen Logis, Nichts bezahlt wird, weil es schon zu oft vorgekommen, daß Leute, die sich in einem wohlfeilen Kosthause wähnten, am Tage ihrer Weiterreise schrecklich enttäuscht wurden.

Anschlag über den Ertrag eines Gutes

von 200 Ackern während der ersten Bewirthungsjahre.

Ein Grundstück mit gutem Boden kann in den westlichen Staaten nach Maßgabe der Lage, für 3 bis 6 Dollars per Acre gekauft werden, wobei die Arbeit der Beurbarung eines verhältnißmäßigen Theiles, nebst rohen Blockgebäuden, dem ersten Ansiedler zugleich mit bezahlt ist. In dem Nachstehenden wird ein solches Grundstück näher untersucht: Ein Gut von 200 Acres (300 Morgen) von denen 70 unter Pflug

sind, mit einem Blockwohnhaus, einer Blockscheuer, einem jungen Obstgarten, der Acker durchschnittlich à 4 Dollars, 100 Dollars bei dem Kauf angezahlt und 100 Dollars jährlich nebst den Zinsen des unbezahlten Kapitals bis zu gänzlicher Abzahlung, könnte eine Person mit 1000 Dollars oder 1500 Thalern Vermögen übernehmen und alle vorkommenden Ausgaben decken. Es käme hierbei folgendes in Betracht:

Zwei Joch Ochsen, eins angelernt, 45 Dollars, ein anderes noch jung und roh, 35 Dollars	80	Doll.
Drei Ochsengeschirre 12 Dollars, zwei Joche 3 Doll., Schlitten 5 Dollars	20	„
Ein Pferd, am besten eine Zuchtstute, zum Reiten, Mehl holen u. s. w.	50	„
Ein leichter, schon gebrauchter Wagen, mit einem Federsitz, zum Nutzen und Vergnügen, 50 Dollars (ein neuer kostet 65 Dollars), Geschirr 10 Dollars, Sattel 15 Dollars .	75	„
Zwei Pflüge 18 Dollars, Egge 6 Dollars, 2 Aexte 5 Dollars, Hauen 3 Dollars . .	32	„
Sechs Kühe à 15 Doll., sechs Kälber und Färsen à 5 Dollars	120	„
Zwanzig Schafe à 1¾ Dollars	25	„
Zwei Sauen 6 Doll., 30 andere Schweine à 1 Doll.	36	„
Gänse, Hühner	5	„
Hausgeräth: Betten 50 Doll., Tische 10 Doll., Töpfe 10 Doll., Kessel 10 Doll., eine Uhr 15 Doll., Stühle 10 Doll., für das Uebrige 12 Dollars	117	„
Geldbestand zur Abzahlung	100	„
Summa	660	Doll.

Ausgaben eines Jahres.

10 Acres Waldbäume zu tödten, das Unterholz auszuhauen, 5 Dollars pr. Acre . . .	50	Doll.
Saatweizen für diese 10 Acres, 1¼ Bushels pr. Acre à ¾ Doll. pr. Bushel	9	"
Säen und Eggen	5	"
10 Acres Weizen, Buchweizen u. s. w. zu pflügen 2 Dollars pr. Acre	20	"
Saat wie oben 9 Doll., Säen und Eggen 5 Dollars	14	"
Mähen und Binden der Frucht von 20 Acres à 1½ Dollars	30	"
Einfahren und Abladen	23	"
360 Bushels zu dreschen, 10 Bushels für 1 Doll.	36	"
Angenommen 10 Acker mit Klee unter Hafer gesäet, 7 Pfund pr. Acre	8	"
Erster Kleeschnitt zu Heu gemähet, ¾ Dollars pr. Acre, das Heu zusammen zu bringen 1 Doll.	17½	"
Den zweiten Schnitt zum Sommergewinn . .	17½	"
Säen und Eggen 5 Dollars, Dreschen für 50 Bushels 3 Doll.	8	"
Die übrige Körnerfrucht dieses Schlages, etwa 50 Bushels, gebe man den Schweinen in Stroh, ungedroschen, wenn das Stroh nicht vollkommen gut eingebracht ist.		
Vier Acres für Jungvieh, Schafe, Milchkühe und Pferde, 3 Bushels Saat pr. Acker à ¼ Doll. — 3 Doll. Pflügen 10 Dollars	13	"
Sechs Acker Mais zweimal zu pflügen 18 Doll., Säen und Eggen 4 Doll., zweimal behacken 9 Doll., in Reihen pflügen 2 Doll., Zusammenbringen und Dreschen 10 Dollars, Entkörnen und Saat 12 Doll.	55	"

Acht Acker Timothy zu mähen und einzubringen 24 Doll.
Zwei Acker Kartoffeln, Kraut, Rüben und andere Gegenstände fürs Haus, Schafe u. s. w.
Ein Bursche zur Hülfe beim Rindvieh und sonst in der Wirthschaft, monatlich 5 Doll. 100 „
Man baut Kartoffeln in Amerika gewöhnlich nicht im Großen, da Mais die Stelle derselben besser vertritt.
Zu diesen Ausgaben rechnen wir noch 6 Prozent Zinsen auf die noch unbezahlten 700 Doll. 42 „

Summa 472 „

Produktion von den 70 Ackern.

Alle Angaben die wir hier mittheilen beruhen auf Wirklichkeit

Zwanzig Acker Weizen à 19 Bushels pr. Acre (sehr oft 30) à ¾ Doll. . . . . 270 Doll.
Zehn Acker Klee à 2 Bushels Samen und der Bushel 7 Dollars . . . . . 140 „
Sechs Acker Mais, 25 Bushels der Acker, 150 Bushels à ½ Dollar . . . . . 75 „
Dreißig junge Schweine zur Mastung bestimmt . 30 „
Fünf Bushels Mais oder Hülsenfrucht mästen ein gutes mageres Schwein oder ernähren es den Winter hindurch. Die Schweine erhalten sich den Sommer über meistens sehr gut in den Wäldern und auf Weiden, wo sie sich von Nüssen, Eicheln Schlangen und Kastanien nähren.
Dreißig fette Schweine, jedes wenigstens 200 Pfund wiegend oder 1 Faß Fleisch gebend, jedes Faß zu 12 Dollars . . . . . 360 „
Sechs Kühe, Butter und Käse im Sommer . . 60 „

Ein Paar fette Ochsen 60 Doll. (1 oder 2 Kühe für das Haus geschlachtet)	60	Doll.
Zwanzig Lämmer 20 Doll. und 20 Wollvließe 20 Dollars	40	„
Gänse, Federn, Eier, Hühner	10	„
Jahresertrag	1045	„
Ausgabe	472	„
Jährlicher Ueberschuß	573	„

Ueber die Gewinnung des Ahornzuckers.

Anfangs März beginnt in Amerika die Ahornzuckerernte. In solcher Masse steigt der Zuckersaft in den Ahornbäumen empor, daß bei günstiger Witterung (Nachtfröste und warme Tage) jeder Baum im Durchschnitt ½ Eimer Saft liefert, wovon durch Eindickung mittelst Verdampfens, 3 Pfund Zucker gewonnen werden. Es gibt Familien, die dem Zuckersieden eifrig obliegend in den drei oder vier Wochen, während welcher der Zuckersaft, grade wie unser Birkensaft, fließt, 1000 bis 3000 Pfund gewinnen, wovon das Pfund für 6 — 12½ Cents (4 bis 8 ggr.) zu verkaufen ist. Ahornzucker ist gesund und wenn er ganz von Melasse befreit ist, in Korn und Geschmack der westindischen Muscovade gleich. Die Saftgewinnung wird auf ganz einfache Weise betrieben. Man geht mit Kesseln in den Wald; in jeden Baum wird ein Loch gebohrt und eine kleine hölzerne Röhre hineingesteckt, durch welche der Saft in Fässern aufgefangen wird, die man auf Schlitten legt und durch Zugthiere nach der Siederei, wo der Saft eingedickt wird, schaffen läßt. Den in mehren Kesseln großentheils verdampften und so eingedickten Saft gießt man, (da man stets mehre Kessel nöthig hat, weil der Saft nicht lange stehen bleiben darf um nicht sauer zu werden) in andere

über, bis er den erforderlichen Grad der Verdickung erreicht hat, dann gießt man ihn in Mulden wo er erstarrt oder aber man rührt ihn während des Abkühlens um und erhält dann Pulverzucker oder sogenannten Puderzucker. Durch Raffiniren kann man ihm die braune Farbe benehmen; der Geschmack ist sehr angenehm und kommt den Honig am nächsten.

Viertes Kapitel.

Krankheiten.

Die vorherrschendste Krankheit in den östlichen Theilen der Vereinigten Staaten ist unstreitig die Auszehrung und sterben daselbst jährlich gegen 50000 Menschen an dieser Krankheit. Auffallend ist es, daß die Sterblichkeit bei dem weiblichen Geschlechte viel geringer ist, als bei dem männlichen. Unter den 125501, in den Jahren 1805—1838 in New-York verstorbenen, Personen waren 15002 männliche mehr als weibliche. Am auffallendsten ist die Sterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren. In New-York starben 1839, 3696 Kinder unter 5 Jahren, fast die Hälfte der Todesfälle betragend. Die Krankheiten waren angeborne Schwäche, Gehirnentzündung, Keuchhusten, Masern, Scharlachfieber, rothe Ruhr, Brechruhr, Durchfall, häutige Bräune (Croup), Krämpfe, Gehirnwassersucht und Zahnen. Im Monat Juli 1841 starben in einer Woche 202 Personen, darunter 137 Kinder unter 5 Jahren. Dasselbe Verhältniß ergab sich in den Jahren 1842, 43 und 44. Nach langen und sorgfältigen Untersuchungen hat man gefunden, daß die Monate Juli, August, September und Oktober die ungesundesten Monate sind. Der ungesundeste unter allen ist jedoch der Monat August. Das gelbe Fieber besucht die südlichen Staaten alle Jahre, rafft vorzüglich in New-Orleans, Mobile, Alabama und Charleston viele Men-

schen hinweg und geht oft den Mississippi hinauf. Im Jahre 1837 starben von 212 Passagieren, welche nach New-Orleans gekommen waren, bis zum 4. Oktober, 162 meistentheils am gelben Fieber und am 19. Oktober waren nur noch 10 von ihnen am Leben. In demselben Monate des folgenden Jahres wüthete diese Krankheit so sehr, daß in Neu-Orleans die Thüren der Münze geschlossen werden mußten, weil die meisten Arbeiter von dem gelben Fieber ergriffen waren. Nach mehrfach angestellten Beobachtungen ist das gelbe Fieber nicht für alle Nationen gleich sehr tödtlich. Die Todesfälle unter den wenigstens ein Drittel der Bevölkerung ausmachenden Farbigen betragen ½ Procent, während sie unter den Franzosen 1, unter den Deutschen 1½, den Holländern 2, den Amerikanern 3 und unter den Engländern 4 Procent betragen. Personen von sanguinischem Charakter sind dem Einflusse desselben am meisten ausgesetzt; weibliche Personen leiden weniger als männliche. Früher besuchte das gelbe Fieber auch die Seestädte des Ostens, das letzte Mal die Stadt New-York im Jahre 1822. Das Scharlachfieber ist so zu sagen in den Vereinigten Staaten einheimisch geworden. Es zeigt sich gut und bösartig und findet sich sowohl in den Städten als auch auf dem Lande. Hat die Krankheit den gutartigen Charakter, so kann sie nach der Behauptung vieler Aerzte, ohne ärztliche Hülfe gehoben werden, hat sie aber den bösartigen Charakter, so kann selbst der geschickteste Arzt nicht helfen. Das Gallenfieber, welches mehr im Westen und Süden herrscht, (vorzüglich in den Monaten September und Oktober) richtete im September 1840 in Arkansas nnd Alabama bedeutende Verheerungen an und zeigte sich in den sonst gesundesten Gegenden. Schnelle ärztliche Hilfe hat indessen Viele gerettet. Brech- und Laxirmittel werden von den Meisten dagegen gebraucht. Nicht minder herrschend ist das Nervenfieber, welches jedoch

durch gute ärztliche, zur rechten Zeit gesuchte, Hülfe größtentheils gehoben wird. Rückfälle sind gefährlich. Auch die Blattern sind in manchen Jahren recht bösartig und raffen viele Menschen dahin. Im Jahre 1839 starben in New-York 68, und im Jahre 1840 232 Personen an den Blattern. Für das einzige Mittel dagegen nimmt man allgemein Einimpfung an, die aber noch oft versäumt wird. Eine in den Städten und auf dem Lande ziemlich allgemeine Krankheit ist die Krätze, die immer mehr um sich greift. Außer den hier angeführten Krankheiten grassirt in neu angebauten und sumpfigen Gegenden das abscheuliche kalte Fieber, welches, wenn auch keine lebensgefährliche Krankheit, doch eine der unangenehmsten und verdrießlichsten Plagen Amerikas ist. Sehr oft zahlt der Neuangekommene den Tribut des Landes, indem er von einer der vorher angeführten Krankheiten befallen wird. Eine andere allgemeine Plage ist der Rheumatismus, von welchem fast alle Landleute heimgesucht werden, da sie sich sehr oft nach anhaltender schweißtreibender Arbeit der kühlen Zugluft aussetzen; es ist ihnen also in dieser Hinsicht die größte Vorsicht zu empfehlen.

Fünftes Kapitel.

Ueber die kirchlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von den 19 Millionen Einwohnern der vereinigten Staaten von Nordamerika kommen ungefähr 1500600 Katholiken, welche aus einem Gemisch von Amerikanern, Engländern, Irländern, Franzosen, Negern, Indianern und Deutschen bestehen. Von letzteren kommen etwa 360000 Katholiken in den Vereinigten Staaten vor, zu deren Pastorirung bis zum Jahre 1843 kaum 50 deutsche Priester in Allem vorhanden waren, so daß nach dieser Angabe mehr als 6000 Seelen auf einen Geistlichen gerechnet werden können. Um diesem Bedürfniß an deutschen Priestern in Amerika abzuhelfen, hat der König von Bayern im Jahre 1845 die Erlaubniß ertheilt, daß in Altötting ein katholisches Missionshaus zur Bildung von Jünglingen aus allen deutschen Gauen für die deutschen Missionen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas errichtet und die Leitung desselben den Redemptoristen übergeben werde. Ueberhaupt hat sich die römisch-katholische Kirche seit dem Jahre 1822 durch europäische Hülfe sehr vermehrt und verbreitet. In diesem Jahre, 1822, wurde in Lyon die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens, deren Zweck ist, den katholischen Kirchen in den protestantischen oder schismatischen

Ländern zu Hülfe zu kommen, gegründet, und im Jahre 18$\frac{43}{44}$ schickte diese Gesellschaft die ungeheure Summe von 725,635 Franken, welcher im Jahre 1839 noch weitere 341,843 Franken nachfolgten. Ebenso wurde im Jahre 1827 die Leopoldinische Stiftung ausschließlich für Nordamerika gegründet. Die Zahl der Diözesen beträgt gegenwärtig 22, die der Bischöfe 25 und die der Priester 634. Vom Mai 1843 bis Mai 1844 sind 100 Missionäre, die Seminaristen und Laienbrüder nicht mitgerechnet, nach den Vereinigten Staaten abgesegelt. Die römisch-katholische Kirche hat sich also in einem Zeitraume von 10 Jahren um das Doppelte vermehrt; in gleichem Maße haben auch die literarischen Institute, die Wohlthätigkeitsgesellschaften und die Orden zugenommen. Die Katholiken besitzen gegenwärtig 666 Kirchen und Kapellen, 107 im Baue begriffene, 461 andere Stationen, 19 geistliche Institute, 26 literarische Anstalten für Knaben, 52 Institute für Mädchen, 698 Wohlthätigkeitsanstalten und 15 nur ihrem Interesse gewidmete Zeitschriften. Bis jetzt finden sich in den Vereinigten Staaten folgende religiöse Orden: 1) die Gesellschaft Jesu, mit einem College in Georgetown bei Washington City mit 140 Convictoristen; zu St. Louis, wo ihre Schule zu einer Universität erhoben worden ist, zu Frederic City mit 115 Zöglingen und zu St. Stanislaus in Kentucky, wo sie auch ein Noviziat haben. 2) Die Sulpicianer zu Baltimore mit einem College und einer Hochschule nebst einem botanischen Garten; von den 140 Studirenden leben 80 im Convikte. 3) Die Missionäre des heiligen Vincenz von Paul, welche viele der bischöflichen Seminare unter ihrer Leitung haben; ihr Hauptsitz ist St. Louis. 4) Die Redemptoristen zu Baltimore, Pittsburg, St. Maria, Rochester (New-York) und zu Norwalk (Ohio). 5) Die Dominikaner mit Conventen zu St. Joseph (Ohio) und zu Rosa

(Kentucky). 6) Die Schulbrüder. 7) Die Nonnen von der Heimsuchung Mariä, Salesianerinnen genannt, in Georgetown bei Washington mit einer Anstalt von 130 weiblichen Zöglingen. 8) Die Schwestern von der göttlichen Vorsehung, lauter Negerinnen, zum Unterrichte der schwarzen Bevölkerung. 9) Die Karmeliterinnen zu Baltimore und New-Orleans. 10) Die barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz von Paul (in Maryland.) 11) Die Ursulinerinnen zu Boston und New-Orleans. 12) Die Schwestern vom heiligen Joseph in Illinois mit einer Taubstummenanstalt. 13) Die Schwestern vom heiligen Herzen Jesu in St. Louis, New-Orleans, New-York. 14) Die Schwestern von Loretto an mehreren Orten, 15) Die Schwestern von der Gnade zu Pittsburg in Pennsylvanien. Die katholische Kirche hat somit ihren Wohnsitz in allen Staaten aufgeschlagen und wollen wir hier eine allgemeine statistische Uebersicht des Bestandes der katholischen, der protestantischen und der schismatischen Kirchen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika folgen lassen: Erzdiözese Baltimore, bei einer Bevölkerung 600000 Einwohnern, hat 80000 Katholiken (unter denen 7000 Deutsche) und 52000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Philadelphia hat bei einer Bevölkerung von 1500000 Seelen, 140000 Katholiken (unter ihnen 12000 Deutsche) und 1360000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Pittsburg hat unter 800000 Seelen eine katholische Bevölkerung von 60000 Seelen, unter welchen 8000 Deutsche) und 20000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Richmond hat bei 1450000 Einwohnern nur 6000 Katholiken (800 Deutsche) und 1444000 Protestanten. Diözese Charlston hat unter 2100000 Einwohnern 7000 Katholiken (wenige Deutsche unter ihnen), der Rest sind Protestanten und Sectirer. Diözese Cincinati hat 1150000 Einwohner, von

welchen 50000 Katholiken (20000 Deutsche unter ihnen) und 1100000 Protestanten und Schismatiker sind. Diözese Louisville hat 800000 Einwohner, von denen 100000 Katholiken sind (etwa 5000 Deutsche) und 700000 dem Protestantismus oder einen andern Glauben anhängen. Diözese St. Louis hat 50000 Einwohner von denen 100000 Katholiken (etwa 7000 Deutsche) und 150000 Protestanten und Schismatiker sind. Diözese Vincennes hat 680000 Einwohner unter denen 35000 Katholiken (1500 Deutsche) 645000 Protestanten und Schismatiker sind. Diözese Detroit hat 200000 Einwohner, worunter 25000 Katholiken (1500 Deutsche), der Rest Protestanten und Schismatiker. Diözese Little Rock hat 80000 Einwohner, worunter 5000 Katholiken (wenig oder gar keine Deutsche) und 75000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Milwaukie hat 50000 Einwohner, worunter 15000 Katholiken (1500 Deutsche) der Rest Protestanten. Diözese Chicago hat 350000 Einwohner mit 50000 Katholiken (wenig Deutsche) und 300000 Protestanten und Schismatikern. Diözese Boston mit 1740000 Einwohnern, worunter 30000 Katholiken (600 Deutsche) die übrigen 144000 Protestanten und Schismatiker. Diözese New-York mit 2450000 Einwohnern hat 200000 Katholiken (worunter 18—20000 Deutsche) und 225000 Protestanten und Schismatiker. Diözese New-Orleans mit 350000 Einwohnern, worunter 160000 Katholiken (8000 Deutsche) und 290000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Natchez mit 375000 Einwohnern, worunter 1000 Katholiken (keine Deutsche) und 374000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Nashville mit 820000 Einwohnern, worunter 5000 Katholiken (gegen 300 Deutsche) und 815000 Protestanten und Schismatiker. Diözese Dübüque im Staate Jowa hat 45000 Einwohner, und unter ihnen 5600 Katholiken (gegen 500 Deutsche). Diözese Hartford und Mobile,

zusammen 900000 Einwohner mit 17000 Katholiken und 883000 Protestanten. In Texas wohnen gegen 15000 Katholiken und 380000 Protestanten und Schismatiker. Die Anzahl der Sekten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beläuft sich beiläufig auf 150. In Philadelphia allein gibt es folgende Sekten: Episcopalen, Puritaner, Independenten, Kongregationalisten, Presbyterianer, Methodisten, Baptisten, Quäker, Herrnhuter, Unitarier, Mennoniten, Swendenborgianer, Jerusalemitaner, Bethlehemitaner, Sioniten, Bryoniten, Ranters, Latitudinarier, Tunkers, Tabernakulisten, Bibelchristen, Rappisten, Atheisten, Mormoniten, Deutsch-Reformirte, Holländisch-Reformirte, Vereint-Reformirte, Evangelisch-Lutherische, Juden, Universalisten ꝛc.

Anhang.

Vergleichende Tabelle europäischen Geldes mit amerikanischem Gelde.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika rechnet man nach Dollars, à 100 Cents, à 10 Mills. Es ist also 1 Dollar gleich 100 Cents oder 1000 Mills. Die feine kölnische Mark gibt 9¾ Dollars, wonach der Dollar auf 1 Thlr. 13 Sgr. 1 Pfennig preußisch Courant oder 2 Gulden 30 Kreuzer rheinisch zu stehen kommt.

1 Fünffrankenstück	=	90 Cents.
1 Kronenthaler	=	1 Dollar 4 Cents.
1 Speciesthaler	=	90 Cents.
1 Gulden Rheinisch	=	38 Cents (auch 40 Cents.)
1 Preußischer Thaler	=	68 Cents.
1 Louisd'or	=	3 Dollars 82½ Cents.
1 Doppellouisd'or	=	7 Dollars 65 Cents.

In Amerika werden folgende Goldmünzen geschlagen:

Eagles (ihgls)	=	10 Dollars.
Halbe Eagles	=	5 "
Viertel Eagles	=	2½ "

Ferner werden in Silber geschlagen:

Dollars	=	100 Cents.
Halbe Dollars	=	50 "
Viertel Dollars	=	25 "
Zehntel Dollars	=	10 "

In Kupfer werden geschlagen:

Cents	=	10 Mills.
Halbe Cents	=	5 "

Folgendes ist der gesetzliche Cours der am häufigsten vorkommenden ausländischen Gold- und Silbermünzen.

1. Goldmünzen.

	Dollars.	Cents.
Englische Guinee	5	7
" Sovereign	4	84
" Siebenschillingsstück	1	69
Französischer einfacher Louisd'or	4	57
" doppelter Louisd'or	9	15
" doppelter Napoleonsd'or	7	70
" Zwanzigfrankenstück	3	85
Frankfurt a. M. deutscher Dukaten	2	27
Hamburg, deutscher Dukaten	2	27
Malta, doppelter Louisd'or	9	27
" einfacher "	4	85
" halber "	2	33
Merikanische Dublonen	15	53
Holländischer doppelter Reichsthaler	12	20
" Reichsthaler	6	4
" Dukaten	2	27
" Zehnguldenstück	4	—

2. Silbermünzen.

	Dollars.	Cents.
Französischer oder belgischer Frank	—	$18\frac{3}{4}$
Hamburger Mark Banko	—	$33\frac{1}{3}$
Dänischer Thaler	1	—
Conventionsgulden	—	48
Rheinischer Gulden	—	40
Preußischer Thaler	—	$68\frac{1}{3}$
Sächsischer Thaler	—	69
Bremer Thaler	—	$78\frac{1}{2}$
Schwedischer Thaler	1	5

Tabelle in welcher Rheinische Gulden auf Dollars und Cents reducirt sind.

Gulden Rhein.	Dollars.	Cents.
1	—	40
2	—	80
3	1	20

Gulden Rhein.	Dollars.	Cents.
4	1	60
5	2	—
6	2	40
7	2	80
8	3	20
9	3	60
10	4	—
11	4	40
12	4	80
13	5	20
14	5	60
15	6	—
16	6	40
17	6	80
18	7	20
19	7	60
20	8	—
21	8	40
22	8	80
23	9	20
24	9	60
25	10	—
26	10	40
27	10	80
28	11	20
29	11	60
30	12	—
31	12	40
32	12	80
33	13	20
34	13	60
35	14	—
36	14	40

Tabelle, in welcher preußische Thaler auf Dollars und Cents reducirt sind.

Thaler preuß.	Dollars.	Cents.
1	—	68
2	1	36
3	2	4

Thaler preuß.	Dollars.	Cents.
4	2	72
5	3	40
6	4	8
7	4	76
8	5	44
9	6	12
10	6	80
11	7	48
12	8	16
13	8	84
14	9	52
15	10	20
16	10	88
17	11	56
18	12	24
19	12	92
20	13	60

Tabelle, in welcher französische Franken auf Dollars und Cents reducirt sind.

Franken.	Dollar.	Cents.
1	—	19
2	—	38
3	—	56
4	—	75
5	—	94
6	1	13
7	1	31
8	1	50
9	1	69
10	1	84
11	2	6
12	2	25
13	2	44
14	2	63
15	2	81
16	3	—
17	3	19
18	3	38

Franken.	Dollar.	Cents.
19	3	56
20	3	75
30	5	63
40	7	50
50	9	38
60	11	25
70	13	13
80	15	—
90	16	88
100	17	75

Tabelle, in welcher englische Schillinge und Pfunde auf Dollars und Cents reducirt werden.

Schillinge.	Dollars.	Cents.
1	—	24
2	—	48
3	—	72
4	—	96
5	1	20
6	1	44
7	1	68
8	1	92
9	2	16
10	2	40
11	2	64
12	2	88
13	3	12
14	3	36
15	3	60
16	3	84
17	4	8
18	4	32
19	4	56

Pfund.	Dollars.	Cents.
1	4	80
2	9	60
3	14	40
4	19	20

Pfund.	Dollars.	Cents.
5	24	—
6	28	80
7	33	60
8	38	40
9	43	20
10	48	—
11	52	80
12	57	60
13	62	40
14	67	20
15	72	—
16	76	80
17	81	60
18	86	40
19	91	20
20	96	—

Gewichte.

Die Gewichte zerfallen in 1) Troygewichte, 2) Handelsgewichte, 3) Apothekergewichte.

1) Troygewichte: 1 Pound (paund) = 12 Ounzes (aunzs); 1 Ounze = 20 Drachmes (Drämms); 1 Drachme (Drämm) = 24 Gran.

2) Handelsgewicht: 1 Hundred Weight oder Centner = 100 Pounds; 28 Pounds = 1 Quarter (kwahtr); 1 Pound = 16 Ounzes; 1 Ounze = 16 Drachmes.

3) Apothekergewicht: 1 Pfund = 12 Unzen; 1 Unze = 8 Drams, 1 Dram = 3 Scruples, 1 Scruple = 20 Grains.

Maße.

1) Trockenes Maß: 1 Last = 20 Cooms; 1 Coom = 4 Bushels; 1 Bushel ($\frac{2}{3}$ Berliner Scheffel) = 4 Packs; 1 Pack = 2 Gallonen, 1 Gallone = 8 Pinten, 1 Pinte = $34\frac{1}{2}$ Kubikfuß.

2) Flächenmaß: 1 Quadratmeile = 640 Acres; 1 Acre = 4 Roods; 1 Rood = 40 Quadrat Poles; 1 Quadrat Pole = $30\frac{1}{4}$ Quadrat Yards; 1 Quadrat Yard = 9 Quadratfuß; 1 Quadratfuß = 144 Quadratzoll.

3) Längemaß: 1 englische Meile = 8 Furlongs; 1 Furlong = 40 Ruthen (Poles); 1 Pole = 5½ Yards; 1 Yard = 3 Fuß; 1 Fuß = 12 Zoll. (3 Yards = 5 Frankfurter Ellen.)

4) Weinmaß: 1 Pune = 1½ Hogshead (Orhoft); 1 Hogshead = 1½ Tierce; 1 Tierce = 1¼ Barrel; 1 Barrel = 31½ Gallonen; 1 Gallone = 4 Quarts; 1 Quart = 2 Pinten; 1 Pinte = 28¾ Kubikzoll.

5) Biermaß: 1 Butt = 2 Hogshead; 1 Hogshead = 1½ Barrel; 1 Barrel = 4 Firkins; 1 Firkin = 9 Gallonen; 1 Gallone = 4 Quarts; 1 Quart = 2 Pinten; 1 Pinte = 35¼ Kubikfuß.

Inhalt.

Seite

Erstes Kapitel.

Wer soll auswandern? 1
Bierbrauer 1
Branntweinbrenner 8
Destillateure 8
Schneider 8
Schuhmacher 9
Hutmacher 9
Kürschner 9
Gerber 9
Fleischer 10
Bäcker 10
Conditer oder Zuckerbäcker 10
Uhrmacher 11
Maurer 11
Zimmerleute 11
Tischler 11
Schmiede 12
Kupferschmiede 12
Nagelschmiede 12
Rothgießer 12
Gelbgießer 12
Klempner 12
Wagner 12
Lackirer 12
Sattler 12
Posamentirer 12
Ziegelbrenner 12
Müller 13
Buchdrucker 13
Buchbinder 13
Zinngießer 13
Böttcher 13
Zeugdrucker 13

Zweites Kapitel.

Wohin soll man auswandern? 16
Gedrängte Darstellung der Vereinigten Staaten von Nordamerika . 17
1. Der Staat Maine 31
2. Der Staat New-Hampshire 33
3. Der Staat Vermont 34
4. Der Staat Massachusetts 36
5. Der Staat Rhode-Island 38

Seite
6. Der Staat Connecticut 39
7. Der Staat New-York 40
8. Der Staat New-Yersey 43
9. Der Staat Pennsylvanien 44
10. Der Staat Delaware 50
11. Der Staat Maryland 51
12. Der Distrikt Columbia 52
13. Der Staat Virginia 53
14. Der Staat Nord-Carolina 54
15. Der Staat Süd-Carolina 56
16. Der Staat Georgia 57
17. Das Gebiet Florida 58
18. Der Staat Alabama 60
19. Der Staat Mississippi 62
20. Der Staat Louisiana 63
21. Der Staat Arkansas 65
22. Der Staat Tenneſſee 66
23. Der Staat Kentucky 67
24. Der Staat Ohio 69
25. Der Staat Indiana 72
26. Der Staat Illinois 74
27. Der Staat Missouri 76
28. Der Staat Michigan 78
29. Das Wisconsingebiet 81
30. Das Gebiet Jowa 84
31. Das Gebiet Missouri und das Oregongebiet . . . 85
32. Der Staat Texas 85
Ueber den Mainzer Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas 94
Der Ackerbau in Texas 103
Umfang der jährlichen Auswanderung und Ueberfahrtspreise . . 106
Die Mosquitoküſte 108

Drittes Kapitel.

Wie soll man auswandern? 114
Anschlag über den Ertrag eines Gutes von 200 Ackern während der ersten Bewirthungsjahre 122
Ueber die Gewinnung des Ahornzuckers 126

Viertes Kapitel.

Krankheiten 128

Fünftes Kapitel.

Ueber die kirchlichen Verhältniſſe der V. St. von Nordamerika . 131

Anhang.

Vergleichende Tabelle europäischen Geldes mit amerikaniſchem Gelde 136
Gewichte 142
Maße 143

Ausführlicher

Dolmetscher

des

Auswanderers

nach den

vereinigten Staaten von Nordamerika,

oder

gründliche und leichtfaßliche Anweisung, in kürzester Zeit so viel Englisch zu lernen, als nöthig ist, sich im Umgange mit Geschäftsleuten verständlich zu machen.

Nebst

der figürlichen Aussprache

aller

in diesem Werkchen vorkommenden Wörter und Redensarten.

Von

Charles Norton.

Dritte Ausgabe.

Regensburg, 1850.

Verlag von Georg Joseph Manz.

Englisch	Aussprache	Deutsch
I have a father	ei häwe fahsr	Ich habe einen Vater
he has a brother	hi häſſe brosr	er hat einen Bruder
she has a sister	ſchih häſſe ßiſtr	ſie hat eine Schweſter
we have parents	hwi häw pährnts	wir haben Eltern
you have a family	juh häwe fämili	Sie haben eine Familie
they have a daughter	ſeh häwe dahtr	ſie haben eine Tochter
I had a boy	ei hädde boi	Ich hatte einen Knaben
he had a girl	hih hädde görl	er hatte ein Mädchen
she had a son	ſchih hädde ßann	ſie hatte einen Sohn
we had an uncle	hwi häddän ankl	wir hatten einen Oheim
you had an aunt	juh häddän ahnt	Sie hatten eine Tante
they had a nephew	ſeh hädde newjuh	ſie hatten einen Neffen
I have had a grandfather	ei häw häde gränd-fahsr	Ich habe einen Großvater gehabt
he has had a grandmother	hih häs hädde gränd-masr	er hat eine Großmutter gehabt
she has had a grandson	ſchih häs hädde gränd-ßann	ſie hat einen Enkel gehabt
we have had a stepson	hwi häw hädde ſtäp-ſann	wir haben einen Stiefſohn gehabt
you have had a daughter-in-law	juh häw hädde dah-trinláh	Sie haben e. Schwiegertochter gehabt
they have had a son-inlaw	ſeh häw hädde ſann-inláh	ſie haben ein. Schwiegerſohn gehabt
I had had beet roots	ei hädhäd bihtruhts	Ich hatte Runkelrüben gehabt
he had had beans	hi hädhäd bihns	er hatte Bohnen geh.
she had had carrots	ſchih hädhäd kärratts	ſie hatte Mohrrüben gehabt
we had had cabbage	hwi hädhäd käbbidſch	wir hatten Kohl geh.

you had had cucumbers	juh hädhäd kaukmbrs	Sie hatten Gurken gehabt
they had had celery	ſeh hädhäd ßällri	ſie hatten Celerie geh.
I shall have onions	ei ſchälhäw ánnjns	Ich werde Zwiebeln haben
he will have peas	hih hwilhäw pihs	er wird Erbſen haben
she will have potatoes	ſchih wilhäw ptehtes	ſie wird Kartoffeln haben
we shall have parsley	hwi ſchälhäw pahrsli	wir werden Peterſilie haben
you will have spinage	juh hwilhäw ſpinnidſch	Sie werden Spinat haben
they will have turnips	ſeh hwilhäw tarnips	ſie werden Rüben haben
I have no sorrel	ei häwno ßärrl	Ich habe keinen Sauerrampfer
he has no gourds	hih häsno gohrds	er hat keine Kürbiſſe
she has no cresses	ſchih häsno kräſſes	ſie hat keine Kreſſe
we have no garlic	hwi häwno gahrlick	wir haben keinen Knoblauch
you have non parsnips	juh häwno pahrsnips	Sie haben keine Paſtinaken
they have no radishes	ſeh häwno rädiſches	ſie haben keine Radieschen
I had no cauliflower	ei hädno källiflaur	Ich hatte keinen Blumenkohl
he had no asparagus	hih hädno ſpärregrahs	er hatte keinen Spargel
she had no barley	ſchih hädno bahrli	ſie hatte keine Gerſte
we had no corn	hwi hädno kährn	wir hatten kein Korn
you had no green peas	juh hädno grihnpihs	Sie hatten keine grünen Erbſen
they had no lentils	ſeh hädno läntills	ſie hatten keine Linſen
I have had no millet	ei häw hädno millitt	Ich habe keine Hirſe gehabt
he has had no maize	hih häs hädno mehs	er hat keinen Mais gh.
she has had no oats	ſchih häs hädno ots	ſie hat keinen Hafer gehabt
it has had no rye	itt häs hädno rei	es hat keinen Roggen gehabt
we have had no wheat	hwi häw hädno wiht	wir haben keinen Weizen gehabt

you have had no lettuce	juh häw hädno lättis	Sie haben keinen Salat gehabt
they have had no leek	ſeh häw hädno liht	ſie haben keinen Lauch gehabt
I had had no apricots	ei hädhäd noh äprikätts	Ich hatte keine Aprikoſen gehabt
he had had no almonds	hih hädhäd noh ahmnds	er hatte keine Mandeln gehabt
she had had no apples	ſchih hädhäd noh äppls	ſie hatte keine Aepfel gehabt
it had had no cherries	itt hädhäd noh tſcherrihs	es hatte keine Kirſchen gehabt
we had had no currants	hwi hädhäd noh karrnts	wir hatten keine Johannisbeeren geh.
you had had no figs	juh hädhäd noh fihks	Sie hatten keine Feigen gehabt
they had had no gooseberries	ſeh hädhäd noh guhsberihs	ſie hatten keine Stachelbeeren gehabt
I shall have no grapes	ei ſchälhäw noh grehps	Ich werde keine Weintrauben haben
he will have no nuts	hih wilhäw noh nätts	er wird keine Nüſſe haben
she will have no lemon	ſchih wilhäw noh lemn	ſie wird keine Zitrone haben
it will have no medlars	itt wilhäw noh medlers	es wird keine Miſpeln haben
we shall have no melons	hwi ſchälhäw noh mellns	wir werden keine Melonen haben
you will have no plums	juh wilhäw noh plämms	Sie werden keine Zwetſchen haben
they will have no pears	ſeh wilhäw noh pährs	ſie werden keine Birnen haben
let me have some peaches	lättmi häwſam pihtſches	gib mir einige Pfirſiche
let him have some strawberries	läthim häwſam ſträberihs	gib ihm einige Stachelbeeren
let her have some walnuts	läther häwſam wälnätts	gib ihr einige Wallnüſſe
let it have some hazel-nuts	lätit häwſam hehſlnätts	gib ihm einige Haſelnüſſe
let us have some raspberries	lätas häwſam rahsberis	gib uns einige Himbeeren

let them have some raisins	lätſem häwſam räſns	gib ihnen einige Weintrauben
I am a tradesman	eime trehdsmänn	Ich bin ein Handwerker
he is a miller	hihse miller	er iſt ein Müller
she is a seamstress	ſchihse ſämmſträs	ſie iſt eine Näherin
we are bakers	hwi ahr behkrs	wir ſind Bäcker
you are butchers	juh ahr butſchrs	Sie ſind Fleiſcher
they are tailors	ſeh ahr tehlrs	ſie ſind Schneider
I was a shoemaker	ei wäſe ſchuhmehkr	Ich war ein Schuhmacher
he was a hatter	hi wäſe hätter	er war ein Hutmacher
we were watchmakers	hwi währ wätſchmän	wir waren Uhrmacher
you were farriers	juh währ farriers	Sie waren Schmiede
they were cutlers	ſeh währ kattlrs	ſie waren Meſſerſchmiede
I have been a grinder	ei häwbihne greinder	Ich bin ein Schleifer geweſen
he has been a coppersmith	hi häsbihne käpperſmis	er iſt ein Kupferſchmied geweſen
we have been locksmiths	hwi häwbihn läckſmiſſes	wir ſind Schloſſer geweſen
you have been nailsmiths	juh häwbihn nehlſmiſſes	Sie ſind Nagelſchmiede geweſen
they have been potters	ſeh häwbihn pätters	ſie ſind Töpfer geweſen
I shall be a pewterer	ei ſchälbi e pjuhterer	Ich werde ein Zinngießer ſein
he will be a swordcutler	hih wilbi e ſärdkättlr	er wird ein Schwertfeger ſein
we shall be carpenters	hwi ſchälbi kahrpnters	wir werden Zimmerleute ſein
you will be joiners	juh wilbi dſchäuners	Sie werden Schreiner ſein
they will be masons	ſeh wilbi mehſns	ſie werden Maurer ſein
I am no bricklayer	ei ämno bricklehr	Ich bin kein Maurer
he is no stonecutter	hi isno ſtohnkattr	er iſt kein Steinſchneider
we are no tilers	hwi ahrno teilers	wir ſind keine Dachdecker

you are no glaziers	juh ahrno glehſchrs	Sie ſind keine Glaſer
they are no coachmakers	ſeh ahrno kohtſchmehkrs	ſie ſind keine Wagenfabrikanten
I was no turner	ei wasno tárner	Ich war kein Drechsler
he was no cooper	hi wasno kuhpr	er war kein Küfer
we were no ropers	hwi währno rohprs	wir waren keine Sailer
you were no weavers	juh währno wihvrs	Sie waren keine Weber
they were no upholsterers	ſeh währno ápholſterers	ſie waren keine Tapezierer
I have been no dier	ei häwbihn noh deir	Ich bin kein Färber geweſen
he has been no tanner	hi häsbihn noh tanr	er iſt kein Rothgerber geweſen
we have been no saddlers	hwi häwbihn noh ſädlrs	wir ſind keine Sattler geweſen
you have been no coachmen	juh häwbin noh kohtſchmän	Sie ſind keine Kutſcher geweſen
they have been no soapboilers	ſeh häwbihn ſohpbeulers	ſie ſind keine Seifenſieder geweſen
I shall be no basketmaker	ei ſchälbi noh bahskt=mehkr	Ich werde kein Korbmacher ſein
he will be no labourer	hih wilbi noh lehberär	er wird kein Taglöhner ſein
we shall be no artists	hwi ſchälbi no ahrtiſts	wir werden keine Künſtler ſein
you will be no architects	juh wilbi no ahrkitekts	Sie werden keine Baukünſtler ſein
they will be no builders	ſeh wilbi noh bildrs	ſie werden keine Baumeiſter ſein
let me be a schoolmaster	lätmi bi e ſkuhlmahſtr	laß mich einen Schullehrer ſein
let him be a merchant	läthim bi e mertſchnt	laß ihn einen Kaufmann ſein
let her be a milliner	läther bi e milliner	laß ſie eine Modehändlerin ſein
let us be clerks	lätás bi klahrks	laßt uns Commis ſein
let them be grocers	lätſem bi grohßrs	laßt ſie Krämer ſein

have I a workshop?	häwei e workſchápp	habe ich eine Werkſtatt?
has he a saw?	häſih e ßáh	hat er eine Säge?
has she a needle?	häſchih e nihdl	hat ſie eine Nähnadel?
has it a hinge?	häſitt e hindſch	hat es einen Haspen (Scharnier)?
have we a plane?	häwwui e plehn	haben wir einen Hobel?
have you a gimlet?	häwjuh e gimmlit	haben Sie einen Bohrer?
have they a hatchet	häwſeh e hätſchet	haben ſie ein Beil
had I some lime	hädeiſam leim	hatte ich Kalk
had he some glue	hädhiſam gljuh	hatte er Leim
had she a spoon	hädſchi e ſpuhn	hatte ſie einen Löffel
had we some mortar	hädwui ſam märtr	hatten wir Mörtel
had you some bricks	hädjuhſam bricks	hatten Sie Ziegelſteine
had they a trowel	hädſeh e traul	hatten ſie ein Kelle
have I had a plough	häwei hädde plau	habe ich einen Pflug gehabt
has he had a sickle	häshih hädde ßickl	hat er eine Sichel gehabt
has she had a scythe	häsſchih hädde ßeis	hat ſie eine Senſe geh.
has it had some hay	häsit hädſam heh	hat es Heu gehabt
have we had some grass	häwwui hädſam grahs	haben wir Gras gehabt
have you had a hammer	häwjuh häddehämmr	haben Sie einen Hammer gehabt
have they had a screw	häwſeh hädde ſkruh	hab. ſie eine Schraube gehabt
had I had some leather	häddei hädſam läsr	hatte ich Leder gehabt
had he had some cloth	hädhi hädſam klos	hatte er Tuch gehabt
had she had some wood	hädſchih hädſam wudd	hatte ſie Holz gehabt
had it had a pin	hädit hädde pinn	hatte es eine Stecknadel gehabt
had we ha da last	hädwui hädde lahſt	hatten wir einen Leiſten gehabt

had you had an iron-wire	hädjuh hädän eirn-weir	hatten Sie einen Eisendraht gehabt
had they had a net	hädseh hädde nett	hatten sie ein Netz gehabt
shall I have a horse	schällei häwe hährs	werde ich ein Pferd haben
will he have an ass	wilhi häwn ahs	wird er einen Esel haben
will she have a cow	wilschih häwe kau	wird sie eine Kuh haben
will it have a calf	willit häwe kahf	wird sie ein Kalb haben
shall we have a hag	schälwui häwe hägg (f)	werden wir ein Schwein haben
will you have an ox	willjuh häwn äks	werden Sie einen Ochsen haben
will they have a sheep	wilseh häwe schihp	werden sie ein Schaf haben
have I no pig	häwei noh pigg (f)	habe ich kein Schwein
has he no goat	häshi noh ghoht	hat er keine Ziege
has she no lamb	hässchih noh läm	hat sie kein Lamm
has it no food	häsit noh fudd	hat es kein Futter
have we no cat	häwui noh kätt	haben wir keine Katze
have you no dog	häwjuh noh dahg (f)	haben Sie keinen Hund
have they no hares	häwseh noh hährs	haben sie keine Hasen
had I no apron	häddei noh ehprn	hatte ich keine Schürze
had he no cloak	hädhih noh klohk	hatte er keinen Mantel
had she no shoes	hädschih noh schuhs	hatte sie keine Schuhe
had it no slippers	häddit noh slipprs	hatte er keine Pantoffeln
had we no gowns	hädwui noh gauns	hatten wir keine Kleider
had you no gloves	hädjuh noh gläws	hatten Sie keine Handschuhe
had they no shifts	hädseh noh schifts	hatten sie keine Frauenhemden
have I had no boots	häwei hädno buhts	habe ich keine Stiefeln gehabt
has he had no cap	häshi hädno käpp	hat er keine Mütze gehabt

has she had no garters	häsſchi hädno gahrtrs	hat ſie keine Strumpfbänder gehabt
have we had no hats	häwwui hädno hätts	haben wir keine Hüte gehabt
have you had no comb	häwjuh hädno kom	haben Sie keinen Kamm gehabt
have they had no towels	häwſe hädno tauels	haben ſie keine Handtücher gehabt
shall I have no coat	ſchällei häwno koht	werde ich keinen Rock haben
will he have no stockings	wilhi häwno ſtäckings	wird er keine Strümpfe haben
will she have no pins	wilſchih häwno pinns	wird ſie keine Stecknadeln haben
shall we have no sheets	ſchällwui häwno ſchihts	werden wir keine Betttücher haben
will you have no buttons	wiljuh häwno bättns	werden Sie keine Knöpfe haben
will they have no gaiters	wilſeh häwno gehtrs	werden ſie keine Kamaſchen haben
am I a physician	ämei e fiſiſchn	Bin ich ein Arzt
is he a bookseller	iſhi e buckſäller	iſt er ein Buchhändler
are we bookbinders	ahrwi buckbeindrs	ſind wir Buchbinder
are you an apprentice	ahrjuh än äppräntiſs	ſind Sie ein Lehrling
are they engravers	ahrſeh ängrehvrs	ſind ſie Kupferſtecher
was I your friend	wasei juhr frennd	war ich Ihr Freund
was he my enemy	washih mei ennemih	war er mein Feind
was she our neighbour	wasſchih aur nehbr	war ſie unſere Nachbarin
was it your child	wasitt juhr tſcheild	war es Ihr Kind
were we our masters	währwui aur mahſtrs	waren wir unſere Herren
were you our relations	währjuh aur rileſchns	waren Sie unſere Verwandte
were they his servants	währſeh his ßervnts	waren ſie ſeine Bediente
have I been a liar	häwei bihne leir	bin ich ein Lügner geweſen
has he been a storyteller	häshih bihne ſtoritälr	iſt er ein Lügner geweſen
has she been a nurse	häsſchih bine närs	iſt ſie eine Amme gew.

have we been cooks	häwwui bihn kuks	sind wir Köche gewes.
have you been his butler	häwjuh bihn his bottlr	sind Sie sein Hausmeister gewesen
have they been grooms	häwseh bihn gruhms	sind sie Stallknechte gewesen
Shall I be your boots	schällei bihjuhr buhts	soll ich Ihr Ausläufer sein
will he be our driver	wilhih bih aur dreivr	wird er unser Postillion sein
will she be his housekeeper	wilschih bihhis hauskihpr	wird sie seine Haushälterin sein
shall we be their porters	schällwui bisehr pohrtrs	werden wir ihre Thürsteher sein
will you be our servants	wiljuh bih aur ßervnts	werden Sie unsere Bedienten sein
will they be waiters	wilsehbih wehtrs	werden sie Kellner seyn
I am very glad	eim wärri gläbd	Ich bin sehr froh
your are very idle	juhr wärri eidl	Sie sind sehr faul
he is very thirsty	hihs wärri ßärsti	er ist sehr durstig
she is very hungry	schihs wärri hängri	sie ist sehr hungrig
we are very happy	wihr wärri häppi	wir sind sehr glücklich
you are very young	juhr wärri ján(g)	Sie sind sehr jung
they are very old	sehr wärri ohld	sie sind sehr alt
I was rather tired	eiwas rahsr teird	Ich war etwas müde
you were rather angry	juhwähr rahsr ängri	Sie waren etwas böse
he was rather rude	hihwas rahsr ruhd	er war etwas grob
she was rather sick	schihwas rahsr ßick	sie waren etwas krank
it was rather cold	itwas rahsr kohld	es war etwas kalt
we were rather sparing	hwiwäbr rahsr spärin(g)	wir waren etwas sparsam
you were rather melancholy	juhwähr rahsr mehlnkolli	Sie waren etwas traurig
they were rather foolish	sehwähr rahsr fuhlisch	sie waren etwas närrisch gewesen
I have been a little sly	eihäw bihne litl slei	ich bin ein wenig schlau gewesen
you have been a little false	juhw bihne litl fähls	Sie sind ein wenig falsch gewesen
he has been a little ill	hihs bihne litl ill	er ist ein wenig krank gewesen

she has been a little diligent — schihs bihne litl dilidschnt — sie ist ein wenig fleißig gewesen
it has been a little thick — ithäs bihne litl ßick — es ist ein wenig dick gewesen
we have been a little late — hwuiw bihne leht — wir sind ein wenig spät gewesen
you have been a little long — juhw bihne long — Sie sind ein wenig lange gewesen
they have been a little generous — sehw bihne litl dschenrs — sie sind ein wenig großmüthig gewes.

die Welt the world se wärld
die Erde the earth se ers
das Wasser the water se wahtr
das Feuer the fire se feir
die Luft the air se ähr
der Himmel the heaven
der Luftraum the sky se skei
die Sonne the sun se ßann
der Mond the moon se muhn
ein Stern a star e stahr
der Mensch the man se männ
ein Mann a man e männ
die Menschen men männ
die Männer the men se männ
ein Vater a father e fahsr
eine Mutter a mother e mosr
ein Kind a child e tscheild
die Kinder the children se tschildrn
eine Frau a woman e wumn
seine Frau his wife his hweif
die Zeit the time se teim
das Jahr the year se jihr
die vier Jahreszeiten the four seasons se fohr ßihsns
der Frühling the spring se sprin(g)
der Sommer the summer se ßammr
der Winter the winter se wintr
die Ernte the harvest se hahrvst
ein Monat a month e máns

Januar January dschännuri
Februar February februäri
März March mahrtsch
April April ehprl
Mai Mai meh
Juni June dschuhn
Juli Juli dschuhlei
August August ähgst
September September ßeptemmbr
October October oktohbr
November November novemmbr
Dezember December dicemmbr
eine Woche a week e wihk
der Tag the day se deh
eine Stunde an hour än aur
fünf Minuten five minutes feif minnits
Sonntag Sunday ßannde
Montag Monday mannde
Dienstag Tuesday tjuhsde
Mittwoch Wednesday hwensde
Donnerstag Thursday ßersde
Freitag Friday freide
Sonnabend Saturday ßätrde
der Acker / der Morgen } an acre än ehkr
der Scheffel the bushel se buschl
die Tonne the barrel se bärl
das Gewicht the weight se hweht

die Flasche the bottle se bátl
das Dutzend a dozen e dasen
das Schock three score ßrih skohr
die Stiege the score se skohr
die Elle an ell än ell
der Fuß the foot se futt
der Quadratfuß squarefoot skwährfutt
das Hundert a hundred e handerd
der Centner a hundred weight e handerdweht
der Zoll an inch än intsch
die Unze an ounze än auns
das Paar a pair e pähr
das Stück a piece e pihß
das Pfund a pound e paund
die Pintel
die Maß } a pint e peint
das Buch a quire e kweir
das Ries a ream e rihm
der Bogen a sheat e schiht
das Yard a yard e jahrd
das Grundstück the land se länd

1 one wann
2 two tuh
3 three srih
4 four fohr
5 five feiw
6 six ßix
7 seven ßäwn
8 eight eht
9 nine nein
10 ten tänn
11 eleven eläwn
12 twelve twelw
13 thirteen särtihn
14 fourteen fohrtihn
15 fifteen fiftihn
16 sixteen ßixtihn
17 seventeen ßäwntihn
18 eighteen ehtihn
19 nineteen neintihn
20 twenty twänti
21 twenty-one twänti wánn
22 twenty-two twänti tuh
23 twenty-three twänti srih
24 twenty four twänti fohr
25 twenty-five twänti feiw
26 twenty-six twänti ßix
27 twenty-seven twänti ßäwn
28 twenty-eight twänti eht
29 twenty-nine twänti nein
30 thirty ßärti
31 thirty-one ßärti wánn
32 thirty-two ßärti tuh
33 thirty-three ßärti ßrih
34 thirty-four ßärti fohr
35 thirty-five ßärti feiw
36 thirty-six ßärti ßix
37 thirty-seven ßärti ßäwn
38 thirty-eight ßärti eht
39 thirty-nine ßärti nein
40 forty fárti
41 forty-one fárti wonn
42 forty-two fárti tuh
43 forty-three fárti ßrih
44 forty-four fárti fohr
45 forty five fárti feiw
46 forty-six fárti ßix
47 forty-seven fárti ßäwn
48 forty-eight fárti eht
49 forty-nine fárti nein
50 fifty fifti
51 fifty-one fifti wánn
52 fifty-two fifti tuh
53 fifty-three fifti ßrih
54 fifty-four fifti fohr
55 fifty-five fifti feiw
56 fifty-six fifti ßix
57 fifty-seven fifti ßäwn
58 fifty-eight fifti eht
59 fifty-nine fifti nein

60 sixty ßirti
61 sixty-one ßirti wánn
62 sixty-two ßirti tuh
63 sixty-three ßirti ßrih
64 sixty-four ßirti fohr
65 sixty-five ßirti feiw
66 sixty-six ßirti ßix
67 sixty-seven ßirti ßäwn
68 sixty-eight ßirti eht
69 sixty-nine ßirti nein
70 seventy ßäwnti
71 seventy-one ßäwnti wánn
72 seventy-two ßäwnti tuh
73 seventy-three ßäwnti ßrih
74 seventy-four ßäwnti fohr
75 seventy-five ßäwnti feiw
76 seventy-six ßäwnti ßix
77 seventy-seven ßäw. ßäwn
78 seventy-eight ßäw. eht
79 seventy-nine ßäwnti nein
80 eighty ehti
90 ninety neinti
100 a hundred e hándert
1000 thousand ßaufnd
1846 eighteen hundred and forty-six ehtihn hánderd änd fárti ßix
2000 two thousand tuh ßaufnd
2580 two thousand five hundred and eigthy tu ßaufnd feiw hándert and ehti

What do you want, Sir!
Was ſteht zu Ihren Dienſten?
hwátt du juh wánt, ßärr?

I want to purchase some hundred acres of good land.
Ich möchte gern einige hundert Acker gutes Land kaufen.
ei hwántu pártſchehs ßám handert ehkrs af guhd länd.

Is there any to be had in this town-ship.
Iſt in dieſem Stadtgebiet noch welches zu haben?
iſſähr änni tubi hädd in dis taunſchipp?

Of course, there are more than 25,000 acres at your disposal do but choose.
Ja wohl, es ſtehen mehr als 25,000 Acres zu Ihrer Verfügung, Sie haben nur zu wählen.
af káhs, sähr ahr mohr sän twänti feiw ßaufnd ehkrs ätt juhr dispohſl, du bátt tſchuhs.

Well then, what's the price of an acre of good arable land.
Nun gut, wie viel koſtet 1 Acre gutes ackerbares Land?
hwäll ſänn, hwátts se preiß áfn ehkr af guhd ärbl länd.

The general price of what is called congress-land is 1¼ dollars an acre.
Der allgemeine Preis von dem ſogenannten Congreßlande iſt 1¼ Dollars für den Acre.
se dſchenrl preiß af hwáttis káhld kangrßländ is wán dallr änd twännti feiw ßänts än ehkr.

I want to send a letter to Europe, pray, what's the postage of it.
Ich möchte gern einen Brief nach Europa ſchicken, könnten Sie mir nicht ſagen, wie viel das Porto beträgt.
ei wánt tu ßende lettr tu juhrap, preh, hwátts se páſtidſch áft.

Just let me see.	Wollen Sie ihn gefälligſt zeigen?	dſchäſt lättmi ßih.
That will cost you about half a dollar.	Das wird Ihnen ungefähr ½ Dollar kommen.	sättl kohſt juh äbaut hahf e dallr.
Thank you; at present, can you show me the land, where is it situated?	Ich danke Ihnen, können Sie mir das Land zeigen, wo liegt es denn?	sänk juh; ätt präsnt känn juh ſchohmi se länd, hwär iſit ßitjuehted?
Three miles to the north, if it is the same to you we will go thither this very afternoon.	Drei Meilen nördlich von hier, wenn es Ihnen gefällig iſt, ſo wollen wir dieſen Nachmittag noch hinausgehen.	ßrih meils tuſi nárß iffit is se ſehm tu juh hwi hwill goh sisr sis wärri ahftrnuhn.
As you like it.	Wie Sie wollen.	äs juh leik it.
What's the name of that river?	Wie heißt jener Fluß?	hwátts se nehm af ſätt riwr?
Must we row across it?	Müſſen wir darüber ſetzen?	máſſt hwi roh äkrähs it?
Yes we must, so jump into that little boat.	Ja, ſpringen Sie in das Boot.	jäß hwi máſſt, ßo dſchámp intu ſätt littl boht.
To whom does that house belong?	Wem gehört das Haus?	tu huhm dás ſätt haus blong?
That little house in a distance belongs to a farmer who arrived here a few months ago from Bavaria.	Das kleine Haus da unten gehört einem Gutsbeſitzer, welcher erſt vor wenigen Monaten aus Bayern angekommen iſt.	ſätt littl haus inne diſtns blongs tu e fahrmr huh äreiwd hihr e fjuh mánßs egoh fram bävärje.
Indeed, he seems to be a wealthy man.	So? er ſcheint ein wohlhabender Mann zu ſeyn.	indihd, hi ßihms tu bih e hwälßi män.
So he is, I assure you, for whilst others have but loghouses who arrive from Germany, his house is built of	Das iſt er auch, ich kann Sie verſichern, denn während Andere nur Blockhäuſer haben, wenn ſie erſt kurz aus Deutſchland gekom-	ßoh hih is, ei äſchuhr juh, for hweilſt ásrs häw bátt loggháuſes huh ärreiw frám dſchärmni, hishaus is bilt af

brick and roofed with shingles.	men sind, ist sein Haus von Backsteinen erbaut und mit Schindeln belegt.	brick änd ruhfd hwiß schingls.
Yonder building is the barn, it is but thatched.	Jenes Gebäude ist die Scheune, sie ist nur mit Stroh gedeckt.	jándr bilding isse bahrn it is ßätscht.
There is likewise a well before the mansion.	Es ist auch ein Brunnen vor dem Wohnhause.	sährs leikweis e hwäll bfohr fe mänschn.
I am glad to see that this farmer prospers, because I am a countryman of his.	Es freut mich zu sehen, daß es dem Gutsbesitzer gut geht, denn ich bin sein Landsmann.	eim gläd tu ßih sättsis fahrm prasprs, bkáhs eim e kántrimän af his.
All colonists who are industrious and have a numerous family must prosper here.	Alle fleißigen Einwanderer, die eine zahlreiche Familie haben, müssen hier gedeihen.	áhl kállonists huh ahr indástrjs änd häw e njummrs fämli másst práspr hihr.
In the beginning, it is true they must make shift with a loghouse; they afterwards build a frame-house and at last if all goes well they get a brickhouse or a house of freestones built.	Zwar müssen sie sich im Anfange mit einem Blockhause behelfen, aber später bauen sie sich ein Bretterhaus und zu guter Letzt, wenn Alles gut geht, ein Haus von Back- oder Quadersteinen.	inse bgininng its truh, seh másst mehk schift hwisse logghaus, seh ahftrwárds bilde frehmhaus änd ätt lahst iff áhl gos hwäll seh gette brickhaus ore haus af frihstohns bilt.
Here we are arrived.	Hier sind wir an Ort und Stelle.	hihr hwihr arreiwd.

Of the earth. Von der Erde. Af se ers.

ein Erdbeben an earthquake erskwehk
naß, feucht, wet, moist hwett, meust
Trockniß dryness dreinäß
Feuchtigkeit humidity jummiditi
Rauch smoke smohk
Flamme flame flehm
ein Funke a spark e spahrk
Ruß soot sut
Asche ashes äschs
Staub dust däst
Sand sand sänd
ein Stein a stone e stohn
Kies gravel grehwl
Strandstein shingles schingls
ein Kieselstein a pepple e pebl
Koth mud mád
Schlamm slime sleim
eine Höhle a cavern e käwrn
eine Grotte a grotto e grotto
eine Ebene a plain e plehn
ein Thal a valley od. vale wähli, wehl
ein Abhang a slope e slohp
ein Hügel a hill e hill
ein Berg a mountain e maun-tihn
ein Fels a rock e rák
ein Abgrund a precipice e pressipis
der Fuß des Berges the bottom of the mountain se bátm af se mauntihn
der Gipfel des Berges the summit of the mountain se sám-mit af se mauntihn
ein Strom a great river e greht riwr
ein Fluß a river e riwr
die Quelle the source se sohrs
das Flußbett the bed se bedd
die Mündung the mouth se maus
der Strand the bank se bänk
das Ufer the shore se schohr
ein See a lake e lehk
ein Teich a pond e pánd
ein Sumpf a marsh e mahrsch
ein Brunnen a fountain e fauntihn
ein Wasserfall a waterfall e wátrfáhl
ein Waldstrom a torrent e tornt
ein Bach a brook e bruk
eine Grube a den e dänn

Of the sea. Vom Meere. Af se ßih.

der Ocean the ocean se áhschn
das Meer the sea se ßih
eine Insel an island se eilend
ein Hafen a port e páhrt
eine Halbinsel a peninsula e peninnßulä
das Ufer the shore se schohr
die Küste the coast se kohst
eine Meerenge a strait se streht
ein Meerbusen a bay e beh
die Wellen the waves se hwehws
der Schaum the foam se fáhm
die Windstille the calm se kahm
die Ebbe und die Fluth the tide se teid oder the ebb and flow se ebändfloh
die Fluth high water heih wátr
die Ebbe low water loh wátr
ein Felsen a rock e rák
ein Kap a cape e kehp
das Gestade the beach se bihtsch

eine Untiefe a shallow e schälloh
eine Sandbank a sandbank e sändbänk
der Wind the wind se wind
Nordwind the north wind nárswind
Nordostwind north east wind nársihstwind
Ostwind east wind ihstwind
Südostwind southeast wind sausihstwind
Südwestwind southwest wind sausweſtwind
Westwind west wind hweſtwind
ein Orkan a hurricane harrikehn
ein Windstoß a blast of wind blahſt af wiud
ein Sturm a storm e ſtáhrm
ein Wirbelwind a whirlwind hwörlwind
ein Schiff a ship e ſchipp
ein Dampfboot a steamboat ſtihmboht
ein Dampfſchiff { a steamvessel ſtihmveſſl / a steamer ſtihmr }
ein Boot a boat e boht
ein Kauffahrteischiff a merchantman e mertſchntmän
ein Kriegsschiff a man of war e män af wahr
ein Paſſagier e passenger e päſſndſchr

---

ein Jahrhundert a century e ßäntjuri
ein Jahr a year e jihr
Schaltjahr a leap year e lihpjihr
ein Monat a month e máns
eine Woche a week e wihk
ein Tag a day e deh
eine Stunde an hour än aur
eine halbe Stunde half an hour hahf än aur.
eine Viertelstunde a quarter of an hour e kwáhtr af än aur
eine Minute a minute e minnit
eine Secunde a second e ßeckud
der Tagesanbruch the break of day se brehk af deh
die Dämmerung the dawn se dáhn
das Zwielicht the thwilight se tweileiht
der Sonnenaufgang the sunrise se ßännreis
der Morgen the morning se márning
der Vormittag the forenoon se fohrnuhn
der Mittag the noon se nuhn
der Nachmittag the afternoon se ahftrnuhn
der Abend the evening se iwening
der Sonnenuntergang the sunset ßännſett
die Nacht night neiht
die Mitternacht midnight midneiht
heute to-day tu deh
gestern yesterday jeſtrdeh
vorgestern the day before yesterday se deh bifáhr jeſtrdeh
morgen to morrow tu morroh
übermorgen the day after to morrow se deh ahftr tu morroh
morgen to morrow morning tu morroh máhrning
die Jahreszeit the season se ßihſn
der Frühling spring ſpring

der Sommer summer ßämmr
der Herbſt, autumn áhtm
der Winter winter hwintr

Neujahrstag new year's day njuh jihrs deh
Faſtendienſtag shrove Tuesday ſchrowtjuhsdeh
Aſchermittwoch ash Wednesday äſch wensdeh
Faſtenzeit lent länt
Palmſonntag palm Sunday pahm ßándeh
Mariä Verkündigung Lady day lehdi deh
Charfreitag good Friday guhd Freideh
Dreikönigstag twelfth day twelfs deh
Oſtern Easter ihſtr
Pfingſten Whitsuntide hwitſnteid
Johannistag midsummer midſämmr
die Hundstage the dog days se dág dehs
Michaelis Michaelmas mickelmäſs
Weihnachten christmas krihsmäſs
die Feiertage the holydays se hálidehs
die Ferien the vacation se väkehſchn
der Geburtstag the birth-day se bersdeh
Namenstag name-day nehmdeh

Menſchengeſchlecht mankind mänkeind
eine Frau a woman e wumn
ein Mann a man e män
ein Kind a child e tſcheild
ein Knabe a boy e bäu
ein Mädchen a girl e gerl
ein Junggeſell a bachelor e bätſchlr
ein Mädchen a maid e mehd
eine junge Frau a bride e breid
eine Hausfrau a housewife e háſſiff
ein Wittwer a widower e widohr
eine Wittwe a widow e widoh
eine Waiſe an orphan än árfn
das ſchöne Geſchlecht the fair sex se fähr ſär
die Leute people pihpl

Verwandtſchaft kindred kinderd
Vater father fahsr
Mutter mother másr
Sohn son ßánn
Tochter daughter dáhtr
Stiefſohn stepson ſtepßánn
Stiefvater stepfather ſtepfahsr
Stiefmutter stepmother ſtepmosr
Pflegevater fosterfather foſtrfahsr
angenommenes Kind an adopted child än ädápted tſcheild
Großvater grandfather gränd-fahsr
Großmutter, grandmother gründmásr
Voráltern ancestors ännzeſtrs
Enkel grandson gründßánn
Enkelin granddaughter gründdáhtr
Nachkommen descendants deſſändens

ein Bruder a brother e brosr
eine Schweſter a sister e ſiſtr
eine Tante an aunt än ahnt
ein Neffe a nephew e newjuh
eine Nichte a niece e nihs
ein Vetter a cousin e käſſn
eine Couſine a cousin e käſſn
eine Familie a family e fämmili
die Verwandten the relations se rilehſchns
Ihr Bräutigam your bridegroom juhr breidgruhm
Seine Braut his sweetheart his ſwihthahrt
mein Mann my husband mei hasbnd
ſeine Frau his wife his weif
unſer Schwiegervater our father in law aur fahsr in láh
meine Schwiegermutter my mother in law mei másr in láh
ihr Stiefſohn her stepson her ſtepßänn
Ihre Stieftochter your stepdaugther juhr ſtepdáhtr
meine Schwägerin my sister in law mei ßiſtr in láh
mein Pathe my godfather mei gohdfahsr
deine Pathe your godmother juhr gohdmásr
ein Zwilling a twin e twinn
der Erbe the heir se ähr
eine Erbin an heiress än ähreß
mein Vormund my guardian mei gahrdjen
mein Mündel my ward mei wáhrd
die Vormundſchaft the guardianship se gahrdjenſchipp
die Heirath marriage märridſch
die Verlobung betrothing bitrosing
die Hochzeit the wedding se wedding
der Taufname the christian name se kriſtjen nehm
der Familienname the family name se fämili nehm
der Beiname the surname se ſärnehm

---

der menſchliche Körper the human body se jumn boddi
der Kopf the head se hehd
das Haar the hair se hähr
eine Locke ſa curl e kárl)a lock e láck
das Geſicht the face se fehß
der Hirnſchädel tbe skull se ſkáll
das Gehirn the brain se brehn
die Stirn the forehead se fohrhehd
die Schläfe the temples se tämpls
das Auge the eye se ei
der Augapfel the eyeball se eibáhl
das Augenlid the eyelid se eilidd
die Augenwimpern the eyelashes se eiláſchs
die Augenbraue eyebrow se eibrau
die Wangen the cheeks se tſchihks
die Ohren the ears se ihrs
die Naſe the nose se nohs
die Naſenlöcher the nostrils se náhtrils
der Backenbart the whiskers se hwiskrs
der Mund the mouth se maus

die Lippen the lips se lipps
die Kinnbacken the jaws se dschähs
das Zahnfleisch the gums se gämms
der Zahn the tooth se tuhs
die Zähne the teeth se tihs
die Zunge the tongue se tán(g)
das Kinn the chin se tschinn
der Bart the beard se bird
der Hals the neck se näck
die Gurgel the throat se ßroht
die Schulter the shoulder se schohldr
der Arm the arm se ahrm
der Elbogen the elbow se elboh
das Handgelenk the wrist se hrist
die Hand the hand se händ
die Finger the fingers se finkers
der Daumen the thumb se ßám
die Zeigefinger the forefinger se fohrfinkr
die Nägel the nails se nehls
die Bruſt the breast se bräſt
der Magen the stomach se ſtámmeck
die Rippen the ribs se ribbs
der Bauch the belly se bälli
der Rücken the back se bäck
der Rückgrat the backbone se bäckbohn
der Schenkel the thigh se ßeih
das Knie the knee se nih
das Bein the leg se lehk
der Fuß the foot se futt
die Füße the feet se fiht
die Knöchel the ankle se änkl
die Ferſe the hell se hihl
die Zehen the toes se tohs
das Herz the heart se hahrt
die Lunge the lungs se lángs
die Haut the skin se ſkinn
ein Knochen a bone e bohn
die Muskeln the muscles se mäſſls
die Nerven the nerves se nerws
eine Ader a vein e wehn
das Blut the blood se blädd
der Puls the pulse se pálz
der Athem the breath se bräs
ein Seufzer a sigh e ßeih
das Stöhnen a groan e grohn
ein Schrei a cry e krei
das Nießen sneezing ſnihſin(g)
das Schlucken hiccough hikkapp
das Lachen laughing lahfin(g)
die Stimme the voice wäus
die Sprache the speech se ſpihtſch
Hunger hunger hángr
Durſt thirst ßerſt
Verdauung digestion didſchäſttſchn
Schläfrigkeit drowsiness drauſineß
der Schlaf sleep ſlihp
das Schnarchen snoring ſnohring
ein Traum a dream e drihm
die Miene the mien se mihn
das Geſicht the countenance se kauntenäns
die Geſichtszüge the features se fihtſchärs
die Geſichtsfarbe the complexions se kompläkſchn
die Geſtalt the shape se ſchehp
die Schönheit the beauty se bjutti
die Häßlichkeit the ugliness se äglinehs
die Mißgeſtalt the deformity se difármiti

die Stärke the strength se ſtrengs
der Geſundheitszuſtand the constitution se konſtitjuſchn
die Runzeln wrinkels hrinkls
Pockennarben pock marks pákmahrks
die Bläſſe paleness pehlneß
ein blaſſes Geſicht a pale face e pehl fehß
ein rothes Geſicht a ruddy face raddifehß
ein Leichnam a corpse korps
ein Buckliger a hump-backed man hämp bäckt män
ein Blinder a blind man e bleind män
ein Tauber a deaf man e däff män
ein Schielender a squinter e ſkwintr
ein Hinkender a lame man e lehm män
ein Krüppel a cripple e kripl
ein krummer Menſch a crooked man e krukkt män
ein Kahlkopf a bald man e bähld män
ein Rieſe a giant e dſcheint
ein Zwerg a dwarf e dwärf
ein Stammler a stammerer e ſtämmrer
ein Lispler a lisper e lispr
die Sinne the senses se ßänßes
das Sehen the sight se ßeiht
das Hören the hearing se hihring
der Geruch the smell se ſmäll
der Geſchmack the taste se tehſt
das Gefühl the feeling se fihling
die Seele the soul se ßohl
der Verſtand the understanding se andrſtänding
das Urtheil the judgment se dſchädſchment
die Ueberlegung the reflection se riflekschn
die Einbildungskraft the imagination se imädſchinehſchn
die Vernunft the reason se rihſn
das Genie the genius se dſchihnjus
der Witz the wit se hwitt
das Gedächtniß the memory se memmri
der Begriff an idea än eidie
der Gedanke thought ßäht
der Wille will hwill
der Menſchenverſtand common sense kämmn ßänz

---

die Tugend virtue wertſchu
die Zuneigung affection äfekſchn
die Bewunderung admiration ädmirehſchn
die Thätigkeit activity äktiwitti
die Leutſeligkeit affability äffäbilliti
der Muth courage käridſch
die Sorgfalt care kähr
die Zufriedenheit content kántänt
das Mitleiden compassion kampäſchn
die Keuſchheit chastity tſchäſtiti
die Standhaftigkeit constancy kánſtnzi
die Höflichkeit civility ßiwilliti
das Gewiſſen conscience kánſchns
die Menſchenliebe } charity
die Barmherzigkeit } tſchäriti
das Verlangen desire diſeihr
der Fleiß diligence dillidſchns

die Andacht devotion devoſchn
die Uneigennützigkeit disinterestedness diſinterräſtedneſs
das Zartgefühl delicacy delikäßi
die Achtung esteem eſtihm
die Eleganz elegance ellegänz
die Freundſchaft friendship frendſchipp
der Glaube faith fehs
die Treue fidelity fidelliti
die Feſtigkeit firmness fermneß
die Güte goodness guhdneß
die Großmuth generosity dſchenroſſiti
die Dankbarkeit gratitude grätitjuhd
die Demuth humility jumilliti
die Hoffnung hope hohp
die Ehre honour ánnr
die Gaſtfreundſchaft hospitality háspitälliti
der Heldenmuth heroism hiroißm
die Fröhlichkeit hilarity hilläriti
der Humor humour jumr
die Menſchlichkeit humanity jumänniti
die Ehrlichkeit honesty ánnſti
die Neigung inclination inklinehſchn
die Unſchuld innocence inneßenz
der Fleiß industry inndußtri
die Freude joy dſchäu
d. Gerechtigkeit justice dſchäſtis
die Liebe love láww
die Freigebigkeit liberality liberäliti
die Treue { faithfulness fehßfullneß / loyalty lájelti
die Beſcheidenheit modesty mádſti
die Mäßigung moderation máderehſchn
die Geduld patience pehſchns
das Vergnügen pleasure pläſchr
das Erbarmen pity pitti
die Klugheit prudence pruhdnz
die Artigkeit politeness poleitnes
die Frömmigkeit piety peieti
die Leidenſchaft passion päſchn
die Standhaftigkeit perseverance perßiwihrns
die Aufrichtigkeit sincerity ßinßärriti
die Mäßigkeit temperance tempränz
die Wahrheit truth truhs
die Weisheit untruth ántruhs

---

das Laſter vice weiß
der Ehrgeiz ambition ämbiſchn
der Widerwille aversion äwerſchn
die Abneigung antipathy äntippäßi
der Zorn / der Aerger } anger änggr
der Geiz avarice äwriß
die Angſt anguish ängwiſch
das Erſtaunen astonishment äſtäniſchment
die Anmaßung arrogance ärrogänz
die Wortbrüchigkeit badfaith bähdfehs
die Feigheit cowardice faurdis
die Klage complaint kámplehnt
die Klage vor Gericht lawsuit láhſſuht

die Verachtung contempt kontemmpt
die Grausamkeit cruelty kruhlti
die Arglist cunning känning
die Sorge care kähr
die Grobheit coarseness kohrsneß
das Verbrechen crime kreim
das Mißvergnügen displeasure displäschr
die Verzweiflung despair despähr
die Ehrlosigkeit dishonour dishánnr
die Betrügerei deceit deßiht
die Trunkenheit drunkenness dránkneß
der Neid envy ennwi
die Wuth fury fjuhri
die Furcht fear fihr
die Falschheit falsehood fählhudd
der Betrug fraud fráhd
der Schmerz grief grihf
der Haß hatred hehterd
die Feindschaft hostility hostilliti
das Entsetzen horror härrer
der Stolz haughtiness, pride háhtineß, preid
die Ungeduld impatience impehschns
die Gleichgültigkeit indifference indifferänz
die Unverschämtheit impudence immpjudenz
die Unvorsichtigkeit imprudence impruhdnz
die Unbescheidenheit indiscretion indiskrehschn
die Unwissenheit ignorance iknornz
die Faulheit idleness eidlneß
die Unmäßigkeit intemperance intämpränz
die Ungerechtigkeit injustice indschästis
die Unbeständigkeit inconstancy inkánstnzi
die Unbescheidenheit immodesty immádesti
die Untreue infidelity infidelliti
die Unhöflichkeit incivility inziwilliti
die Unverschämtheit insolence innßolenz
die Undankbarkeit ingratitude ingrätitjuhd
die Eifersucht jealousy dschällosi
der Leichtsinn levity lewiti
die Bosheit malice mällis
die Bösartigkeit malignity mälikniti
die Kargheit niggardness niggrdneß
der Dünkel presumption presämpschn
die Verschwendung prodigality prodigälliti
die Treulosigkeit perfidy perrfidi
die Kleinmuth pusillanimity pjusiläninmiti
das Spiel play pleh
die Reue regret rigrett
die Unanständigkeit rudeness ruhdneß
der Verdacht suspicion saspischn
die Ueberraschung surprise ßerpreis
die Dummheit silliness ßillineß
die Einfalt simplicity ßimplißiti
der Schrecken terror tärrer

die Verwegenheit temerity temerriti
die Verrätherei treason trihſn
die Rache vengeance wändſchns
die Gottloſigkeit wickedness hwickidneß
die Schwachheit weakness hwihkneß

---

die vereinigten Staaten the united states se juneited ſtehts
Nordamerika North America nárs ämärrke
Präſident president preſidnt
Steuern taxes täkſes
ein Kaiſer an emperor än ämprer
eine Kaiſerin an empress än ämpreß
ein Reich an empire än ämmpeir
ein König a King e kin(g)
eine Königin a queen e kwihn
ein Königreich a kingdom e kingdm
Erzherzog archduke ahrtſchdjuhk
Erzherzogin archduchess ahrtſchdátſchs
Großherzog grand duke gränddjuhk
Großherzogin grand duchess gränddátſchs
Herzog duke djuhk
Herzogin duchess dátſchs
Herzogthum duchy dátſchi
Fürſt prince prinz
Fürſtenthum principality prinzipälliti
Graf count kaunt
Gräfin countess kauntes
Geſandter ambassador ämbäſſedr
ein Conſul a consul e kánßl
ein Landgut an estate an eſteht
der Pabſt the pope se pohp
ein Cardinal a cardinal kahrdnel
der Biſchof the archbishop se ahrtſchbiſcháp
der Biſchof the bishop se biſcháp
der Prälat the prelate se prileht
der Diaconus the deacon dihkn
der Prieſter the priest se prihſt
der Kaplan the chaplain se tſchäplen
der Beichtvater the confessor se kánfeſſr
der Geiſtliche the clergyman se klerdſchimän
ein Mönch { a monk e mánk / a friar e freir }

Von Geſchäften und Gewerben.

Of professions and trades. Af profäſchns änd trehds.

ein Schauſpieler an actor än äktr
eine Schauſpielerin an actress än äktreß
ein Müller a miller e millr
ein Apotheker an apothecary än äpäſſikäri
ein Baumeiſter an architect än ahrkitect
ein Banquier a banker e bänkr
ein Fleiſcher a butcher e butſchr
ein Bäcker a baker e behkr
ein Brauer a brewer e bruhr
eine Brauerei a brewery e bruhri

ein Maurer a bricklayer e brick-lehr
ein Kupferschmied a brazier e brehschr
ein Hufschmied a blacksmith e bläckfmiß
ein Buchbinder a bookbinder e buckbeindr
ein Botaniker a botanist e bät-täniſt
ein Buchhändler a bookseller e buckſällr
ein Barbier a barber e bahrbr
ein Wagenfabrikant a coach-maker e kohtſchmehkr
ein Zimmermann a carpenter e kahrpntr
ein Zuckerbäcker a confectioner e kanfekſchnr
ein Gerber a currier e kärriär
ein Messerschmied a cutler e kätlr
ein Kunſtſchreiner a cabinet-maker e käbnetmehkr
ein Commis a clerk e klahrk
ein Schornſteinfeger a chim-ney sweep e tſchimni ſwihp
ein Küfer a cooper e kuhpr
ein Fuhrmann a carrier e kärriär
ein Chemiker a chymist e kimmſt
ein Frauenſchneider a dress macer ä dräß mehkr
ein Tuchmacher a draper e drehpr
ein Zahnarzt a dentist e dänntiſt
ein Färber a dyer e deir
ein Kupferſtecher an engraver än ängrehwr
ein Gießer a foundeur e faundr
ein Kürſchner a fourrier e farjr
ein Materialiſt a grocer e grohßr
ein Gärtner a gardener e gahrdnr
ein Goldſchmied a goldsmith e gohldſmis
ein Glaſer a glazier e glehſchr
ein Hutmacher a hatter e hättr
ein Pferdehändler a horse-dealer e härß dihlr
ein Dolmetſcher an interpreter än intärrprtr
ein Gaſtwirth an innkeeper än inkihpr
ein Juwelier a jeweller e dſchuhlr
ein Wirth a landlord e länd-lahrd
eine Wirthin a landlady e ländlehdi
ein Leinwandhändler a linen-draper e linndrehpr
ein Advokat a lawyer e lahjr
ein Kaufmann a merchant e mertſchnt
ein Wechsler a money changer e männi tſchehndſchr
ein Mäher a mower e mohr
ein Taglöhner a labourer e lehbrer
ein Maurer a mason e mehſn
ein Maſchiniſt a mechanist e mekäniſt
ein Muſikus a musician e mjuſiſchn
ein Papiermacher a paper-maker e pehprmehkr
ein Buchdrucker a printer e printr
ein Maler a painter e pehntr
ein Schäfer a shepherd e ſchäpprd

ein Schuſter a shoemaker e ſchuhmehkr
ein Schuhflicker a cobbler e käblr
ein Sattler a sadler e ſädlr
ein Papierhändler a stationer e ſtehſchnr
ein Wundarzt a surgeon e ſärdſchn
ein Schullehrer a schoolmaster e ſkuhlmaſtr
ein Drechsler a turner e tärnr
ein Schneider a tailor e tehlr
ein Tapezierer an upholsterer än äpohlſtrer
ein Weber a weaver e hwiwr
ein Holzhändler a woodmerchant e wudmertſchnt
ein Weinhändler a wine merchant e hwein mertſchnt
ein Uhrmacher a watchmaker e wätſchmehkr
ein Nachtwächter a watchman e wätſchmän
ein Wagner a wheel-wright e hwihl hreiht
eine Wäſcherin a washerwoman e wäſchrwumn
ein Kellner a waiter e hwehtr

Vom Lande. Of the country. Af ſe käntri.

ein Bienenſtock a bee-hive e bihheiw
ein Gebüſch a bush e buſch
ein Bienenſchwarm a swarm of bees e ſwährm af bihs
ein Schloß a castle e kahßl
das Korn corn kährn
eine Hütte a cottage e kättidſch
ein Landhaus a country house e käntri haus
ein Graben a ditch e ditſch
ein Acker a field e fihld
ein Pachtgut a farm e fahrm
ein Wald a forest e fahrſt
das Gras the grass ſe grahs
ein Garten a garden e gahrdn
eine Heerde Ochſen a herd of oxen e härrd af äkſn
eine Heerde Kühe a herd of cows e härrd af kaus
eine Heerde Schweine a herd of swine e härrd af ſwein
die Landſtraße the high road ſe heih rohd
die Ernte the harvest ſe hahrvſt
eine Hütte a hut e hätt
eine Hecke a hedge e hedſch
ein Hügel a hill e hill
ein Küchengarten a kitchen garden e kitſchn gahrdn
eine Wieſe a meadow e meddoh
ein Park the park ſe pahrk
ein Flüßchen a rivulet e riwjulett
ein Stall a stable e ſtehbl
ein Glockenthurm a steeple e ſtihpl
die Bäume trees trihs
ein Thurm a tower e taur
ein Dorf a village e willidſch
ein Weinberg vineyard winnjahrd
ein Gehölz a wood e wudd
ein Thal a valley e wälli
eine Mühle a mill e mill
eine Windmühle a windmill e hwindmill
ein Bierhaus an alehouse än ehlhaus

Von der Stadt. Of the town. Af se taun.

eine Abtei an abbey än äbbi
eine Academie an academy än äckäddmi
eine Wasserleitung an aqueduct än äkwedäkt
eine Brücke a bridge e bridsch
eine Hauptstadt a capital e käptl
ein Kloster a convent e konwnt
eine Kirche a church e tschärtsch
ein Collegium a college e källidsch
das Zollhaus / das Mauthhaus } the custom-house se kästmhaus
ein Kaffeehaus a coffeehouse e käfihaus
eine Domkirche a cathedral e käßihdrl
die Börse an exchange än extschehns
ein Gebäude an edifice än edifiß
ein meublirtes Haus a furnished house e färnischt Haus
ein meublirtes Zimmer a furnished room e färnischt ruhm
ein Brunnen a fountain e fauntihn
die Thore the gates se gehts
ein Haus a house e Haus
ein Spital a hospital e häsptl
ein Gasthaus an inn än inn
ein Markt a market e mahrkt
die Münze the mint e mint
ein Kirchspiel a parish e päritsch
ein Palast a palace e pälles
eine Hütte a cottage e kättidsch
eine Schuppen a hovel e hohwl
ein Kai a quay e keh
die Reitschule the riding school se reiding skuhl
eine Straße a street e striht
eine Gasse a lane e lehn
eine Allee an alley än älläh
die Vorstadt the suburb se säbbrb
ein Schauspielhaus a theatre e ßihtr
ein Gerichtshof a tribunal e treibuhnl
das Rathhaus the town-hall e taunhähl
die Universität the university se juhniwerßiti
eine Pumpe a well e hwäll
die Stadtmauern the walls of the town se wählsafse taun

Von einem Hause. Of a house. Af e Haus.

eine Logis an apartment än epahrtment
ein Vorzimmer an antechamber än antitschehmbr
eine Schlafstube a bed-room e beddruhm
die Backsteine bricks bricks
ein Balcon a balcony e bählkoni
der Balken a bell e bäll
der Hof / the court se kohrt / the yard se jahrd
eine Kammer a chamber e tschehmbr
ein Kabinet a cabinet e käbinett
der Keller the cellar se ßällr
die Remise the coachhouse se kothschhaus
eine Stubendecke a ceiling e ßihling
ein Fußboden a floor e flohr

ein Kamin a chimney e tschimni
das Kamingesimms the chimney-piece se tschimni pihs
die Gesellschaftsstube the drawing-room se dráhing ruhm
eine Thüre a door e dohr
ein Speisesaal a dining-room e deining ruhm
die Thürpfosten the door-posts se dohr pohsts
die Vorderseite the front se fránt
die Gallerie the gallery se gällri
ein Kornspeicher a granary e gränri
die Dachtraufe the gutters se gättrs
ein Dachfenster a garret-window e gärrt windoh
ein Gitter a grating e grehtin(g)
ein Saal a hall e háhl
der Heerd the hearth se hahrß
die Querbalken the joists se dschäusts
das Thürklopfen the knocker se nácкr
die Schlüssel the key se kih
die Küche the kitchen se kitschn
die Bibliothek the library se leibräri
das Thürschloß the lock se láck
das Bleidach the leads se lädds
die Kinderstube nursery närseri
der Abtritt the necessary se neß'ßri
der Backofen the oven se ohwn
die Wohnstube the parlour se pahrlr
ein Vorlegeschloß a padlock e pädláck
die Speisekammnr the pantry se päntri
eine Fensterscheibe a pane of glass e pehn af glahs
ein Zimmer a room e ruhm
ein Dach a roof e ruhf
die Treppe the staircase se stährkehs
ein Stockwerk a story e stohri
ein Salon a saloon e ßälluhn
der Speiseschrank the safe se ßehf
ein Ofen a stove e stohw
eine Schuppen a shed e schedd
die Rinnen the spouts se spauts
die Ziegeln the tiles se teils
die Gewölbe a vault e wáhlt
der Brunnen the well se hwäll
die Mauern the walls se wáhls
das Fenster the window se windoh
ein Fensterrahmen a window-frame e windohfrehm
das Täfelwerk the wainscot se wennskott
das Holzwerk the woodwork se wuddwork
der Holzplatz the woodplace se wuddplehs

Vom Hausgeräth. Of the furniture a house. Af se fárnitschr af e Haus.

ein Bett a bed e bedd
ein Stuhl a stool e stuhl
ein Sessel a chair e tschähr
eine Bettstelle a bedstead e beddstedd
ein Bücherschrank a bookcase e buckehs
eine Kiste a box e bár
eine wollene Bettdecke a blanket e blänkt
ein Becken a basin e behsn

der Blasebalg the bellows se bällohs
eine Bürste a brush e brásch
ein Besen a broom e bruhm
ein Fußteppich a carpet e kahrpt
die Stühle the chairs se tschährs
eine Oberdecke } a coverlet e
ein Ueberzug } kowrlett
der Nachtstuhl the close-stool se klohs stuhl
der Nachttopf the chamber-pot se tschehmbr pátt
der Leuchter the candlestick se kändlestick
das Licht the candle se kändl
eine Uhr a clock e klák
eine Kommode a chest of drawers e tschäst af dráhrs
eine Schublade a drawer e dráhr
ein Federbett a featherbed e fäsrbedd
der Auslöscher the extinguisher se ärtingwschr
der Wasserkrug the jug se dschágg
der Krug the jar se dschahr
eine Lampe a lamp e lämp
ein Kronleuchter a lustre e lästr
der Spiegel the looking-glass se lucking glahs
eine Matte a mat e mätt
eine Matratze a mattress e mättres
Schwefelhölzchen } matches
Zündhölzchen } mätschs
das Kopfkissen the pillow se pillo
das Gemälde the picture se piktschr
ein Schirm a skreen e skrihn
das Sopha the sofa se sofe
die Betttücher the sheets se schihts
der Feuerstahl the steel se stihl
die Schaufel the shovel se schohwl
die Lichtputze } the snuffers
die Lichtscheere } se snaffrs
die Feuerzange the tongs se tángs
der Zunder the tinder se tindr
ein Tisch a table e tehbl
der Kleiderschrank the wardrobe se wárdrohb
eine Wärmpfanne a warming-pan e wáhrming pänn
eine Kerze a wax candle e wäx kändl

Von der Küche. Of the kitchen. Af se kitschn.

ein Deckel a cover e káwr
ein Hackmesser } a cleaver e
ein Wiegmesser } klihwr
ein Wischlappen a dish-cloth e dischklohs
der Rost the gridiron e grideirn
die blecherne Pfanne the frying pan se freing pän
das Reibeisen the grater se grehtr
der Hacken the hook se huck
das Küchengeschirr the kitchen things se kitschn ßings
der Kessel the kettle se kettl
der Mörser the mortar se máhrtr
der Fleischtopf the pot se pátt
der Kochlöffel the pot-ladle se pátt lädl
der Krug the pitcher se pitschr
der Eimer the pail se pehl

das Kasserol the sauce-pan se sähspänn
der Bratspieß the spit se spitt
der Gußstein the sink se ßink
das Sieb the sieve se ßihw
der Dreifuß the trevet se trewt
das Hackbrett the trencher se tränschr
die Trinkkanne the tankard se tänkrd
Waschkessel, Wanne } the boiler se bäulr
der Wasserzuber, das Faß } the tub se tább, the cask kahsk
der Hafen pipkin pipkin
die Kaserole the stewpan se stjupänn
der Anrichtetisch the dresser-drawer se dräßr dráhr
die Bratröhre the oven se ohwn
der Sparherd the cooking-stove se kucking stohw
der kleine Krug the mug se mágg
der Nudelwalker the rolling-pin se rohling pinn
das Haarsieb the hair sieve se hähr sihw
der Salzkübel the salt-box se ßáhlt bár
der Schrank the press se präß
die Schüssel the dish se disch
der Borstwisch the handbrush se händbrásch
das Lichtscheertäschchen the dish se disch the snuffer-stand se snáffr ständ
der Suppennapf the soup-tureen se ßuhp tárrin
die Sauciere the sauce-boat se ßáhs boht
der Teller the plate se pleht
das Porzellan the china se tscheine
das Gesimms the shelf se schälf
geschliffenes Glas cut glass kátt glahs
eine Karaffe a decanter e de-kánntr
eine Gabel a fork e fáhrk
ein Glas a glass e glahs
ein Messer a knife e neif
die Servietten napkins näpkins
das Oelfläschchen the oil flask se äul flahsk
die Pfefferbüchse the pepper-box se päppr bár
der Schenktisch the sideboard se seidbohrd
ein Löffel a spoon e spuhn
die Salatschüssel the salad-bowl se hälld bohl
der Brühnapf the sauce-boat se ßáhs boht
das Salzfaß the saltcellar se ßáhlt ßällr
ein Bierglas a tumbler e támblr
das Tischtuch the table cloth se tehbl klohß
das Essigfläschchen the vinegar bottle se win'gr báttl

Von Speisen. Of Eatables. Af ihtebls.

der Spargel asparagus spär-regrahs
die Butter butter battr
das Brod bread brehd
der Laib loaf lohf
das Fleisch meat miht
Eingemachtes sweet meats swiht mihts

das Rindfleisch beef bihf
gekochtes Fleisch boiled meat bäuldmiht
Fleischbrühe, Bouillon } broth bráß
der Speck bacon behkn
der Schinken ham häm
ein Kapaun a capon e käpn
der Blumenkohl cauliflower källiflaur
der Kohl cabbage käbbidsch
Käse cheese tschihs
Butterbrod bread and butter brehd änd bättr
eine Ente a duck e dáck
ein Enterich, ein Drache, ein Erpel } a drake e drehk
Eier eggs ehks
ein Huhn a fowl e faul
eine Gans a goose e guhs
Gänse geese gihs
grüne Erbsen green peas grihn pihs
das Lammfleisch the lamb se läm
die Gerichte meats mihts
das Hammelfleisch mutton máttn
das Oel oil äul
die Austern oysters äustrs
ein Eierkuchen an omlet än amlt
ein Pfannenchen a pancake e pänkehk
die Kartoffeln potatoes ptehtes
das Schweinfleisch pork páhrk
das Kalbfleisch veal wihl
die Tauben pigeons pidschns
ein Paar Tauben a couple of pigeons e käppl af pidschns
ein Paar Rebhühner a brace of partriges e brehß af pahrtridschs
eine warme Pastete a hot pie e hátt pei
eine kalte Pastete a cold pie e kohld pei
der Pfeffer pepper päppr
der Fasan pheasant fäsnt
der Braten roast meat rohst miht
ein Ragout a ragout e räguh
gebratene Hühner roast chickens rohst tschickns
Hasenbraten roast hare rohst hähr
Spinat spinach spinnidsch
das Salz salt ßáhlt
der Lachs salmon sämn
die Wurst sausage ßässidsch
die Blutwurst black pudding bläck pudding
Kalbsmilch, Bröschen } sweetbread swiht brehd
die Suppe the soup se ßuhp
der Puter, Truthahn, Indian } the turkey se tárki
die Forelle the trout se traut
der Fisch fish fisch
die Sardelle anchovy äntschohwi
die Barbe the barbel se bahrbl
der Karpfen the carp se kahrp
der Krebs the craw fish se kráh fisch
der Stockfisch codfish kádfisch
der Aal the eel se ihl
der Gründling gudgeon gädschn
der Schellfisch haddock häddock
der Häring herring härring
der Hummer lobster lábstr

die Seemuſchel muscle mäſſl
die Auſter oyster äuſtr
der Hecht pike peik
der Barſch perch pärtſch
der Stör sturgeon ſtärdſchn
der Stint smelt ſmält
der Roche skate ſkeht
der Salm salmon ſämn
die Scholle sole ßohl
der Krabbe shrimp ſchrimp
die Schleihe tench täntſch
die Steinbutte turbot tärbt
Wallfiſch whale hwehl
Kalbskoteletts veal cutlets wihl kättlets
Eſſig vinegar winngr

Von Getränken. Of beverages. Af bewredſches.

Koniak brandy brändi, whiskey hwiski
Bier beer bihr
Lagerbier strong beer ſtráng bihr
Tiſchbier table beer tehbl bihr
Porterbier porter páhrtr
Flaſchenbier bottled beer bättld bihr
der Burgunder Burgundy bárgndi
der Bordeauxwein bordeaux bordoh
der Champagner champagne ſchämpehn
der Aepfelwein cider ßeidr
der Chocolade chocolate tſchäcklät
Kaffee coffee káhfi
der Likör liquor likr
Limonade lemonäde lämned
Punſch punch pántſch
Rum rum rámm
Rothwein red wine redd hwein
Weißwein white wine hweit hwein
Thee tea tih
Wein wine hwein
Waſſer water hwáhtr

---

das Frühſtück breakfast brehkfſt
das zweite Frühſtück luncheon läntſchn
das Mittagsmahl dinner dinnr
der Thee tea tih
das Abendeſſen supper ßáppr
ein Gaſtmahl e banquet e bänkt
der Haushofmeiſter the butler se bätlr
Stiefelputzer boots buhts
Kutſcher coachman kohtſchmän
Poſtillion driver dreiwr
Stallknecht groom gruhm
Haushälterin housekeeper hauskihpr
Kammerfrau housemaid hausmehd
Stubenmädchen chambermaid tſchehmbrmehd
Koch man-cook män kuck
Köchin woman-cook wumn kuck
Thürſteher porter pohrtr
Stalljunge stable boy ſtehbl bäu
Bedienten servants ßärwnts
Kammerdiener valet wälleh
Kellner / Aufwärter } waiter hwehtr

Von Thieren. Of animals. Af ännels.

ein Eſel an ass än aßß
ein Bär a bear e bähr

ein Stier a bull e bull
eine Kuh a cow e kau
ein Kalb a calf e kahf
ein Kater a he-cat e hihkätt
eine Katze a she-cat e schih kätt
ein Hund a dog e dähgg (k)
ein Elephant an elephant än ellfänt
ein Fuchs a fox e fáx
ein Bock a he-goat e hih goht
eine Ziege a goat e goht
ein Hase a hare e hähr
ein Hirsch a stag e stähk
ein Reitpferd a saddle horse e sädl hährß
ein Pferd a horse e hährß
ein Zugpferd a draught-horse e drahft hährß
ein Schwein a hog e hák
ein Ferkel a pig e pigg (k)
ein Lamm a lamb e läm
ein Leopard a leopard e lepprd
ein Löwe a lion e lein
eine Löwin a lioness e leinehs
eine Stute a mare e mähr
ein Affe { a monkey e mánki / an ape än ehp
eine Maus a mouse e maus
Mäuse mice meiß
ein Maulthier a mule e mjuhl
ein Ochs an ox än áx
Ochsen oxen áksn
ein Widder a ram e räm
ein Schaf a sheep e schihp
ein Mutterschaf a ewe e juh
ein Rehbock a roebuck e roh= buck
eine Hirschkuh a hind e heind
eine Ratte a rat e rätt
ein Eichhörnchen a squirrel e skwirl
eine Sau a sow e ßau
ein Hengst a stallion e ställjn
ein Tiger a tiger e teikr
ein Wildschwein a wild boar e weildbohr
ein Wolf a wolf e wulf
eine Wölfin a she-wolf e schih wulf
ein Wolfshund a wolf dog e wulf dáhk
eine Zebra a zebra e zebre
ein Stachelschwein a porcupine e páhrkjupein
ein Maulwurf a mole e mohl
ein Rehkalb a fawn e fáhn
eine Heerde a flock e flák
eine Hürde a fold e fohld
ein Windhund a grey-hound e grehhaund
ein Esel { a donkey e dánki / a neddy e neddi
ein Kätzchen a kitten e kittn
ein Fohlen a foal e fohl
ein Füllen a colt e kohlt
ein Hengst a steed e stihd
eine junge Stute a filly e filli
ein Klepper a pony e pánni
ein Bullenbeißer a mastif e mahstif
ein Kater a tom-cat e támkätt
ein Zugpferd a draught-horse e drahft hährß
ein Ackerpferd a plough-horse e plauhhährß
ein Igel a hedgehog e hedschhák
ein Fischotter an otter än ottr
ein Dachs a badger e bädschr
Geflügel poultry páhltri
ein Marder the marten se martn
das Frettchen the ferret se färrt
ein Wiesel a weasel e wihsl

ein Wachtelhund a spaniel e ſpänjl
eine Hündin a bitch e bitſch
ein Schoßhund a lap dog e läp dáhk
der Köter the cur se kär
ein Vogel a bird e behrd
eine Amſel a black-bird e bläck-behrd
eine Fledermaus a hat e bätt
ein Kanarienvogel a canary e känri
ein Buchfink a chaffinch e tſchäffintſch
ein Hühnchen a chicken e tſchickn
ein Hahn a cock e kák
die Hühnerſtange hen-roost hänn ruhſt
eine Henne a hen e hänn
das Federvieh the poultry se páhltri
eine Ente a duck e dák
ein Adler an eagle än ihkl
ein Falke a falcon e fáhkn
ein Diſtelfink, ein Stieglitz } a goldfinch e goldfintſch
eine Gans a goose e guhs
ein Reiher a heron e hehrn
ein Habicht a hawk e háhk
eine Lerche a lark e lahrk
eine Grasmücke linget lingt
ein Hänfling a linnet e linnit
ein Rothkehlchen a robin e rábn
ein Gimpel, ein Dompfaff } a bullfink e bull-fintſch
ein Zeiſig a siskin e siskn
eine Nachtigall a nightingale e neihtingehl
ein Strauß an ostrich än áſt-ritſch
eine Eule an owl än aul
ein Papagei a parrot e pärrt
ein Rebhuhn a partridge e pahrtridſch
ein Faſan a pheasant e fäſſnt
ein Pfau a peacock e pihkák
eine Taube a pigeon e pidſchn
eine Wachtel a quail e kwehl
ein Rabe a raven e rehwn
eine Elſter a magpie e mägpei
eine Dohle a jackdaw e dſchäck-dáh
ein Staar a starling e ſtahrling
eine Waſſerſchnepfe a snipe e ſneip
ein Schnepfe a woodcock e wudd kák
ein Kukuk a cuckoo e kuckú
ein Sperling a sparrow e ſpärro
eine Schwalbe a swallow e ſwállo
eine Droſſel a thrush e ßráſch
eine Feldlerche a sky-lark e ſkei lahrk
eine Möve a gull e gáll
eine Rohrdrommel a bittern e bittrn
ein Storch a stork e ſtáhrk
eine Turteltaube a turtle dove e tártl dahw
ein Truthahn a turkey e tárki
eine Meiſe a tomlit e támlit
ein Zaunkönig a wren e hrän
ein Sperber a kite e keit
ein Habicht a hawk e háhk
eine Krähe a crow e kroh
eine Saatkrähe { a rook e ruhk, a chough e tſchaff }
ein Krammetsvogel field fare fihld fehr
ein Kibitz a plover e plohwr
ein Geier a vulture e wáltſchr

eine Kriechente a teal e tihl
ein Haidehuhn a grouse e graus
ein Auerhahn a black cock e bläck kack
ein Kranich a crane e krehn
ein Rohrhuhn a moorcock e muhrkack
ein Schwan a swan e ßwánn
ein junger Schwan cygnet e ßicknet
die Brut the brood se brud
Küchlein chickens tschickns
ein Gänserich a gander e gándr

---

der Biber the beaver se bihwr
das Krokodil the crocodile se krockodill
der Frosch the frog se frágg
die Kröte the toad se tohd
der Blutigel the leech se lihtsch
der Otter the otter se áttr
die Schlange { the snake se snehk / serpent ßerpnt }
die Landschildkröte the tortoise tártis
die Seeschildkröte the turtle tártl
eine Ameise an ant án ánt
eine Biene a bee e bih
ein Schmetterling a butterfly e bátrflei
eine Wanze a bugg e bágg
eine Laus a louse e laus
Läuse lice leiß
ein Floh a flea e flih
eine Raupe a caterpillar kátrpillr
die Drone the drone se drohn
eine Fliege a fly e flei
Fliegen flies fleiß
eine Mücke a gnat e nátt
ein Grashüpfer a grasshopper e grahßhäppr
eine Heuschrecke a locust e láfst
eine Eidechse a lizard e lissrd
eine Spinne a spider e speidr
eine Schnecke a snail e snehl
ein Seidenwurm a silk-worm e ßilkwohrm
eine Wespe a wasp e hwásp
ein Wurm a worm e hwohrm

Von Blumen. Of flowers. Af flaurs.

die Kornblume the cornflower se kárnflaur
die Nelke { the pink se pink / the carnation se kárnehschn }
die Narcisse daffodil däffodill
die Levkoje gilly flower dschilli flaur
der Jasmin jasmine dschäßminn
die Lilie lily lilli
die Maiblume the lily of the valley se lilli af se wälli
der Ritterspor larkspur lahrkspárr
die Ringelblume marigold märrigohld
die Primel primrose primrohs
der Mohn poppy páppi
die Pfingstrose, die Päonie { piony peieni }
die Ranunkel ranunculus ränánklás
die Rose rose rohs
die Sonnenblume sunflower ßánnflaur
die Tulpe tulip tjulipp
das Veilchen violet weihlet

das Geißblatt Je länger je lieber { woodbine wuddbein honey-suckle hánni ßáckl
der Goldlack wall-flower hwáhl flaur

Von Bäumen. Of trees. Af trihs.

die Rinde the bark se bahrk
der Baum the tree se trih
die Wurzel the root se rutt
die Eiche the oak se ohk
die Eichel acorn se ehkrn
der Gallapfel gall gáhl
die Linde lime leim
der Schößling the shoot se schuht
die Ruthe the twig se twik
der Obstgarten the orchard se ártschrt
das Pfropfreis the graft gräft
das Fleisch der Früchte the pulp pálp
der Kern der Früchte { the stone stohn the kernel kärnl
die Staude the shrub schrább
das Buschwerk shrubbery schrábbri
der Apfelbaum the apple-tree se äppltrih
der Birnbaum the pear-tree se pähr trih
der Pflaumenbaum the plum-tree se plámm trih
der Kirschbaum the cherry-tree se tschärri trih
der Pomeranzenbaum the orange-tree se árndsch trih
der Mandelbaum the almond-tree se ahmnd trih
der Dattelbaum the date-tree se deht trih
der Maulbeerbaum the mulberry-tree se málbri trih
der Feigenbaum the fig-tree se fik trih
der Hollunderbaum the elder-tree se eldr trih
der Ananas pine-apple pein äppl
die Blüthe the blossom se blossm
der Kohl the cole se kohl
der Gemüsgarten kitchen-garden kitschn gahrdn
die Tanne fir färr
die Buche beech bihtsch
die Fichte pine pein
der Tannenzapfen fir-cone färr kohn
das Kienholz pine wood pein hwudd
das Harz the resin se resn
das Pech the pitch se pitsch
die Birke the birch se bertsch
die Esche the ash se äsch
der Zuckerahorn the sugar-maple se schugr mäpl
die nordamerikanische Wallnuß the hickory se hickri
der Lärchenbaum the larch se lahrtsch
das Schlagholz the copse se kápps
die Ceder cedar ßidr
das Gebüsch shrubs, coppice schrábbs, kápps
die Cypresse cypress ßiprß
der Schößling the shoot se schuht

der Hollunder elder äldr
die Erle alder ahldr
die Espe asp äsp
die Ulme, die Rüster } elm elm
der Ahorn maple mäpl
die Pappel poplar päplr
die Weide willow hwilloh
die Trauerweide welping-willow hwihping hwilloh
der Epheu ivy eiwi
Buchsbaum box bár
Wintergrün evergreen ewr-grihn
Lorbeerbaum laurel láhrel
Hagedorn hawthorn hähßárn
Myrthenbaum myrtle mertl
Taxusbaum yew juh
der Dorn the thorn se ßárn

---

die Neſſel the nettle se netl
die Diſtel the thistle se ßißl
der Klee clover klowr
das Moos moss mohs
das Schilf reed rihd
das Rohr rush räſch
das Gras grass grahs
das Grummet after grass ahftr grahs
der Schwaden swath ßwäß
das Getraide corn kährn
der Roggen rye rei
die Grütze grit, groats gritt, grohts
der Flachs flax fläx
der Hopfen hop häpp
der Hanf hemp hämp
das Futter food fudd, forage färrdſch
die Krippe manger mändſchr
die Scheune barn bahrn
die Tonne tub täb

das Faß cask kahsk
der Pferdeſtall stable ſtehbl
der Miſt dung däng
der Marktflecken borough borroh
der Weiler hamlet hämmlet
der Graben ditch ditſch
die Umgegend environs enweirns

Von Metallen, Steinen ꝛc. Of metals, stones etc. Af mettls, ſtohns ꝛc.

Gold gold gohld
Silber silver ßilwr
Meſſing brass brahß
Platina platina plätine
eine Grube a mine e mein
Stahl steel ſtihl
Gußeiſen cast-iron käſt eirn
Erz, Metall ore ohr
Bleche white iron plates hweit eirnplehts
Probirſtein touch-stone tätſch ſtohn
Schiefer slate ſleht
Kalk lime leim
Thon potter's clay páttrs kleh
Kreide chalk tſchähk
ungelöſchter Kalk quick lime kwick leim
gelöſchter Kalk flaked lime flehkt leim
Schwefel brimstone brimſtohn
Bleiweiß white-lead hweit ledd
Kohlen coals kohls
Alaun alum älom
Steinkohlen pit-coals pitkohls
Salpeter nitre neitr
Kupfer copper käppr
Bronze bronze bronz
Eiſen iron eirn

Zinn tin tinn
Zinnwaaren pewter pjuhtr
Blei lead lädd
Zink zinc sink
Quecksilber quicksilver kwick-ßilwr
Agat agate egeht
Diamant diamond deimnd
Smaragd emerald emmereld
Jaspis jasper dschäspr
Marmor marble mahrbl
Perle pearl pahrl
Rubin ruby rjuhbi

Kleidungsstücke wearing apparel hwäring appährl
Hosen breeches brihtsches
Schnallen buckles báckls
Knöpfe buttons báttns
Knopflöcher button holes báttn hohls
Stiefeln boots buhts
Schuhe shoes schuhs
Strümpfe stockings stáckings
Rock coat koht
Ueberrock great coat greht koht
Trauerkleid mourning coat márning koht
Kragen collar kállr
Mütze cap käpp
Halstuch cravat kräwätt
Halstuch neckhandkerchief näckhänkrtschiff
Unterhosen drawers dráhrs
Schlafrock { dressing gown dressinggaun / morning gown mohrninggaun
Uhrtasche fob fább
Strumpfbänder garters gahrtrs
Hut hat hätt
Damenhut bonnet bánnt
Schleier veil wehl
Mantel mantle mäntl
Mantel cloak klohk
Hemd shirt schert
Socken socks sácks
Pantoffeln slippers slipprs
Halsband necklace näcklehß
Halsband stock stáck
Stock stick stick
Aermel sleeves slihws
Sporen spurs spárs
Weste waistcoat hwesktt
Frauenkleid woman's apparel wumns appährl
Schürze apron ehprn
Ohrringe ear-rings ihr rings
Fächer fan fänn
ein Kleid a gown e gaun
Handschuhe gloves gláws
Taschentuch pocket handkerchief páckt hänkrtschiff
Kopfputz / Haube } head-dress hehddräß
Muff muff máff
Unterrock under petticoat andr pettikoht
Bänder ribbands ribns
Ringe rings rings
Hemd a shift e schifft
Schnürbrust / Corset } a pair of stays e pähr af stehs
Schnürband a stay-lace e steh lehs
Nachthemd nightshift neiht schifft

Toilette toilet täult
Bürste brush brásch
Zahnbürste toothbrush tuß-brásch

Nagelbürste nailbrush nehl brasch
Kamm comb kom
enger Kamm a small-tooth comb e smähl tuß kom
Uhr watch hwätsch
Spiegel looking-glass lucking-glahs
Stecknadeln pins pinns
Haarnadeln hair pins hähr-pinns
Wohlgeruch perfume perfjuhm
Pommade pomatum pomehtm
Federmesser pen-knife pänn neif
Federn pens pänns
Schmuckkästchen trinket box trinkt bax
Bleifeder pencil pänzl
Nadelkissen pincushion pinn-käschn
Rasirmesser razor rehsr
Rasirtuch razor-cloth rehsr kloß
Riechfläschchen smelling-bottle smälling bätl
Tabacksdose snuff-box snaff bax
Pfeife pipe peip
Scheere scissars ßiffrs
Streichriemen a strop e sträpp
Seife soap ßohp
Siegellack sealing-wax ßihling wäx
Petschaft seal ßihl
Zahnpulver tooth-powder tuß-paudr
Oblaten wafers hwehfrs

Spiel game gehm (k)
der Kegel nine pins nein pins
das Billard billiards billjrds
die Billardkugeln balls bähls
der Billardstock cue kjuh
Damenspiel drafts drahfts
Schach chess tschäß
Schachbrett chess-board tschäßbohrd
Damenbrett draft-board drahftbohrd
Würfel dice deiß
Karten cards kahrds
ein Spiel Karten a pack of cards e päck af kahrds
Herz (Roth) hearts hahrts
Schellen diamonds deimnds
Eicheln clubs klähbs
Grün spades spehds

Krankheiten diseases disihsis
ein Zufall an accident än äkßdent
kalte Fieber the ague se ehgju
Schlagfluß apoplexy äpap-pleri
Aderlaß bleedind blihding
Husten cough kähf
Schnupfen cold kohld
Auszehrung consumption kan-sampschn
Verrenkung dislocation dis-läkeschn
Wassersucht dropsy drapsi
Epilepsie (fallende Sucht) epilepsy epläpsi
Bruch a fracture e fräktschr
Fall a fall fähl
Fieber a fever e fihwr
die Ohnmacht fainting fehnting
Podagra / Gicht } gout gaut
Harngries gravel grehwl
Kopfweh hend-ache hedd ehk
Zahnweh toot-ache tuß ehk

Bauchweh belly-ache bälli ehk
Ohrenweh ear-ache ihr ehk
Grippe influenza influenze
Gelbſucht jaundice dſchahndis
Maſern measles mihſels
Peſt plague plehk
Lähmung palsy páhlßi
Skorbut scuroy ſkárri
Blattern small-box ſmállpár
Scharlachfieber scarlet-fever ſkahrlt fihwr
Geſchwulſt tumour tjumr
Geſchwür an ulcer än álzr
Verſtauchung sprain ſprehn

---

alt old ohld
hungrig hungry hángri
falſch false fáhls
breit broad brahd / wide weid
lang long lon(g)
wahr true truh
ruhig quiet kweit
kurz short ſchárt
durſtig thirsty ßerſti
vorig last lahſt
warm warm wárm
hoch high heih
weit far fahr
jung young ján(g)
thöricht foolish fuhliſch
fertig ready reddi
leiſe low loh
ekelhaft disgusting disgáſting
leer empty emmti
voll full full
gut good guhd
kalt cold kohld
berühmt celebrated ßellebrehted
glücklich happy häppi
fleißig diligent dillidſchnt
theuer dear dihr
dick corpulent kárpjulent
liſtig crafty kräfti
ſchlau cunning kánning
einzig single ßingl
hübſch pretty pritti
böſe angry ängri
häufig frequent frihkwnt
weiß white hweit
ſcharf sharp ſchahrp
ſchmierig greasy grihſi
verſchieden various wehrjos
verſchieden different differnt
groß large lahrdſch
eirund oval ávl
kegelförmig conical kánikl
höflich polite poleit
unhöflich unpolite unpolleit
großmüthig generous dſcheneras
ſchwindſüchtig consumptive konſámptiv
liebenswürdig amiable ehmiäbl
ſchön fine fein / beautiful bjuttifull / handsome händſm
hell clear klihr
gehorſam obedient obihdjent
pflichttreu dutiful djuttifull
neidiſch envious ánvjus
furchtſam fearful fihrfull
ſanft gentle dſchäntl
ſchwer heavy häwwi
verſtändig intelligent intällidſchänt
klug prudent pruhdnt / judicious dſchudiſchs
arbeitſam laborious läbárias
moraſtig marshy mahrſchi
neu new njuh
offen open ohpn
ſtolz proud praud

streitsüchtig quarrelsome kwárrelßám
hoch high heih
niedrig low loh
breit broad bráhd
schmal small ßmáhl
tief deep dihp
unbesonnen rash räsch
einfach simple ßimpl
zärtlich tender tendr
unpäßlich {unwell ánwäll / indisposed indispohsd}
heftig violent weiolänt
heiß hot hátt
eifrig zealous fälles
groß ample ämpl
fest compact kampäckt
ungeheuer enormous enármß
ausgedehnt extensive extenßiw
voll full full
klein little lttl
eng narrow närro
rund round raund
massiv {massy mahssi / solid sollid}
viereckig square skwähr
dick thick ßick
dicht tight teiht
senkrecht perpendicular perpendickjulr
ruhig {easy ihsi / quiet kweit}
schlecht bad bähd
schlechter worse worrs
schlechteste worst worst
gut good guhd
besser better bettr
beste best best
spät late leht
später later lehtr
späteste latest lehtst
nahrhaft nutritious njutrischs
sonderbar / ungleich } odd add
beschwerlich troublesome träblßámm
ermüdend tiresome teirßámm
fruchtbar fertile fertl
unfruchtbar sterile sterrl
einflußreich influential influäntschl
reich rich ritsch
wohlhabend wealthy wälßi
kostbar {precious preschs / valuable wäljäbl}
schnell quick kwick
schneller quicker kwickr
schnellsten quickest kwickst
fröhlich gay geh
zuverlässig / fest } steady steddi

---

sprechen {to speak tu spihk / to talk tu táhk}
kommen to come tu kámm
kaufen to buy tu bei
bezahlen to pay tu peh
essen to eat tu iht
trinken to drink tu drink
schlafen to sleep tu slihp
aufwachen to awake tu ewehk
frühstücken to breakfast tu brehkfest
zu Mittage essen to dine tu dein
zu Abend essen to sup tu ßápp
heimgehen to go home tu go hohm
lesen to read tu rihd
erscheinen to appear tu äppihr
singen to sing tu ßin(g)
verkaufen to sell tu ßäll
wissen to know tu noh

bringen to bring tu brin(g)
tragen to carry tu färri
binden to bind tu beind
sagen to say tu ßeh / to tell tu täll
vermuthen to presume tu preſjuhm
aufmachen to open tu ohpn
geben to give tu giw
nehmen to take tu tehk
ſtehlen to steal tu ſtihl
bedrohen to threaten tu ßretn
anbieten to offer tu áffr
eſſen to eat tu iht
hereinkommen to come in tu kammin
nieſen to sneeze tu ſnihs
trinken to drink tu drink
nehmen to take tu tehk
wegnehmen to take away tu tehk eweh
gähnen to yawn tu jáhn
erbrechen to vomit tu wámmit
aufbrechen to break open tu brehk ohpn
anſehen to look at tu luck ätt
erzählen to relate tu rileht
beiſtehen to assist tu äſſiſt
helfen to help tu hälp
verdienen to gain tu gehn (k) / to deserve tu diſerw
leben to live tu liww
decken to cover tu kowr
ſeufzen to sigh tu ßeih
ſchweigen to hold the tongue tu hold de tong
denken to think tu ßink
wünſchen to wish tu hwiſch
einſehen to perceive tu perßihw
tanzen to dance tu dahnß
ankommen to arrive tu ärreiw
abfahren to drive off tu dreiw áff
abreiſen to depart tu dipahrt / to set out tu ßätt aut
hören to hear tu hihr
anhören to listen to tu liſſn tu
verſtehen to understand tu andrſtänd
zumachen to shut tu ſchätt
lernen to learn tu lärn
ausſchlagen to refuse tu reſjuhs
fordern to charge tu tſchahrdſch
brauchen to want tu wánt
nöthig haben to need tu nihd
hinausgehen to go out tu goh aut
ſchaben to scrape tu ſkrehp
lehren to teach tu tihtſch
gehen to walk tu wáhk
regnen to rain tu rehn
ſchneien to snow tu ſnoh
hageln to hail tu heel
frieren to freeze tu frihs
donnern to thunder tu ßánndr
blitzen to lighten tu leitn
ſchneiden to cut tu kátt
bekommen to get tu gett / to receive tu reßihw
fragen to ask tu ahſk
ſehen to see tu ſih
leihen to lend tu länd
borgen to borrow tu borro
ſuchen to look for tu luck fár / to seek tu ſihk
vergeſſen to forget tu frgett
kennen to know tu noh
ſchlagen to beat tu biht
weinen to weep tu hwihp
lachen to laugh tu lahf
heulen to cry tu krei
ſchreiben to write tu hreit
handeln to deal tu dihl

thätig ſein/ handeln } to act tu äkt
ſchleifen to whet hwett
pflügen to plough tu plau
brauen to brew tu bruh
ſcharf machen to sharpen tu ſchahrpn
einpacken to pack tu päck
auspacken to unpack tu ánpäck
aufladen to load tu lohd
abladen to unload tu ánlohd
weh thun to hurt tu hárt
ausbürſten to brush tu bráſch
wechſeln to change tu tſchehndſch
vertauſchen to exchange tu ertſchehndſch
ausgeben to spend tu ſpänd
herunterkommen to come down tu kamm daun
heraufkommen to come up tu kamm ápp

---

hernach afterwards ahftrwárrds
ſpäter by and by bei änd bei
allemal at all times ätt áhl teims
ſchon / bereits } already álreddi
immer / ſtets / allezeit } always áhlws
jemals ever äwr
niemals never näwr
ewig eternally iternälli
ehemals / vor Zeiten } formerly fáhrmrli
ſogleich immediately immihdjetli
bald { ſoon ßuhn / by and by bei änd bei
jetzt { at present ätt preſnt / now nau

bisher hitherto hiſertu
ſchon längſt long ago lonnge goh
vor 1 Jahre a year ago e jihre goh
vor 1 Monat a month ago e monſe goh
geſtern yesterday jeſtrdeh
vorgeſtern the day before yesterday se deh bifohr jeſtrdeh
heute to-day tu deh
morgen to-morrow tu morroh
übermorgen the day after tomorrow se deh ahftr tu morroh
heute über acht Tage this day week sis deh wihk
heute über 14 Tage this day fortnight sis deh fahrtneit
Nachmittags in the after noon in se ahftr nuhn
täglich daily dehli
vormittags in the forenoon in se fohrnuhn
damals at that time ätt sätt teim
dann und wann now and then nau änd sänn
früh early ehrli
heute früh this morning sis marning
morgen früh to morrou morning tu morro marning
je eher je beſſer the sooner the better se ſuhnr se bettr
neulich lately lehtli
letzthin the other day se ohr deh
künftig in future in ſjuttſchr
bisweilen sometimes ßammteims
manchmal manyttmes männiteims

oft often afn
häufig frequently frihkwntli
seitdem, seither } since ßinz
selten } seldom ßäldm, rarely rährli
indeſſen in the mean time in se mihn teim
eben jetzt, gerade jetzt, noch immer still ſtill
bis till till
nie, niemals } never näwr
wenn when hwän
dann then ßänn
alsbald, gegenwärtig } presenty präſnti

---

wo where hwär
hier here hihr
da there ßähr
dort there ßährr
wohin whither hwißr
hierher lither hißr
dahin thither ßihr
woher, wovon, daher } thence ſenz
darin within wiſſin
draußen without wiſſaut
weit, fern } ar fahr, distant diſtnt
nahe near nihr
nahe bei hard by hahrd bei
beiſeite aside äſeihd
oben above äbaw
unten below bilob
unter under andr
über over ohwr
vorn before bifahr
hinten behind biheind
irgendwo somewhere ßämmwähr
nirgends nowhere nohwähr
überall everywhere ewriwähr
anderswo elsewhere älswähr
herauf up ápp
oben } upstairs ápſtährs, above äbáw
unten } downstairs daunſtährs, below biloh
aufwärts upwards apwärrds
niederwärts downwards daunwärrds
rückwärts backwards bäckwärrds
vorwärts forwards fárwrds
rechts to the right tuſereit
links to the left tuſe läfft
heraus out áut
hinein in in
hin und her to and fro tu änd froh
hier und da here and there hihr änd fähr
auf und ab up and down ápp änd daun
zu Hauſe at home ätt hohm
nach Hauſe home hohm
von zu Hauſe from home frámhohm
wenigſtens at least ät lihſt
am wenigſten the least se lihſt
am meiſten at most ät mohſt
meiſtentheils tor the most fahr se mohſt
nur } only ohnli, but bátt
ganz und gar nicht not at all nátätt áhl
ganz quite kweit
völlig wholly hálli
beinahe almost áhlmſt

kaum hardly hahrdli
fast nearly nihrli
sehr very wärri / much mätsch
genug enough inäff
gänzlich entirely enteirli
ziemlich pretty pritti
zu too tuh
zu viel too much tuh mätsch
zu wenig to little tuh litl
zu weit too far tuh fahr
zu schwach too weak tuh wihk
überaus exceedingly ärih=dingli
wiederum again egehn
von Neuem anon enánn
allerlei of all kinds af áhl keinds / of all sorts af áhl ßährts
nochmals / noch einmal / abermals once more wánns mohr
endlich at last ät lahst / finally feinälli
zuletzt last; lastly, lahst, lahstli
und so weiter and so on änd ßo án / and so forth änd ßo fárs
erstens firstly färstli
erste at first ät färst
zweitens secondly ßeckndli
nächstens next nekst
nach der Reihe by turns bei tarns
einmal once wáns
zweimal twice tweis
dreimal three times ßrih teims
viermal four times fohr teims
fünfmal five times feiw teims
sechsmal six times six teims
hundertmal a hundred times e händerd teims
tausendmal a thousand times e ßausnd teims
aufs höchste at the most ätse mohst
gut / wohl well hwäll
schlecht ill ill
mittelmäßig indifferently in=diffrntli
anders / sonst / wo nicht otherwise ásserweis
gern willingly hwillingli
sehr gern with much pleasure wis mätsch pläschr
von Herzen gern with all my heart wis áhl mihahrt
vergebens in vain in wehn
vergeblich to no purpose tu noh porpes
zu Wasser by water bei wáhtr
zu Land by land bei länd
zu Schiff on a ship ánne schipp
zu Fuß on foot ann futt
zu Pferde on horseback ánn hársbäck
zu Wagen in a coach inne kohtsch
zufällig accidentally äridentli
zufälligerweise hy chance bei tschänz
vielmehr / lieber / etwas rather rahsr
wie as äs
wie? how, hau
gleichsam / so zu sagen as it were äsit währ
so so ßoh
so / auf diese Weise thus sás
kaum scarcely skährsli

ſpärlich scarce ſkährs
gleich, ähnlich, wie } tike leik, alike eleik
ebenſo just as dſchaſt äs
gleich equally ihkwli
vermuthlich probably prabäbli
vielleicht perhasp prhäps
ja yes jäs
ja aye eh
freilich, wirklich?, freilich } indeed indihd, to be sure tu bih ſchuhr
natürlich, das verſteht ſich } of course af kähs
in der That } indeed indihd, infact infäkt
wahrlich truly truhli
ohne Zweifel undoubtedly andautedli
gewiß } swely ſchuhrli, certainly ßertnli
allerdings, auf jeden Fall } by all means bei ahl mihns
keineswegs, auf keinen Fall } by no means bei noh mihns
nein no noh
nicht not nat
gar nicht not at all nat ät ahl
wie? how? hau
wie oft how often hau afn
wie groß how large hau lahrdſch
wie alt how old hau ohld
wie weit how far hau fahr
warum why hwei
i nun why hwei
ſchauens why hwei
warum das, wie ſo } how so hau ßoh
weswegen wherefore hwärfohr
deswegen therefore ßährfohr
wofür for hwat fohrhwätt
nämlich } to wit tu hwitt, namely nehmli
wirklich } really rihli, indeed indihd
deßhalb for this reason fähr sis rihſn
das ſchadet nichts it matters not it mättrs natt
thut nichts no matter noh mättr
macht nichts never mind näve meind
ſein Sie ruhig he easy bih ihſi
ich mache mir nichts daraus I do not care efor it ei duh natt kähr fart
zuſammen to gether togäfr
herzlich heartily hahrtili
plötzlich } suddenly ßadduli, all at once ahlät wäns
ziemlich wohl pretty well pritti hwäll
gleich directly direktli
ernſthaft serivusli ßihrjsli
voran before bifohr
allmälig gradually grädjli
heute Abend to-night tu neit
laut loud laud
gewöhnlich usually juſchulli
wöchentlich weekly wihkli
ſorgfältig cerefully kährfulli
völlig fulli fulli
ſchrecklich dreadfully drehdfulli
glücklich happily häppili
ſchwerlich hardly hahrdli
geläufig fluently fluhntli
äußerſt extremely extrihmli
ſauber neatly nihtli
hinreichend, hinlänglich } sufficiontly safiſchntli

führen {to lead tu lihd / to conduct tu kandäckt
erwarten to expect tu exspäckt
warten auf to wait for tu wehtfár
weggehen to go away tu goh eweh
aufhalten {to retain tu ritehn / to stop tu ſtápp
gutheißen to sanction tu ſänkſchn
ertragen to bear tu bähr
ausſtehen to bear tu bähr
leiden to suffer tu ſáffr
einen Rock tragen to wear a coat tu währ e koht
ſteigen to mount tu maunt
einſteigen to mount tu maunt
aufſtehen to rise tu reihs
zubinden to tie tu tei
aufbinden to untie tu ántei
einſchmieren to grease tu grihs
zuſammenkommen to assemble tu äſſembl
hinderlich ſein to thwart tu ſwáhrt
erwähnen to mention tu mäntſchn
ſauer machen to acidulate tu äßihdjuleht
verdanken to owe tu oh
ſchuldig ſein to owe tu oh
niederſchreiben to write down tu hreit daun
nennen to call tu káhl
zeichnen/ziehen {to draw tu dráh
hindern to hinder tu hindr
begleiten to accompany tu äckámpni
abbrechen to break off tu brehk af
wohl wiſſen to be aware tu bih ewehr
reiſen to travel tu träwl
herrühren {to come tu kámm / to arise tu äreis
bekommen to receive tu reßihw
bezahlen to bay tu peh
glauben {to believe tu beliew / to think tu ßink
danken to thank tu ßänk
übertreffen/überſteigen {to exced tu exihd
gern eſſen/gern trinken/gern mögen {to like tu leik
ausreißen to pluck out tu pläck aut
zuſammenzählen to add together tu ädd togäſr
vermachen to bequeath tu bekwihs
abreißen to pull off tu pullahf
gebrauchen to use tu juhs
ſchicken to send tu ßänd
anbefehlen to enjoin tu endſcheun
überliefern/abgeben {to deliver tu deliwr
bellen to bark tu bahrk
wegbleiben to stay away tu ſteh eweh
verdammen to condemn tu kondäm
machen to make tu mehk
verordnen to prescribe tu preskreib
unterdrücken te repress tu repräß
tödten to kill tu kill
vorbeifahren to drive by tu dreiw bei
verſichern to insure tu inſchuhr

sich beziehen to refer tu referr
kosten to cost tu kost
verkosten to taste tu tehst
sterben to die tu dei
ansetzen to set on tu ßetán
erklären { to explain tu ärplehn / to declare tu deklähr }
gefangen setzen to imprison tu imprisn
annehmen to accept tu äkept

---

die Leiter the ladder se läddr
die Axt the ax se äx
das Lineal the ruler se ruhlr
die Hacke, Haue the hoe se hoh
das Beil the hatchet se hätscht
der Ambos the anvil se änwl
der Bohrzeug the boring tools se bohring tuhls
der Lothhammer the soldering-hammer se sohldringhämr
die Kelle the trowel se traul
der Hebel the lever se lewr
das Hobeleisen the plane-iron se plehn eirn
der Bohrer the gimlet, borer se gimlt, bohrer
die Feile the file se feil
der große Bohrer the wimble se hwimbl
das Drechselrad the turner's wheel se tarners hwihl
das Bügeleisen tailor's goose tehlrs guhs
der Hobel the plane se plehn
die Zange the tongs se tángs
die Ahle the awl se áhl
der Leisten the last se lahst
die Winde { the pulley se pulli / the windlass se windläs }
das Loth the plummet se plámmit
der Meißel the chisel se tschisl
die Raspel the rasp se rahsp
die Drechselbank { the turning-bench tárning bäntsch / the lathe lehs }
der Hammer the hammer se hämr
die Schaufel the scoop se skuhp
die Hobelbank the work-bench se work bäntsch
die Ramme the beetle se bihtl
der Bär the rammer se rämr
der Keil the wedge se wedsch
das Richtscheit the ruler se ruhlr
die Säge the saw se sáh
die Kneipzange the pincers se pinzrs
die Scheere the scissars se ßissrs
das Reibeisen scraper skrehpr
der Spaten the spade spehd
der Rechen the rake rehk
der Schraubstock the vice weiß
der Schraubenzieher the turn-screw tárnskruh
der Schubkarrn wheel-barrow hwihl bärroh
d. Winkelmaß { iron-rule eirn ruhl / square skwähr }
der Propfzieher the corkscrew se kohrkskruh
der Weberstuhl loom luhm
die Schraube the screw skruh
der Wagen waggon wäggn
die Heerde the flock slák
die Pferdedecke horse-cloth harßklohs
die Krippe manger mändschr

die Raufe the rack räck
die Wanne the fan fänn
der Striegel curry-comb kárri kom
die Laterne lantorn läntrn
die Peitsche whip hwipp
die Gurt the girt gárt
der Trog the tray treh
die Fischreuse the weel wihl
der Eimer the pail pehl
der Brunnen the well hwäll
der Fluß river riwr
das Faß barrel bärl
das Scheffel bushel buschl
der Krug jar dschahr / pitcher pitschr
der See the lake lehk
der Teich pond pond
der Sumpf marsh mahrsch
das Schilf the reed rihd
der Köder the bait beht
der Pferch the fold fohld
die Umzäunung the fence fänz
die Büchse the rifle reifl
die Flinte gun gánn
das Pulver powder paudr
die Kugel ball báhl
Blei lead lädd
die Mühle the mill se mill
das Milchmädchen the milk-maid milk mehd / the dairy-maid dehri mehd
der Hof the yard jahrd
die Scheune barn bahrn
das Blockhaus the loghouse lághaus
der Balken beam bihm
die Wiese meadow mädoh
die Garbe sheaf schihf

der Klee clover klowr
der Flegel the flail flehl
der Stall stable stehbl
der Dreschер thrasher ßräschr
der Mais indian corn indjn karn
das Unkraut weed hwihd
der Schnitter the mower mohr / the reaper rihpr
das Feld the field fihld
der Halm the halm hahlm
die Wicken the vetches wetschs
die Aehre the ear ihr
die Stoppeln the stubbles stábbls
die Hütte the cottage kát-tidsch
der Landwirth the farmer fahrmr
das Landgut the farm fahrm
die Trift the pasturage pahst-jrádsch
das Heumachen kay-making heh mehking
die Ernte harvest hahrwst
das Boot the boat boht
die Schindeln the shingles schingls
das Brett the board bohrd / the plank plänk
die Thürschwelle the threshold ßräschold
die Giebel the gable gehbl
das Waschhaus the washhouse wáschhaus
die Glashütte the glass-work glahswork
der Eisenhammer iron-mill eirn mill
die Gießerei foundery faundri
die Windmühle wind-mill hwind mill

die Wollenmanufaktur woll-manufactory hwuhl mänu fäktori
die Maſchinerie machinery mäſchihnri
der Lohn wages wedſches
der Geſelle journey-man dſchorni män
die Koſt und Wohnung board and lodging bährd änd lädſching
der Meiſter employer empläujr

---

der 1ſte the first se ferſt
der 2te the second se ßekнd
der 3te the third se ßehrd
der 4te the fourth se fohrß
der 5te the fifth se fiß
der 6te the sixth se ßikß
der 7te the seventh se ſäwenß
der 8te the eighth se ehtß
der 9te the ninth se neinß
der 10te the tenth se tänz
der 11te the eleventh se eläwns
der 12te the twelfth se twelfs
der 13te the thirteenth se ßährtihns
der 14te the fourteenth se fohrtihns
der 15te the fifteenth se fiftihns
der 16te the sixteenth se ßixtihns
der 17te the seventeenth se ßäwntihns
der 18te the eighteenth se ehtihnß
der 19te the nineteenth se neintihns
der 20ſte the twentieth se twäntihs
der 21ſte the twenty-first se twäntiferſt
der 22ſte the twenty-second se twäntißekнd
der 23ſte twenty-third se twäntißehrd
der 24ſte the twenty-fourth se twäntifohrß
der 30ſte the thirtieth se ßehrtihß
der 35ſte the thirty-fifth se ſehrtifiß
der 39ſte thirty-ninth ßehrti neinß
der 40ſte the fortieth se fártihß
der 45ſte the fortyfifth fährti fiß
der 50ſte the fiftieth se fiftihß
der 52ſte the fifty-second se fifti ßekнd
der 60ſte the sixtieth se ßixtihß
der 63ſte sixty-third ßixti ßehrd
der 68ſte sixty-eighth ßixti ehtß
der 70ſte the seventieth ſäwntiehß
der 76ſte the seventy-sixth ßäwnti ßikß
der 79ſt the seventy-ninth ßäwnti neinß
der 80ſte the eightieth ehtihß
der 82ſte the eighty-second ehti ßekнd
der 88ſte the eighty-eighth ehti ehtß
der 90ſte ninetieth neintiehß
der 95ſte ninety-fifth neinti fiß
der 98ſte the ninety-eighth neinti ehtß
d. 100ſte the hundredth hánderſt
der 107te hundred and seventh handerd änd ſäwnſt
der 1000ſte the thousandst ßauſendſt
der 1846ſte the eighteen hundred and forty-sixth ehtihn hándred änd fährti ßikß

Can you speak English?	känn juh ſpihk inglisch?	Können Sie engliſch ſprechen?
Very little, Sir!	wäri litl, ßärr!	Sehr wenig mein Herr.
What countryman are you?	hwätt käntrimänn ahr juh?	Was für ein Landsmann ſind Sie?
I am a German.	eim e Dſchärmn.	Ich bin ein Deutſcher.
What part of Germany are you from?	hwätt pahrt af Dſchärmni ahr juh framm.	Aus welchem Theile Deutſchlands ſind Sie?
I am a Bavarian and my friend is a Prussian.	eim e Bäwärjn änd mi frenndis e präſchn.	Ich bin ein Bayer und mein Freund iſt ein Preuße.
Where are you going to?	hwär ahr juh going tu?	Wo reiſen Sie hin?
We are going to the United States of North America.	hwi ahr going tuſe juhneited ſtehts af narß ämärke.	Wir reiſen nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
Do you wish to settle there with all your family?	duh iuh hwiſch tu ſätl ßähr hwiß ähl juhr fämmli?	Wollen Sie ſich dort mit ihrer ganzen Familie niederlaſſen?
We do, Sir, and think we shall be the better for it.	hwi duh, ßärr änd ßink hwiſchäll bih ſe bettr fort.	Ja, mein Herr, und ich denke wir werden wohl daran thun.
What's your trade?	hwätts juhr trehd?	Was haben Sie für ein Handwerk?
I am a shoemaker and my friend is a weaver.	eim e ſchuhmehkr änd mi frennd iſe hwihwr.	Ich bin ein Schuhmacher und mein Freund iſt ein Weber.
Well, I dare say, you will have changed for the better in leaving your country.	hwäll, ei dähr ßeh, juhl häw tſchehnſcht färſe bettr in lihwing juhr känntri.	Nun, ich glaube, Sie werden gut gethan haben, Ihr Vaterland zu verlaſſen.
We think so too, else we should not have done so, for 'tis no easy thing	hwi ßink ßo tuh, äls hwi ſchudd nätt häw dann ßoh, for tis noh ihſi ßing	Das denken wir auch, ſonſt würden wir es nicht gethan haben, denn es iſt

to leave one's country with a numerous family.	tu lihw wánns kánntri hwiß e njumrs fämmli.	nichts Leichtes, sein Land mit einer zahlreichen Familie zu verlassen.
Your are quite right, yet consider that children are a life stock in America.	juhr kweit reit jätt kánßidr sätt tschildern ahre leifstäck in ämärke.	Da haben Sie ganz recht; doch müssen Sie wieder bedenken, daß Kinder ein lebendiges Kapital in Amerika sind.
How many children have you got?	hau männi tschildrn häw juh gátt?	Wie viele Kinder haben Sie doch?
I have but four children now, of seven children I had, three have died.	eiw bátt fohr tschildrn nau, af ßäwn tschildrn ei hädd, ßrih häw deid.	Ich habe jetzt nur noch vier, von sieben Kindern, die ich hatte sind drei gestorben.
Of what age are they?	af hwátt ehdsch ahr seh?	Wie alt sind sie?
The eldest, a boy, and a very stout fellow is eighteen years old and the two younger ones are twelve and seven years old. My daugther whom you see there, standing by her mother's side is almost fourteen years old.	se äldest, e bäu, änd e wärri staut fällo is ehtihn jihrs ohld ändse tuh jángr wánnns ahr twelw jihrs änd ßäwn jihrs old. mei dáhtr hwuhm ju ßih ständing bei her máfrs ßeid is áhlmst fohrthin jihrs ohld.	Der älteste, ein Knabe, und ein sehr stämmiger Bursche, ist 18 Jahre alt und die beiden jüngern sind 12 und 7 Jahre alt. Meine Tochter, welche Sie neben ihrer Mutter stehen sehen, ist fast 14 Jahre alt.
Good bye, Sir, I wish you a happy voyage.	Guhd bei ßärr, ei hwisch juh e häppi wajidsch.	Leben Sie wohl, ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise.
That's what we want, thank your, Sir.	sátts whátt wi wánnt, ßänk juh ßärr.	Das ist die Hauptsache, ich danke Ihnen, mein Herr.
To whom does this stick belong, does it belong to you?	tu hwuhm dás sis stick bilang, dás it bilong tu juh?	Wem gehört dieser Stock, gehört er Ihnen?
No, it is not mine,	no it is nát mein,	Nein, er gehört nicht mir, ich glaube er

I think it is my fellow-passenger's.	ei ßink it is mei fällo päſſndſchrs.	gehört meinem Reiſegefährten.
Then we must give it him back again.	fänn hwi máſt giw it him bäck egehn.	Dann müſſen wir ihn ihm wiedergeben.
Of course every one must have his things.	af káhs ewri wánn máſt häw his ßings.	Natürlich, Jedem das ſeine.
Let us take care of ours only.	läts tehk kähr af ours ohnli.	Laß uns nur für unſere Sachen ſorgen.
Here are our hats this is yours and that is mine.	hihr ahr aur hätts, ßis is juhrs änd ßätts mein	Hier ſind unſere Hüte, dieſes iſt der Ihrige und dieſer hier der meinige.
Thank you, now let us go on deck.	ßänk juh, nau läts goh an deck.	Danke ſchön, jetzt laſſen Sie uns aufs Verdeck gehen.
I have no objection to it, the fresh air will do me good.	eiw noh abdſchekſchn tu it, se fräſch ähr hwill duh mih guhd.	Ich habe Nichts dagegen, die friſche Luft wird mir gut thun.
You speak English very well, I should like to speak it as well as you.	juh ſpihk ingliſch wärri hwäll, ei ſchudd leik tu ſpihk it äs hwäll äs juh.	Sie ſprechen ſehr gut engliſch, ich wollte ich könnte es ſo gut ſprechen wie Sie.
That will come in time.	ſättl kámm in teim.	Das wird ſich mit der Zeit machen.
Do you think so, I have almost lost all hope.	djuh ſink ßo, eiw áhlmſt láhſt áhl hohp.	Glauben Sie? ich habe ſchon alle Hoffnung verloren.
Do'n't talk such things, only try to speak some English family during your voyage, for that's the best means to learn it properly.	dohnt táhk ßátſch ßings, onli trei tu ſpihk tu ßám ingliſch fämmliths djuhring juhr wäu jidſch for säts se beſt mihns tu lörn it práprli.	Sagen Sie doch das nicht; verſuchen Sie nur während Ihrer Reiſe mit einigen engliſchen Familien zu ſprechen, das iſt das beſte Mittel es ordentlich zu lernen.
I thank you for your	ei ßänk juh for juhr	Ich danke Ihnen

good advise and shall certainly follow it.	guhd ädweis änd schäll βertnli follo it.	für Ihren guten Rath und werde ihn sicherlich befolgen.
So much the better for you.	βo mätsch se bettr for juh.	Desto besser für Sie.
Do you understand me?	du juh ändrständ mih?	Verstehen Sie mich?
I do not quite understand you, for are speaking too fast for me.	ei dohnt kweit andrständ juh for juhr spihking tuh fahst for mih.	Ich verstehe Sie nicht ganz, denn Sie sprechen zu schnell für mich.
Well I shall endeavour to speak more slowly in future.	hwäll, ei schäll andäwr tu spihk mohr sslohli in fjutschr.	Nun gut, ich werde mir Mühe geben, künftig langsamer zu sprechen.
You would very much oblige me.	juhd wärri mätsch obleidsch mi.	Sie würden mich sehr verbinden.
What did that man say to you.	hwätt did sät män βeh tu juh.	Was sagte Ihnen der Mann?
I did not understand him, for he was speaking French to me, a language which I do not understand at all.	ei did nätt ändrständ himm for hih hwäs spihking fräntsch tu mih, e längwidsch, hwitsch ei du nätt ändrständ ät ähl.	Ich habe ihn nicht verstanden, denn er sprach französisch zu mir, eine Sprache, die ich nicht im Geringsten verstehe.
That's very sad.	sätts wärri βädd.	Das ist sehr schlimm.
So it is, indeed, for he seems to be a very good-natured gentleman of whose conversation I shall entirely be deprived.	βo it is, indihd, for hih sihms tu bi e wärri guhd nehtschrt dschäntlmänn af hwuhs kanwerseschn ei schäll enteirli bih dipreiwd.	Das ist es in der That, denn er scheint ein sehr netter Mann zu sein, dessen Unterhaltung ich gänzlich beraubt sein werde.
What languages are you master of?	hwätt längwitschs ahr juh mahstr af.	Welche Sprachen sprechen sie?
I, Sir? why, I think, I know my native tongue.	ei βärr? hwei ei βink ei noh mei nehtiw täng.	Ich, mein Herr? nun ich sollte sollte meinen ich verstehe meine Muttersprache.

That's a thing of course, I mean don't you know some other language besides your native language?	Sätts e ßing af káhs, ei mihn, dohnt juh noh ßámm ásr längwidsch bseids juhr nehtiw längwidsch?	Das versteht sich von selbst; ich meine nur, können Sie außer ihrer Muttersprache irgend eine andere?
O Lord no; perhaps you take me for a scholar, I am but a husbandman and in my country husbandmen are not in the case of knowing several languages.	O Láhrd noh! prhäps juh tehk mih fore skallr, eim bátt e háásbndmänn änd in mei kántri hásbndmänn ahr nátt inse kehs af nohing ßäwrl längwidschs.	O mein Gott, nein! vielleicht halten Sie mich für einen Gelehrten, ich bin nur ein Landmann und in meinem Lande sind die Landleute nicht in der Lage, mehre Sprachen zu kennen.
Had you no opportunity, whatever to learn French and English?	hädd juh noh appartjuniti hwáttäwr tu lern fräntsch änd inglisch?	Hatten Sie gar keine Gelegenheit, französisch und englisch zu lernen?
It is true, there are some opportunities to learn these languages, yet they are too expensive and a peasant cannot afford to learn them, besides we have not the least occasion for speaking them; it would be throw away one's money, which is too scarce in our country, I assure you.	tis truh, ßähr ahr ßámm apprthunitihs tu lärn sihs längwidschs, jätt seh ahr tuh äxpänßiw ände päsnt kahnt äffáhrd tu lärn säm, bseids hwi häw nátt se lihst akkeschn for spihking sämm; itt wudd bih ßroh eweh hwáns mánni hwitsch is tuh skährs in aur kántri, ei äschuhr juh.	Es ist wohl wahr, daß es mancherlei Gelegenheiten gibt diese Sprachen zu erlernen, allein sie sind alle zu kostspielig und einem Bauern fehlen die Mittel, sie zu lernen; außerdem fehlt es uns auch an Gelegenheit dieselben zu sprechen; es hieße sein Geld wegwerfen, welches, Sie dürfen mirs glauben, in unserm Lande sehr spärlich ist.
You dropt your cap Sir, there it is, I picked it up.	juh drápt juhr käpp, ßärr, ßährt is, ei pickt itt áp.	Sie ließen Ihre Mütze fallen, hier ist sie, ich habe sie aufgenommen.

I am very much obliged to you.	eim wärri mátſch obleidſcht tu juh.	Ich bin Ihnen ſehr verbunden.
Please, Sir, what o'clock is it.	plihs, ßärr, hwátt oklack is it.	Bitte, mein Herr, was hat's geſchlagen.
It is a quarter to one, we shall soon get our dinner.	tise kwáhtr tu wánn, hwi ſchäll ßuhn gett aur dinnr.	Es iſt ¾ 1, wir werden unſer Mittageſſen bald bekommen.
I did not think it was so late already. Time passes away one does not know how.	ei didnt ßink itt hwás ßoh leht álreddi teim pahßs eweh wánn das nát noh hau.	Ich glaubte nicht, daß es ſchon ſo ſpät ſei. Die Zeit verſtreicht, man weiß nicht wie!
Please to God that it might never hang heavy upon our hands during the passage.	plihs tu Gáhd ſátt itt meit näwr häng häwwi upánn aur händs djuhring ſe päſſidſch.	Wollte Gott, daß ſie uns während der Ueberfahrt nie lang werden mag.
Are you hungry?	ähr juh hángri?	Haben Sie Hunger?
A little, besides the air is very keen; it gives one an appetite.	e litl, bſeids si ähr is wärri kihn itt giws wánn än äpteit.	Ein wenig, überdieß iſt die Luft ſehr ſcharf, das gibt Einem Appetit.

Take care of our things, lest they should be lost.	tehk kähr af aur ßings, läſt ſeh ſchudd bih láhſt.	Sieh auf unſere Sachen, ſonſt gehen ſie verloren.
Never fear, I shall watch them.	näwr fihr, ei ſchäll hwátſch ſämm.	Seien Sie unbeſorgt, ich werde ſie bewachen.
Do you speak to me?	Djuh ſpihk tu mih?	Sprechen Sie mit mir?
Whom is he talking to?	huhm iſſi táhking tu?	Mit wem ſpricht er?
He would not tell it me.	hi wudd nátt täll itt mih.	Er wollte es mir nicht ſagen.
What did he say?	hwátt did hih ßeh?	Was ſagte er?
I said nothing, you are mistaken.	ei ßehd náſſing, juhr mistehkn.	Ich ſagte Nichts, Sie irren ſich.
I heard say.	ei hährd ßeh.	Ich habe ſagen hören.
I never heard the like, indeed.	ei näwr hährd ße leik, indihd.	Ich habe nie ſo etwas gehört.

I have been told so.	eiw bihn tohld ßoh.	Man hat mir gesagt.
From whom did you hear that.	frámm huhm did juh hihr ßätt.	Von wem haben Sie das gehört?
I do not know.	ei du nátt noh.	Ich weiß nicht.
Why do you think so?	hwei djuh ßink ßoh?	Warum glauben Sie das?
I have my reasons for it.	eiw mei rihsns fárt.	Ich habe meine Gründe dafür.
There is no believing what these fellows say.	fährs noh belihwing hwátt sihs fällohs ßeh.	Man darf diesen Kerlen nicht glauben.
He will not like to tell it you.	hihl nát leik tu täll itt juh.	Er wird es Ihnen nicht gern sagen wollen.
It is not to be believed.	tis náttu bih blihwd.	Es ist nicht zu glauben.
He wished me good night.	hih hwischt mih guhd neit.	Er wünschte mir gute Nacht.
I wished him a good morning.	ei hwischt him e guhd márning.	Ich wünschte ihm einen guten Morgen.
I shall return in an hour and a half.	ei schäll ritárn in än aur ände hahf.	Ich werde in anderthalb Stunden zurückkommen.
The brick-kiln cost him seven hundred dollars.	se brickill kohst him säwn händrd dällrs.	Die Ziegelbrennerei kostete ihm 700 Dollars.
Can he afford to buy the farm?	känn hih äffard tu beise fahrm.	Hat er die Mittel das Landgut zu kaufen?
They are worth, fifteen shillings a pair, at least.	seh ahr wárß fiftihn schillings e pähr ät lihst.	Sie sind wenigstens 15 Schillinge, das Paar, werth.
What do you mean by that?	hwátt du ju mihn bei ßätt?	Was wollen Sie damit sagen?
What is the meaning of that?	hwátts se mihning af sätt?	Was soll das bedeuten?
Between us two, I believe your friend is right.	btwihn as tu, ei belihw juhr frennd is reit.	Unter uns gesagt, ich glaube Ihr Freund hat Recht.
Did you hear so?	did juh hihr ßoh.	Haben Sie es gehört?

He knows it only by hearsay.	hi nohs it ohnli bei hihrßeh.	Er weiß es nur vom Hörensagen.
What is the use of that?	hwátts se juhs af fátt?	Wozu dient das?
It is of no use whatever.	tis af noh uhs hwáttäwr.	Das dient zu gar Nichts.
Did I not say that it would turn out so?	did ei nátt ßeh fátt itt wudd tarn aut ßoh?	Sagte ich nicht, daß es so kommen würde?
Jane come and dress the children, wash their faces and comb their hair.	dschehn kamm änd dräfs se tschildrn. hwáfch fähr fehßs änd komm fähr hähr.	Johanne komm und kleide die Kinder an; wasche ihnen das Gesicht und kämme ihr Haar.
Suppose we went to Pennsylvania, what do you say to that?	ßuppohs hwi hwänt tu pännfilwänje, hwátt djuh ßeh tu fátt?	Wenn wir nach Pennsylvanien gingen? was sagen Sie dazu?
For my part I prefer going to New-York.	fár mei pahrt ei prifärr going tu Njuh-jáhrk.	Was mich anbetrifft, so ziehe ich vor, nach New-York zu gehen.
Do not tell it him, will you?	dohnt tällit him, hwill juh?	Bitte, sagen Sie es ihm nicht!
What do you ask me for?	hwátt du juh ahsk mih for?	Was verlangen Sie von mir.
How do you do, Madam?	hau du juh du, mädm.	Wie befinden Sie sich, Madam?
Thank you, very well, and how is it with your health.	ßänkjuh, wärri hwäll änd hau iffit hwiß juhr hälß.	Ich danke Ihnen, sehr wohl, und wie stets mit Ihrer Gesundheit?
So so, I am most violently subject to sea-sickness.	ßohßo, eim mohft weilntli ßäbdschkt tu ßih ßicknes.	So leidlich, ich bin der Seekrankheit so stark ausgesetzt.
I have been often to sea, so that I have escaped this once.	eiw bihn áfn tu ßih, ßoh fátt eiw eskehpt dis wánns.	Ich bin oft auf der See gewesen, so daß ich dieses Mal so davon gekommen bin.
The ship cannot put to sea to day, the	se schipp kahnt puttu ßih tu deh, se käptn	Heute kann das Schiff nicht in die

captain says the wind is too high.	ßehs se hwinds tuh heih.	See stechen; der Capitän ſagt der Wind ſei zu ſtark.
That's quite true, so we cannot go on board to day.	ſätts kweit truh, ßo hwi kahnt goh án báhrd tu deh.	Das iſt ſehr wahr; alſo können wir heute nicht an Bord gehen.
Go down to the Quay and inquire what time the steamer starts to-morrow.	goh daun tuſe keh änd inkweir hwátt teim se ſtihmr ſtahrts tu morroh.	Geh hinunter nach dem Kai und frage, um welche Zeit das Dampfſchiff morgen abgeht.
Bring me word what is the passage money.	bring mih wohrd hwátts se päſſidſch ránni.	Sage mir auch, wie viel das Ueberfahrtsgeld macht.
Is the fare good in this inn?	is se fehr guhd in sis inn?	Speiſt man gut in dieſem Gaſthofe?
What time is it high-water?	hwátt teim iſſit heih hwáhtr?	Um welche Zeit tritt die Fluth ein?
By the bye, how long shall we be on the passage?	beiſe bei, hau long ſchällwi bih án se päſſidſch?	Apropos, wie lange werden wir denn zur Ueberfahrt brauchen?
If the weather continues favorable, about three weeks.	if se wäsr kántinjs fehwräbel, ebaut ßrih wihks.	Wenn das Wetter ſo günſtig bleibt, ungefähr 3 Wochen.
Have you ever been to sea before?	häw juh äwr bihn tu ßih bifähr?	Sind Sie ſchon früher einmal auf dem Meere geweſen?
Never, Sir, and I am very much afraid in thinking of the dangers we shall be exposed.	näwr, ßärr, änd eim wärri mátſch efrehd in ßinking af se dehndſchrs hwi ſchäll bih expohſt.	Nein, nie! und ich bin ſehr beſorgt, wenn ich an die Gefahren denke, denen wir ausgeſetzt ſind.
Can you swim?	känn juh ßwimm?	Können Sie ſchwimmen?
No, besides it is for no purpose.	noh bſeids its for noh párpás	Nein, übrigens dient es ja auch zu Nichts.
I won't say that, one may sometimes escape great dangers	ei wohnt ßeh ſätt, hwänn meh ßammteims äskehp greht	Das möchte ich nicht ſagen, man kann manchmal großen

in knowing how to swim.	dehndschrs in nohing hau tu ßwimm.	Gefahren entgehen, wenn man schwimmen kann.
There is a lady beginning to feel qualmish, she appears dreadfully sallow.	sährs e lehdi bginning tu fihl kwáhmisch, schih äppihrs dreddfulli ßälloh.	Da fängt einer Dame an übel zu werden, sie sieht außerordentlich blaß aus.
Madam you look unwell, had you not better go below and lie down.	mädm juh luck ánwäll, hädn juh bettr goh biloh änd lei daun.	Madam, Sie scheinen unwohl zu seyn, wollen Sie nicht lieber hinunter gehen und sich hinlegen.
I think the longer I remain on deck the better.	ei ßink se lángr ei rimehn án deck se bettr.	Ich glaube je länger ich auf dem Verdeck bleibe, desto besser.
As you like it, if I can be of any assistance to you you have but to command.	äs juh leik itt, if ei känn bih af änni ässistns tu juh juhw bát tu kommahnd.	Wie sie wollen, wenn ich Ihnen in irgend Etwas dienen kann, so wollen Sie nur befehlen.
You are very kind, Sir.	juhr wärri keind, ßärr.	Sie sind sehr gütig, mein Herr.
Not in the least, madam.	natt inse lihst, mädm.	Nicht im Geringsten, Madam.
What is the captain looking at with his telescope?	hwátts se käptn lucking ätt hwiß his tellskohp?	Wonach sieht der Capitän mit seinem Fernrohre?
I dare say he will make out the name of the ship, which is drawing near us.	ei dähr ßeh, hihl mehk aut se nehm asse schipp, hwitsch is dráhing nihr ás.	Ich glaube er will den Namen des Schiffes, welches auf uns zukommt, ausfindig machen.
Is it a merchantman or a man of war?	issit e märtschnt män ore männ af wáhr.	Ist es ein Kauffahrteischiff oder ein Kriegsschiff?
I do not yet know, but I believe she is a very fine vessel.	ei dohnt jät noh bát ei blihw schihs e wärri fein wessl.	Ich weiß es noch nicht, aber ich glaube es ist ein sehr schönes Schiff.

What proportion does an English mile bear to a German one?	hwätt propohrschn dás an inglisch meil bähr tu e dschärmn wánn.	In welchem Verhältnisse steht die englische Meile zur deutschen?
Let me see, four English miles make exactly a German mile.	lätt mih ßih, fohr inglisch meils mehk äräktli e dschärmn meil.	Lassen Sie mich sehen; 4 englische Meilen, machen grade eine deutsche Meile.
What does that signal mean?	hwätt dás sätt ßiggnl mihn?	Was bedeutet jenes Signal?
They hoist the signal for a pilot.	seh häust se ßiggnl fore peilatt.	Man hißt das Signal für einen Lootsen auf.
Steersman, can't you tell me whether the navigation on this coast is very difficult?	stihrsmänn, kahnt juh tell mih hwäsr se näwigehschn án sis kohst is diffkält.	Steuermann, können Sie mir nicht sagen, ob die Schiffahrt an dieser Küste gefährlich ist?
It is rather difficult for the coast is flat and the frequent fogs which prevail, render it at all times both difficult and dangerous.	tis rahsr diffkält forse kohst is flätt ándse frikwnt fäggs hwitsch priwehl ránds itt ät áhl teims báß diffkält änd dehndschrs.	Sie ist ziemlich schwierig, denn die Küste ist flach und die häufigen Nebel, welche hier vorherrschen, machen sie zu allen Zeiten nicht nur schwierig, sondern auch gefährlich.
For what purpose are those buoys floating in the water?	for hwätt párpos ahr sohs buäus floting inse hwähtr?	Wozu schwimmen jene Bojen auf dem Wasser?
As a mark for ships to keep the channel. Within an hour or two, we shall be on land.	ässe mahrk for schipps tu kihp se tschännl. hwissin än aur or tuh hwi schäll bih an länd.	Als Warnungszeichen für Schiffe, den Strom zu halten. In ein bis zwei Stunden werden wir am Lande seyn.
I am glad to hear it, for I am quite tired	eim gläd tu hihr it, for eim kweit	Das freut mich, denn ich bin ganz müde

of the qualms and inconveniences of the voyage.	teird af se kwähms änd inkanwihnjnses af se wäujidsch.	von dem Gestank und den Unbequemlichkeiten der Seereise.
Well, thank God! here we are arrived at last.	hwäll, ßänk gähd, hihr hwihr ärreiwd ätt lahst.	Nun Gott sei Dank! da wären wir endlich.
What does the waterman ask for rowing us out to the shore?	hwätt dás se hwähtrmänn ahsk for rohing ás aut tuse schohr?	Wieviel verlangt der Schiffer um uns ans Land zu rudern?
Nothing, but you may give him a few pence as a drinking-money.	näßing bát juh meh giw him e fjuh pänns ässe drinking ménni.	Nichts, doch können Sie ihm einige Groschen Trinkgeld geben.
When do you mean to set out?	hwänn duh ju mihn tu ßett aut?	Wann gedenken Sie abzureisen?
I intend to set out to-morrow morning at six o'clock.	ei intänd tu ßätt aut tu morroh marning ätt ßix oklack.	Ich gedenke morgen Früh um sechs Uhr abzureisen.
That's rather early.	sätts rahsr ehrli.	Das ist etwas früh.
Have you received your passport?	häw juh reßihwd juhr pahsprt?	Haben Sie Ihren Paß bekommen?
I've just sent to the police to fetch it.	eiw dschäst ßännt tu se polihß tu fätsch itt.	Ich habe eben nach der Polizei geschickt, um ihn holen zu lassen.
Let me see if it has all the necessary signatures, for it must be signed by the embassador of every country you intend passing through.	lät mih ßih if it häs áhl se nessri ßignätjuhrs for it mást bih ßeind beisi ämbässdr af äwri käntri juh intänd pahßing ßruh.	Zeigen Sie ihn mir einmal um zu sehen, ob er die nöthigen Unterschriften hat, denn er muß von dem Gesandten eines jeden Landes, durch welches Sie zu passiren gedenken, visirt seyn.
The horses are putting to.	se háhrßs ahr putting tuh.	Die Pferde werden angespannt.
Sir?	ßärr?	Wie beliebt?
I say the horses will	ei ßeh, se háhrßs	Ich sage die Pferde werden in einem

be put to in a moment.	hwill bih put tu inne mohmnt.	Augenblicke angespannt werden.
Very well, let's go down stairs, if all is ready.	wärri hwäll, lätts goh daun stährs if ahls reddi.	Schön! lassen Sie uns hinunter gehen, wenn Alles fertig ist.
Are you sure you've forgotten nothing?	ahr ju schuhr juhw fargáttn näßing?	Sind Sie sicher, Nichts vergessen zu haben?
Is the baggage all packed and are the trunks all fastened on.	isse bäggidsch áhl päckt änd ahr se tránks áhl fastnd án.	Ist das Gepäck aufgeladen und sind die Koffer fest geschnallt?
Come now, jump into the carriage.	kámm nau, dschamp inntuh se kärridscht	Jetzt kommen Sie und steigen Sie ein.
Shall we be stopt at the gates?	schäll hwi bih ståp ätse gehts.	Werden wir an den Stadtthoren angehalten werden?
I think so, for our luggage must be examined at the custom-house.	ei ßink ßoh fár aur läggidsch mást bi exämnt ätse kástm haus.	Ich glaube schon, denn unser Gepäck muß auf dem Mauthhause untersucht werden.
We must also deliver our passports.	hwi mást áhlßo deliwr aur pahsprts.	Wir müssen auch unsere Päße abgeben.
Your passport, Sir.	juhr pahsprt ßärr!	Ihren Paß, mein Herr!
What's your pleasure?	hwátts juhr pläschr?	Wie beliebt?
I beg the favour to look at your passport.	ei begg se fehwr tu luck at juhr pahsprt.	Ich möchte Sie um Ihren Paß gebeten haben.
There it is.	sähr tis.	Hier ist er.
What's your name and profession and where do you come from?	hwátts juhr nehm änd profäschn änd hwähr djuh kámm frám?	Wie ist Ihr Name, welches ist Ihr Stand und wo kommen Sie her?
My name is N., as to aught else you have but to look in my passport	mei nehm is N., äs tu áht áls juhw bátt tu luck in mei	Mein Name ist N., was alles Uebrige anbelangt, so haben Sie nur in

where you will find the particulars	páhsprt, hwähr juhl feind se partikjlrs.	meinem Paſſe nachzuſehen, wo Sie das Nähere finden werden.
What inn are you going to?	hwátt inn ahr juh going tu?	In welchen Gaſthof werden Sie gehen?
I do not know myself as I am a stranger and do not know the town.	ei dohnt noh mißälf äs eim e ſtrehndſchr änd du nátt no se taun.	Ich weiß es ſelbſt nicht, da ich fremd bin und die Stadt nicht kenne.
As you are undecided, we shall keep your passport.	äs juhr andißeided, hwi ſchäll kihp juhr pahsprt.	Da Sie noch unentſchloſſen ſind, ſo werden wir Ihren Paß behalten.
When shall I get it again?	hwän ſchäll ei gett it egehn?	Wann werde ich ihn wieder bekommen?
You can have it tomorrow by applying at the police-office.	juh känn häw itt tu morroh bei äppleing ätse polihs äffs.	Sie können ihn morgen wieder haben und haben ſich an das Polizeibüreau zu wenden.
Your passport, Sir, if you please.	juhr pahsprt ßärr, iff juh plihs.	Ihren Paß, mein Herr, wenn ich bitten darf.
I wish to have it again immediately as I do not stop here.	ei hwiſch tu häw it egehn imihdjetli äs ei duh nátt ſtápp hihr.	Ich möchte ihn aber gleich wieder haben, da ich mich hier nicht aufhalte.
As you are only passing through without stopping it will be examined in a few minutes.	äs juhr ohnli pahßing ßruh wiſſaut ſtápping itl bih exämnd inne fjuh minnits.	Da Sie nur eben durchreiſen, ohne ſich länger aufzuhalten, ſo wird er in einigen Minuten viſirt ſein.
Thank you, Sir.	ßänk juh, ßärr.	Danke Ihnen.
If correct you shall have it again immediately.	iff karrekt juh ſchäll häw itt egehn imihdjetli.	Wenn er in Richtigkeit iſt, ſo ſollen Sie ihn ſogleich wieder bekommen.
Sir, I am sorry to say, your passport has not been coun-	ßärr, eim ßárri tu ßeh, juhr pahsprt häsnt bihn kauntr-	Es thut mir leid, mein Herr, aber Ihr Paß iſt nicht

tersigned by our embassador.	ßeind bei aur ämbäſſdr.	von unſerem Geſandten viſirt worden.
I did not know, that it was necessary, but what's to be done, pray?	ei didnt noh ßätt is hwähs neſſri bätt hwätts tu bih dann, preh?	Ich wußte nicht daß dies nöthig war, aber was iſt da zu thun?
The best thing will be to send it back again to N. and to wait here till it is returned.	se beſt ßing hwill bih tu ßänd it bäck egehn tu N. änd tu weht hihr till it is ritärnt.	Das Beſte wird ſeyn, ihn zurück nach N. zu ſenden und hier zu warten, bis er zurück iſt.
That's hard indeed, besides I cannot wait, my journey cannot be postponed as I am expected the 15th instant at Bremen, in order to go off with the „Germany" to New-York.	ſätts hahrd indihd, bſeids ei kahnt hweht, mei dſchärni kahnt bih poſtpohnt, äs eim äxpekted se fiftihns inſtnt ätt Bremen in ardr tu goh ahf hwis se dſchärmni tu Njuhjahrk.	Das iſt ein wenig hart, das muß ich ſagen; auch kann ich nicht warten; meine Reiſe kann nicht aufgeſchoben werden, da ich den 15. dieſes Monats in Bremen erwartet werde um mit dem „Deutſchland" nach New-York zu gehen.
Sir, I am very sorry for it, but my duty does not permit me to allow you to proceed on your journey.	ßär, eim wärri ßärri fort, bätt mei djutti dasnt permitt mih tu ällau juh tu proßihd an juhr dſchärni.	Mein Herr, das thut mir ſehr leid, aber meine Pflicht geſtattet mir nicht, Ihnen zu erlauben, daß Sie Ihre Reiſe fortſetzen.
But, consider Sir, that I am not alone, I have a numerous family with me, and as the living is very dear here abouts we should all be ruined.	bätt, känßidr ßärr, sätt eim natt elohn, eiw e njummrs fämmli hwis mih, änd äs se liwing is wärri dihr hihr äbauts, hwi ſchudd ähl bih ruind.	Aber, bedenken Sie doch, daß ich nicht allein bin, daß ich eine zahlreiche Familie mit mir habe und wir bei dem theuren Leben hier zu Lande, ganz ruinirt werden würden.

Well then, I shall speak to one of the officers in your behalf, perhaps he may give you permission to proceed.	hwäll ſänn, ei ſchäll ſpihk tu wánn af se áffßrs in juhr bihahf prhäps hih meh giw juh permiſchn tu práßihd.	Nun, ſo will ich mit einem der Oberbeamten in Betreff Ihrer reden, vielleicht erlaubt er Ihnen Ihre Reiſe fortzuſetzen.
If you please, do so, you would very much oblige me.	iff juh plihs, duh ßoh, juhd wärri mátſch obleidſch mih.	Bitte, thun Sie das, Sie würden mich ſehr verbinden.
Stay here a few moments I shall soon be back again.	ſteh hihr e fjuh mohmnts ei ſchäll ßuhn bi bäck egehn.	Warten Sie einige Augenblicke hier, ich werde bald wieder zurück ſein.
How unmerciful people are in this country.	hau anmerßifull pihpl ahr in sis kánntri.	Wie unbarmherzig die Leute hier zu Lande ſind!
Which is the way to the custom-house?	hwitſch is se hweh tuſe káſtm haus?	Welches iſt der Weg nach dem Zollhauſe?
Through the gate-way opposite.	ßruh se gehtweh appſitt.	Dem Thorweg gegenüber.
Is this the custom-house?	is sis se káſtm haus?	Iſt dies das Zollhaus?
Yes Sir, what's your pleasure.	jäſſ ßärr hwátts juhr pläſchr.	Ja, mein Herr, was ſteht zu Ihren Dienſten?
I come to look at my things.	ei kám tu luck at mei ßings.	Ich komme, um nach meinen Sachen zu ſehen.
Very well, Sir; is this your night-bag and that your portmanteau? Will you have the goodness to give me the key.	wärri hwäll, is sis juhr neit bägg änd ſátt juhr portmánnto? hwill juh häw se guhdneß tu giw mih se kih.	Schön, mein Herr, iſt dies Ihr Nachtſack und das Ihr Koffer? Wollen Sie die Güte haben und mir den Schlüſſel geben?
What is there in it?	hwátts ſähr innt?	Was haben Sie darin?
What have you got in it?	hwátt häw juh gátt innt?	Was enthält er?
Nothing but wearing apparel.	náſſing bátt hwäh-ring äppährl.	Nichts als Kleidungsſtücke.

All's quite right, Sir, you may send it to the inn.	áhls kwait rait, ßärr, juh meh ßänd it tu se inn.	Alles ist in der Ordnung, Sie können ihn nach dem Gasthof tragen lassen.
Is there no porter present?	is sähr noh páhrtr präsnt?	Ist kein Lastträger da?
There is one under the gate way.	sährs hwánn ándr se geht weh.	Dort steht einer unter dem Thorwege.
Well, make him come hither.	hwäll, mehk him kamm hisr.	Schön, so lassen Sie ihn herkommen.
My good man what have I to pay you for carrying these two trunks to the „grape".	mei guhd män hwátt häwei tu peh juh for kärriing sihs tuh tránks tu se „grehp".	Sie da! was habe ich Ihnen zu zahlen, wenn Sie diese beiden Koffer nach der Weintraube tragen?
The way thither is rather far, however it is the same to me, so if you will give me one shilling and a half I am ready to go with you.	se hweh sisr is rahsr fahr, hauäwr its se ßehm tu mih, ßoh if juhl giw mih wánn schilling ánde hahf eim reddi tu goh hwis juh.	Der Weg dahin ist ziemlich lang, doch mache ich mir nicht viel daraus und wenn Sie mir anderthalb Schillinge geben, so bin ich erbötig, mit Ihnen zu gehen.
You charge me too much, what you ask there is too dear for me.	juh tschahrdsch mih tuh mátsch, hwátt juh ahsk fähr is tuh dihr fár mih.	Sie fordern zu viel; was Sie da verlangen, ist zu viel für mich.
Sir, I did not overrate you, it is the common porterage.	ßärr, ei did nátt owerreht juh, ittis se kamn pártridsch.	Ich habe Sie nicht übernommen, mein Herr, es ist das gewöhnliche Trägerlohn.
Never mind, it is too dear and I'll rather carry the things myself.	näwr meind, tis tuh dihr änd eil rahsr kärri se ßings miß-älf.	Das kann sein, aber für mich ist es zu theuer und ich trage die Sachen lieber selbst.
As you like it.	äs juh leik it.	Wie Sie wollen.
Well, one word mo-	hwäll, hwánn wohrd	Noch ein Wort, wol-

re, will you do it for a shilling?

mohr, hwill juh duh it fore schilling?

len Sie es für einen Schilling thun?

Well, for this time I don't care, where are the things?

hwäll, for sis teim ei dohnt kähr hwähr ahr se ßings?

Nun, dieses Mal soll es mir nicht darauf ankommen, wo sind die Sachen?

There are the two trunks as to the carpet-bag I shall carry it myself.

sähr ahr se tuh tränks äs tu se kahrpt bägg ei schäll kärri it mißälf.

Da sind die beiden Koffer, den Nachtsack trage ich selbst.

Well then, I am ready, let's go.

hwäll sänn, eim reddi, läts goh.

Nun, ich bin fertig, also vorwärts.

What is this parcel?

hwätts sis pahrsl?

Was ist in diesem Packet?

It contains several things, linen, tape, ribbans and the like.

it käntehns ßäwrl ßings, linn, tehp, ribbns ändse leik.

Es enthält mehre Sachen, Leinwand, Band und dergleichen mehr.

On that, Sir, you must pay duty.

án sätt, ßärr, juh mäst peh djutti.

Das muß einen Zoll zahlen.

Is there anything else amony your baggage liable to duty?

issähr ämni ßing äls ämang juhr bäggidsch leibl tu djutti.

Ich noch etwas Zollbares in Ihrem Gepäck?

No Sir.

noh ßärr!

Nein, mein Herr.

Well then, porter take these things to the Hotel de Bremen.

hwäll sänn, pährtr, tehk sihs ßings tust hotäll de Bremen.

Nun dann, Träger, so nehmen Sie diese Sachen und tragen Sie sie nach dem Hotel Bremen.

I wish we were once outside the turnpike.

ei hwisch hwi hwähr wänns autßeid se tärnpeik.

Ich wollte, wir wären schon vor dem Schlagbaume vorbei.

There's a toll to pay at the next turnpike.

sährs e toll tu peh ätse näkst tärnpeik.

Beim nächsten Schlagbaume müssen wir Pflastergeld zahlen.

How very heavy the roads are.

hau wärri häwi se rohds ahr.

Wie schlecht die Straßen sind!

'Tis true the roads are in a shocking

tis truh, se rohds ahr inne schäcking kän-

S'ist wahr, die Straßen sind in

condition, I never saw such ruts in my liife.	dischn, ei näwr ßäh sätsch räts in mei leif.	einem erbärmlichen Zustande, ich habe nie in meinem Leben solche Geleise gesehen.
One is almost jolted to death.	wänn is ahlmst scholted tu däss.	Man wird fast zu Tod gerüttelt.
In America the roads are in a capital condition.	in ämärke se rohds ahr inne käptl kändischn.	In Amerika sind die Straßen in vorzüglichem Zustande.
Indeed? have you ever been there?	indihd? häw juh äwr bihn sähr?	Wirklich? waren Sie schon einmal dort?
I was there three times.	ei hwähs sähr ßrih teims.	Ich war schon drei Mal da.
Did you never travel this way before?	did juh näwr träwl sis weh bifohr?	Haben Sie diesen Weg nie zuvor gemacht?
Oh no, I never was more than ten miles from home.	oh noh, ei näwr hwähs mohr sänn tänn meils fram hohm.	O nein, ich bin nie aus meinen 4 Pfählen gekommen.
What an immense mountain we have to pass, how do you call this mountain?	hwättn immäns mauntihn hwi häw tu pahß, hau djuh kähl sis mauntihn?	Was für einen hohen Berg wir zu passiren haben, wie heißt doch dieser Berg?
I dare say, we shall need a pair of extra-horses.	ei dähr ßeh, hwi schäll nihd e pähr af extre hährßs.	Ich glaube, wir werden ein Paar Extra-Pferde brauchen.
How very hilly the road is!	hau wärri hilli se rohd is!	Wie gebirgig die Landstraße ist!
Now we are going down-hill.	nau hwihr going daunhill.	Jetzt gehen wir bergabwärts.
Stop, driver, we must put on the drag.	stäpp, dreiwr, hwi mäst puton se drägg.	Halt, Postillion, wir müssen den Hemmschuh anlegen.
John, jump down and take of the drag.	dschänn, dschämp daun andtehk af se drägg.	Johann, springe hinunter und nimm den Hemmschuh wieder ab.
Sir, the drag-chain is broken.	ßärr, se dräg tschehn is brohkn.	Die Hemmkette ist gebrochen.

Never mind, we will get it mended at the next station.	näwr meind, hwihl gett it mändid ätse nächst stehschn.	Thut Nichts, wir werden sie auf der nächsten Station ausbessern lassen.
What's the postillion stopping for?	hwátts se postiljn stápping for.	Warum hält der Schwager an?
I think he's gone in to take a dram.	ei ßink hihs gan inn tu tehk e drämm.	Ich glaube er ist eingekehrt um einen Schnapps zu trinken.
No there's something wrong with the harness.	noh sährs ßammßing hrong hwiss se hahrns.	Nein, es ist etwas am Geschirr verdorben.
Will you take a glass of brandy?	hwill juh tehk e glahs af brändi?	Wollen Sie ein Glas Branntwein nehmen.
No, thank you, I have a little headache, I'drather take a glass of fresh water.	noh, ßänk juh, eiwe litl heddehk, eid rahsr tehk e glahs af fräsch hwáhtr.	Ich danke, da ich etwas Kopfweh habe, möchte ich lieber ein Glas Wasser trinken.
Well I shall have you brought one immediately.	hwäll ei schäll häw bráht juh wán imihdjetli.	Gut, ich werde Ihnen sogleich eins kommen lassen.
You are too kind, Sir.	juhr tuh keind, ßärr!	Sie sind sehr gütig, mein Herr.
What's the name of the next post?	hwátts se nehm af se nächst pohst?	Wie heißt die nächste Station?
How many posts have we already gone?	hau männi pohsts häw hwi álreddi gan?	Wie viele Stationen haben wir schon zurückgelegt?
Three, I believe.	ßrih ei blihw.	Ich glaube drei.
The postillion drives like a snail at this part of the road, why that?	se pastiljn dreiws leike snehl ätt sis pahrt af se roh, hwi sätt?	Der Postillion fährt wie eine Schnecke auf diesem Theile der Straße, warum das?
Because this road is very sandy and our horses very bad.	bikáhs sihs rohd is wärri ständi änd aur háhrßs wärri bäd.	Weil die Straße sehr sandig ist und unsere Pferde sehr schlecht sind.
Do you mean to	djuh mihn tu	Gedenken Sie in

dine at the next inn.	dein ät se näkſt inn.	dem nächſten Gaſthauſe zu ſpeiſen?
I've never any appetite in travelling.	eiw näwr änni äppteit in träwling.	Ich habe nie Appetit wenn ich auf der Reiſe bin.
The motion of the coach is very disagreable after a meal.	ſe mohſchn aſſe kohtſch is wärri disägrihbl ahftr e mihl.	Die Bewegung des Wagens iſt nach einer Mahlzeit ſehr unangenehm.
That it is and that of a ship still more so.	fätts it änd fätt afe ſchipp ſtill mohr ßoh.	Das iſt wahr und die eines Schiffes noch unangenehmer.
We'll get out and take a snap of whatever happens to be ready.	hwihl gett aut änd tehke ſnäpp af hwättäwr häppns tu bih reddi.	Wir wollen ausſteigen und einen Biſſen von dem, was grade zu haben iſt, nehmen.
I shan't get out, send me a plate of soup to the carriage, if you please.	ei ſchahnt gett aut, ßend mih e pleht af ßuhp tuſe kärridſch iff juh plihs.	Ich werde nicht ausſteigen, ſchicken Sie mir einen Teller voll Suppe in den Wagen, wenn Sie ſo gut ſein wollen.
I'll just get down and stretch my legs a little, while they're changing horses.	eil dſchäſt gett daun and ſträtſch mei leggs e litl, hweil fähr tſchehndſching hährßs.	Ich will einmal ausſteigen und meine Füße etwas ausrecken, während die Pferde umgeſpannt werden.
Make haste, we're just going to start.	mehk hehſt, hwihr dſchäſt going tu ſtahrt.	Beeilen Sie ſich, wir werden gleich wieder abfahren.
Ask the waiter what we have to pay.	ahsk ſe hwehtr hwätt hwi häw tu peh.	Fragen Sie den Kellner, was ich zu zahlen habe.
How much am I to pay?	hau mätſch ämei tu peh?	Wie viel muß ich zahlen?
Two shillings and six pence, Sir.	tu ſchillings änd ßirpns, ßärr.	2 Schillinge 6 Pence, mein Herr.
Can you give me a	känn juh giw mi e	Können Sie mir 1

change for a sovereign, for I want some little money.	tschehndsch fore ßávren, forei hwánt ßám littl mánni.	Sovereign wechseln, denn ich brauche kleines Geld.
There we are in motion again.	fähr hwi ahr in mohschn egehn.	Jetzt sind wir wieder im Gange.
I believe the postillion is fast asleep.	ei blihw se paſtiljn is fahſt äslihp.	Ich glaube, der Postillion ist eingeschlafen.
Do look sharp, driver, will you?	du luck schahrp dreiwr hwill juh?	Schwager, schau ein Bischen auf.
At this rate we shan't get to G. before midnight.	ätt sis reht hwi schahnt gettu G. befohr midneit.	Wenn es so fort geht, werden wir vor Mitternacht nicht nach G. kommen.
Let's stop at that cottage and have our lanterns lighted.	lätts ſtápp ätt sátt káttidsch änd häw aur läntrns leited.	Lassen Sie uns vor jener Hütte anhalten und unsere Laternen anzünden.
We'll take a bit of supper at G. and travel on all night.	hwihl tehke bitt af ßáppr ätt G. änd träwl an áhl neit.	Wir wollen in Z. einen Bissen Abendbrod nehmen und die ganze Nacht durch fahren.
I like travelling by night and sleep as well in a carriage as in the best bed.	ei leik träwling bei neit änd ſlihp äs hwäll inne kärridsch äs inse beſt bedd.	Ich reise gern des Nachts und schlafe in einem Wagen so gut wie in dem besten Bette.
It is not the case with me, I am not accustomed to it.	tis nátt se kehs hwiſſ mih, eim nátt äkkáſtmt tu itt.	Das ist nicht der Fall bei mir, ich bin nicht daran gewöhnt.
Wake up! we are already at the post-house.	hwehk ápp! hwi ahr álreddi ätt se pohſt haus.	Wachen Sie auf, wir sind bereits beim Posthause.
Good heavens! how dark it is.	guhd häwns! hau dahrk itis.	Mein Gott, wie dunkel es ist.
What are you groping about after?	hwátt ahr juh grohping äbaut ahftr?	Nach was tappen Sie denn da herum?

I've dropt some money on the ground.	eiw drápt ßám mánni onſe graund.	Ich habe Geld auf den Boden fallen laſſen.
Send out the stable boy with a lantern.	ßänd autſe ſtehbl bäu hwiſſ e läntern.	Schicken Sie den Stallknecht mit einer Laterne heraus.
Here's some thing for your trouble.	hihrs ßamßing for juhr trábl.	Hier iſt Etwas für Ihre Mühe.
Thank you, Sir.	ßänk juh, ßärr!	Danke ſchönſtens, mein Herr.
It's a very sharp morning had you not betler shut the window?	its e wärri ſchahrp morning, hädnt juh bettr ſchátt se hwindoh.	Es iſt ein ſehr kühler Morgen, thäten Sie nicht beſſer, wenn ſie das Fenſter herunter ließen?
It's always cold about sunrise.	itts áhlwehs kohld ábaut ßánnreis.	Es iſt immer kalt gegen Sonnenaufgang.
But in an hour or two the sun will become burning hot, I can assure you.	bátt in án aur or tuh se ßánn hwill bkámm hátt, ei kánn áſchuhr juh.	In 1 oder 2 Stunden wird jedoch die Sonne brennend heiß werden, ich kann Sie verſichern.
You were right, so do pull down the blind; that sun's enough to put one's eyes out.	juh hwähr reit, ßo du pull daun se bleind, ſátt ßáns inäff tu putt wánns eiß aut.	Sie hatten Recht, laſſen Sie alſo die Rouleaux herunter; die Sonne könnte Einem die Augen ausſtechen.
I'm quite ready for breakfast.	eim kweit reddi for brehkfſt.	Ich freue mich ſchon aufs Frühſtück.
We must drive another post first.	hwi máſſt dreiw ánásr pohſt färſt.	Wir müſſen erſt noch 1 Station weiter fahren.
Why that, we shall be quite famished before that time.	hwei ſátt; hwi ſchäll bih kweit fämmiſcht bifohr ſátt teim.	Warum denn das, wir werden bis dahin ganz verhungert ſein.
I ca'nt help it. There's no inn at the next post.	ei kahnt hälp it. fährs no inn átſe nädſt pohſt.	Ich kann nichts dafür; auf der nächſten Station iſt kein Wirthshaus.

How fast time flies! We've already been three days and two nights on the road.

hau fahſt teim fleis! hwihw álreddi bihn ßrih dehs änd tuh neits an se rohd.

Wie die Zeit verſtreicht! Wir ſind ſchon 3 Tage und 2 Nächte unterwegs.

It'll be fully eight o'clock before we reach town.

itl bih fulli eht oklack bifohr hwi rihtſch taun.

Es wird 8 Uhr werden, ehe wir die Stadt erreichen.

Here we are at the town gate.

hihr hwi ahr ätſe taun geht.

Hier ſind wir vor dem Stadtthor.

Get out the passport. There's the policeman coming for it.

Gett autſe pahsprt. sährs se polihsmän káming for it.

Langen Sie den Paß heraus. Da kömmt ein Polizeidiener und verlangt ihn ab.

Must our trunks be searched.

máſt aur tránks bih ßährtſcht.

Müſſen unſere Koffer unterſucht werden?

Must they all be opened? We have nothing that pays duty.

mäſſt seh áhl bih ohpnt? hwi häw näſſing ſätt pehs djutti.

Müſſen ſie alle aufgemacht werden? Wir haben nichts Zollbares bei uns.

Have you no prohibited articles with you.

häw juh noh prohibbited ahrtikls hwiſs juh?

Haben Sie keine ſteuerbaren Waaren bei ſich?

No Sir, look yourself here are the keys of the two large trunks.

noh ßärr, luck juhrßälf hihr ahr se kihs aſſe tuh lahrdſch tránks.

Nein, ſehen Sie nur ſelbſt nach, hier ſind die Schlüſſel von den beiden großen Koffern.

If the whole luggage is to be examined, I'd rather drive to the Custom-house; you may send a policeman with us, on the box.

iff se hohl läggidſch iſtu bih ekſämnt, eid rahsr dreiw tu se käſtm haus; juh meh ßänd e polihsmänn hwiſs ás, ánſe box.

Wenn das ganze Gepäck durchſucht werden ſoll, ſo will ich lieber aufs Zollhaus fahren. Sie können einen Beamten auf dem Sitze mitſchicken.

I do'nt want to have my things thrown about in the dirt.

ei dohnt hwánt tu häw meißings ßrohn ábaut inſe derrt.

Ich will meine Sachen nicht im Koth herumgewälzt wiſſen.

You see this case was leaded on the frontier.	juh ßih sis kehs hwählß läddeb án se frantschr.	Sie sehen, dieses Futteral ist auf der Grenze plombirt worden.
It's not worth while taking a man with us.	itts nátt wárß hweil tehking e mán hwiß ás.	Es ist nicht der Mühe werth, einen Mann mit uns zu nehmen.
Stop a moment; I have'nt got the permit yet.	stáppe mohmnt; ei häwnt gátt se permitt jätt.	Warten Sie einen Augenblick, ich habe meinen Passirschein noch nicht.
All right! Drive on; we go to the „Red Lion."	áhl reit, dreiw án; hwi goh tuse „redd lein."	Alles ist in der Ordnung; fahr zu, wir logiren im „rothen Löwen."
Not a single empty room in the whole house.	nátte ßingl ämpti ruhm inse hohl haus.	Nicht ein einziges leeres Zimmer im ganzen Hause.
Which is the next second rate inn?	hwitsch isse näckst ßekknd reht inn?	Welches ist der nächste Gasthof 2ten Ranges?
Well then, drive to the „Blue Pike."	hwäll sänn, dreiw tuse „bluh peik."	Nun gut, so fahre nach dem „blauen Hecht."
We want a bedroom with three beds.	hwi hwánte bedd-ruhm hwiss ßrih bedds.	Wir brauchen ein Schlafzimmer mit 3 Betten.
We have but double bedded rooms, so you will be obliged to take two bedrooms.	hwihw bátt dábbl bedded ruhms, ßoh juhl bih obleidscht tu tehk tuh bedd-ruhms.	Wir haben nur Zimmer mit 2 Betten. Sie müssen sich also bequemen, zwei Schlafzimmer zu nehmen.
Never mind. Landlord send the chamber maid up stairs and let her bring lights immediately.	näwr meind. länd-láhrd ßänd se tschehmbr mehd áp stährs ännd lätt her bring leits im-mihdjetli.	Das macht Nichts. Herr Wirth, schicken Sie doch das Stubenmädchen herauf und lassen Sie sie gleich Licht mitbringen.
Chamhermaid you	tschehmbr mehd,	Stubenmädchen, Sie

have forgot the snuffers.	juhw fárgátt se snáffrs.	haben die Lichtscheere vergeſſen.
See and get the carriage unpacked as quick as possible.	ßih änd gett se kärridſch unpäckt äs kwick äs päſſbl.	Sehen Sie nach der Kutſche und laſſen Sie ſie ſo ſchnell als möglich abladen.
Or stay, I'll rather go myself.	or ſteh, eil rahsr go mißälf.	Oder warten Sie, ich will lieber ſelbſt gehen.
Send up our luggage to the bedrooms.	ßend áp aur lággidſch tuſe beddruhms.	Schicken Sie unſer Gepäck in unſere Schlafzimmer.
Ring the bell for the waiter.	ringſe bäll forſe hwehtr.	Schellen Sie dem Kellner.
We are very much fatigued and should like to take an early supper.	hwihr wärri mátſch fätihkd änd ſchudd leik tu tehk än ehrli ßáppr.	Wir ſind ſehr müde, und möchten gern früh zu Abend eſſen.
Is there anything ready?	is ſähr ännißing reddi?	Iſt etwas vorräthig?
How long must we wait for mutton chops?	hau long máſt hwi hweht fár máttn tſchápps?	Wie lange dauert es, daß wir Hammelskotellets bekommen?
I dare say, gentlemen, that a rumpsteak will be the quickest thing you could have.	ei dähr ßeh, dſchäntlmän, ſátt e rámpſteck hwill bih se kwickſt ßing juh kudd häw.	Ich glaube meine Herren, daß ein Biffteck am allererſten fertig würde.
Perhaps there's a cold fowl in the house.	prhäpps sährs e kohld faul inſe haus.	Vielleicht iſt ein kaltes Huhn im Hauſe.
I don't believe there is any.	ei dohnt blihw sährs ännі.	Ich glaube nicht, daß eines da iſt.
Well let's have a few slices of cold ham or tongue, or a piece of roast veal if you like that better.	hwäll läts häwe fjuh ſleißs af kold hämm or tong ore pihs af rohſt wihl if juh leik ſätt bettr.	Nun, ſo geben Sie uns einige Schnitte Schinken oder Zunge, oder ein Stück Kalbsbraten wenn Sie das lieber mögen.

It's all the same to me. I'm not very particular in eating but by all means I must have a few boiled potatoes.	its áhl se ßehm tu mih. eim nátt wärri partickjlr in ihting, bátt bei áhl mihns ei mäfft häw e fjuh bäuld ptehtes.	Es gilt mir gleich. Ich nehme es nicht ſo genau im Eſſen, aber jedenfalls muß ich einige gekochte Kartoffeln haben.
Let there be likewise bread and bring us two bottles of good ale or porter.	Lätt sähr bih leikweis brehd änd bring ás tuh bättls af guhd ehl or páhrtr.	Geben Sie uns auch Brod und bringen Sie uns 2 Flaſchen gutes Ale oder guten Porter.
Tell the waiter to bring us a couple of newspapers.	Täll se hwehtr tu bring ás e käppl af njuhs pehprs.	Sagen Sie dem Kellner, uns ein paar Zeitungen zu bringen.
I should like to take a glass of punch or a glass of hot water and brandy.	ei ſchudd leik tu tehke glahs af pántſch ore glahs af hát hwáhtr änd brändi.	Ich möchte gern ein Glas Punſch oder ein Glas heißes Waſſer mit Branntwein vermiſcht, nehmen.
I'm getting very sleepy.	eim getting wärri ſlihpi.	Ich werde ſchläfrig.
So do I for I have made a very good supper, suppose we go to bed?	ßoh du ei forei häw mehd e wärri guhd ßäppr, ßupohs hwi goh tu bedd?	Ich auch, denn ich habe ſehr gut zu Abend gegeſſen; wie wär es, wenn wir zu Bett gingen?
Are the beds ready?	ahr se bedds reddi?	Sind die Betten gemacht?
Yes Sir, do you want anything else?	jäſſ ßärr, djuh hwánt ännißing áls?	Ja, mein Herr, brauchen Sie ſonſt noch etwas?
As there is no fire in the room and the nights are very cold you may give us each an additional blanket.	ás fährs noh feir inſe ruhm änd se neits ahr wärri kohld juh meh giw ás ihtſch án ädditſchnl blänkt.	Da kein Feuer im Zimmer iſt und die Nächte ſehr kalt ſind, ſo können Sie einem Jeden von uns noch eine Decke geben.
Well, Sir; perhaps	hwäll ßärr, prhäpps	Schön, mein Herr,

you want a night-lamp too?	juh hwánt e neit lämp tuh?	vielleicht wünschen Sie auch ein Nachtlicht?
As to that I do not care, only shut the window shutters.	äs tu sátt ei dohnt kähr, ohnli schátt sehwindoh schättrs.	Daraus mache ich mir Nichts, nur machen Sie die Fensterläden zu.
Don't close the curtains of my bed.	dohnt klohs se kártehns af mei bedd.	Machen Sie die Vorhänge vor meinem Bett nicht zu.
Try and borrow a key for me to wind up my watch; it has stopped.	trei änd borro e kih for mih tu weind áp mi hwátsch, itt häs stáppt.	Versuchen Sie einen Schlüssel für mich zu borgen, um meine Uhr aufzuziehen, sie ist stehen geblieben.
Tell me exactly what o'clock it is.	täll mih ekjäcktli hwätt oklack itis.	Sagen Sie mir genau, wie viel Uhr es ist.
Let me be called to morrow morning at six.	lättmi bih káhld tu morro morning ätt ßicks.	Lassen Sie mich morgen früh um sechs Uhr wecken.
You may depend upon it.	juh meh dipännd upánn itt.	Sie können sich darauf verlassen.
Take my clothes to be brushed.	tehk mei klohs tu bih bráschd.	Nehmen Sie meine Kleider zum Ausbürsten.
You've forgotten to take the boots.	juhw forgáttn tu tehk se buhts.	Sie haben vergessen, die Stiefeln zu nehmen.
Who's knocking at the door? is it already six o'clock?	buhs nácking ätfe dohr? isst álreddi ßix okklack?	Wer klopft an die Thür, ist es schon 6 Uhr?
Light a candle and look at your watch.	leite kändl änd luck ätt juhr hwátsch.	Zünde ein Licht an u. sieh nach deiner Uhr.
Let me see, it wants a quarter to six.	lätt mih ßih, it hwánts e kwáhtr tu ßix.	Laß einmal sehen, es ist $\frac{3}{4}$ 6.
Then it is time to get up, we must not play the idlers.	sänn itts teim tu gett ápp hwi mást nát pleh se eidlrs.	Dann ist es Zeit aufzustehen, wir dürfen nicht die Faullenzer spielen.

Bring we some hot water to shave.	bring mih ßam hätt hwähtr tu ſchehw.	Bringen Sie mir etwas warmes Waſſer zum Raſiren.
When do you order your breakfast?	hwän du juh ahrdr juhr brehkfſt?	Wann befehlen Sie Ihr Frühſtück?
You can bring up breakfast as soon as you like.	juh känn bring áp brehkfſt äs ßuhn äs juh leik.	Sie können uns das Frühſtück bringen, wann Sie wollen.
Let us have coffee and bread and butter.	lätts häw káhfi änd brehd änd báttr.	Bringen Sie uns Kaffee, Brod und Butter.
Won't you have any boiled eggs?	hwohnt juh häw änni bäuld eggs?	Wollen Sie nicht auch einige geſottene Eier?
Provided they are fresh.	proweided ſeh ahr fräſch.	Wenn ſie friſch ſind, ja.
Eggs won't do with me, they are too rich for me.	eggs wohnt duh hwiſs mih, säh ahr tuh ritſch for mih.	Eier kann ich nicht vertragen, ſie ſind für meinen Magen zu ſchwer.
Tell the landlord to send us our bill.	tälſe ländlahrd tu ßend ás aur bill.	Sagen Sie dem Wirth, daß er uns unſere Rechnung heraufſchickt.
Good morning to you, gentlemen.	guhd morning tu juh, dſchäntlmänn.	Guten Morgen, meine Herren.
Good morning, Sir, I wish to know the price of this apartment.	guhd morning, ßärr, ei hwiſch tu noh se preiß af sis äpahrtment.	Guten Morgen, Herr Wirth, ich möchte gern den Preis von dieſem Zimmer wiſſen.
What shall I have to pay for these two rooms per day.	hwätt ſchäll ei häw tu peh for sihs tuh ruhms e deh?	Wie viel habe ich für dieſe 2 Zimmer täglich zu zahlen?
And per week?	änd pär hwihk?	Und wöchentlich?
I think that rather too high.	ei ßink ſätt rahsr tu heih.	Das iſt doch etwas zu hoch.
Indeed you charge too much, consider only that we	indihd juh tſchahrdſch tu mátſch, kanſidr ohnli ſätt hwi ahr	Sie verlangen mir wirklich zu viel ab, bedenken Sie nur,

are poor people who have left our country in order to make our fortune iu America.	puhr pihpl hwu häw läfft aur kánntri in áhrdr tu mehk aur fártschn in ämärke.	daß wir arme Leute sind, die wir unser Vaterland verlassen haben, um in Amerika unser Glück zu versuchen.
Remember that we are four who want to eat every day.	rimämbr sátt hwi ahr for hu hwánt tu iht ämri deh.	Bedenken Sie, daß wir unser vier sind, die alle Tage essen wollen.
Unless the terms are moderate I should prefer a private lodging.	anleſs se tärms ahr maddreht ei schudd prifär e preiwet ládsching.	Wenn Sie nicht billigere Bedingungen stellen, werde ich lieber in eine Privatwohnung gehen.
There are plenty of furnished lodgings to be had in town.	sähr ahr plännti af fármischd ládschings tu bih hädd in taun.	Es sind eine Masse meublirter Zimmer in der Stadt zu haben.
That's quite true, but all the hotels are thronged at this moment.	säts kweit truh, bátt ahlse hotälls ahr ßrangd ät sis mohmnt.	Das ist sehr wahr, aber alle Gasthäuser sind in diesem Augenblicke gedrängt voll.
The town is full and consequently lodgings are very dear.	se tauns full änd kánsfwentli ládschings ahr wärri dihr.	Die Stadt ist voll und folglich sind die Logis sehr theuer.
I fear we shall not agree as to prices.	ei fihr hwi schäll nátt egrih äs tu preißes.	Ich fürchte, wir werden über den Preis nicht einig werden.
I am very sorry for it but ca'nt help it.	eim ßárri fort bátt kahnt help it.	Das thut mir sehr leid, aber ich kann nichts weiter thun.
Well let's take a furnished room and dine in an ordinary.	hwäll látts tehke fárnischd ruhm änd dein innän áhrdneri.	Gut, dann wollen wir ein meublirtes Zimmer nehmen und in einer Restauration speisen.
I think we had rather dine in our room, and keep for sup-	ei ßink hwihd rahdr dein in aur ruhm and kihp for ßappr	Ich dächte, wir speisten lieber auf unserem Zimmer und be-

per what we do not eat at dinner.	hwätt hwi dohnt iht ätt dinnr.	hielten zum Abendessen, was wir des Mittags nicht aufessen können.
You are right, that's a capital idea, but we have no plates.	juhr reit fätts e käptl eidiä bätt hwi häw noh plehts.	Da haben Sie auch recht, das ist ein herrlicher Einfall, aber haben wir auch Teller?
Never mind, we can do without them.	näwr meind, hwi känn duh hwissaut säm.	Das thut nichts, wir können uns ohne Teller behelfen.
I want a guide to conduct me to several persons.	ei hwänt e geid tu kändakt mih tu ßäwrl perßns.	Ich brauche einen Führer, um mich zu verschiedenen Personen zu führen.
What must I pay him per day?	hwätt mäst ei peh him pär deh?	Wie viel muß ich ihm täglich zahlen?
See that you send me a trusty person.	ßih sätt juh ßend mih e trästi perßn.	Sehen Sie zu, daß Sie mir eine bewährte Person schicken.
I want some one to go an errand for me.	ei hwänt ßam hwänn tu goh än ärrnt for mih.	Ich brauche Jemand, um einen Gang für mich zu thun.
Where does Mr N. live?	hwähr däs mistr N. liw.	Wo wohnt Herr N.?
He lives in Black-street.	his liws in bläckstriht.	Er wohnt in der schwarzen Straße.
Is that far from here?	is sätt fahr frám hihr?	Ist das weit von hier?
Very far, you had better take a hackney-coach.	wärri fahr, juhd bettr tehke häckni kohtsch.	Sehr weit, Sie thäten besser, eine Lohnkutsche (Fiaker) zu nehmen.
I must go to my banker's; tell the coachman to drive to Newstreet.	ei mässt go tu mei bänkrs, täll se kothschmän tu dreiw tu Njuhstriht.	Ich muß zu meinem Bankier gehen, sagen Sie dem Kutscher, daß er nach der neuen Straße fährt.
Pay the coachman	peh se kohtschmän	Bezahlen Sie dem

his fare and send him off I do not want him any more.	hiß fehr änd ßänd him aff ei dohnt hwánt him ánni mohr.	Kutſcher ſein Fuhrlohn und laſſen Sie ihn zurück fahren, ich brauche ihn nicht länger.
I shall return on foot, I want to have a look at the shops and to purchase several things.	ei ſchäll ritárn án futt, ei hwánt tu hábwe luck átſe ſchápps änd tupártſches ßáwrl ßings.	Ich werde zu Fuß zurückgehen, ich will die Läden etwas beſehen und mehre Sachen einkaufen.
Pray, which is the way to Wood-street.	preh hwitſch iſſe hweh tu hwuddſtriht.	Bitte, welches iſt der Weg nach der Holzgaſſe?
It's the second turning to your left.	its se ſeckнt tárning tu juhr läft.	Es iſt die zweite Straße links.
Go always straight along and then turn to the right, there you may ask again.	goh áhlswehs ſtreht álang änd ſánn tárn tuſe reit, sähr juh meh ahsk egehn.	Gehen Sie immer gerade aus und dann wenden Sie Sich rechts, da müſſen Sie wieder fragen.
Thank you.	ßánk juh.	Danke.
Waiter do you know if my fellow-traveller is at home.	hwehtr djuh noh iff mei fällohträwlr is át hohm.	Kellner, wiſſen Sie vielleicht, ob mein Reiſegefährte zu Hauſe iſt?
He is this moment gone up stairs, Sir.	Hihs sis mohmnt gan ápp ſtährs ßárr.	Er iſt in dieſem Augenblicke hinaufgegangen.
No, Sir, he has just now gone out.	noh ßárr, hih häs dſcháſt nau gan aut.	Nein, mein Herr, er iſt ſo eben ausgegangen.
Has no one called to inquire for me in my absence.	Häs noh wánn káhld tu inkweir for mih in mei ábßns.	Iſt Niemand da geweſen, der in meiner Abweſenheit nach mir gefragt hat?
There are two letters come by the post.	ßähr ahr tu láttrs kamm beiſe pohſt.	Hier ſind zwei Briefe für Sie angekommen.
Have you paid for the postage.	häw juh pehd fár se pohſtdſch.	Haben Sie das Porto bezahlt?
To be sure I have,	tu bi ſchuhr ei häw	Verſteht ſich, ſonſt

else the letter-carrier would not have delivered me the letters.	äls se lättr kärrjr hwudd nátt häw deliwrd mih se lättrs.	würde der Briefträger mir die Briefe nicht verabfolgt haben.
Well then what do I owe you for the postage.	hwäll sänn, hwátt du ei oh juh forse postidsch.	Nun gut, was bin ich Ihnen für das Briefporto schuldig?
I've no change about me; put it down in the bill.	eiw noh tschehndsch äbaut mih put it daun inse bill.	Ich habe kein kleines Geld bei mir, schreiben Sie es auf meine Rechnung.
See that the washerwoman sends home my linen, for I shall be going the day after to morrow.	ßih sättse hwáschrwumm ßends hohm mei linnen, for ei schäll bih going se deh ahftr tu morro.	Sehen Sie zu, daß die Wäscherin meine Wäsche schickt, denn ich werde übermorgen abreisen.
Have you been to the foreign office for your passport?	häw juh bihn tuse fárrn áffßs for juhr páhßprt?	Sind Sie auf dem Fremden = Büreau nach Ihrem Passe gewesen?
For my passport, what are you talking there; I thought in America there was no need of a passport.	for mi pahßprt? hwátt ahr juh táhking sähr, ei ßáht in ämärke sähr hwáhs noh nihd offe pahsprt.	Nach meinem Passe? was reden Sie da, ich glaubte, in Amerika bedürfe man keiner Pässe.
You may travel over every part of the United States of North-America without a single soul's asking who you are or where you are going.	juh meh träwl ohwr äwri pahrt asse juneited stehts of närrß ämärke hwisßaut e singl ßohls ahsking hu juh ahr or hwähr juhr going.	Sie können nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika reisen, ohne daß eine Menschenseele Sie fragt, wer Sie sind, noch wohin Sie reisen?
Well?	hwäll?	Also?
But on arriving from the continent you are expected to deliver a passport	bátt án ärreiwing frám se kánntnent juhr expákted tu deliwr e pahßprt átse	Aber bei Ihrer Ankunft von dem Festlande erwartet man, daß Sie Ihren Paß

at the foreign office and to fetch it on going away.	fárn áffs änd tu fätſch itt án going eweh.	beim Fremden-Büreau abgeben und ihn vor ihrer Abreise wiederabholen.
Send up my bill to morrow afternoon.	ßend áp mei bill tu morro ahftrnuhn.	Schicken Sie mir morgen Nachmittag meine Rechnung herauf.
Inquire what time the steamer goes to Philadelphia.	inkweir hwátt teim se ſtihmr gos tu filädelfjä.	Erkundigen Sie ſich, wann das Dampfboot nach Philadelphia abgeht.
Do you go by the steamer or by the railway.	djuh go beiſe ſtihmr or beiſe rehlhweh.	Gehen Sie mit dem Dampfboote oder fahren Sie auf der Eiſenbahn.
The steamer starts to morrow at six o'clock.	se ſtihmr ſtahrts tu morro ätt ßix okläck.	Das Dampfſchiff geht morgen früh um 6 Uhr ab.
Waiter bring me a pint of porter.	hwehtr bring mih e peint af pohrtr.	Kellner, bringen Sie mir eine Maß Porterbier.
Hand me the beef, mutton, potatoes, pudding.	händ mih se bihf, máttn, ptehtes, pudding.	Reichen Sie mir das Rindfleiſch, das Hammelfleiſch, die Kartoffeln und den Pudding.
Bring me some bread.	bring mih ßam brehd.	Bringen Sie mir etwas Brod.
Do you want white or brown bread?	djuh hwánnt hweit or braun brehd?	Wollen Sie weißes oder ſchwarzes Brod?
Brown bread will do.	braun brehd hwill du.	Schwarzbrod iſt eben ſo gut.
I should like to have a glass of ale.	ei ſchudd leik tu häwe glahs af ehl.	Ich möchte gern ein Glas Ale haben.
How long shall we stop here?	hau láng ſchäll hwi ſtápp hihr?	Wie lange werden wir uns hier aufhalten?
You will have but half an hour for dinner, Sir.	juhl häw bátt hahfn an aur for dinnr, ßärr.	Sie werden nur ½ Stunde für Ihr Mittagseſſen haben.

Then waiter, let me have half a pint of port or sherry.	sänhwehtr, lätt mih häw hahfe peint af pohrt or schärri.	Dann Kellner, bringen Sie mir eine halbe Maß Portwein oder Scherry.
Make haste the coach is starting.	mehk hehst se kohtsch is stahrting.	Beeilen Sie sich, der Wagen fährt gleich ab.
If there's any coffee ready, I'll take a cup.	if sährs änni kähfi reddi eil tehk e käpp.	Wenn Kaffee fertig ist, so will ich eine Tasse trinken.
Ladies and gentlemen, the coach will be off in five minutes.	lehdis änd dschäntlmänn, se kohtsch hwill bih ahf in feiw minnits.	Meine Herren und Damen, in fünf Minuten wird fortgefahren.
Why, it surely can't be half an hour.	hwei itt schuhrli kahnt bi hahfn aur.	Wie so denn es kann doch noch nicht eine halbe Stunde verflossen sein.
I'll look at my watch.	eil luck ätt mei hwätsch.	Ich werde nach meiner Uhr sehen.
Indeed you are right, it wants but five minutes.	indihd juhr reit, it hwänts bät feiw minnits.	Sie haben wirklich Recht, es es fehlen nur noch 5 Minuten.
Gentlemen, coach is waiting, not a moment to lose.	dschäntlmänn, kohtsch is hwehting, nätte mohmnt tu luhs.	Meine Herren steigen Sie ein, es ist kein Augenblick zu verlieren.
Waiter take my money.	hwehtr tehk mei männi.	Hier ist mein Geld, Kellner.
Here are two shillings, you may keep the change.	hihr tuh schillings, juh meh kihpse tschehndsch.	Hier sind 2 Schillinge, Sie mögen den Rest behalten.
What capital horses those are.	hwätt käptl härßs sohs ahr.	Was für prächtige Pferde das sind.
Is that Trenton I see in a distance?	issät Träntn ei ßih inne distns.	Ist das Trenton, was ich in der Entfernung sehe?
Yes Sir, it can't be above five miles off.	jähs, ßärr, it kahnt bih äbäw feiw meils ähf.	Zu dienen, mein Herr, es kann nicht 5 Meilen von hier sein.

There's the mile stone on the right hand side, by the ditch.	sährs se meilſtohn ánſe reit händ ßeid, beiſe ditſch.	Da iſt ein Meilenſtein, rechts am Graben.
Where does that other road lead to?	hwähr dás ſátt ásr rohd lihd tu.	Wo führt jene Straße hin?
Here we are at our journey's end.	hihr hwi ahr ät aur dſchárnis end.	Hier ſind wir am Ende unſerer Reiſe.
Mind your head in driving under the archway.	meind juhr hehd in dreiwing ándrſe ahrtſch hweh.	Nehmen Sie Ihren Kopf in Acht, wenn wir unter dem Bogengang hindurchfahren.
Waiter send the chamber maid to show me a bed room.	hwehtr ßend se tſchembr mehd tu ſchoh mi e bedd ruhm.	Kellner, ſchicken Sie das Stubenmädchen herauf, damit ſie mir ein Schlafzimmer anweiſe.
I shall take a cup of tea up stairs.	ei ſchäll tehk e kápp of tih ápp ſtährs.	Ich werde eine Taſſe Thee auf meinem Zimmer trinken.
Of the hour.	áſſe aur.	Von der Zeit.
It is time to get up.	its teim tu gett áp.	Es iſt Zeit aufzuſtehen.
What o'clock is it?	hwátt oklák iiſſit.	Wie viel Uhr iſt es?
It is nine o'clock.	its nein oklák.	Es iſt 9 Uhr.
The clock will soon strike ten o'clock.	se klák hwill ßuhn ſtreik tänn oklák.	Die Glocke wird bald 10 ſchlagen.
The clock has just struck four.	se klák häs dſcháſt ſtrák fohr.	Die Glocke hat gerade 4 geſchlagen.
My watch does not go.	mei hwátſch dásnt goh.	Meine Uhr geht nicht.
Wind it up, then it will go.	hweind it ápp, ſänn itl goh.	Ziehen Sie ſie auf, dann wird ſie gehen.
It is wound up and yet il will not go.	its hwaund áp änd jätt ittl nátt goh.	Sie iſt aufgezogen und dennoch will ſie nicht gehen.
Then it wants mending, send it to the watchmaker's.	ſänn it hwánts männding, ßend it tuſe hwátſch mehkrs.	Dann muß ſie reparirt werden; ſchicken Sie ſie zu dem Uhrmacher.

It grows dark, pray, what o'clock is it?	it grohs dahrk, preh, hwätt oklack iſſit?	Es wird dunkel, bitte, wie viel Uhr iſt es doch?
It is eight o'clock.	tis eht okläck.	Es iſt 8 Uhr.
It is five minutes past eight.	its feiw mnits pahſt eht.	Es iſt 5 Minuten nach 8.
It is ten minutes past eight.	its tänn mnitts pahſt eht.	Es iſt 10 Minuten nach 8.
It is a quarter past eight.	its e kwähtr pahſt eht.	Es iſt ¼ auf 9.
It is twenty minutes past eight.	its twännti mnitts pahſt eht.	Es iſt 20 Minuten nach 8.
It is twenty five minutes to nine.	its twännti feiw mnitts pahſt eht.	Es iſt 25 Minuten nach 8.
It is half past eight.	its hahf pahſt eht.	Es iſt ½ 9.
It is twenty five minutes to nine.	its twännti feiw mnitts tu nein.	Es iſt 5 Minuten über ½ 9.
It is twenty minutes to nine.	its twännti mnitts tu nein.	Es iſt 10 Minuten über ½ 9.
It is a quarter to nine.	its e kwähtr tu nein.	Es iſt ¾ 9.
It is ten minutes to nine.	its tänn mnitts tu nein.	Es iſt 10 Minuten auf 9.
It is five minutes to nine.	its feiw mnitts tu nein	Es iſt 5 Minuten auf 9.
It is just nine o'clock.	its dſchäſt nein oklack.	Es iſt grade 9 Uhr.
Is it nearly noon?	iſſit nätt nihrli nuhn?	Iſt es nicht bald Mittag?
We cannot hear the churchclock strike here.	hwi kahnt hihr se tſchärtſchkläck ſtreik hihr.	Wir können die Thurmglocke hier nicht ſchlagen hören.
I hear the clock striking now.	ei hihr se kläck ſtreiking nau.	Ich höre die Thurmuhr jetzt ſchlagen.
Hark! one, two, three, four.	hahrk! wänn, tuh, ßrih, fohr.	Hören Sie, 1, 2, 3, 4.
It is exactly four o'clock.	its äckſäktli fohr okläck.	Es iſt Schlag 4 Uhr.
Then it is time to go home.	dänn its teim tu goh hohm.	Dann iſt es Zeit, nach Haus zu gehen.
I have some business of consequence.	eiw ßäm bisnäſs af känskwänz.	Ich habe ein wichtiges Geſchäft vor.

Stay a few moments longer.	ſtehe ſjuh mohmnts lángr.	Warten Sie noch einige Minuten.
I cannot but I will come again soon.	ei kahnt bátt eil kámm egehn ßuhn.	Ich kann nicht, aber ich werde bald wieder kommen.
At what o'clock can you come?	ätt hwátt okläck ahr juh kámm?	Um wie viel Uhr können Sie kommen?
I never go to bed before one o'clock in the morning.	ei näwr go tu bedd bfohr wänn okläck inſe morning.	Ich gehe nie vor 1 Uhr des Morgens zu Bette.
When do you rise then?	hwänn djuh reis ſänn?	Wann ſtehen Sie denn auf?
I rise at sunrise and sometimes at seven o'clock.	ei reis ätt ßännreis änd ßammteims ätt ſäwn okläck.	Ich ſtehe mit Sonnenaufgang auf und manchmal um 7 Uhr.
Do you know the proverb: Early to bed and early to rise, makes a man healthy, wealthy and wise?	djuh noh se práwrb: ehrli tu bedd änd ehrli tu reis, mehkſe män hälßi, hwälßi änd hweis.	Kennen Sie das Sprüchwort: Morgenſtunde hat Gold im Munde?
It wants but a few minutes to eleven.	it hwánts bátt e ſjuh mnitts tu eläwn.	Es fehlen nur noch einige Minuten an 11.
How much does it want to nine?	hau mátſch daſſit hwánt tu nein.	Wie weit iſt es noch von 9?
It is upon the stroke of two shall we take coffee together at four in the afternoon?	its upánn se ſtrohk af tuh, ſchäll hwi tehk káhfi togäsr ätt fohr inſe ahftrnuhn?	Es iſt Schlag 2 Uhr. Werden wir um 4 Uhr dieſen Nachmittag Kaffe zuſammen trinken?
You must begin your work precisely at six o'clock.	juh máſt bginn juhr hwork prißeisli ätt ßix okläck.	Sie müſſen Ihre Arbeit Schlag 6 Uhr anfangen.
Did you not hear the clock strike two?	didnt juh hihr se kläck ſtreik tuh?	Hören Sie die Glocke nicht 2 ſchlagen?
No Sir, but after my watch it is more than a quarter past two.	noh ßärr bátt ahftr mei hwátſch its mohr ſänne kwähtr pahſt tuh.	Nein, mein Herr, aber nach meiner Uhr iſt es mehr, als ¼ auf 3.

Your watch does not go right.	juhr hwätſch däsnt go reit.	Ihre Uhr geht nicht richtig.
The half hour has struck.	se hahf aur häs ſträck.	Es hat ½ geſchlagen.
It's going to strike twelve.	itts going tu ſtreik twelw.	Es wird gleich 12 ſchlagen.
It's past ten o'clock.	its pahſt tänn okläck.	Es iſt 10 Uhr vorbei.
Good bye then.	guhd bei ſänn.	Adieu, alſo.
Good night, Sir.	guhd neit ßärr.	Gute Nacht, mein Herr.
I wish you a pleasant night's rest.	ei hwiſch juh e pläſnt neits räſt.	Ich wünſche Ihnen eine angenehme Ruhe.
I wish you the same.	ei hwiſch juh se ßehm.	Gleichfalls.
My compliments at home.	mei kamplimennts ätt hohm.	Meine Empfehlungen nach Hauſe.
Of the Weather.	aſſe hwäsr.	Vom Wetter.
It is very cloudy weather this morning.	its wärri klaudi hwäsr sis morning.	Es iſt heute Morgen ſehr trübes Wetter.
I fear we shall have rain.	ei fihr hwi ſchäll häw rehn.	Ich fürchte, wir werden Regen bekommen.
We have had dull weather for several days.	hwihw hädd däll hwäsr for ßäwrl dehs.	Wir haben ſeit einigen Tagen trübes Wetter gehabt.
This gloomy weather is very unpleasant.	sis gluhmi hwäsr is wärri anpläſnt.	Dieſes trübe Wetter iſt ſehr unangenehm.
Last week it was very fine weather.	lahſt hwihk it hwähs wärri fein hwäsr.	Vorige Woche hatten wir ſehr ſchönes Wetter.
The sky is now overcast again.	se ſkei is nau ohwrkäſt egehn.	Der Himmel hat ſich wieder überzogen.
The wind was very high the whole night.	se hwind hwähs wärri heih se hohl neit.	Es ging ein ſtarker Wind die ganze Nacht hindurch.
It blows a dreadful hurricane.	it blohs e dreodfull härrikehn.	Es weht ein ſchrecklicher Sturm.

This strong wind keeps off the rain.	dis ſtrang hwind kihps áhf de rehn.	Dieſer ſtarke Wind hält den Regen ab.
If the wind drops we shall have rain.	iff de hwind dräpps hwiſchäll häw rehn.	Wenn der Wind nachläßt, werden wir Regen bekommen.
The wind is now abating.	de hwindis nau ebehting.	Der Wind läßt jetzt nach.
The clouds are beginning to lower.	de klauds ahr bginning tu lohr.	Die Wolken fangen an zu ſinken.
The sky is becoming blacker and blacker.	de ſkei is bkamming bläckr änd bläckr.	Der Himmel wird immer ſchwärzer.
At thick cloud is gathering over us.	e ßick klaud is gahsring ohwr ás.	Eine Gewitterwolke zieht ſich über uns zuſammen.
Do you think it will keep fair the whole day.	djuh ßink itl kihp fähr de hohl deh?	Glauben Sie, daß es den ganzen Tag ſchön bleiben wird?
I doubt it very much, for the barometer has fallen.	ei daut it wärri mátſch, forſe bärohmtr häs fáhln.	Ich zweifle ſehr daran, denn der Barometer iſt gefallen.
See, yonder is a rainbow.	ßih jánder iſſe rehnboh.	Sehen Sie, dort iſt ein Regenbogen.
What beautiful colours a rainbow has.	hwátt bjuttiful kálrs e rehnboh häs.	Was für herrliche Farben ein Regenbogen hat.
It rains already at no great distance from us.	it rehns álreddi ät noh greht diſtns frám ás.	Nicht weit von uns regnet es ſchon.
It will rain directly.	itl rehn diräcktli.	Es wird gleich regnen.
Now it rains very fast.	nau it rehns hwärri fahſt.	Jetzt regnet es ſehr ſtark.
Let us take shelter.	läts tehk ſchältr.	Laſſen Sie uns untertreten.
There is no stirring abroad.	dehrs noh ſterring ábráhd.	Man kann nicht hinausgehen.
I'm wet to the skin.	eim hwätt tuſe ſkinn.	Ich bin durch und durch naß.
It rains too hard to last long.	it rehns tu hahrd tu lahſt long.	Es regnet zu ſtark, als daß es lang anhalten könnte.

The weather will clear up before to-morrow.	se hwäsr hwill klihr áp bfohr tu morro.	Das Wetter wird ſich morgen wieder aufklären.
It is shocking bad weather, one can't go out.	its ſchácking bäd hwäsr, hwán kahnt go aut.	Es iſt ſchrecklich ſchlechtes Wetter, man kann nicht ausgehen.
It rains as fast as it can pour.	it rehns äs fahſt äſſit känn pohr.	Es regnet, ſo viel nur vom Himmel fallen kann.
We are all wet through.	hwihr áhl hwätt ßruh.	Wir ſind ganz durchnäßt.
I am completely drenched.	eim kámplihtli dräntſcht.	Ich bin ganz durchnäßt.
We have had a smart shower.	hwihw hädde ſmahrt ſchaur.	Wir haben einen tüchtigen Schauer gehabt.
I am glad it is over.	eim gläDD its ohwr.	Ich bin froh, daß es aufgehört hat.
Has it left off raining entirely?	häſſit läft áhf rehning änteirli?	Hat es ganz zu regnen aufgehört?
It drizzles only, at present.	it driſſls ohnli ätt präſnt.	Es tröpfelt nur noch ein wenig.
The rain has laid the dust.	se rehn häs lehd se däſt.	Der Regen hat den Staub niedergelegt.
The weather is unsettled and changeable.	se hwäsr is ánſettld änd tſchehndſchbl.	Das Wetter iſt unbeſtändig und veränderlich.
It rains every day.	it rehns ämri deh.	Es regnet jeden Tag.
At this season one should never go out without an umbrella.	ätt sis ßihſn wánn ſchudd näwr go aut hwiſſaut än ámbrälle.	Bei dieſer Jahreszeit ſollte man nie ohne Regenſchirm ausgehen.
After the rain it is often very dirty in the streets.	ahftr se rehn its ahfn wärri derti innſe ſtrihts.	Nach dem Regen iſt es oft ſehr ſchmutzig in den Straßen.
It is sometimes also slippery walking.	its ßamteims áhlſo ſlippri hwáhking.	Es iſt auch manchmal ſehr ſchlüpfriges Gehen.
The weather is clearing up again.	se hwäsr is klihring áp egehn.	Das Wetter klärt ſich wieder auf.

The sun is breaking forth.	se ßánn is brehking fárß.	Die Sonne kommt zum Vorſchein.
The air has grown quite mild.	se ähr häs grohn kweit meild.	Die Luft iſt ganz mild geworden.
The sky is now serene.	se ſkei is nau ßrihn.	Der Himmel iſt wieder rein.
It is charming weather.	its tſchahrming hwäsr.	Es iſt herrliches Wetter.
The weather is close.	se hwäsr is klohs.	Das Wetter iſt trübe.
It is now sultry hot.	its nau ßältri hátt.	Es iſt jetzt erdrückend heiß.
For some days we have been much annoyed by the heat.	for ßam dehs hwihw bihn mátſch änäut beiſe hiht.	Seit einigen Tagen ſind wir ſehr von der Hitze geplagt.
The heat is oppressive.	se hihts appräſſiw.	Die Hitze iſt erſtickend.
I am almost suffocated with heat.	eim ählmſt ſoffokehted hwiſs hiht.	Ich erſticke faſt vor Hitze.
I tremble with cold.	ei trämbl hwiſs kohd.	Ich zittere vor Kälte.
Then you must have a fever.	ſänn juh máſt häwe fihwr.	Dann müſſen Sie Fieber haben.
The gnats are exceedingly troublesome.	se nätts ahr äkstrihmli trobl ßamm.	Die Mücken ſind ſehr beläſtigend.
My leg is swelled from the stinging of gnats and mosquitos.	mei lehk is ſwälld frám se ſtinging áf nätts änd máskitos.	Mein Bein iſt von Mücken- und Mosquitoſtichen angeſchwollen.
I am afraid we shall have a thunderstorm.	eim efrehd hwi ſchäll häwe ßándr ſtohrm.	Ich fürchte, wir werden einen Sturm bekommen.
A very heavy dew fell last night.	e wärri häwwi djuh fäll lahſt neit.	Vergangene Nacht iſt ein ſehr ſtarker Thau gefallen.
It is now not so hot as it was.	its nau nátt ßo hátt äſſit hwähs.	Es iſt jetzt nicht ſo heiß, wie es war.
The wind is getting up again.	se hwinds getting áp egehn.	Der Wind macht ſich wieder auf.
The wind blows hard.	se hwind blohs hahrd.	Der Wind geht ſtark.
I am blind with dust.	eim bleind hwiſs dáſt.	Ich bin ganz blind vom Staub.

The wind has changed.	se hwind häs tschehndscht.	Der Wind hat sich gedreht.
The wind comes from a rainy quarter.	se hwind kamms frám erehni kwähtr.	Der Wind bringt uns Regen.
The mornings and evenings are getting cold.	se mornings änd ihwnings ahr getting kohld.	Die Morgen und Abende fangen an, kalt zu werden.
There was a hoarfrost this morning.	fähr hwähs e hohr frohst sis morning.	Diesen Morgen hatte es gereift.
The cold begins to be felt.	se kohld bginns tu bih fält.	Man spürt die Kälte.
Winter is setting in.	hwintr is ßetting in.	Der Winter stellt sich ein.
Spring is at hand.	spring is ätt händ.	Der Frühling ist vor der Thür.
Christmas is fast approaching.	krismäs is fahst äpprohtsching.	Weihnacht rückt stark heran.
In this month we have commonly very thick fogs.	in sis máns hwihw kámnli wärri ßink fahs.	In diesem Monat haben wir gewöhnlich sehr dichte Nebel.
We shall soon have to light a fire.	hwi schäll ßuhn häw tu leite feir.	Wir werden bald einheizen müssen.
We must lay in a stock of fuel before the winter sets in.	hwi mást leh inne ståck af fjuhl, bfohr se hwintr ßäts in.	Wir müssen einen Vorrath von Winterholz einlegen, ehe der Winter kommt.
It freezes very hard.	it frihses wärri hahrd.	Es friert sehr stark.
We have 16 degrees of cold.	hwi häw ßirtihn degrihs af kohld.	Wir haben 16 Grad Kälte.
We have a glazed frost every morning.	hwihw e glehst frohst ähri morning.	Wir haben jeden Morgen Glatteis.
We may soon expect hail or snow.	hwi meh ßuhn ärpeft hehl or snoh.	Wir dürfen uns bald auf Hagel oder Schnee gefaßt machen.
It has frozen for a week.	it häs frohsn fore hwihk.	Es hat eine ganze Woche hindurch gefroren.
It sometimes hails	it ßámteims hehls	Manchmal hagelt

and sometimes snows.	änd ßamteims snohs.	es und manchmal schneit es.
The hailstones are very thick.	se hehlstohns ahr wärri ßick.	Die Schloßen (Hagelkörner) sind sehr dick.
Did you ever see such large flakes of snow?	did juh ämr ßih ßätsch lahrdsch flehks af snoh?	Haben Sie je so große Schneeflocken gesehen?
Never in my life.	nämr in mei leif.	Nie in meinem Leben.
It is now beginning to thaw.	its nau bginning tu ßáh.	Jetzt fängt es an zu thauen.
It is quite sloppy walking.	its kweit slápi hwáhking.	Es ist sehr schlüpfriges Gehen.
I dare say we shall have a fine harvest this year.	ei dähr ßeh hwi schäll häwe fein hahrwst sis jihr.	Ich glaube, wir werden dieses Jahr eine schöne Erndte haben.
We are going to have a dreadful thunder-storm.	hwihr going tu häwe dreddfull ßándr stohrm.	Wir werden gleich ein schreckliches Gewitter bekommen.
Let us return home with all speed.	lätts ritárn hohm whiss áhl spihd.	Lassen Sie uns in aller Eile nach Hause zurückkehren.
The winter has set in early.	se hwintr häs ßät in ehrli.	Der Winter hat sich früh eingestellt.
The cold is almost insupportable.	se kohlds áhlmst insuppahrtbl.	Die Kälte ist fast unerträglich.
Every one has a fur-cloak on.	ämri wánn häse fárr klohk án.	Jedermann trägt einen Pelz.
I wish the winter was over.	ei hwisch se hwintr hwáhs ohwr.	Ich wollte, der Winter wäre vorüber.
In winter one is always so subject to take cold.	in hwintr wánns álwehs ßo ßáb dschekt tu tehk kohld.	Im Winter ist man den Erkältungen so ausgesetzt.
I like summer a great deal better.	ei leik ßámmr e greht dihl bettr.	Der Sommer gefällt mir viel lieber.
How does your sister bear this intense cold?	hau das juhr ßistr bähr sis intánns kohld?	Wie kann Ihre Schwester diese furchtbare Kälte aushalten.
She has chilblains on her feet.	schih häs tschilblehns án her fiht.	Sie hat Frostbeulen an den Füssen.

My brother-in-law catches cold every winter.	mei bráfrin láh kätſches kohld äwri hwintr.	Mein Schwager erkältet ſich jeden Winter.
In damp, rainy weather, the physicians have a great deal of business.	in dämp, rehni hwäsr, se fiſiſchns häwe greht dihl áf bisneſs.	Bei feuchtem, regnichtem Wetter haben die Aerzte viel zu thun.
A dry cold air is much healthier.	e drei kohld ähr is mátſch hälſir.	Eine trockene, kalte Luft iſt viel geſünder.
Do you like to ride in a sledge?	djuh leik tu reid inne ſledſch?	Fahren Sie gern Schlitten?
Yes, for it always gives me an appetite.	jähs for it álwehs giws mih än äpteit.	Ja, das macht mir immer Appetit.
Do you like skating?	djuh leik ſkehting?	Laufen Sie gern Schlittſchuh?
Have you any skates?	häw juh änni ſkehts?	Haben Sie Schlittſchuhe?
Yes I have a pair of very good fluted ones.	jähs eiwe pähr áf wärri guhd fluhted wánns.	Ja, ich habe ein ſehr gutes Paar zweiläufige (zweiriefige).
Is the river frozen over?	iſſe riwr frohſn ohwr?	Iſt der Fluß zugefroren?
It is, but I think the ice will not yet bear.	it is, bátt ei ßink ſi eiß hwill nátt jätt bähr.	Ja, aber ich glaube das Eis trägt noch nicht gut.
It is but two inches thick.	its bátt tuh inſchs ßick.	Es iſt erſt zwei Zoll dick.
It is beginning to thaw.	its bginning tu ßáh.	Es fängt an zu thauen.
The ice is melting.	si eiß is mälting.	Das Eis ſchmilzt.
Do not venture on the ice at present, it is breaking up.	du nátt wäntſchr ránſe eiß ätt präſnt, its brehking ápp.	Wagen Sie ſich jetzt nicht aufs Eis, es bricht auf.
The river is full of floating-ice.	se riwr is full af flohting eiß.	Der Fluß führt Treibeis.
The navigation will soon be open.	se näwigeſchn hwill ßuhn bih ohpn.	Die Schifffahrt wird bald eröffnet werden.

Salutations.	ßäljutehſchns.	Um zu grüßen.
Good morning to you, Sir.	guhd morning tu juh, ßärr.	Guten Morgen, mein Herr.
God day, Sir.	guhd deh, ßärr.	Guten Tag, mein Herr.
Good evening, Madam.	guhd ihwning mädm.	Guten Abend, Madam.
I wish you a good night, Sir.	ei hwiſch juh e guhd neit ßärr.	Ich wünſche Ihnen gute Nacht.
How do you do, Sir?	hau djuh duh, ßärr?	Wie befinden Sie ſich?
Thank you, very well, and you?	ßänk juh wärri hwäll änd juh?	Danke Ihnen, ſehr wohl, und Sie?
How are you?	hau ahr juh?	Wie gehts Ihnen?
How have you been, since I had the pleasure to see you last?	hau häw juh bihn ßinz eid se pläſchr tu ßih juh lahſt?	Wie iſts Ihnen gegangen ſeit ich das Vergnügen hatte, Sie zu ſehen?
I hope I see you well?	ei hohp ei ßih juh hwäll?	Ich hoffe, Sie bei guter Geſundheit anzutreffen?
Very well, thank you.	wärri hwäll, ßänk juh.	Sehr gut, danke Ihnen.
How do you find yourself Mr. G.	hau djuh feind jurßällf miſtr G?	Wie ſtehts mit Ihrem Wohlſein, Herr G.
You are very kind I am pretty well.	juhr wärri keind eim pritti hwäll.	Sie ſind ſehr gütig, ich befinde mich ziemlich wohl.
You look extremely well.	juh luck äkſtrihmli hwäll.	Sie ſehen ſehr gut aus.
How does your mother do?	hau dás juhr másr duh?	Wie gehts Ihrer Frau Mutter?
I am sorry to say, she is rather unwell.	eim ßárri tu ßeh, ſchihs rahsr ánwäll.	Es thut mir leid, ſagen zu müſſen, daß ſie etwas unwohl iſt.
What is the matter with her?	hwátts se mättr hwiſs her?	Was fehlt ihr?
She cannot get rid of her cough.	ſchih kahnt gett ridd áf her káhf.	Sie kann ihren Huſten nicht los werden.

That is unpleasant news.	ßätts ánpläsnt njuhs.	Das sind üble Nachrichten.
How is your brother, Sir.	haus juhr brásr, ßärr?	Wie gehts Ihrem Bruder, mein Herr?
He is not in very good health.	hihs nátt inne wärri guhd hälfs.	Er ist nicht recht gesund.
He has been uncommonly hoarse for the last three days.	hih häs bihn ánkámmnli háhrs forse lahst ßrih dehs.	Er ist seit drei Tagen ungewöhnlich heiser gewesen.
What would you advise him to take?	hwátt hwudd juh ádweihs him tuh tehk?	Was würden Sie ihm zu nehmen rathen?
Elder tea is a usual specific among us.	áldr ti ise juhschl spessifick ámong ás.	Fliederthee ist ein gewöhnliches Spezifikum bei uns zu Hause.
How long have you been indisposed.	hau long häw juh bihn indispohst.	Wie lange sind Sie schon krank?
These eight days already.	ßihs eht dehs álreddi.	Schon acht Tage.
Are you now mending.	ahr juh mänding?	Geht's jetzt etwas besser?
At little, thank you.	e litl, ßänk juh.	Etwas, Ihnen zu dienen.
I am heartily glad of it.	eim hahrtli gläbd aft.	Das freut mich von Herzen.
I am as well as can be.	eim ás hwäll ás kánn bih.	Mir ist so wohl als möglich.
How is your father this morning?	haus juhr fahsr sis morning?	Wie befindet sich Ihr Herr Vater heute Morgen?
Present my respects to your mother.	prisännt mei rispäckts tu juhr masr.	Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Mutter.
Thank you, I shall not fail.	ßänk juh, ei schäll nátt fehl.	Ich danke Ihnen und werde es zu rühmen wissen.
How is little Henry?	haus litl hänri?	Wie geht es dem kleinen Heinrich?
He is a great deal better.	hihs e greht dihl bettr.	Es geht ihm viel besser.
Tell him, that he must take care of himself.	täll him, sátt hi mást tehk kähr af himsálf.	Sagen Sie ihm, daß er sich schonen muß.

Is Mrs. Noun in good health?	is miſſis naun in guhd hälſs?	Iſt Madam Naun wohlauf?
How does she find herself after the fatigues of her journey.	hau dás ſchi feind her-ßälf ahftr de fätihks áfher dſchárni	Wie befindet ſie ſich nach den Mühſalen ihrer Reiſe.
She is as well as can be.	Schihs äs hwäll äs känn bih.	Sie iſt ſowohl, als man nur erwarten kann.
Are you now quite recovered.	ahr juh nau kweit rikáwrd.	Sind Sie ganz wieder hergeſtellt?
No, I am still sick.	noh, eim ſtill ßick.	Nein, ich bin noch krank.
You look as if you were.	juh luck äs iff juh hwähr.	Sie ſehen darnach aus.
My sister complains of a sore throat.	mei ßiſtr kämplehns áfe ßohr ßroht.	Meine Schweſter klagt über einen böſen Hals.
It is a trifling ailment.	its e treifling ehlmnt.	Das hat nichts zu bedeuten.
Her fever has left her, but it is now returned upon her.	her fihwr häs läft her bátt its nau ritárnd upánn her.	Ihr Fieber hatte ſie verlaſſen, aber jetzt hat ſie es wieder bekommen.
How is your sister's health.	haus juhr ßiſtrs hälß?	Wie ſtehts mit der Geſundheit Ihrer Schweſter?
She continues in the old way.	ſchih kantinjs inſe ohld hweh.	Noch immer beim Alten.
What is her disorder?	hwátts her diſáhrdr?	Was fehlt ihr?
I do not know myſelf.	ei dohnt noh mißälf.	Ich weiß es ſelbſt nicht.
I wish you a good evening.	ei hwiſch juh e guhd morning.	Ich wünſche Ihnen einen guten Abend.
I wish you all a good night.	ei hwiſch juh áhl e guhd neit.	Ich wünſche Ihnen Allen eine gute Nacht.
Good bye, Sir.	guhd bei, ßärr.	Leben Sie wohl, mein Herr.
Farewell, my dear.	fährwäll, mei dihr.	Adieu, mein Lieber.
Can you tell me, where Mr. N. the	känn juh täll mih, hwähr miſtr N. de	Können Sie mir ſagen, wo der

master-tailor lives?	mahstr tehlr liws?	Schneidermeister N. wohnt?
He lives near the wood-market.	hih liws nihr se hwudd mahrkt.	Er wohnt am Holzmarkt.
Does Mr. N. live hereabouts?	dás mistr N. liw hihräbauts?	Wohnt Herr N. hier in der Nähe?
He formerly lived here but he has drawn out.	hih fährmrli liwd hihr bátt hi häs dráhn aut.	Er hat früher hier gewohnt aber er ist ausgezogen.
Is it far from here?	isſit fahr frám hihr?	Ist es weit von hier?
No it is but a very little way.	noh its bátt e wärri littl hweh.	Nein, es ist nur eine kleine Strecke.
Is there not a person of the name of N. living in this street?	is fähr nátte perßn asse nehm áf N. liwing in sis ſtriht?	Wohnt hier nicht Jemand in dieser Straße, der N. heißt?
How do you write his name.	hau djuh hreit his nehm?	Wie schreiben Sie seinen Namen?
I do not know such person.	ei dohnt noh sátſch perßn.	Nein, ich kenne Niemand unter diesem Namen.
Pray is Mr. N. at home?	preh, is mistr N. ätt hohm?	Bitte, ist Herr N. zu Hause?
He is not at home he is on a journey at present.	hihs nátt ätt hohm his ánne dſchárni ätt präſnt.	Er ist nicht zu Hause, er ist gegenwärtig auf einer Reise begriffen.
Is your business with him urgent?	is juhr bisneſs hwiſs him árdſchnt?	Ist Ihr Geschäft mit ihm dringend?
Yes it is of great importance, what's to be done?	jäſs its áf greht impáhrtns, hwátts tu bih dánn?	Ja, es ist von der größten Wichtigkeit; was ist da zu thun?
When do you expect him back?	hwänn du juh äkſpäckt him bäck?	Wann erwarten Sie ihn zurück?
At all events he will be here in a sennight.	ätt áhl ewännts hihl bi hihr inne ſännitt.	Auf jeden Fall wird er in 8 Tagen hier sein.
I will let you know of his arrival.	eil lätt juh noh áf his áreiwl.	Ich werde Sie von seiner Ankunft in Kenntniß setzen.
You would very	juhd wärri mátſch	Sie würden mich

much oblige me, if you would send me word.	obleidsch mih iff juh hwudd ßänd mih hword.	sehr verbinden, wenn Sie es mir sagen lassen wollten.
I wish you a very good morning.	ei hwisch juh e wärri guhd morning.	Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen.
A pleasant journey.	e plässnt dschárni.	Glückliche Reise.
Breakfast.	brehkfst.	Frühstück.
There's Mr. John coming. I'm sure he will yot pass without paying us a visit.	sährs mistr dschánn kámming. eim schuhr hihl nátt pahß hwissaut pehing ás e wisstt.	Da kommt Herr John; ich bin überzeugt, er wird nicht vorübergehen ohne uns einen Besuch abzustatten.
Run and open the door.	ránn änd ohpn se dohr.	Lauf und öffne die Thür.
There he knocks at the door.	sähr hih nácks ätt se dohr.	Da klopft er an die Thür.
Come in!	kámm in!	Herein!
Good morning to you my dear friends.	guhd morning tu juh mei dihr frennds.	Guten Morgen, lieber Freund.
I hope I do not disturb you by paying you so early a visit.	ei hohp ei dohnt distárb juh bei pehing juh ßo ehrli e wisstt.	Ich hoffe, Sie nicht zu stören, wenn ich Ihnen einen so frühen Besuch abstatte.
Oh no, on the contrary, you are very welcome.	oh noh, án se kántreri, juhr wärri hwällkámm.	Durchaus nicht, im Gegentheil, Sie sind uns herzlich willkommen.
We are at all times glad to see you.	hwih ahr ätt áhl teims gläbd tu ßih juh.	Wir sind immer froh Sie zu sehen.
Have you breakfasted, Sir?	häw juh brehkfsted, ßärr?	Haben Sie schon gefrühstückt, Herr John?
Not yet, Madam.	nátt jätt, mädm.	Noch nicht, Madam.
Well then, you are come in the nick of time, we were	hwäll sänn, juhr kámm inse nick áf teim, hwi hwähr	Nun gut, dann sind Sie grade recht gekommen, wir

just going to begin.	dschäst going tu bginn.	wollten eben anfangen.
You must not refuse to join us, come take a bit of breakfast with us.	juh mäsnt refjuhs tu dschäun ás kámm tehke bitt áf brehkfst hwiss ás.	Sie dürfen es uns nicht abschlagen einen Bissen Frühstück mit uns einzunehmen.
You are very kind, madam.	juhr wärri keind, mädm.	Sie sind sehr gütig, Madam.
Breakfast is already on table.	brehkfst is álreddi án tehbl.	Das Frühstück ist schon auf d. Tische.
What would you like for breakfast, Sir?	hwátt hwudd juh leik fár brehkfst, ßärr?	Was würden Sie gern zum Frühstück nehmen?
What you please, Madam.	hwátt juh plihs, mädm.	Was Sie wollen, Madam.
There is tea and coffee, there will also be some chocolate ready immediately.	sährs tih änd káhfi, sährl álsso bih ßám tschäklet reddi imihdjtli.	Da steht Thee und Kaffee, es wird auch gleich Chokolade fertig sein.
You have only to make your choice, Sir.	juhw ohnli tu mehk juhr tschäus ßärr.	Sie haben nur zu wählen, mein Herr.
What do you generally take?	hwátt djuh dschenrli tehk?	Was nehmen Sie gewöhnlich?
In the morning I am partial to a cup of chocolate, but it will give you a great deal of trouble.	inse morning eim pahrschl tu e kápp af tschaklet bátt itl giw juh e greht dihl áf trábl.	des Morgens trinke ich gern eine Tasse Chokolade, aber das würde Ihnen zu viel Mühe geben.
Not at all, the chocolate pot is on the fire.	nátt ätt áhl se tschäklet pát is onfe feir.	Nicht im Geringsten; der Chokoladetopf steht auf dem Feuer.
Besides Mr. N. and I would drink some, even if you were not here.	bseids místr N. änd ei wudd drink ßamm, ihwn iff juh hwär nátt hihr.	Ueberdieß würden mein Mann und ich, welche getrunken haben, selbst wenn Sie nicht hier wären.
Help yourself,	hälp juhrßälf,	Langen Sie zu, es

every thing is on the table.	ähwri ßing iſon se tehbl.	ſteht Alles auf dem Tiſche.
Does the water in the kettle boil? Is the tea made?	dás se hwáhtr inſe kettl bäul; iſſe tih mehd.	Kocht das Waſſer im Keſſel? Iſt der Thee gemacht?
Make the tea strong; a litte more green.	mehk se tih ſtrong, e litl mohr grihn.	Machen Sie den Thee ſtark, etwas mehr grünen.
Won't you have some toast?	hwohnt juh häw ßám tohſt?	Möchten Sie nicht etwas gebähtes Brod?
I hope there's coffee also.	ei hohp fährs káhfi áhlßo.	Ich danke, es iſt auch Kaffee da.
Woud'nt you prefer chocolate?	hwudnt juh prifärr tſchäcklet?	Möchten Sie nicht lieber Chokolade trinken?
There is both white bread and rolls.	fährs báß hweit brehd änd rohls.	Da iſt weißes Brod und da ſind Semmeln.
Cut me some slices of brown bread.	kátt mih ßámm ßeißs áf braun brehd.	Schneiden Sie mir einige Stücke Schwarzbrod ab.
Won't you take some salt on your toast?	hwohnt juh tehk ßam ßáhlt án juhr tohſt?	Wollen Sie nicht etwas Salz zu Ihrem Toaſt nehmen?
Give me a good sharp knife to cut the loaf.	giw mih e guhd ſchahrp neif tu kátt se lohf.	Geben Sie mir ein gutes ſcharfes Meſſer um den Laib anzuſchneiden.
This salt-butter is better than the fresh.	sis ßáhlt báttr is bettr ſänn se fräſch.	Dieſe eingeſchlagene Butter iſt beſſer als die friſche.
Take some honey to your bread and butter.	tehk ßám hánni tu juhr brehd änd báttr.	Nehmen Sie etwas Honig zu Ihrem Butterbrod.
Pour a little water into my cup, my tea is too strong.	pohr a littl hwáhtr intuh mei kápp, mei tih is tuh ſtrang.	Gießen Sie etwas Waſſer in meine Taſſe, mein Thee iſt zu ſtark.
We drink our tea half black and half green.	hwi drink aur tih hahf bläck änd hahf grihn.	Wir trinken unſeren Thee halb ſchwarz und halb grün.

To make good tea the water must be boiling.	tu mehk guhd tih se hwähtr mäſſt bih bäuling.	Um guten Thee zu machen, muß das Waſſer kochend ſein.
Let the water first draw a few minutes and then fill up the pot.	lätſe hwähtr färſt dräh e fjuh mnitts änd ſänn fill äpſe pätt.	Laſſen Sie das Waſſer erſt einige Minuten ziehen und dann füllen Sie die Kanne an.
Cream for tea must never be boiled.	krihm for tih mäſſt nämr bih bäuld.	Sahne zum Thee muß ungekocht ſein.
I almost upset the creampot.	ei ählmſt äpſett se krihmpätt.	Ich hätte beinahe den Sahnentopf umgeworfen.
These eggs are too hard.	sihs eggs ahr tuh hahrd.	Dieſe Eier ſind zu hart.
That egg does'nt seem to be fresh.	ſätt egg däsnt ßihm tu bih fräſch.	Das Ei ſcheint nicht friſch zu ſein.
Here is a new laid egg.	hihrs e njuh lehd egg.	Hier iſt ein neugelegtes Ei.
I have bought a three-score of eggs.	eiw bäht e ßrih ſkohr äf eggs.	Ich habe eine Schock Eier gekauft.
I should like a slice of cold beef or ham.	ei ſchudd leike ſleihß äf kohld bihf or hämm.	Ich möchte gern ein Schnittchen kalten Rindsbraten oder Schinken.
I have got neither egg-cup nor egg spoon.	eiw gätt nihsr eggkäpp nor egg ſpuhn.	Ich habe weder Eierbecher noch Eierlöffel.
Will you take tongue or ham?	hwill juh tehk tong or hämm?	Wollen Sie Zunge oder Schinken nehmen?
No I thank you, I have done breakfasting.	noh ei ßänk juh! eiw dänn brehkfſting.	Ich danke Ihnen, ich bin ſchon fertig mit Frühſtücken.
Breakfasts in America are very substantial.	brehkfſts in ämärke ahr wärri ſäbſtänſchl.	Das Frühſtück in Amerika iſt ſehr ſubſtantiös.
In Germany breakfast consists generally in coffee and bread and butter or rolls.	in dſchärmni brehkfſt känßiſts dſchenrli in kähfi änd brehd änd bättr or rohls.	In Deutſchland beſteht es gewöhnlich in Kaffee und Butterbrod oder Semmeln.

In America they are more richly furnished.	in ämärke ſeh ahr mohr ritſchli fárniſchd.	In Amerika ſind ſie reichlicher beſetzt.
Besides meat and eggs, there is generally dried salt fish of several sorts.	bſeids miht änd eggs ſährs dſchenrli dreid ßáhlt fiſch af ßäwrl ßährts.	Außer Fleiſch und Eiern, gibt es auch noch verſchiedene Arten von gedörrtem Fiſch.
Also cakes, honey and various kinds of preserves and marmalades.	áhlßo kehks, hánni änd wehrjs keinds áf priſerws änd märmlehds.	Auch Kuchen, Honig und verſchiedene Arten von Eingemachtem und Marmelade.
Have the breakfast-things taken away.	häw se brehkfſtßings tehkn eweh.	Nehmen Sie die Sachen weg.
Call the help to clear away.	káhl se hälp tu klihr eweh.	Rufen Sie die Gehülfin, das ſie abnimmt.
Tell her to wipe the table down.	täll her tu hweip se tehbl daun.	Sagen Sie ihr, daß ſie den Tiſch abwiſcht.
Sweep up the crumbs from the floor.	ſwihp ápp se kráms fráms flohr.	Nehmen Sie die Krumen vom Fußboden auf.
Shake the cloth before the door.	ſchehk se kohls bfohr se dohr.	Schütteln Sie das Tiſchtuch vor der Thür aus.
In America a she-servant who is called help, gets three times meat a day.	in ämärke e ſchih ßärwnt, hu is káhld hälp, getts ßrih teims miht e deh.	In Amerika bekömmt eine Magd, welche Gehülfin genannt wird, drei Mal des Tages Fleiſch.
Her wages are of six till twelve dollars a month.	her hwedſchs ahr áf ßix till twelw dállrs e mánß.	Ihr Lohn beläuft ſich von 6 — 12 Dollars monatlich.
A dollar is about two florins and thirty Kreutzers Bavarian money.	e dállr is äbaut tuh flárns änd ßärti kreuzers bäwärjn ránni.	Ein Dollar iſt ungefähr 2 Gulden und 30 Kreuzer bayriſches Geld.
Seven florins Bavarian money make just four prussian crowns.	ßäwn flárns bäwärjn ránni mehk dſchäſt fohr práſchn krauns.	7 Gulden bayriſch machen gerade 4 preußiſche Thaler.

Let us now take a walk.	lätts nau tehk e hwähk.	Laſſen Sie uns jetzt ſpaziren gehen.
Yes if you like we may smoke a segar.	jäſſ iff juh leik hwi meh ſmohk e ßigahr.	Schön, wenn Sie wollen, ſo rauchen wir eine Cigarre.
I smoke my segar every morning after breakfast.	ei ſmohk mei ßigahr ämri morning ahftr brehkfſt.	Ich rauche jeden Morgen nach dem Frühſtück meine Cigarre.
Here are some genuine canaster segars.	hihr ahr ßam dſchinuin känſtr ßigahrs.	Hier ſind einige ächte Knaſter-Cigarren.
Perhaps you prefer an other sort of segars.	prhäpps juh prifärr än ásr ßährt af ßigahrs.	Vielleicht ziehen Sie eine andere Art Cigarren vor.
I have some real Havannah segars too, if you are fond of them.	eiw ßam rihl häwännä ßigahrs tuh, if juhr fánd áf säm.	Ich habe auch einige ächte Havannah-Cigarren, wenn Sie ſie gern rauchen.
I will first try a pipe, if you please.	eil färſt trei e peip iff juhplihs.	Ich will erſt eine Pfeife rauchen, wenn es Ihnen beliebt.
Do as if you were at home.	du äs iff juh hwähr ätt hohm.	Thun Sie, als ob Sie zu Hauſe wären.
You shall have a pipe immediately.	juh ſchäll häwe peip immihdjtli.	Sie ſollen ſogleich eine Pfeife bekommen.
Perhaps you prefer a Dutch pipe.	prhäpps juh prifärr e dátſch peip.	Vielleicht ziehen Sie eine holländiſche Pfeife vor.
Yes if you will allow me, I like to smoke out of a clay pipe.	jäſſ iff juhl ällau mih, e leik tu ſmohk aut offe kleh peip.	Ja, wenn Sie es erlauben wollen, ich rauche gern aus einer irdnen Pfeife.
Perhaps, Madam, the smoke of tobacco incommodes you.	prhäpps, mädm, se ſmohk áf tobäkko inkommohds juh.	Vielleicht beläſtigt Sie der Tabackrauch, Madam?
Not at all, I like the smell of tobacco very much, only go on with smoking.	nátt ätt áhl, ei leik se ſmäll áf tobäkko wärri mátſch, ohnli go án hwiſs ſmohking.	Nicht im Geringſten, ich habe den Tabackrauch ſehr gern, fahren Sie nur fort zu rauchen.

My pipe it out; I will not fill it again but smoke a segar in order to keep you company.	mei peip is aut, eil nátt fill it egehn, bátt ſmohk e ßigahr ináhrdr tu kihp juh kámpni.	Meine Pfeife iſt aus, ich will ſie aber nicht wieder ſtopfen, ſondern eine Cigarre rauchen um Ihnen Geſellſchaft zu leiſten.
Come light your segar, here is a taper and some spells to light with.	kám leit juhr ßigahr, hihrs e tehpr änd ßamm ſpälls tu leit hwiſs.	Kommen Sie und zünden Sie Ihre Cigarre an, hier ſind Fidibuſſe und ein Wachslicht um ſie anzuzünden.
This tobacco is mild and very pleasant.	ſiſſ tobákko is meild änd wärri pläſnt.	Dieſer Taback iſt mild und angenehm.
Do you take snuff too?	du juh tehk ſnáff tuh?	Schnupfen Sie auch?
Now and then I take a pinch or two.	nau änd ſänn ei tehk e pintſch ár tuh.	Dann und wann nehm ich eine Priſe.
Well as I have got my tobaccobox I will offer you a pinch.	hwäll äs eiw gátt mei tobákkobár eil áffr juh e pintſch.	Nun, da ich meine Doſe bei mir habe, ſo will ich Ihnen eine Priſe anbieten.
That makes me sneeze.	ſátt mehks mih ſnihs.	Das macht mich nießen.
Let us drink a glass of ale.	látts drink e glahs áf ehl.	Laſſen Sie uns ein Glas Ale trinken.
That's a very good thought.	ſátts e wärri guhd ßáht.	Das iſt ein köſtlicher Gedanke.
It is a long time since I drank any.	its e long teim ßinz ei dränk ánni.	Es iſt lange her, daß ich keins getrunken habe.
What a beautiful morning we have.	hwátte bjuttifull morning hwi häw.	Was für einen herrlichen Morgen wir haben.

State of the Market.	ſteht áf ſe mahrkt.	Stand des Markt-tes.
To-day is post-day. Are the letters I mentioned written to our correspondents?	tu deh is pohſt deh. ahr ſe lättrs ei mäntſchnd hrittn tu aur karreſpándnts?	Heute iſt Poſttag. Hat man die Briefe, deren ich erwähnt habe, an unſere Correſpondenten geſchrieben?
Yes, Sir; but they are not yet sealed, because you said you wished to have a price-current inclosed in each of them.	jäſs ßärr, bátt ſeh áhr nätt játt ßihld, bkáhs juh ßehd juh hwiſchd tu häwe preiß kárnt iuklohſt in ihtſch áf ſämm.	Ja, aber ſie ſind noch nicht zugeſiegelt, weil Sie ſagten, Sie wollten einen Preis-Courant in jedem beigeſchloſſen haben.
Where is George, send him to me.	hwährs dſchárdſch, ßänd him tu mih.	Wo iſt Georg; ſchikken Sie ihn zu mir.
Here I am Sir, what's your pleasure?	hihr eim ßärr, hwätts juhr pläſchr.	Hier bin ich, was iſt gefällig?
Go to Messrs D. & B's with my compliments and desire them to send me a few copies of the price-current.	goh tu mäſſrs D. änd B's hwiſs mei kámplimänts änd diſeihr ſämm tu ßend mih e fjuh káppis aſſe preiß kárnt.	Gehen Sie zu den Herren D. u. B., machen Sie mein Compliment und ſagen Sie ihnen, ſie möchten mir einige Exemplare des Preis-Courants ſchicken.
Well George have you got the price-currents?	hwäll dſchárdſch häw juh gátt ſe preiß kárnts.	Nun Georg, haben Sie die Preis-Courante ſchon?
Yes, Sir. Mr. D. has sent you a whole dozen, with his respects.	jäſs ßärr, miſtr D. häs ßännt juh e hohl dáſn, hwiſs his riſpäckts.	Ja; Herr D. läßt Sie grüßen und ſchickt Ihnen ein ganzes Dutzend.
Very well, read the remarks to me.	wärri hwäll, rihd ſe rimahrks tu mih.	Nun gut; leſen Sie mir die Bemerkungen vor.

The sales of coffee still continue to the present wants.	se sehls af kähfi still käntinju tuse präsnt hwänts.	Der Umsatz von Kaffee bleibt noch immer auf den täglichen Bedarf beschränkt.
Tobacco is at present so low that no further decline can be expected.	tobäkka is ätt präsnt ßo loh sätt noh fahrsr deklein känn bih ärpäkted.	Taback steht jetzt so billig, daß kein fernerer Abschlag zu erwarten ist.
Of Maryland tobacco the market continues bare.	af märiländ tobäkko se mahrkt käntinjs bähr.	Von Maryland Taback bleibt der Markt entblößt.
There are no sales of rum worth reporting.	sähr ahr noh sehls af rämm hwärss ripährting.	Rum ist ohne nennenswerthen Absatz.
The public sale of rum that was fixed for to-day, is again postponed.	se päblick sehl äf rämm sätt hwähs firt fär tu deh, is egehn postpohnt.	Die auf heute angesetzte Auction von Rum ist wieder ausgesetzt worden.
Raisins continue in demand.	räsns känntinnju in dmahnd.	Rosinen werden fortwährend begehrt.
The price paid for fine Java rice is 10 S.	se preiß pehd fär fein dschewe reiß is tänn schillings.	Schönen Java Reis hat man mit 10 S. bezahlt.
Our stock on hand is so trifling that the prices must advance.	aur ßtäck án händ is ßoh treifling sätt se preißes mässt ädwahnz.	Bei unserem geringen Vorrath müssen die Preise steigen.
The prices of grain in general have rather given way.	se preißes äf grehn in dschänrl häw rahsr giwn hweh.	Die Kornpreise haben im Allgemeinen ein wenig nachgegeben.
Fine wheat was held with firmness, but the inferior sorts were very dull.	fein hwiht hwähs häld hwiss färmneß bätt se infihrjr ßährts hwähr wärri däll.	Schöner Weizen wurde fest auf Preis gehalten; mit den geringeren Sorten aber war es sehr flau.
There was but scanty supply of oats in the market yesterday.	sähr hwähs bätt skännti supplei äf ots inse mahrkt jästrdeh.	Von Hafer hatten wir eine schwache Zufuhr am gestrigen Markte.

The market for barley is beginning to droop.	se mahrkt fár bahrli is bginning tu druhp.	Gerſte iſt minder angenehm.
Wool is very dull of sale.	hwuhl is wärri dáll áf ßehl.	Wolle hat einen flauen Markt.
In sugars the sales are limited and the prices stationary.	in ſchuggrs se ßehls ahr limmtred änd se preißes ſtehſchneri.	Zucker bleibt unverändert bei beſchränktem Umſatz.
Refined goods have experienced a decline in price.	rifeind guhds häw äkſpihrjnzt e diklein in preiß.	In raffinirter Waare hat eine Preisherniedrigung ſtatt gefunden.
Silk contiuues in fair demand at good prices.	ßilk kántinnjs in fähr dmahnd ätt guhd preißes.	Seide erhält ſich angenehm.
In oil there is little doing.	in äul ſährs littl duing.	In Oel wird wenig gemacht.
Beans remain steady.	bihns rimehn ſteddi.	Bohnen preishaltend.
Peas are, upon the whole, heavy, and the prices low.	pihs ahr upánn se hohl, häwwi änd se preißes loh.	Erbſen ſind im Ganzen flau und gedrückt in den Preiſen.
The prices of rape and linseed are fully supported.	se preißes áf rehp änd linßihd ahr fulli ßuppohrted.	Rapp- und Leinſamen ſind völlig preishaltend.
Hemp is a shade higher.	hämp iſe ſchehd heir.	Hanf iſt etwas ſteifer.
Sumack remains neglected.	ſumäck rimehns negläckted.	Sumach bleibt unbeachtet.
In ginger nothing is doing the prices are purely nominel.	in dſchindſchr näßing is duing se preißes ahr pjuhrli námnl.	In Ingwer geht nichts um; die Preiſe ſind durchaus nominell.
Pimento keeps firm at the present quotation.	pimännto kihps ferm ätſe präſnt kwotehſchn.	Piment behauptet ſich zu den Notirungen.
Pepper is in great request and fully maintains its value.	päppr is in greht rikwäſt änd fulli mäntehns its wällju.	Pfeffer iſt ſehr geſucht und völlig preishaltend.
Cinnamon is dull.	ßinnemán is dáll.	Mit Zimmt iſt es flau.

Spices remain firm, but the demand is not brisk.

ſpeißes rimehn ferm bátt se dmahnd brisk.

Gewürze haben feſten jedoch nicht lebhaften Markt.

Tallow for future delivery has been sold at 30 S.

tállo fár ſjutſchr deliwri häs bihn ßohld at ßärti ſchillings.

Talg auf Lieferung mit 36 S. bezahlt.

In bacon no material alteration has taken place.

in behkn noh mätihrjl álterehſchn häs tehkn plehs.

Speck ohne erhebliche Veränderung.

Isinglass finds a ready sale, at very full prices.

eiſinglahs feinds e reddi ßehl, ätt wärri full preißes.

Mit Hauſenblaſe iſt es jetzt ſehr angenehm.

The late advance in salpeter is fully maintained.

se leht ädwahnz in ſálpihtr is fulli mäntehnd.

Salpeter behauptet ſich zu den letztgeſteigerten Preiſen.

Coarse cloths have considerably advanced and are becoming scarce, as two strangers, thought to be foreigners, have appeared in the market, and are buying up all they can lay their hands on.

káhrs klohs häw kánßidrbli ädwahnzt änd ahr bkemming ſkährs äs tuh ſtrehndſchrs, ßáht tu bih fárners häw äppihrd inſe mahrkt änd ahr being ápp áhl ſe känn leh händs án.

Grobe Tücher ſind bedeutend geſtiegen und werden jetzt rar, da zwei Fremde, welche man für Ausländer hält, auf dem Markte erſchienen ſind und alle aufkaufen, die ſie nur auftreiben können.

Several parcels of campeachy logwood have changed hands.

ßäwrl pahrſls áf kämpitſchi lággwudd häw tſchehndſcht händs.

Aus zweiter Hand ſind mehrere Partien Campecheholz begeben worden.

The general impression respecting cotton is, that it will improve in price.

se dſchánr limpräſchn riſpäckting káttn is, ſátt it hwill impruhw in preiß.

Die Meinung für Baumwolle iſt im Allgemeinen ſehr gut.

The sales of indigo by private contract, since the last auctions, are too trifling for enumeration.

se ßehls áf indigo bei preiwt kánnträckt ßinz se lahſt áhtſchns ahr tuh treifling fár enjumreſchn.

Der Umſatz von Indigo aus der Hand iſt ſeit den Auctionsverkäufen nicht der Anführung werth.

5340 chests of indigo were brought to the hammer to day and only 600 of them taken in.

feiw ßaufnd ßrih händrd änd farti tſchäfts áf indigo hwähr bráht tuſe hämmr tu deh änd ohnli ßix händrd áf ſämm tehkn in.

5340 Kiſten Indigo ſind heute unter dem Hammer geweſen, und von dieſen nur 600 Kiſten eingezogen.

Potashes are very saleable at the prices quoted.

potäſchs ahr wärri fälbl ätſe preißes kwohted.

Pottaſche findet gern zu notirten Preiſen Käufer.

Rice is offered at fully 6 to 8 S. below last week's currency.

reiß is áffrd ätt fulli ßix tu eht ſchillings bloh lahſt hwihks kárnßi.

Reis wird reichlich 6 — 8 S. unter den Preiſen von voriger Woche angeboten.

Some parcels of rice have been contracted for at 30 marks a cwt (hundredweight) the whole amount in advance.

ßám pahrſls áf reiß häw bihn kánträkted fár ätt ßärti mahrks e händrd hweht, se hohl amaunt in ädwahnz.

Von Reis ſind einige Partien zu 30 Mark der Centner contrahirt worden, mit allem Gelde voraus.

Dye-woods, with which our market is overstocked are become quite a drug.

dei hwudds hwiſs hwitſch aur mahrkt is ohwrſtákt, ahr bkám kweite drogg.

Farbehölzer, wovon der Markt überfüllt iſt, haben gar keinen Werth mehr.

A cargo of tobacco which arrived the other day for a market, is still without purchasers.

e kargo áf tobäkko hwitſch ärreiwd se ásr deh fore mahrkt is ſtill hwiſſaut pártſcheſers.

Eine dieſer Tage zu Markt gebrachte Ladung Taback hat noch immer keine Käufer gefunden.

A public sale of hare-skins took place yesterday. For such lots as were sold scarcely prime cost was realized.

e páblik ßehl áf hähr ſkinns tuck plehs jäſtrdeh. fár ßätſch látts äs hwähr ßohld ſkährsli preim kohſt hwáhs rihleiſt.

Geſtern wurde eine Auktion von Haſenfellen gehalten. Für die Kavelinge welche abgeſetzt wurden, ward kaum der Ankaufspreis gemacht.

The rum market is dull but there is no disposition on the part of the hol-

se rámm mahrkt is dáll, bátt fährs noh diſpoſtſchn onſe pahrt áſſe hohldrs

Mit Rum iſt es flau, doch zeigen die Eigner keine Neigung zum Ver-

ders to forcesales, as they expect a renewal of the demand for export.	tu fárs ßehls äs seh äkspäkt e rinjuhl ässe dmahnd for ärpohrt.	schleudern, weil sie ein erneutes Begehr zur Ausfuhr erwarten.
Dinner.	dinnr.	Das Mittagsessen.
The bell is ringing for dinner.	se bälls ringing for dinnr.	Man läutet zum Mittagsessen.
Ladies and gentlemen, dinner is on the table at last.	lehdis änd dschäntlmänn, dinnr is ánse tehbl ätt lahst.	Meine Herren und Damen, das Mittagsessen ist endlich aufgetragen.
It has been unavoidably delayed for nearly an hour.	it häs bihn ánewäudebli dilehd fár nihrli än aur.	Es hat sich ohne mein Verschulden um beinahe eine Stunde verspätet.
I beg your pardon, but hope you will not eat less heartily on that account.	ei beg juhr pahrdn bätt hohp juhl nátt iht läs hahrtili án sätt äkkaunt.	Ich bitte um Vergebung, hoffe aber, daß es darum nicht weniger schmecken wird.
Let us sit down to table.	lätt ás ßitt daun tu tehbl.	Setzen wir uns zu Tische.
Pray be seated, ladies.	breh bih ßihted, lehdis.	Meine Damen, nehmen sie gefälligst Platz.
Pray take a seat at my right hand.	preh tehke ßiht ätt mei reit händ.	Bitte, setzen Sie sich zu meiner Rechten.
Do you expect anybody else to dinner?	du juh äkspäckt ännibáddi äls tu dinnr?	Erwarten Sie noch Jemand zum Mittagsessen?
Mr. B. will you please to sit down here.	místr B. hwill juh plihs tu ßitt daun hihr.	Wollen Sie sich gefälligst hier her setzen, Herr B?
And you, Miss R., opposite to Mrs. B.	änd juh mís R. áppsitt tu místis B.	Und Sie, Fräulein R. der Madam B. gegenüber.
With pleasure, if Mrs. B. will permit me.	hwís pläschr, iff místrs B. hwill permit mih.	Sehr gern, wenn Madam B. es erlauben will.

That side table is for the little folks.	ſätt ßeid tehbl is fárſe littl fohks.	Der Nebentiſch iſt für die kleine Welt beſtimmt.
Do you take a little soup?	du juh tehk e littl ßuhp?	Iſt Ihnen Suppe gefällig?
Here is barley soup and pease soup, which shall I send you?	hihrs bahrli ßuhp änd pihs ßuhp, hwitſch ſchällei ßänd juh?	Hier iſt Graupen- und Erbſenſuppe, welche ſoll ich Ihnen geben?
Barley soup if you please.	bahrli ßuhp iff juh plihs.	Graupenſuppe, wenn ich bitten darf.
Rice soup with dumplings please.	reiß ßuhp hwiſs dämplings plihs.	Ich bitte mir Reisſuppe mit Klößchen aus.
Mr. N. may I trouble you to help the fish which is near you?	miſtr N. mey ei trábbl juh tu hälp se fiſch hwitſch is nihr juh?	Herr N. darf ich Sie bemühen, den Fiſch, der neben Ihnen ſteht zu zerlegen?
Help yourself to catsup.	hälp juhrßälf tu kättſupp.	Langen Sie Wallnußbrühe zu.
The casters are before you.	se kahſtrs ahr bfohr juh.	Die Plattmenage ſteht vor Ihnen.
A little more fish, Mrs. B.?	e littl mohr fiſch, miſſis B?	Noch etwas Fiſch, Madam B.?
No more, I thank you.	noh mohr, ei ßänk juh.	Ich danke, nicht mehr.
Mr. N. will thank you for a little fowl, when you have done carving it.	miſtr N. hwill ßänk juh fore littl faul, hwänn juhw dänn kahrwing it.	Herr N. bittet ſich ein wenig Geflügel aus, wenn Sie es zerſchnitten haben.
What part do you like best?	hwátt pahrt djuh leik bäſt?	Welches Stück mögen Sie am liebſten?
Will you take a wing or a leg?	hwill juh tehke hwing ore legg?	Wollen Sie einen Flügel oder eine Keule?
If you will allow me I will take a little of the breast.	iff juhl ällau mih, eil tehke littl äffe bräſt.	Wenn Sie erlauben, ſo will ich ein wenig von der Bruſt nehmen.
Help you to your liking.	hälp juh tu juhr leiking.	Bedienen Sie ſich nach Ihrem Geſchmacke.

Shall I give you a slice of ham with it?	schäll ei giw juh e ßleis af häm hwiss it?	Soll ich Ihnen ein Stück Schinken dazu geben?
Mr. G. do take a little more turbot; I know you are very fond of fish.	mistr G. du tehke littl mohr tärbt, ei noh juhr wärri fänd áf fisch.	Herr G. nehmen Sie doch noch ein wenig Steinbutte; ich weiß, Sie sind ein großer Freund von Fischen.
I am a great fish-eater I confess.	eim e greht fisch ihtr ei fänfäss.	Ich gestehe, ich esse sehr gern Fisch.
I am partiul to a good piece of roast beef.	eim pahrschl tu e guhd pihß áf rohst bihf.	Ich esse gern ein gutes Stück Braten.
Miss S. will thank you for a little salmon, Sir.	miss S. hwill ßänk juh fore littl ßämn, ßärr.	Mademoiselle S. bittet sich ein wenig Lachs aus.
Shall I help you to some more salad?	schäll ei hälp juh tu ßamm mohr sälld?	Darf ich Ihnen noch etwas Salat anbieten?
I'd thank you for it.	ei ßänk juh for it.	Wenn ich bitten darf.
Mr. M. shall I send you a little venison?	mistr M. schäll ei ßänd juh e littl wensn?	Herr N., soll ich Ihnen ein Stückchen Wildpret schicken?
No, I thank you, it is a dish I am not particularly partial to.	noh, ei ßänk juh, its e disch eim nátt pärtikjrli pahrschl tuh.	Ich danke, es ist ein Gericht, das ich nicht gern esse.
I would rather take a little of this turkey.	eid rahsr tehke littl áf sis tárkih.	Ich will lieber ein Stück von diesem Puter (Indian) nehmen.
It looks very nice, indeed.	it lucks wärri neiß, indihd.	Er sieht appetitlich aus.
I am just going to carve it.	eim dschäst going tu kahrwit.	Ich will ihn sogleich tranchiren.
How shall I cut it?	hau schäll ei kátt it?	Wie soll ich ihn schneiden?
Any way.	änni hweh.	Wie Sie wollen.
Who will take some roast-beef.	huh hwill tehk ßamm rohst bihf.	Wer will Ochsenbraten.

I will trouble you for a thin slice.	eil trábl juh fore ßinn ßleis.	Ich bitte mir ein dünnes Schnittchen davon aus.
I think you will find it very tender.	ei ßink juhl feind it wärri tändr	Ich glaube, Sie werden ihn sehr mürbe finden.
Shall I help you to a little underdone?	schäll ei hälp juh tu e littl ándr dann?	Soll Ich Ihnen etwas ungar geben?
No I thank you, I will trouble you for a little overdone.	noh ei ßänk juh eil trábl juh fore littl ohwrdann.	Ich danke, lieber etwas gar wenn ich bitten darf.
Will you take a little bit of fat with it.	hwill juh tehke littl bitt áf fátt hwifs itt.	Etwas Fett dazu?
A very small piece if you please.	e wärri smáhl pihs iff juh plihs.	Sehr wenig, wenn ich bitten darf.
Have I helped you to your liking?	häw ei hälpd juh tu juhr leiking?	Habe ich Sie nach Ihrem Geschmacke bedient?
Yes, I am very much obliged to you.	jäfs, eim wärri mátsch obleidscht tu juh.	Vollkommen, ich danke Ihnen.
Miss Caroline you have nothing on your plate, pray send it this way.	mis C. juhw náfsing án juhr pleht, preh ßänd it sis hweh.	Fräulein Karoline, Sie haben Nichts auf Ihrem Teller; schicken Sie ihn doch hierher.
Let me help you to a little roasted hare, Sir.	lätt mih hälp juh tuh e littl rohsted hähr.	Erlauben Sie mir, Ihnen ein wenig Hasenbraten vorzulegen.
Thank you, Madam, but you seem to forget yourself entirely.	ßänk juh, mädm, bátt juh ßihm tu fárgätt jurßälf enteirli.	Sie sind sehr gütig; aber Sie scheinen sich selbst zu vergessen.
Hare is no favourite dish with me.	hährs noh fehwrit disch hwifs mih.	Ich mache mir nicht viel aus Hasen.
Would you like a little of the stuffing?	hwudd juh leike littl áffe stáffing?	Belieben Sie etwas vom Füllsell zu nehmen?
No, I thank you, I never eat any.	noh ei ßänk juh ei nähwr iht ánni.	Ich danke, ich esse es nie.
Mr. N., I am afraid	mistr N. eim efrehd	Herr N. ich besorge

you are making but a poor dinner to day, perhaps you are not yet accustomed to our English cookery.	juhr mehking bätte puhr dinnr tu deh, prhäpps juhr nätt jätt äkäſtmt tu aur ingliſch kuckri.	Sie werden heute ſchlecht zu Mittag eſſen, vielleicht ſind Sie nicht an unſere engliſche Küche gewöhnt.
I beg your pardon, the English fare suits my palate exceedingly well.	ei begg juhr pahrdn, se ingliſch fähr ſjuhts mei pälleht äkßihdingli hwäll.	Ich bitte um Vergebung; die engliſche Koſt iſt grade nach meinem Geſchmack.
How are the young people at the other table getting on?	hau ahr se jáng pihpl ätſe asr tehbl getting án?	Was machen die jungen Leute am anderen Tiſche.
I have just helped them all.	eiw dſchäſt hälpt ſämm áhl.	Ich habe ihnen allen eben vorgelegt.
Louise has upset the saltcellar.	luiſe häs ápßätt se ßáhltßällr.	Louiſe hat das Salzfaß umgeſtoßen.
May I trouble you for the pepper, Sir?	meh ei trábl juh farſe päppr ßärr?	Darf ich Sie um den Pfeffer bemühen?
Mr. N. is your plate empty; you are so far from me, that I cannot see your plate.	miſtr N., is juhr pleht ämti, juhr ßoh fahr frám mih ſätt ei kahnt ßih juhr pleht.	Herr N., Ihr Teller iſt leer, Sie ſitzen ſo weit von mir, daß ich Ihren Teller nicht ſehen kann.
Pray send me your plate.	preh ßänd mih juhr pleht.	Bitte, ſenden Sie mir Ihren Teller.
No more, I thank you, you have helped me too plentifully already.	noh mohr, ei ßänk juh, juhw hälpt mih tuh plänntifulli álreddi.	Ich danke, nicht mehr, Sie haben mich ſchon zu reichlich verſorgt.
But you will take a little pheasant, will you not?	bátt juhl tehke littl fäſnt, hwill juh nátt?	Sie werden aber ein wenig Faſan nehmen, nicht wahr?
There is no refusing that dish.	sährs noh refjuhſing ſätt diſch.	Es iſt ein Gericht, welches ſich nicht zurückweiſen läßt.
I will thank you to pass me the mustard Sir.	eil ßänk juh tu pahß mih se maſtrd ßärr.	Dürfte ich Sie um den Senf bitten?
Mrs. N. you are fond of asparagus, I believe.	miſſis N. juhr fánd áf ſpärrgrahs ei blihw.	Madam N., ich glaube, Sie mögen Spargel gern.

Yes, I like it very much.	jäſs, ei leik it warri mátſch.	O ja, ich eſſe ihn ſehr gern.
True, I am very fond of it.	truh, eim wärri fánd áf it.	Es iſt wahr, ich bin eine große Verehrerin davon.
Well then, hand me your plate if you please.	hwäll fänn, händ mih juhr pleht iff juh plihs.	Nun, ſo laſſen Sie mir gefälligſt Ihren Teller zukommen.
How do you find the partridges?	hau du juh feind se pahrtridſchs?	Wie finden Sie dieſe Rebhühner?
Most delicious, indeed.	mohſt deliſchs, indihd.	Köſtlich, bei Gott!
I hope you will take a little more, then?	ei hohp juhl tehke littl mohr, ßänn.	Dann, glaube ich, werden Sie noch ein wenig davon zulangen?
If I may trouble you.	iff ei meh trábl juh.	Ich bin ſo frei.
May I be so happy as to take a glass of wine with you?	meh ei bih ßo häppi äs tu tehk e glahs áfhwein hwiſs juh?	Werde ich ſo glücklich ſein, ein Glas Wein mit Ihnen zu trinken?
With much pleasure.	hwiſs mátſch pläſchr.	Mit vielem Vergnügen.
Do you take port or sherry?	djuh tehk páhrt or ſchärri?	Iſt Ihnen Portwein oder Xereswein gefällig?
I prefer sherry, if I may trouble you for a glass of it.	ei prifärr ſchärri, iff e meh trábl juh fore glahs áf it.	Ein Glas Xereswein, wenn Sie ſo gut ſein wollen.
Gentlemen, I hope you will help the ladies near you, to such fruit as they like best.	dſchántlmänn ei hohp juhl hälp se lehdies nihr juh tu ſátſch fruht äs ſeh leik beſt.	Meine Herren, ich hoffe, Sie werden die Damen neben Ihnen mit dem Obſt bedienen, das ſie am liebſten nehmen.
But, Mr. A., you, do not drink any thing.	bátt miſtr A. juh du nátt drink ännißing.	Herr A., Sie trinken ja gar nicht.
The bottles are before you.	se bátls ahr bfohr juh.	Die Flaſchen ſtehen vor Ihnen.
Pray do not stand upon ceremony.	preh du nátt ſtänd upánn ßermmonie.	Machen Sie doch keine Umſtände.

Anmerkung.

In Bezug auf die dem englischen Texte beigefügte figürliche Aussprache ist Folgendes zu merken:

1) Man halte sich streng an die Buchstabencomposition, wie sonderbar sich dieselbe auch hier und da durch Weglassung der Vocale gestalten mag, und spreche das Gegebene nach den Regeln der Lautirmethode aus, wonach z. B. **h** nicht **ha** ausgesprochen wird, sondern eben nur einen Hauchlaut bildet ꝛc.

2) Man beobachte genau den Unterschied zwischen **d** und **t**; **b** und **p**; **ü** und **i**; **au** und **ei**; **ſ** und **ß**.

3) Ein **h** in der Mitte eines Wortes dient zur Dehnung desselben.

4) **á** soll wie ein ganz tiefes **a** oder aber wie das **o** in dem Worte „t o p p" ausgesprochen werden und hat im Allgemeinen Vieles mit dem tiefen **a** in der Bauernsprache gemein.

5) Wo ein **g** steht, ist dasselbe hart auszusprechen und dürfte daher „guhd" nicht wie „juhd" ausgesprochen werden.

6) **ei** bildet einen Laut wie in „b e i d e" so wie **äu** oder **aü** einen Ton, der dem **eu** in T r e u gleichkommt.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

treue Führer

des

Auswanderers

nach

den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Texas und der Mosquitoküste.

Ein vollständiges Hand- und Reisebuch

über

alle diejenigen Theile des amerikanischen Continents, nach welchen in der neuern Zeit die Einwanderungen gelenkt werden.

Nebst

einer ausführlichen Schilderung aller für den Auswanderer wichtigen Verhältnisse in Beziehung auf Ueberfahrt, Ansiedelung, Arbeitslohn, Boden, Klima, Gesundheit, Verfassung, Kanäle, Eisenbahnen, Maaß, Gewicht, Münzen u. s. w.

und einem ausführlichen Dollmetsch,

um sich im gesellschaftlichen und geschäftlichen Verkehr mit Amerikanern und Engländern leicht verständlich zu machen.

Mit einer Karte der vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von Charles Norton.

8. geh. 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.

Reise nach Nordamerika

im Sommer 1845.

Von F G., Candidat der Medizin.

Ein Wort für Auswanderungslustige. 8. geh. 48 kr. od. 12 gr.

Die Colonie St. Maria

in Pennsylvanien, Nordamerika.

Nebst Reisenotizen und einer Karte. 3 kr. od. 1 gr.

Gauz, Th. M., vollständiges Lehrbuch der deutschen **Stenographie** (nach **Gabelsberger's** System). Oder: Theoretisch-praktische Anleitung zur Erlernung der deutschen Kurzschrift und Redezeichenkunst. Vorzüglich zum Selbstunterrichte bearbeitet. gr. 8. (12 Druck- und 12 lithogr. Bogen.) geh. 3 fl. 12 kr. od. 2 Thlr.

Holzhauser's B., Lebensgeschichte und **Gesichte**, nebst dessen **Erklärung** der **Offenbarung** des heil. **Johannes**. Aus dem Latein. übersetzt und mit Einleitungen u. Erläuterungen versehen durch L. Clarus. (Verf. des Cölibates u. A.) 2 Bde. gr. 8. geh. 3 fl. 12 kr. od. 2 Thlr.

In der Vorrede heißt es unter Anderm: „Wenn ich mit einer neuen Bearbeitung von Holzhauser's visionären Schriften und der dazu gehörenden Lebensbeschreibung des Sehers hervortrete, so leitet mich dabei nicht nur die Absicht, dem frommen Bartholomäus neben dem Lehniner Ordensbruder, welcher wieder so gefeiert wird, ebenfalls zu seinem Rechte zu verhelfen, sondern überhaupt in dieser glaubensöden und in Weltlichkeiten verkommenen Zeit daran zu erinnern, daß wir uns nicht allein mit den Handgreiflichkeiten des s. g. gesunden Menschenverstandes zu beschäftigen haben und an denselben genügen lassen sollen, sondern daß es noch Geheimnisse gibt, zu denen jener nur den Weg findet, wenn er christliche Demuth u. Gläubigkeit bei seinem Denken zu Führerinen nimmt." — — „Der Lebensbeschreibung u. den eigenen Gesichten Holzhauser's folgt nach Vorbemerkungen u. Erläuterungen des Herausgebers Holzhauser's Erklärung über die Offenbarung Johannis soweit er dieselbe hat vollenden können. Daß der selige Holzhauser, welchem selber die Gabe der Gesichte zu Theil geworden, ganz vorzüglich befähigt gewesen, Licht in die dunkeln Labyrinthe der Johanneischen Apocalypse zu werfen, läßt sich schon daraus abnehmen, daß er bei dem Geschäfte jener Auslegung durchaus in dem Falle war, dem Erfordernisse des heil. Augustinus zu entsprechen, welcher verlangt, daß die heil. Schrift mit dem nämlichen Geiste gelesen werden müsse, von welchem dieselbe eingegeben worden."

Kleinschrod, C. Th., der **Pauperism** in England in legislativen, administrativen und statistischen Beziehungen. Mit einer Uebersicht der Hauptergebnisse der jüngsten Bevölkerungs-Aufnahme in Großbritannien und Irland, nach amtlichen Quellen bearbeitet. Mit 2 lithogr. Abbild. u. Tabellen. gr. 8. geh. 2 fl. 42 kr. od. 1 Thlr. 16 gr.

Reise nach Nordamerika

im Sommer 1845.

Von F. A. G., Candidat der Medizin.

Ein Wort für Auswanderungslustige. 8. geh. 48 kr. od. 12 gr.

Die magnetische Lehre

der neuen Schule

in Fragen und Antworten nach den Vorlesungen des Grafen Franz **Szapari** von einem seiner Hörer.

8. geh. 48 kr. od. 12 gr.

B. Meyer,

die Juden unserer Zeit.

Eine gedrängte Darstellung ihrer religiösen und politischen Verhältnisse in den drei alten Welttheilen.

gr. 8. 1 fl. 36 kr. od. 1 Thlr.

B. Meyer,

das Judenthum

in seinen Gebeten, Gebräuchen, Gesetzen und Ceremonien dargestellt.

gr. 8. 3 fl. 36 kr. od. 2 Thlr. 6 gr.

J. Sporschil,

Geschichte der Deutschen

von den

ältesten Zeiten bis auf unsere Tage.

Mit 1 Stahlstiche u. mehr als 100 Holzschnitten.

16—148 Heft. Lex. 8. Velinpap. à 24 kr. od. 6 gr.

Wenn je eine Zeit ernste Mahnung an die Vergangenheit bedurfte, so ist es die unsrige, in welcher die ganze Verfassung, ja alle Geschicke des gemeinsamen deutschen Vaterlandes neu gestaltet werden sollen, leider aber jetzt im äußersten Grade bedroht sind. Es dürfte daher zu keiner Zeit das Erscheinen einer Geschichte der Deutschen so im rechten Augenblicke eintreten, als das dieser Geschichte, in welcher zwar den Großthaten der Altvordern die gebührende lebendige Schilderung geworden, aber auch klar nachgewiesen ist, wie vom Anfange an, bis herab in die Gegenwart die Keime der Uneinigkeit ausgebildet und großgezogen worden sind. Es lehrt daher diese Geschichte der Deutschen Nacheifern in gleichem Grade wie Vermeiden, hält sich vom Vergöttern gleich fern wie vom Verketzern, und darf daher ein Nationalwerk genannt werden, wie unsere Zeit es bedarf. — Das ganze Manuscript liegt druckfertig vor.

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: March 2010

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN COLLECTIONS PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 011 272 048 0